

SC Buochs

Saison 2002 / 03

Sammlung von Masseur Robert Frank

SC Buochs: Marcel Barmettler

Ein «Nigerianer» im 1.-Liga-Format

Marcel Barmettler ist eine Teamstütze des SC Buochs und zählt zu den vielseitigsten Spielern der Liga. Den Sprung in die Nationalliga traute er sich aber nicht zu.

VON STEPHAN SANTSCI

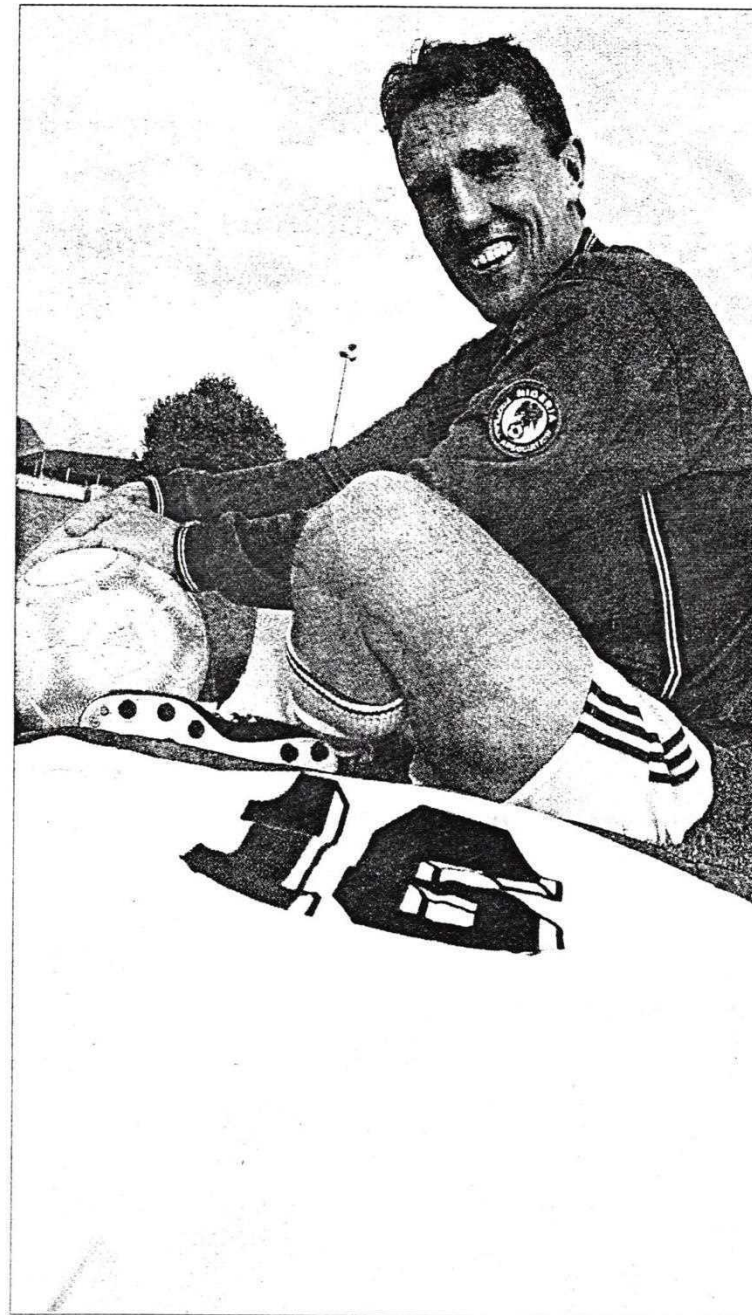
Eine Woche wie im letzten Juni geht an die Substanz. Über 30 Grad im Schatten auf dem Thermometer wurden fast zur Gewohnheit, ebenso wie die Schweisstropfen, die über Stirn und Nacken rannen. Froh waren jene, die sich ins klimatisierte Büro zurückziehen konnten oder wenigstens die Gelegenheit fanden, sich mit einem oder gleich mehreren Ventilatoren abzukühlen.

Nicht so Marcel Barmettler. Der 27-jährige Buochser arbeitet im Strassenbau, der Sonne war er pausenlos direkt ausgesetzt und die Arbeit, die er zu verrichten hatte, gewohnt körperbetont. Und wenn schliesslich der Feierabend näher rückte und er sich, wie zuletzt vom Schwarzenberg, auf den Rückweg an den Vierwaldstättersee machte, wartete auf ihn nicht das Sofa und ein kühles Bier, sondern, bis fünfmal wöchentlich, Trainingsarbeit mit dem SC Buochs. «Teilweise war ich am Limit», sagt Barmettler, «ausser arbeiten und trainieren war mir nicht viel geblieben.» Jammern will er aber nicht, er sagt, wem sein Hobby zu viel wird, der soll aufhören oder den Aufwand reduzieren. Dazu sieht er selber keinen Anlass, zu gross ist weiterhin der Spass am Fussball. Grenzen gesetzt, die hat er sich gleichwohl, und dies schon zu einem frühen Zeitpunkt in seiner Karriere.

Absage für Kriens und Luzern

Einige Jahre ist es her, als er beim FC Luzern für eine Woche zum Probetraining eingeladen wurde und Gelegenheit fand, den Fussball als berufliche Alternative in Erwägung zu ziehen. «Doch was geschieht, wenn ich mich nicht durchsetze», fragte sich Barmettler damals, und er entschloss sich, von der Ungewissheit übermannt, den gelernten Job nicht aufs Spiel zu setzen.

Wechselgelüste verspürte er auch im letzten Jahr nicht, als sich Fritz Schmid, damaliger Trainer



Wenn Marcel Barmettler in Buochs mit der Nummer 16 aufläuft, wirkt er stilsicherer als vor vier Jahren im Test gegen Nigeria. BILD DOMINIK BUHOLZER

des NLB-Clubs SC Kriens, um seine Dienste bemühte. Zu faul sei er gewesen, den Aufwand zu intensivieren. «Ich sagte mir, was willst du jetzt noch als 26-Jähriger».

Gegen West, Kanu und Co.

Mit Nationalliga-Fussball in Kontakt kam er trotzdem. Im Cup sorgte er mit den Nidwaldnern gleich gegen mehrere höherklassige Teams (St. Gallen, Servette, Basel) für Furore. Der Höhepunkt aber folgte 1990: Als sich die nigerianische Nationalmannschaft in

Morschach auf die WM in Frankreich vorbereitete, trug sie in Ibach zwei Testspiele gegen eine Inner-schweizer 1.-Liga-/NLB-Auswahl aus. Barmettler war Teil davon, und er erinnert sich noch heute, wie er nur schon bei den afrikanischen Aufwärmübungen nicht aus dem Staunen herauskam. Und als es galt, dem späteren WM-Achtelfinalisten mit Stars wie West, Kanu und Babangida, gegenüberzutreten, erkannte er, «dass wir uns mit solchen Akteuren nicht messen können. Als linker Aufbauer konnte

KADER

TEAMVERANTWORTLICHE

Trainer: Stefan Marini (65, bisher). – Trainer-Assistent: Franz Bucher (bisher). – Sportchef: Remigi Murer (bisher).

SPIELERKADER

Tor: Max Althaus (64), Marcel Bachmann (73), Armin Truttmann (83), Marco Würsch (85). – Abwehr: Reto Achermann (78), Severin Achermann (76), Daniel Amstutz (85), Beat Buholzer (73), Markus Gabriel (79), Ueli Wolfisberg (79). – Mittelfeld: Erwin Barmettler (80), Ivo Barmettler (83), Marcel Barmettler (75), Marco Barmettler (71), Marcel Berwert (82), Christoph Frank (78), Benjamin Hess (84), Peter Odermatt (71). – Angriff: Orlando Keller (75), Daniel Meyer (80), Carlos Pinheiro (74). Zuzüge: Pinheiro (Kickers), Hess (Stans), Ivo Barmettler, Wolfisberg (beide 2. Mannschaft), Amstutz (eigener Junior). – Abgänge: Goran Metlar (Zug 94), Michael Metzger (Auslandaufenthalt), Benedikt Zwyssig (Samen).

ich stehen, wie ich wollte, im Laufduell hatte ich keine Chance». Gross ist deshalb der Erinnerungswert der Einlaufleichen, welche ihnen die Supertechniker aus Nigeria überlassen haben.

Vom Torhüter zum Stürmer

Weitaus stilsicherer agiert Barmettler beim SC Buochs, bei dem er mittlerweile als Routinier bezeichnet werden kann. Zumeist im linken Mittelfeld eingesetzt, verfügt er über eine vorzügliche Technik und ist einer der Hauptdarsteller in der Kreativabteilung. Neben der Spielintelligenz zeichnet er sich durch seine Vielseitigkeit aus, einsetzbar ist er praktisch überall. Bis zu den B-Junioren stand er sogar im Tor, liess es sich aber schon damals nicht nehmen, zwischenzeitlich als Stürmer für Tore zu sorgen...

Die alleinige Verantwortung in der Offensive glaubt er in Buochs hingegen nicht zu tragen, «wir verfügen noch über andere Spieler, die einen guten Pass schlagen können». Dass der SCB vor allem im kämpferischen Bereich seine Stärken hat und das spielerische Element etwas zu kurz kommt, bestreitet er aber nicht. «Trainer Marini legt grossen Wert auf die Physis, die Vorbereitung war sehr anstrengend.» Die Basis, um die Leistung der letzten Saison (Rang 4) zu bestätigen, sieht Barmettler jedoch gegeben. Trotz den Abgängen von Zwyssig und Metlar, «an Substanz verloren, haben wir nicht». Nicht so, wie Barmettler in dieser heissen Juni-Woche.

Der Saisonstart: SC Buochs - FC Luzern 1:2.

Zanni, Pekas, van Eck und Co. auf Bewährung

Ob auf dem Spielfeld, am Seitenrand oder auf den Zuschauerängen. Unter den knapp 400 Personen auf dem Buochser Seefeld fanden sich am Sonntagabend einige, die, in fussballerischer Hinsicht, vor einer neuen Herausforderung stehen – und auf irgendeine Art und Weise mit dem SC Buochs in Verbindung.

Tscheche auf Jobsuche

Angefangen bei den eigentlichen Hauptakteuren, den Spielern des SC Buochs und des FC Luzern, die sich, rund drei Stunden nachdem Brasilien zum fünften Mal Weltmeister geworden war, zu einem sportlichen Test trafen. Für Luzern war es eine Woche vor Saisonstart der letzte in freundschaftlichem Rahmen. Wer tags zuvor in Schötz gegen Lugano nicht oder nur beschränkt zum Einsatz kam, erhielt von Trainer Hans-Peter Zaugg nochmals die Gelegenheit, sich zu empfehlen. «Nicht alle haben mich dabei überzeugt», sollte Zaugg nach dem 5:1-Sieg resümieren, auch wenn der Klassenunterschied vor allem in der ersten Hälfte offenkundig war. Besonders der tschechische Stürmer David Filinger, der sich seit zwei Tagen in Luzern aufzudrängen versuchte, wird wohl anderswo auf Jobsuche gehen müssen. «Von einem ausländischen Stürmer darf man gegen einen Erstligisten mehr erwarten», verriet der neue Teamverantwortliche auf der Allmend. Personell dürfte sich deshalb in der abschliessenden Vorbereitungswoche nicht mehr viel tun, lediglich die Finanzierung von Ricardo Varela, der gegen Buochs verletzungsbedingt fehlte, soll noch vor dem Saisonstart erledigt werden. Das nach den Zwangsrelegationen von Lugano, Sion und Lausanne unverhofft in der NLA verbliebene und



Trafen sich zu einem Testspiel: Der FC Luzern (links David Filinger) und der SC Buochs (rechts Christoph Frank, hinten Reto Achermann).

BILD BEAT BLÄTTLER

neu zusammengewürfelte Team hat damit klare Konturen und steht vor einer harten Bewährungsprobe.

Van Eck «nur» Senior

Neu bewähren muss sich auch der von St. Gallen zu den Grasshoppers zurückgekehrte Reto Zanni, der am Sonntag seinem Stammverein einen Besuch abstattete. «In St. Gallen hat es einfach mit dem Trainer (Gérard Castella, Anm. der Red.) nicht gestimmt», sagt der 22-Jährige, der bei GC über bessere Perspektiven zu verfügen glaubt. Nach

seinen Ferien, die nach der U 21-EM um zwei Wochen verlängert wurden, hat er mit den Zürchern die Vorbereitung aufgenommen und kam in den Testspielen regelmässig zum Einsatz. Dass er am Samstag gegen Wil von Beginn an aufläuft, «glaube ich aber nicht, auf meiner Position gibt es viele gute Spieler». Von Bedeutung sei auch, für welches System sich Trainer Marcel Koller entscheide. Das 4-4-2 käme dem offensivstarken Zanni gelegener, als das 4-3-1-2, wo das Mittelfeld, zur Absicherung des chilenischen Neueinkaufs Sebastian Rozental, eher defensiv ausgerichtet wäre.

Beinahe eine defensive Funktion beim SCB eingenommen, hätte in der neuen Spielzeit René van Eck. Der Ex-Profi zog den Job als FCL-Assistenztrainer aber vor. «Buochs war sicher ein Thema», sagt der in Buochs wohnhafte Holländer. «Die Arbeit an der Seite eines Trainers wie Zaugg bietet aber für den Übergang vom Fussballer zum Trainer eine optimale Gelegenheit.» Die Tätigkeit beim SCB wird sich auf sein Engagement als E-Junioren-Trainer beschränken, abgesehen «von Einsätzen bei den Senioren, wenn die Zeit es zulässt», schmunzelt er.

Entlassen und angestellt

Ab und zu zum Schmunzeln und um «mit Kollegen ein wenig lustig zu reden», wird sich wie am Sonntag auch der ehemalige Buochs-Trainer Goran Pekas auf dem Seefeld einfinden. Auch wenn er seit kurzem fussballerisch wieder voll ausgelastet ist. Als Trainer der U 16-Junioren des FC Luzern habe er eine interessante Aufgabe übernommen. Ebenfalls interessant: Mit Raffaele Natale, dem neuen Transferchef des FCL, war mitunter jener Mann für Pekas' Anstellung verantwortlich, der, noch als Kickers-Präsident, in der Winterpause Pekas vorzeitig von dessen Trainerpflichten entbunden hatte...

Weiter beim SCB in der Pflicht steht Trainer Stefan Marini. Dieser war mit dem ersten Testspiel zufrieden, auch wenn sein Team bereits nach einer halben Stunde gegen den FCL hoffnungslos 0:4 zurücklag. «Die Partie hat seinen Zweck erfüllt, die Spieler mussten viel laufen.» Das werden sie auch in den kommenden Wochen müssen. Viel Training und rund zehn Testspiele stehen auf dem Programm, ehe Anfang August auch für Buochs die neue Saison und eine neue Herausforderung beginnt.

STEPHAN SANTSCI

Fussball, Testspiel: SC Buochs - FC Luzern (So 18.00, Seefeld)

Ansprechender Auftakt

Buochs hat die Saisonvorbereitung aufgenommen. Dass zum Auftakt gleich der FC Luzern auf dem Seefeld gastiert, ist kein Zufall.

So ist es ihm gerade recht. Stefan Marini, der Trainer des SC Buochs, mag es, wenn seine Spieler gleich im ersten Formtest richtig gefordert werden. Der FC Luzern, seines Zeichens NLA-Vertreter, ist morgen Abend ein willkommener Testgegner. Eingefädelt hat Marini das Aufeinandertreffen mit seinem ehemaligen Klub vor einigen Wochen selber, als er bei der Zusammenstellung des Trainingsplans FCL-Manager Raimondo Ponte anrief und mit ihm den Termin so fixierte, dass der für Buochs den Auftakt und für den FCL den Abschluss der Vorbereitung einnimmt. «Die Mannschaft muss das Tempo sofort voll mitgehen, viel laufen und sich wehren», fordert der Nidwaldner Teamverantwortliche.

Marinis Muskelfaserriss

Die morgige Partie ist dabei ein Aufgabelopp für zahlreiche Testbegegnungen. «Im spielerischen Bereich müssen wir Fortschritte erzielen», begründet Marini die Ansetzung von rund zehn Freundschaftsspielen. Für Trainings bleibe daneben immer noch genügend Zeit. Solche hat Marini in naher Zukunft einige zu leiten. Neben seiner Anstellung in Buochs wird er im Oktober an den Prüfungen für das

A-Diplom gefordert sein, wenn es unter anderem gilt, ein Team während einer Übungseinheit zu führen. Im Hinblick darauf liess er sich Mitte Monat in einem zweiwöchigen Kurs theoretisch wie praktisch schulen. Nicht nur neues Fachwissen hat sich Marini dabei angeeignet, sondern sich gleich noch einen Muskelfaserriss zugezogen. Ein Einsatz gegen seinen ehemaligen Klub, mit dem er 1989 Schweizer Meister wurde, ist deshalb kein Thema. «Ich bin überhaupt nicht fit», schmunzelt der 37-jährige Emmenbrücker.

Einsatzchance für alle

In einem anderen Zustand wird sich der FC Luzern präsentieren. Eine Woche vor Saisonstart bestreitet er zwar seine Hauptprobe bereits heute Abend in Schötz, wenn er auf den FC Lugano trifft. «Je nach Verlauf werde ich aber auch in Buochs mit den gleichen Akteuren beginnen», kündigt Trainer Hanspeter Zaugg an. Die Gelegenheit, einer grossen Anzahl Spieler eine Einsatzchance zu gewähren, wird sich Zaugg aber nicht nehmen lassen. Ebenso wenig wie Marini, der auf die abwesenden Odermatt, Erwin Barmettler, Gabriel, Truttmann und den an Knieproblemen laborierenden Bachmann verzichten muss.

STEPHAN SANTSCHI

Vorbereitungsprogramm. Trainingsstart: Mo 24. 6. - **Testspiele:** Buochs - Luzern (So 30. 6.). Buochs - Hochdorf (Mi 3. 7.). Solothurn - Buochs (Fr 5. 7.). Ebikon - Buochs (Mi 10. 7.). Buochs - Sursee (Sa 13. 7.). Buochs - Wolhusen (Mi 17. 7.). 1./2.-Liga-Turnier in Hochdorf (Fr/Sa 19./20. 7.). 1./2.-Liga-Turnier in Schötz (Mi/Fr 24./26. 7.) - **Meisterschaftsstart:** Chur 97 - Buochs (Sa 3. 8.).

Fussball: SC Buochs

Buochs im Final – mit René van Eck

ss. Gestaut hat Stefan Marini, der Buochser Trainer, nicht schlecht, als er vernahm, heute im Final des Schötzer Turniers nicht auf den Gastgeber, sondern auf Sursee zu treffen. «Nach der ersten Halbzeit stand es 3:0 für Schötz», die Sache, so glaubte Marini am Mittwoch, schien gelaufen, und er trat die Heimreise an. Die Realität aber sah anders aus, Sursee glich aus und siegte im Penaltyschiessen. Für Marini eine veränderte Ausgangslage, denn gegen Schötz hätte er nicht die Stammformation laufen lassen, da es in der zweiten Meisterschaftsrunde bereits wieder zu einem Aufeinandertreffen kommt.

Unzufriedener Stefan Marini

Bevor sich Sursee für den Final qualifizierte, tat dies der SCB. 5:3 siegte er gegen Willisau, Marini aber war unzufrieden. «So reicht es nicht. Das Team ging unkonzentriert ins Spiel.» Für ihn unerklärlich, habe man doch vereinbart, erstmals der eigenen Stärke auf den Zahn zu fühlen. Trotz frühem 0:2-Rückstand setzte sich die grössere Klasse der Buochser aber durch, Keller (2x), Marcel Barmettler und Odermatt sorgten mit ihren Toren für die Wende. «Die Spritzigkeit und das Zweikampfverhalten ist aber verbesserungsfähig.»

Einer, der im Zweikampfverhalten nie zu wünschen übrig lässt, ist René van Eck. Der Assistenztrainer des FC Luzern stiess in der Vorbereitung zum SCB und «wird, falls nötig und von ihm aus möglich, auch in der Meisterschaft eingesetzt. Von ihm können die jungen Akteure viel profitieren», so Marini.

Schötzer Turnier. Sportplatz Wissenhusen. Halbfinals vom
Mittwoch: Buochs - Willisau 5:3 (0:2). Schötz - Sursee 3:3
(3:0), 3:5 nach Penaltyschiessen. – Heute 19.00 Uhr. Spiel
um Platz 3: Schötz - Willisau. – Final. 20.45 Uhr. Buochs -

1. Liga: Chur - Buochs 3:0

«Es hat einfach nichts geklappt»

ss. Dem SC Buochs ist der Auftakt in die neue Saison gründlich missglückt. Bei der 0:3-Niederlage in Chur zeigte sich kein Nidwaldner auf der Höhe des Geschehens. «Die Anspannung war mit dem Anpfiff plötzlich weg», war Torhüter Marcel Bachmann ratlos.

Ohne die nötige Spritzigkeit unterliefen haufenweise Fehler. Die Abwehr hatte (trotz erstmaligem Einsatz von René van Eck) im Zweikampfverhalten und im Stellungsspiel Abstriche zu verzeichnen, das Offensivspiel war geprägt von vielen Fehlzuspielen. «Es hat einfach nichts geklappt», so Bachmann. Dies wohlbemerkt, nachdem die Buochser ab der 39. Minute (Platzverweis Vaamonde) für den Rest der Spielzeit einen Mann mehr auf dem Platz hatten.

Chur 97 - Buochs 3:0 (1:0)

Ringsstrasse. – 700 Zuschauer. – SR Meroni. – **Tore:** 38. D'Elia 1:0. 62. M. Abdulla 2:0. 69. Ospelt 3:0. – **Chur:** Rosamilia; Bühler, A. Abdulla, Nushöhr, Ospelt; Vaamonde, Caluori (84. Blumenthal), M. Abdulla (71. Fetz), Oehri; Hanselmann, D'Elia (46. Montanari). – **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, van Eck, Buholzer, R. Achermann (66. Odermatt); E. Barmettler, Baumann, Frank (84. Berwert), M. Barmettler; Keller, Pinheiro (61. Meyer). – **Bemerkungen:** Buochs ohne S. Achermann und Gabriel (beide gesperrt). Platzverweis: 39. Vaamonde (Reklamieren/gelbrot). Verwarnungen: 34. Vaamonde. 80. Frank (beide Foul). 45. D'Elia (Reklamieren).

Marini: «Der Auftakt war ernüchternd»

Die Vorbereitung des SC Buochs war intensiv, die Formkurve versprach einigiges, doch der Saisonauftakt missglückte. Trainer Stefan Marini sucht die Gründe und hofft auf den Mittwoch.

INTERVIEW VON
STEPHAN SANTSCHI

Stefan Marini, wie haben Sie in der Nacht auf Sonntag nach der 0:3-Niederlage Ihres Teams in Chur geschlafen?

Stefan Marini: Nicht gerade gut. Nach einem solchen Spiel macht man sich Gedanken. Zumal die Vorbereitung so verlief, wie ich mir das vorgestellt hatte. Beim Turnier in Schötz (eine Woche vor Saisonstart, Anm. d. Red.) hatte ich das Gefühl, die Spritzigkeit bei den Spielern sei da. Der Auftakt war deshalb ernüchternd, ich bin eindeutig nicht zufrieden.

Was war denn nun eigentlich los in Chur?

Marini: Den Willen konnte ich der Mannschaft nicht absprechen, nur war sie gedanklich nicht bei der Sache. Das Umschalten nach einem Ballverlust war sehr schlecht, vier bis fünf Spieler schauten auf den Boden und haderten. Wenn man nur einen Moment zögert, verliert man gleich einige Meter.

So recht erklären können Sie sich dieses schwache Spiel scheinbar aber nicht...

Marini: Nein, die Tendenz Richtung Meisterschaft war eigentlich gut.

Mit zehn Testspielen und harten Trainings war die Vorbereitung intensiv. Fehlten den Spielern womöglich die mentale Frische?

Marini: Das glaube ich nicht. In der Winterpause hatten wir mehr gemacht.

Natürlich haben einige in der Vorbereitung gesagt, sie seien müde, doch das ist normal. Im letzten Sommer machten wir auch nicht weniger. Das Dienstag-Training vor dem Schötz-Turnier habe ich sogar gestrichen und in der letzten Woche haben wir reduziert trainiert. Diese Erklärung wäre deshalb an den Haaren herbeigezogen.

Inwieweit machte sich die Absenz des gesperrten Verteidigers Severin Achermann bemerkbar?

Marini: Er ist sicher ein wichtiger Mann in der Angriffsauslösung. Er ist der Captain und nimmt eine Leaderposition ein. Wir hatten aber in Chur ein gutes Team auf dem Platz und dürfen nicht von einem Spieler abhängig sein.

René van Eck gab sein Debüt in der Innenverteidigung. Hat er sich der schwachen Mannschaftsleistung angepasst?

Marini: Bezüglich Zweikampverhalten hat er sich nichts zu Schulden kommen lassen. Zu Beginn gerieten wir in Chur zwar ziemlich unter Druck, die Verteidigung hat aber nicht so schlecht gespielt. Nach dieser Leistung kann man aber keinen Spieler herausheben oder untergraben. Ich werde es jenen aber schon mitteilen, von denen ich eine Steigerung erwarte.

Gelegenheit für eine Steigerung bietet sich bereits morgen, wenn der erfolgreich gestartete FC Schötz auf dem Seefeld gastiert. Was erwarten Sie von Ihrer Mannschaft?

Marini: Dass sie mit mehr Engagement am Spiel teilnimmt und nicht erst reagiert, wenn der Gegner schon etwas gemacht hat. Sie muss schneller auf die Defensive umschalten.

Mit den Abgängen von Benedikt Zwysig und Goran Metlar haben zwei Stammspie-

ler den Verein verlassen. Hat das Team an Substanz eingebüsst?

Marini: Im Moment ist natürlich noch der Eindruck vom Spiel in Chur da, das ist deshalb schwierig zu beurteilen. Wir können sicher genauer und aggressiver spielen. Zwysig und Metlar waren wichtige Spieler, Metlar war unser Topskorer. Doch wir haben neu Carlos Pinheiro im Sturm, von ihm erwarte ich, dass er seine Tore macht. Nein,

ich glaube, wir haben keinen Substanzverlust erlitten.

In der letzten Saison haben Sie das 4-4-2-System

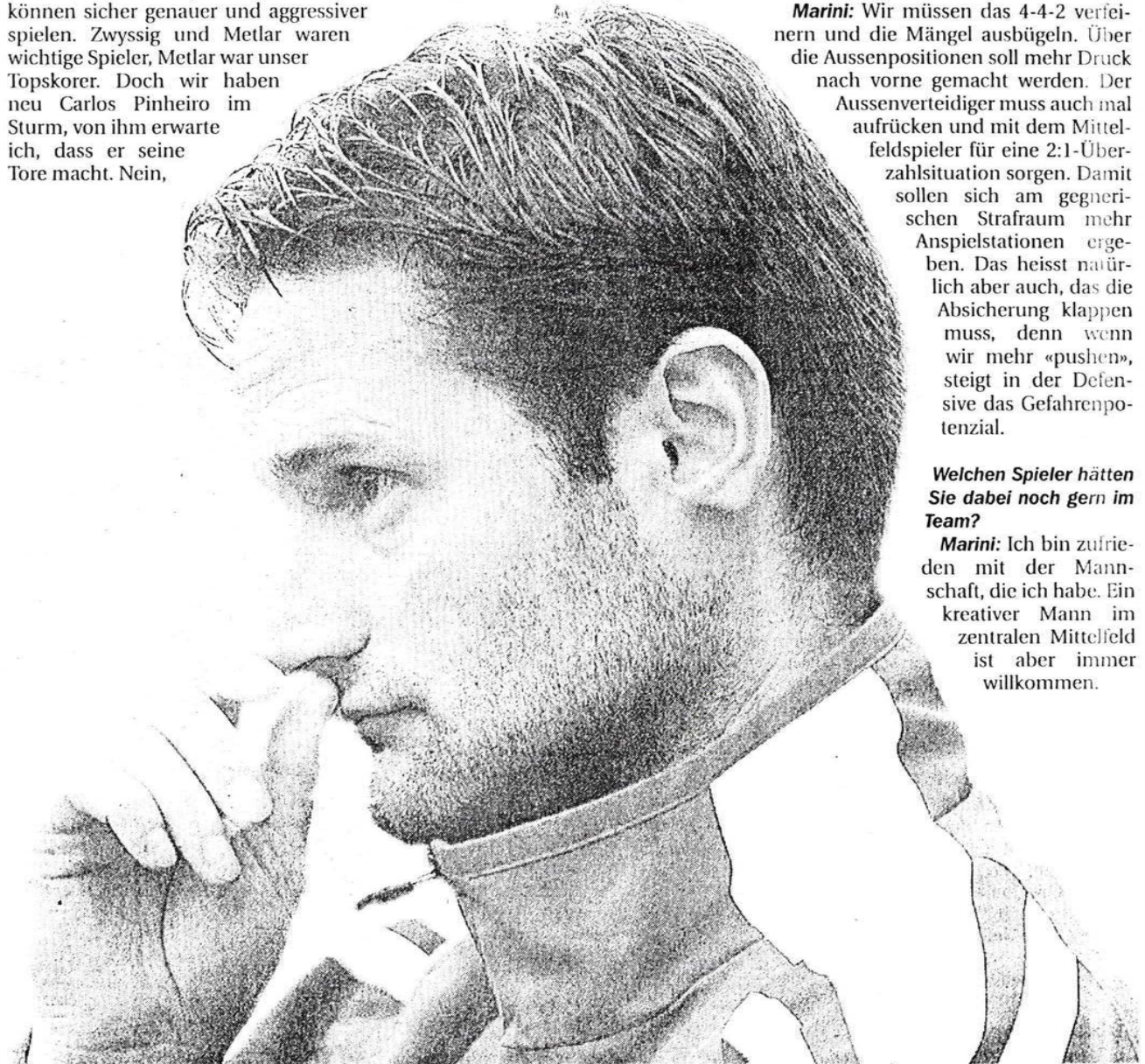
eingeführt.

In der Defensive hatten sich die Spieler Ihren Vorstellungen schnell angepasst, der Spielaufbau klappte aber nicht nach Wunsch. Wo streben Sie Verbesserungen an?

Marini: Wir müssen das 4-4-2 verfeinern und die Mängel ausbügeln. Über die Aussenpositionen soll mehr Druck nach vorne gemacht werden. Der Aussenverteidiger muss auch mal aufrücken und mit dem Mittelfeldspieler für eine 2:1-Überzahlsituation sorgen. Damit sollen sich am gegnerischen Strafraum mehr Anspielstationen ergeben. Das heisst natürlich aber auch, das die Absicherung klappen muss, denn wenn wir mehr «pushen», steigt in der Defensive das Gefahrenpotenzial.

Welchen Spieler hätten Sie dabei noch gern im Team?

Marini: Ich bin zufrieden mit der Mannschaft, die ich habe. Ein kreativer Mann im zentralen Mittelfeld ist aber immer willkommen.



SC Buochs-Trainer Stefan Marini gerät ob des missglückten Saisonauftakts in Chur ins Grübeln.

BILD BEAT BLÄTLER

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Schötz 1:2 (0:0)

Buochser Fehlstart ist perfekt

Schötz siegte in Buochs verdient 2:1. Die fehlende Cleverness stellte den Erfolg am Ende aber noch in Frage.

Um Haaresbreite setzte der Buochser Peter Odermatt den Ball in der 87. Minute neben den Pfosten. Es wäre der 2:2-Ausgleich gewesen für die Nidwaldner, und er hätte verhindert, dass dem SCB nach der 0:3-Niederlage in Chur der Saisonauftakt gänzlich missglückt wäre. So nahm der FC Schötz die drei Punkte aber mit nach Hause, was letztlich durchaus seine Richtigkeit hatte.

Die Luzerner verfügten über die spielerisch feinere Klinge, suchten öfters den Doppelpass und verleiteten die Buochser zu Beginn einige Male, mit unfairen Mitteln dagegenzuhalten. «Wir haben unglaubliche Unkonzentriertheiten in der Defensive offenbart», ärgerte sich Buochs-Trainer Stefan Marini. Entscheidende Vorteile erarbeiten konnten sich die Schötzer vorderhand allerdings nicht, im Gegenteil: Nach rund einer halben Stunde begab sich Cyrill Bossert ungeschickt in einen Zweikampf und sah, bereits verwahrt, die gelb/rote Karte. Auch mit einem Mann mehr waren die Nidwaldner aber nicht im Stande, ein gepflegtes Offensivspiel aufzuziehen. Ungenauigkeit und fehlende Durchschlagskraft prägten ihre Bemühungen.

In Sicherheit geglaubt

Als sich in der zweiten Halbzeit Severin Achermann ähnlich ungeschickt anstellte wie zuvor Bossert und ebenfalls mit Gelb/Rot vom Platz musste (53.), war der numerische Gleichstand wieder hergestellt. Für Buochs noch schlimmer: Nur sieben Minuten später lag Schötz mit 2:0 in Front und profitierte zweimal von der vorübergehenden Buochser Verwirrung. «In dieser Phase hätten wir cleverer spielen sollen», monierte Schötz-Trainer Willy Neuenschwander hinterher und bezog sich auf die Tatsache, dass sich seine Mannen in der Folge, anscheinend in Sicherheit wägend, zunehmend zurückzogen. Mehr als Marcel Barmettlers Anschlussstreffer (84.) schaute aber für

Buochs nicht mehr heraus. «Mit dem Rücken zur Wand hat die Mannschaft auf einmal gezeigt, dass sie vorne Druck entfachen kann», ärgerte sich Marini. Ein Aufbäumen, das zu spät kam.

STEPHAN SANTSCHI

Buochs - Schötz 1:2 (0:0)

Seefeld. - 360 Zuschauer. - SR Johann. - Tore: 57. Felber 0:1. 60. Kramis 0:2. 84. M. Barmettler 1:2. - Buochs: Bachmann; Wolfisberg, Buholzer (46. Odermatt), S. Achermann, R. Achermann (60. Baumann); E. Barmettler, Gabriel, Frank, M. Barmettler; Pinheiro (73. Meyer), Keller. - Schötz: Blagojevic; Zemp, Felber, Leupi, S. Budmiger; Duzhmani (46. Nyfeler), Kramis, Bossert, Spasojevic; M. Budmiger (75. Saliquaj), Gräter (88. Pfeiffer). - Bemerkungen: Buochs ohne Van Eck (nicht im Aufgebot). Schötz ohne Knüsel (verletzt), Dias, Ludin und Affentranger (alle abwesend). Platzverweise: 34. Bossert (Foul: Gelb/Rot), 53. S. Achermann (Foul: Gelb/Rot), Verwarnungen: 18. Buholzer, 19. S. Achermann, 35. Gabriel, 63. Leupi (alle Foul), 24. Bossert (Abstand nicht eingehalten).

1. Liga, Gruppe 3

2. Runde: Mendrisio - Gossau 0:1. St. Gallen U 20 - Rapperswil-Jona 3:0. Tuggen - Locarno 1:0. Biasca - Chiasso 0:0. Buochs - Schötz 1:2. Kreuzlingen - Chur 97 4:0. Malcantone Agno - Luzern U 20 1:1. Zug 94 - Frauenfeld 0:2.

1. Kreuzlingen	2	2	0	0	8:1	6
2. Tuggen	2	2	0	0	3:0	6
3. Schötz	2	2	0	0	4:2	6
4. Gossau	2	1	1	0	2:1	4
Biasca	2	1	1	0	2:1	4
6. St. Gallen U 20	2	1	0	1	3:2	3
Frauenfeld	2	1	0	1	3:2	3
8. Mendrisio	2	1	0	1	2:1	3
9. Zug 94	2	1	0	1	2:2	3
10. Chur 97	2	1	0	1	3:4	3
11. Malcantone Agno	2	0	1	1	2:3	1
12. Locarno	2	0	1	1	1:2	1
13. Luzern U 20	2	0	1	1	1:3	1
14. Chiasso	2	0	1	1	0:2	1
15. Buochs	2	0	0	2	1:5	0
16. Rapperswil-Jona	2	0	0	2	1:7	0



Der Buochser Carlos Pinheiro (im weissen Dress) läuft am Schötzer Gegenspieler vorbei.

BILD ALEXANDRA WEY

1.-Liga-Fussball: SC Buochs

«Nicht den Kopf in den Sand stecken»

ss. Gute Stimmung herrschte wahrlich nicht am späten Mittwohabend auf dem Buochser Seefeld. Enttäuschung hatte sich breit gemacht, Ratlosigkeit auch und Ärger, nicht an die starke letzte Saison angeknüpft zu haben. 1:2 verlor der SC Buochs das Innerschweizer Derby gegen den FC Schötz, nachdem er bereits vier Tage zuvor in Chur mit 0:3 den Kürzeren gezogen hatte. «Unglaublich sind die Konzentrationsfehler, die wir uns in der Defensive leisten», bemängelte Trainer Stefan Marini, nachdem er mit ansehen musste, wie sein Team gegen Schötz phasenweise ausgespielt wurde wie nur selten in der vergangenen Spielzeit. Gerade die Abwehrstärke war es doch, die den Buochsern den Weg zu Rang vier geebnet hatte, «im Moment scheint die Abstimmung hinten aber noch nicht gefunden», erkannte auch Orlando Keller.

Das Erfolgserlebnis fehlt

Der Stürmer, der einen Tag vor Saisonstart seinen 27. Geburtstag feierte, sieht trotz der vielen Unzulänglichkeiten keinen Grund zur Unruhe. «Wir dürfen jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken», fordert er und rechnet vor, dass in 28 Spielen noch 84 Punkte zu gewinnen sind. Positiv stimme ihn die Tatsache, dass die Mannschaft gegen Schötz auf den 0:2-Rückstand reagiert habe. «Das zeigt, dass die Moral intakt ist.» Positive Ansätze, die seien nämlich durchaus zu erkennen gewesen. Was fehle, sei ein Erfolgserlebnis, welches die gute Form aus der Vorbereitung wieder auffrische. «Verlernt haben wir in so kurzer Zeit sicher nichts.»

Severin Achermann gesperrt

Am Sonntag gegen die U 20 des FC Luzern (14.30, Allmend) müsse man daher zurück zum Kampf finden und als Kollektiv auftreten. Mit spielerischen Mitteln, das ist schliesslich schon aus der letzte Saison hinlänglich bekannt, weiss der SC Buochs nicht unbedingt zu glänzen. Die Stabilität in der Defensive ist es, die es schnellstmöglich wieder herzustellen gilt; ein Unterfangen, das durch die Sperre von Abwehrchef Severin Achermann nach seiner gelb-roten Karte gegen Schötz allerdings erschwert wird.

NACHGEFRAGT



bei
Jörn Andersen,
Trainer FCL U 20

«Jetzt wird eben tiefer gestapelt»

Zwei Spiele – ein Punkt. So ist der FCL-Nachwuchs in die 1.-Liga-Meisterschaft gestartet. Jetzt kommt schon das nächste schwierige Derby.

Jörn Andersen, was haben Sie Ihrer Mannschaft nach dem 0:2 beim Start gegen Zug 94 gesagt?

Jörn Andersen: Ich habe meinen Spielern gesagt, dass ich sehr enttäuscht bin. Wir haben gegen ein Zug verloren, die weiss Gott nicht überragend gespielt hat. Wir haben sehr viele Fehler gemacht. Fehler, die in den Saisonvorbereitungsspielen nicht passiert sind. Nach vorne in Richtung gegnerisches Tor ist sehr wenig gelaufen.

Dafür hat der FCL-Nachwuchs am Mittwoch beim 1:1 auswärts gegen Agno eine Reaktion gezeigt.

Andersen: Das habe ich am Mittwohabend per Telefon erfahren. Unter der Woche weile ich in Köln und absolviere die Kurse für meine Uefa-Trainerlizenz. Am Donnerstag fahre ich jeweils mit dem Auto fünf bis sechs Stunden zurück nach Luzern. Ich bin sehr froh, dass meine Spieler nach dem schlechten Spiel gegen Zug gegen einen Gruppenfavoriten wie Agno gepunktet haben.

Am Sonntagnachmittag spielt der FCL das nächste Derby gegen Buochs. Die Nidwaldner haben die ersten beiden Spiele verloren. Das macht die Aufgabe auch nicht einfacher, oder?

Andersen: Ich spiele lieber gegen ein Team, das zweimal verloren hat, als gegen eines, das zweimal gewonnen hat. Sieger haben Selbstvertrauen, Verlierer sind verunsichert.

Aber für den FCL gehts wieder um den Ligaerhalt. Oder liegt mehr drin?

Andersen: Letzte Saison glaubten wir vorne mitspielen zu können. Jetzt stapeln wir eben tiefer. Wir versuchen jede Mannschaft zu ärgern, und alles, was besser kommt als der Ligaerhalt, nehmen wir gerne. **T B U**

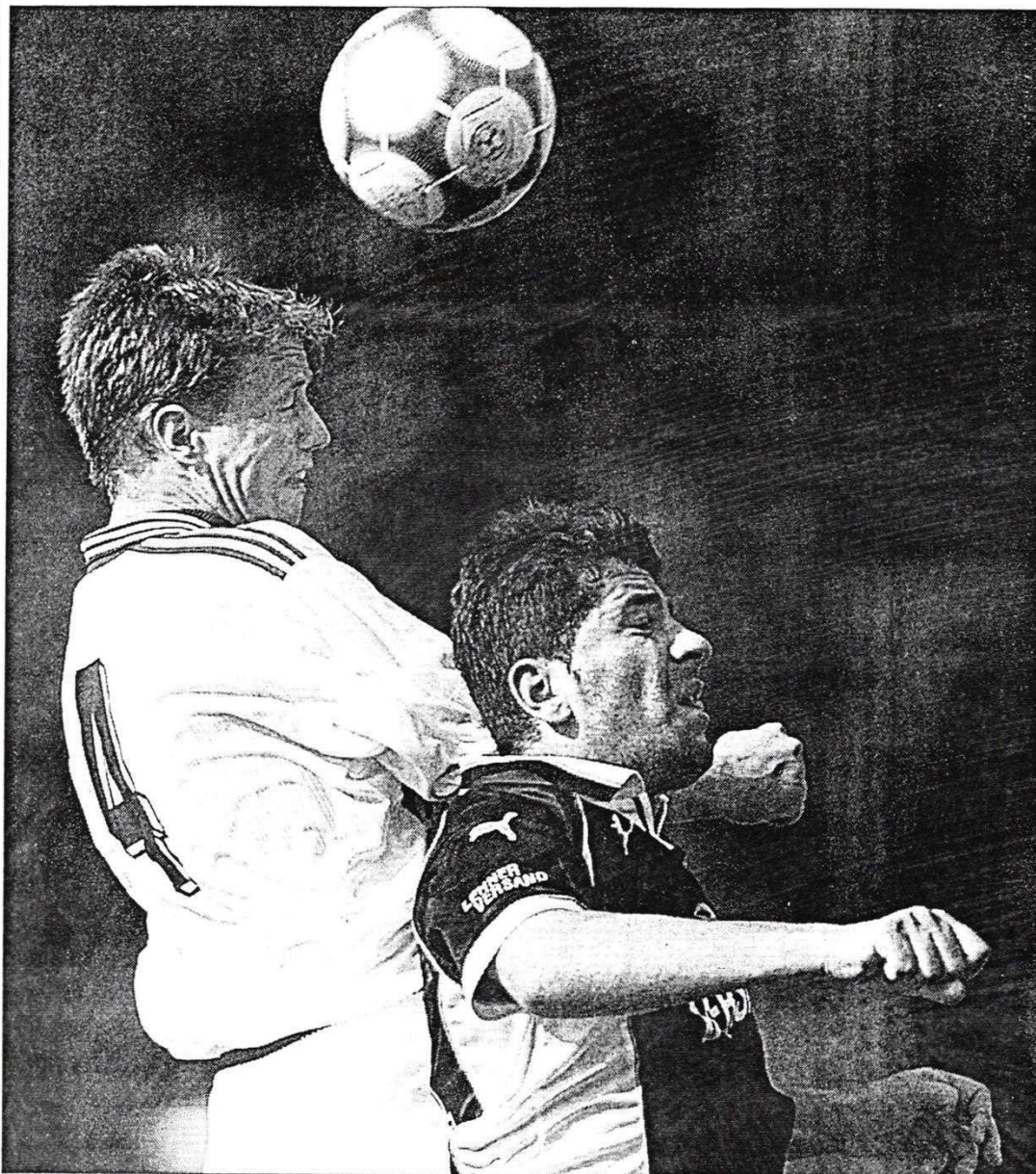
1. Liga, Gruppe 3

3. Runde: Schötz - Kreuzlingen (Sa 16.00). Frauenfeld - Maltcantone Agno (Sa 16.00). Chur 97 - St. Gallen U 20 (Sa 17.00). Gossau - Tuggen (Sa 17.30). Locarno - Biaschesi (Sa 19.00). Chiasso - Zug 94 (Sa 20.00). Luzern U 20 - Buochs (So 14.30). Rapperswil-Jona - Mendrisio (So 17.00).

1. Kreuzlingen	2	2	0	0	8:1	6
2. Tuggen	2	2	0	0	3:0	6
3. Schötz	2	2	0	0	4:2	6
4. Gossau	2	1	1	0	2:1	4
Biasca	2	1	1	0	2:1	4
6. St. Gallen U 20	2	1	0	1	3:2	3
Frauenfeld	2	1	0	1	3:2	3
8. Mendrisio	2	1	0	1	2:1	3
9. Zug 94	2	1	0	1	2:2	3
10. Chur 97	2	1	0	1	3:4	3
11. Maltcantone Agno	2	0	1	1	2:3	1
12. Locarno	2	0	1	1	1:2	1
13. Luzern U 20	2	0	1	1	1:3	1
14. Chiasso	2	0	1	1	0:2	1
15. Buochs	2	0	0	2	1:5	0
16. Rapperswil-Jona	2	0	0	2	1:7	0

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Frauenfeld (Sa 16 Uhr, Seefeld)

Willkommene Pause



Will die Mannschaft gegen Frauenfeld mitreissen: Routinier Marco Baumann (links).

BILD BEAT BLÄTLER

Der SC Buochs machte bisher einen müden Eindruck und ist nach zwei Spielen noch ohne Punkt. Dass sich dies bald ändert, davon ist Marco Baumann überzeugt.

VON STEPHAN SANTSCI

Müde sei die Mannschaft gewesen, die Spritzigkeit habe ihr noch gefehlt. Mit Argumenten, deren sich die Akteure im Buochser Lager am häufigsten bedienen, versuchen sie den eigenen Fehlstart zu erklären. Einer von ihnen ist Marco Baumann, Mittelfeldspieler und mit 31 Jahren einer der Routiniers. Die harte

Vorbereitung hat ihm ganz besonders zu schaffen gemacht, derart, dass er im zweiten Spiel gegen Schötz nur auf der Ersatzbank Platz nahm. «Ich habe mich nicht gut gefühlt», gibt er zu, das sei in den Trainings offensichtlich gewesen, und als sich Stefan Marini nach seinem Wohlbefinden erkundigte, habe er ihm dies entsprechend mitgeteilt.

Baumann: «Konnten uns erholen»

Vor dem morgigen Spiel gegen Frauenfeld aber fühlt er sich fit, die Pause nach der Spielverschiebung vom vergangenen Wochenende hat den Nidwaldnern gut getan. «Wir konnten uns erholen und haben uns die fehlende Spritzigkeit antrainiert.» Als Vorwurf an den Trainer will er dies nicht verstanden wissen, er sei überzeugt, dass ihnen die körperlich und

konditionell intensive Vorbereitung im weiteren Saisonverlauf noch zugute komme. Dass sich der Erfolg aber bald einstellen muss, dessen ist sich Baumann bewusst. Gegen Frauenfeld hofft er deshalb wieder auf einen Einsatz von Anfang an. «Jetzt brauchen wir Spieler, welche positiv wirken, auf dem Platz etwas sagen und versuchen, die Mannschaft mitzureissen.» Eine Rolle, die er sich mit seiner Routine zutraut.

Speziell unter Druck stünde die Mannschaft aber nicht, nur weil morgen mit Frauenfeld ein Aufsteiger zu Gast sei, gegen den ein Sieg eigentlich Pflicht sein müsste. «Sehen Sie, ich habe nicht einmal gewusst, dass es ein Aufsteiger ist», entgegnet Baumann. «Wir müssen einfach überzeugt von uns sein und vor dem Tor zielstrebig agieren.»

«Mit dem Rücken zur Wand»

Drittes Spiel, erster Sieg. Die Buochser gewannen gegen Frauenfeld dank eines Hat-tricks von Daniel Meyer ihre ersten Punkte.

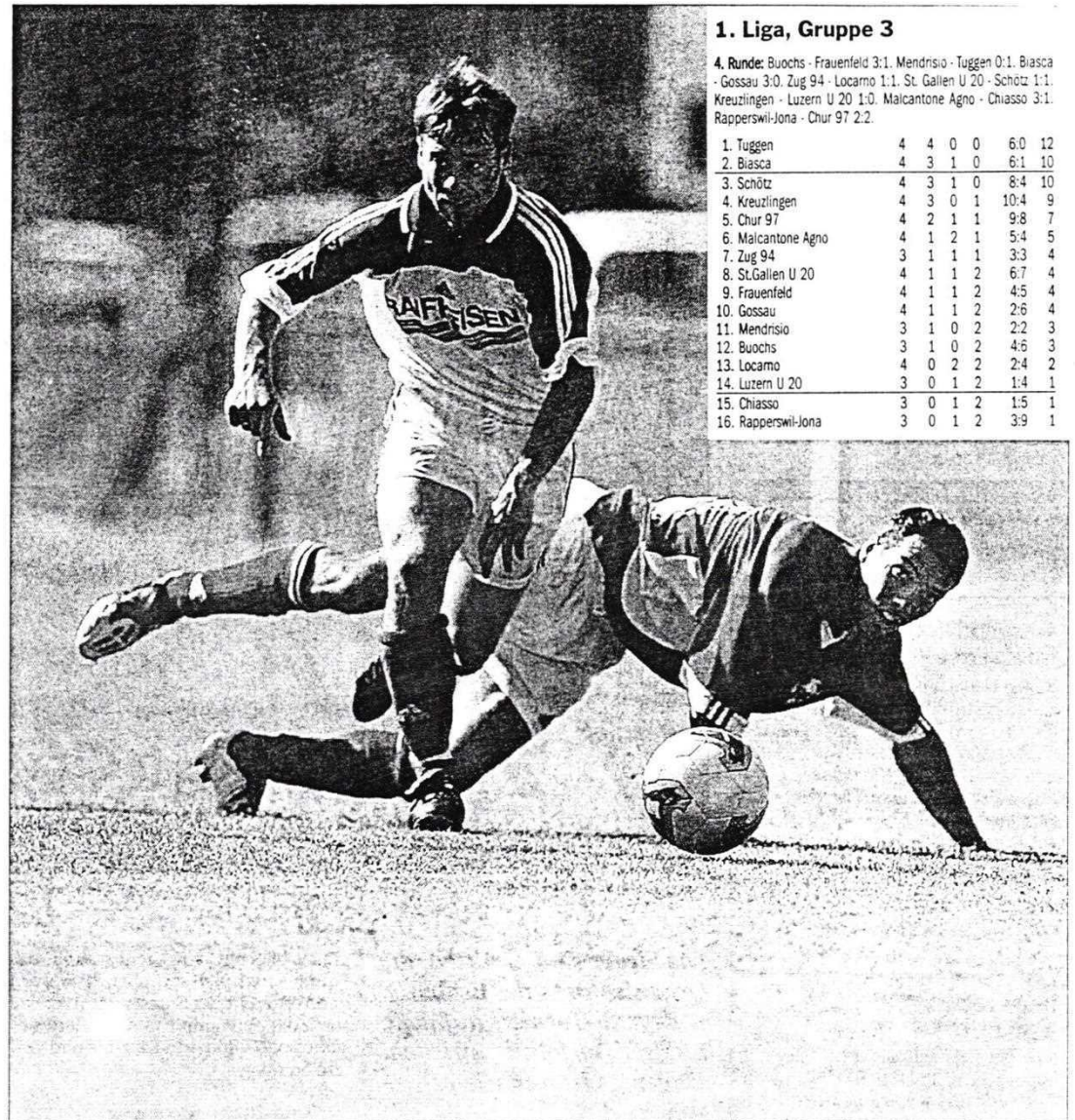
VON DANIEL KRÄMER

Heiss war es an diesem Samstagnachmittag auf dem Seefeld. Doch so schön das Wetter war, so schlecht sah es zunächst für die Buochser aus. Vieles lief gegen die Nidwaldner, so viel, dass einiges auf die dritte Niederlage im dritten Spiel hindeutete. Die Mannschaft wirkte zu Beginn verunsichert, beging leichte Fehler, hatte Probleme im Spielaufbau und verlor aussergewöhnlich viele Zweikämpfe. Zu allem Überfluss war sie nach sechs Minuten auch noch in Rückstand geraten. Aus Sicht der Nidwaldner hatte in der ersten Hälfte nicht viel zusammengepasst, und hätten die Gäste mehr aus ihrer Überlegenheit gemacht, der Saisonstart der Buochser wäre endgültig missraten gewesen. «Die erste Hälfte», räumte Marco Baumann ein, «war wirklich schwach.»

Steigerung nach der Pause

Frauenfeld, der Aufsteiger, liess in dieser Phase den Ball geschickt laufen, schlug ein hohes Tempo an, dominierte und spielte durchaus gefällig. Nur effizient war er nicht, zu selten tauchten die Ostschweizer vor dem Tor von Marcel Bachmann auf. Nach der schön herausgespielten Führung durch Kadir Selvi verzeichneten die Thurgauer nur noch zwei gefährliche Torchancen, einmal liess sich der 17-jährige Davide Callà im Strafraum zu weit abdrängen, das andere Mal legte der starke Youngster auf Gabor Gestenmeier auf, welcher an Bachmann scheiterte. Das war schliesslich zu wenig und sollte die Gäste um ihren Lohn in Form von Punkten bringen.

Die Nidwaldner setzten nach der Pause das um, «was der Trainer bereits in der ersten Halbzeit von uns verlangt hatte», sagte Baumann. Die Buochser waren als Mannschaft solidarischer, aggressiver. Sie setzten den Gegner früher unter Druck, und sie spielten einfacher. «Wir mussten wieder mit dem Rücken zur Wand stehen», ärgerte sich Stefan Marini. «bevor wir mit mehr Zug nach vorne spielten.» Der Trainer hatte nach gut einer Stunde mit Daniel Meyer einen dritten Stürmer gebracht und gleichzeitig das Spielsystem von einem 4-4-2 auf ein 3-5-2 umgestellt. Die Nidwaldner kamen nun nicht nur regelmässig zu



Die Buochser (im Bild Peter Odermatt, links) setzten sich dank einer markanten Steigerung nach der Pause doch noch durch.

BILD DOROTHEA MÜLLER

Chancen, sie schossen in der Person von Meyer auch die Tore.

Hattrick in 24 Minuten

Zunächst verwertete der ehemalige Luzerner einen Ball, der vom Pfosten ins Feld zurückgeprallt war (66.), nur um drei Minuten später einen Stoppfehlervon Frauenfelds Verteidiger Daniel Sommer (nach schöner Vorarbeit von Marcel Barmettler) auszunutzen. Schliesslich setzte Meyer in der Schluss-

minute mit einem erfolgreich abgeschlossenen Konter den Schlusspunkt hinter eine markante Leistungssteigerung. «Er hat stark gespielt», lobte Marini seinen Joker. In Gefahr waren die drei Punkte trotz eines (unnötigen) Platzverweises gegen Markus Gabriel nach 77 Minuten nur einmal geraten. Pietro Sposato stieg nach einem Corner am höchsten, Bachmann konnte den Ball jedoch noch an den Posten lenken. «Ich hoffe, der Knoten ist nun geplatzt»,

konstatierte Baumann. Dass die Buochser die Partie trotz den hohen Temperaturen in der letzten halben Stunde noch drehten, sprach für ihre Moral und ihre Physis. «Und wir haben bewiesen, dass wir zu Chancen kommen, wenn wir einfach spielen», erkannte Marini. Ein Offenbarungseid war es in diesem Bereich zwar noch nicht, aber effektiver als die technischen Feinheiten der Frauenfelder. Und das genügte.

Das Telegramm finden Sie auf Seite 14.

1. Liga, Gruppe 3

4. Runde: Buochs - Frauenfeld 3:1, Mendrisio - Tuggen 0:1, Biasca - Gossau 3:0, Zug 94 - Locarno 1:1, St. Gallen U 20 - Schötz 1:1, Kreuzlingen - Luzern U 20 1:0, Malcantone Agno - Chiasso 3:1, Rapperswil-Jona - Chur 97 2:2.

1. Tuggen	4	4	0	0	6:0	12
2. Biasca	4	3	1	0	6:1	10
3. Schötz	4	3	1	0	8:4	10
4. Kreuzlingen	4	3	0	1	10:4	9
5. Chur 97	4	2	1	1	9:8	7
6. Malcantone Agno	4	1	2	1	5:4	5
7. Zug 94	3	1	1	1	3:3	4
8. St. Gallen U 20	4	1	1	2	6:7	4
9. Frauenfeld	4	1	1	2	4:5	4
10. Gossau	4	1	1	2	2:6	4
11. Mendrisio	3	1	0	2	2:2	3
12. Buochs	3	1	0	2	4:6	3
13. Locarno	4	0	2	2	2:4	2
14. Luzern U 20	3	0	1	2	1:4	1
15. Chiasso	3	0	1	2	1:5	1
16. Rapperswil-Jona	3	0	1	2	3:9	1

1.-Liga-Fussball: FC Luzern U 20 - SC Buochs (heute 20.00, Allmend)

Trotz Hattrick nicht in Topform

Daniel Meyer (22) schoss den SC Buochs am letzten Samstag mit einem Hattrick zum Sieg. Und er hofft, heute gegen seine ehemaligen Kollegen erstmals von Beginn an eingesetzt zu werden.

INTERVIEW VON STEPHAN SANTSCHI

Daniel Meyer, am Samstag erzielten Sie gegen Frauenfeld innert 24 Minuten einen lupenreinen Hattrick. Was war in Sie gefahren...?

Daniel Meyer: ... (lacht). Das weiss ich auch nicht. Wahrscheinlich haben mir die Ferien gut getan.

Sie waren in den Ferien?

Meyer: Ja, ich war eine Woche mit meiner Freundin in Tunesien und kehrte letzten Donnerstag zurück.

Was meinte der Verein darüber, dass Sie sich während der Saison ferienhalber abmelden?

Meyer: Er hat es akzeptiert. Gebucht hatte ich schon letzte Saison, als ich noch in der Rekrutenschule war und nicht genau wusste, wo ich nächste Saison spielen würde.

In den ersten drei Spielen sassen Sie, wie öfters auch in der letzten Saison, zu Beginn auf der Bank. Haben Sie sich mehr erhofft?

Meyer: Ich hatte damit keine Mühe. Letzte Saison war ich in der RS, und unter diesen Umständen war ich mit meinen Einsatzzeiten zufrieden. In der Vorbereitung auf die laufende Spielzeit hatte ich mir im ersten Training eine Bänderüberdehnung im Sprunggelenk zugezogen und musste drei Wochen pausieren. In der letzten Saison fehlte mir die Spritzigkeit und jetzt der Aufbau.

Trotz dem Hattrick fühlen Sie sich also noch nicht in Topform?

Meyer: Eine Woche Training brauche ich noch. Bis zum fünften Spiel möchte ich wieder fit sein.

Bis zum letzten Samstag war Ihr Treffer im letzten März in Chur der einzige im Buochser Dress. Hat sich der Knopf nun möglicherweise gelöst?

Meyer: Natürlich haben mir die drei Tore Selbstvertrauen gegeben, das mir zuletzt fehlte.

Rechnen Sie heute gegen die FCL-U 20 mit der Berufung in die Startelf?

Dem Gegner entwischt: Daniel Meyer (vorne) will heute auch seine ehemaligen Teamkollegen das Fürchten lehren.

BILD BEAT BLÄTTLER

Meyer: Ich wünsche es mir.

Die Jokerrolle gefällt Ihnen also nicht?

Meyer: Nein, damit könnte ich mich nicht anfreunden. Wichtig ist aber, dass wir nochmals drei Punkte holen.

Mit den Luzernern treffen Sie auf Ihre ehemaligen Mannschaftskollegen. Bestehen noch Kontakte?

Meyer: Gagliardi und Schillig sind noch dabei, vielleicht noch Maric und Hofer aus der ersten Mannschaft. Das

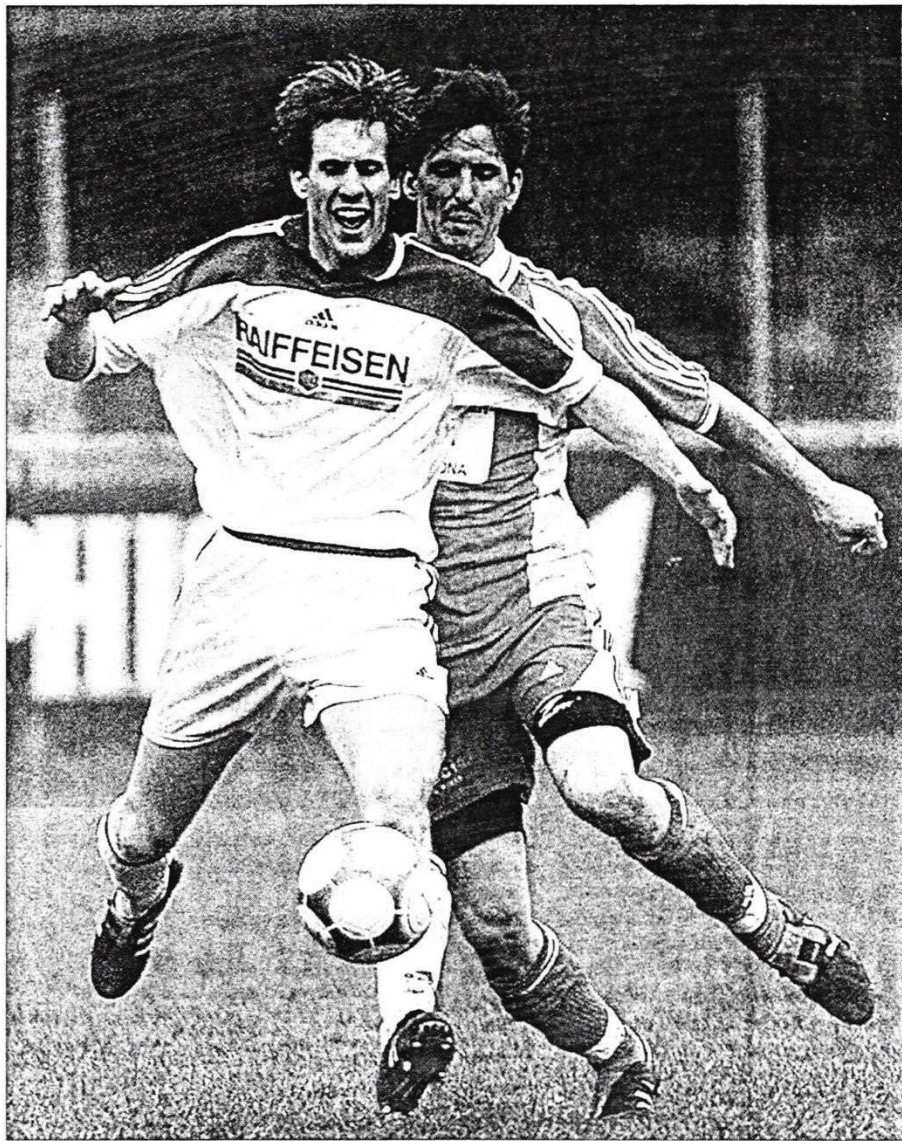
sind etwa jene, die aus der letzten Saison übrig geblieben sind. Kontakt habe ich aber nicht mehr viel.

Ob Sie in Buochs bleiben, war auf Grund der Wahl Ihres Studienortes lange unklar. Haben Sie sich entschieden?

Meyer: Ich werde in Bern Sport und Sportwissenschaften studieren, möglicherweise mit den Nebenfächern Geschichte und Wirtschaft. Bei Buochs habe ich daher nur bis im Winter unterschrieben...

...um den Verein dann zu verlassen?

Meyer: Nein, wir werden im Winter die Situation wieder anschauen. Ich wollte mich zu nichts verpflichten, aber auch nicht kategorisch Nein sagen. Mitte Oktober beginnt das Studium, einen Monat werde ich bis zur Winterpause zwischen Buochs und Bern pendeln und sehen, ob das geht. Entscheidend wird sein, welche Kompromisse der SCB eingehen wird, ob ich ein- bis zweimal wöchentlich auswärts trainieren kann.



Fussball: 1. Liga

Buochs besiegt FCL U 20 mit 2:0

er. Ein verdienter 2:0-Sieg für Buochs, das hinten auf eine sichere Abwehr zählen und von der Harmlosigkeit der FCL-Offensive profitieren konnte.

Daniel Meyer, früher selber ein FCL-Spieler, war mit zwei Toren der gefährlichste Stürmer auf dem Platz. Buochs war nur eine Viertelstunde lang vor der Pause in der Abwehr gefordert, als das FCL-U-20-Team ein kleines Strohfeuer zündete.

Nach der Pause geriet das Buochser Team nicht mehr in echte Gefahr. Die Luzerner sind jetzt Ranglistenletzter.

Luzern U 20 - Buochs 0:2 (0:1)

Allmend, Hauptplatz. – 150 Zuschauer. – SR Dambone. –
Tore: 45. Meyer 0:1. 55. Meyer 0:2. – **Luzern U 20:** Priant; Pereira (59. Heinzer), Diethelm, Gagliardi, Schillig; Lovric (78. Bucher), Bektesevic, Kottmann, Schnyder; Sucic, Da Silva (59. Jaeger). – **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, S. Achermann, Buholzer, R. Achermann; E. Barmettler, Odermatt, Frank, M. Barmettler; Keller (64. Pinheiro), Meyer (85. Baumann). –
Bemerkungen: Luzern ohne Felder, Cicoria (beide verletzt) und Zibung (Junioren-Nationalmannschaft). Buochs ohne Gabriel (gesperrt). Verwarnungen: 12. Lovric, 15. Buholzer, 19. Wolfisberg, 34. Bektesevic (alle Foul), 81. Gagliardi (Unsportlichkeit).

Rangliste: 1. Tuggen 4/12. 2. Biasca 4/10 (6:1). 3. Schötz 4/10 (8:4). 4. Kreuzlingen 4/9. 5. Chur 97 4/7. 6. Buochs 4/6. 7. Malcantone Agno 4/5. 8. Zug 94 3/4. 9. St. Gallen U 20 4/4 (6:7). 10. Frauenfeld 4/4 (4:5). 11. Gossau 4/4 (2:6). 12. Mendrisio 3/3 (2:2). 13. Locarno 4/2. 14. Chiasso 3/1 (1:5). 15. Rapperswil-Jona 3/1 (3:9). 16. Luzern U 20 4/1.

SCB II: Respekt vor Erstfeld

● FC Seefeld ZH - SC Buochs

Der SC Buochs hat sein Formtief nach den beiden Auftaktniederlagen in der Meisterschaft überwunden und zuletzt gegen Frauenfeld und die U 20 des FC Luzern zweimal gesiegt. «Wir stehen hinten wieder kompakter», freut sich Trainer Stefan Marini, «es ist schwierig, hinter unsere beiden Viererketten zu gelangen.» Defensive Sicherheit werden die Nidwaldner auch am Sonntag (16.00, Lengg) benötigen, wenn es gilt, in der 2. Hauptrunde des Schweizer Cups 2002/03 beim FC Seefeld ZH zu bestehen. Der interregionale Zweitligist hatte bereits in der vergangenen Saison Aufstiegsambitionen und verfügt über eine starke Offensivabteilung, wie das 10:0 in der 1. Hauptrunde gegen Drittligist Glattbrugg unterstreicht. «Wir wollen eine Runde weiterkommen», sagt Marini, «doch werden wir dazu an unsere Grenzen gehen müssen.»

● Luzerner SC - FC Stans

Nach dem geglückten Saisonauftakt gegen Hota steht der FC Stans bereits vor seinem zweiten Auswärtsspiel (Sa, 17.00 Uhr). Die Stanser treffen am Samstag auf den Luzerner Sportclub, der mit einem deutlichen Startsieg aufwartete und zusammen mit dem FC Luzern an der Tabellenspitze steht. Für Stans-Trainer Bärli Bucher ist daher klar: «Wir müssen 90 Minuten lang eine Topleistung bringen. Gegen Hota haben wir gegen Schluss des Spieles deutlich abgebaut.» Die Aufstellung ergibt sich aus den Trainingsleistungen, und als gutes Beispiel erwähnte

der Senior unter den 3.-Liga-Trainern Roger Gut, der sich wieder in die Startelf gekämpft hat.

● SC Buochs II - ESC Erstfeld

Trainer André Odermatt kann den Misserfolg im Startspiel zur neuen Meisterschaft in Littau sehr wohl richtig einschätzen. «Die Spieler müssen sich mehr engagieren und über den Kampf zum Spiel finden.» Spielerisch sind die Buochser den meisten der übrigen Teams überlegen, doch aus dieser Überlegenheit auch Kapital zu schlagen, sind zweierlei. Im Heimspiel gegen Erstfeld (Sa, 17.00) ist sein Team zu einer Reaktion gezwungen. Dabei überraschten die Urner in zweierlei Hinsicht. Sie verloren das Startspiel gegen Aufsteiger Giswil auf eigenem Platz und bezwangen während der Woche im Cup Zweitligist Meggen 6:3.

● FC Hergiswil - FC Malters

Markus Müller bestätigte, dass sein Team gut trainiert hat und trotz der Niederlage gegen den LSC voller Tatendrang ins nächste Spiel gegen Malters steigen wird. «Wir müssen aus den gemachten Fehlern lernen und im Training daran schaffen.» Er kann im Heimspiel gegen Malters (Sa, 17.30) aus dem Vollen schöpfen und alle drei im ersten Spiel gesperrten Akteure einsetzen. So darf auch mit dem ersten Einsatz Müllers gerechnet werden.

● FC Giswil - FC Ebikon

Erst am Dienstag empfängt der FC Giswil den FC Ebikon auf dem Sportplatz (20.00), da die Luzerner am Wochenende im Schweizer Cup engagiert sind.

pp/ss

Fussball: Cup

Buochs: Sieg erst in der Verlängerung

dw. Seefeld Zürich aus der 2. Liga Inter bildete für den Erstligisten SC Buochs die erwartete schwere Aufgabe, um im Schweizer Cup die 3. Hauptrunde zu erreichen. 4:2 lautete das Score erst nach Verlängerung.

«Es war eine zähe Angelegenheit. Wir hatten Schwierigkeiten, uns auf dem relativ engen Platz zurechtzufinden», resümierte Trainer Stefan Marini. Weil die Abwehr bei zwei Freistössen nicht besonders gut stand, wurden die Buochser um die zweimaligen Führungstreffer durch Severin Achermann und Markus Gabriel gebracht. Seefeld gab das 2:2 bis zum Ende der regulären Spielzeit nicht mehr her.

Severin Achermann mit drei Toren

Nach einem groben Foul Torhüter Gafners (104. rote Karte) an Meyer, war Seefeld für den Rest der Verlängerung dezimiert. Severin Achermann nutzte die Lücken in der Abwehr zu seinen Treffern zwei und drei am gestrigen Tag. «Sevi stach nicht nur durch seine Tore heraus, er hatte auch Ex-Nationalligaspieler Faijkouk im Griff», sagte Marini.

Seefeld Zürich - Buochs 2:4 (2:2, 1:1) n. V.

Lengg. - 100 Zuschauer. - SR Spedito. - Tore: 24. Severin Achermann 0:1. 42. Hofstetter 1:1. 54. Gabriel 1:2. 65. Faijkouk 2:2. 116. Severin Achermann 2:3. 119. Severin Achermann 2:4. - Seefeld: Gafner; Figg, Tobler, Ott, Bühler; Schmidt, Schneider (104. Zuppiger), Brechet, Faijkouk; Hofstetter (66. Pantic), Kuk (65. Krappl). - Buochs: Bachmann; Reto Achermann, Severin Achermann, Frank, Wolfisberg; Keller (99. Hess), Gabriel, Odermatt (73. Baumann), Erwin Barmettler; Pinheiro, Meyer (118. Amstutz). - Bemerkungen: Buochs ohne Buholzer und Marcel Barmettler (beide krank). 104. Platzverweis Gafner (grobes Foulspiel).

Fussball, 1. Liga

Zug 94 verliert in Gossau 0:2

mmü. Nach dem blamablen Cup-out beim interregionalen Zweitligisten Brugg zeigte Zug 94 eine positive Reaktion. Die drei Punkte blieben mit dem 0:2 aber in Gossau.

Gossau - Zug 94 2:0 (1:0)

Gemeindesportplatz. – 200 Zuschauer. – SR: Dambone. – **Tore:** 9. Kehl 1:0. 85. Egli 2:0. – **Gossau:** Zweifel; Bosshard, Lüttele, Wetter (60. Garci). Egli, Scheidegger, Meier, Zürcher, Heusi, Kehl (77. Golem), Lutz (60. Alves). – **Zug 94:** Künzle; Scherer, Gugger, Todorovic (50. Zeyrek); Iten (81. Salatic), A. Rodriguez, Gross, Kurtulus; Metlar; M. Rodriguez (71. Dedic), Esposito. – **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Velic und Puntillo (beide verletzt), Rüegg (Abschlussprüfungen) und Häcki (Militär).

1. Liga, Gruppe 3

5. Runde: Gossau - Zug 94 2:0. Schötz - Rapperswil-Jona 0:3. Tuggen - Biasca 1:1. Locarno - Malcantone Agno 0:4. Chiasso - Buochs 3:1. Chur 97 - Mendrisio 1:1. Frauenfeld - Kreuzlingen 2:1. Luzern U 21 - St. Gallen U 21 1:2.

Rangliste: 1. Tuggen 5/13. 2. Biasca 5/11. 3. Schötz 5/10. 4. Kreuzlingen 5/9. 5. Malcantone Agno 5/8 (9:4). 6. Chur 97 5/8 (10:9). 7. St. Gallen U 21 5/7 (8:8). 8. Frauenfeld 5/7 (6:6). 9. Gossau 5/7 (4:6). 10. Buochs 5/6. 11. Mendrisio 4/4 (3:3). 12. Chiasso 4/4 (4:6). 13. Zug 94 4/4 (3:5). 14. Rapperswil-Jona 4/4 (6:9). 15. Locarno 5/2. 16. Luzern U 21 5/1.

1. Liga: Chiasso - Buochs 3:1

Nach der Pause klar schwächer

est. Kein Punktezuwachs für den SC Buochs: Die Nidwaldner verloren in Chiasso mit 1:3 (0:1).

Buochs konnte gegen die Grenzstädter in der ersten Halbzeit gut mithalten, doch die Tessiner gingen in der 37. Minute nach einem Corner in Führung.

Nach dem Seitenwechsel bauten die Buochser klar ab. Chiasso setzte die deutliche Überlegenheit mit zwei weiteren Toren um. Das vorentscheidende 2:0 durch Gobbi, der kurz vor Schluss des Feldes verwiesen wurde, fiel nach einem herrlichen Durchspiel (50.).

Chiasso - Buochs 3:1 (1:0)

Comunale. – 300 Zuschauer. – SR: Stocker. – **Tore:** 37. Aguirre 1:0. 50. Gobbi 2:0. 57. Vara 3:0. 82. Baumann (Foulpenalty) 3:1. – **Chiasso:** Opedisano; Arnold, Brenna, Comisso, Aguirre; Gobbi, Reclari, Rizza, Sandrinelli; Sgarzi, Vara. – **Buochs:** Bachmann; R. Achermann (68. Amstutz), Baumann, Meier; Keller (74. I. Barmettler), E. Barmettler, Wolfisberg, S. Achermann, Gabriel; Odermatt (80. Hess), Pinheiro. – **Bemerkungen:** Buochs ohne Buholzer (verletzt) und M. Barmettler (krank). Verwarnungen: 38. Gobbi (Foul), 50. R. Achermann (Foul), 75. Wolfisberg (Foul), 90. Baumann (Foul). Platzverweis: 82. Gobbi (Gelb-rot für Foul).

1. Liga: FCL - SG 1:2

Kein Punkt mit 6 NLA-Spielern

er. Mit sechs Spielern aus dem Kader der NLA-Mannschaft holten sich die Luzerner auch im dritten Heimspiel keinen Punkt: 1:2 gegen St. Gallens U 21. Der Hauptgrund der erneuten Niederlage: Die Stürmer waren erneut meist inexistent, sieht man allenfalls ab vom wirbligen Andreoli, der einen Penalty herausholte. In der stark überlegen geführten Schlussphase fehlte dem FCL-U-21-Team auch das nötige Glück.

Luzern U 21 - St. Gallen U 21 1:2 (0:1)

Allmend, Nebenplatz. – 150 Zuschauer. – SR: De Luca. – **Tore:** 16. Senn 0:1. 66. Senn 0:2. 91. Hofer 1:2. – **Luzern U 21:** Zibung, Pereira (80. Banz), Lionel, Diethelm, Schillig; Mehmeti, Hofer, Kottmann (58. Da Silva), Hodel; Jaeger (58. Sucic), Andreoli. – **St. Gallen U 21:** Diez; Züger, Bühler, Tato, Manuel; Imhof, Antunes (65. Bigoni), Zinna, Zaugg (70. Högger); Stefanovic (67. Gashi), Senn. – **Bemerkungen:** Luzern ohne Priant (verletzt) und ohne Trainer Andersen (Bundesliga-Trainerkurs, Roberto Böckli und Goran Pekas vertraten ihn. Verwarnungen: 9. Mehmeti, 15. Schillig, 40. Zinna, 60. Andreoli, 65. Bigoni (alle Fouls), 32. Kopftor Senn wegen Fouls annulliert. Kopfball von Diethelm (68.) und Freistoss von Andreoli (94.) an Latten-Unterkante. 78. Diez hält Penalty von Mehmeti. FCL-NLA-Trainer Hans-Peter Zaugg unter den Zuschauern.

1. Liga: Schötz - Jona 0:3

Zwei Geschenke für die Gäste

at. Nach dem gelungenen Saisonstart ein Rückschlag für Schötz: 0:3-Niederlage gegen den Zweitletzten Rapperswil.

Der Schötzer Spasojevic hätte das Heimteam nach sechs Minuten alleine vor dem gegnerischen Tor stehend in Führung schießen müssen. Dann hätte die Partie wohl einen anderen Verlauf genommen. Doch Leupis Eigentor und die zu kurze Rückgabe von Felber einige Minuten vor der Pause waren der Geschenke zu viel: Der Gast nahm dankend an und zog sich danach mit neun Mann in die Abwehr zurück.

Schötz - Rapperswil-Jona 0:3 (0:2)

Wissenhusen. – 400 Zuschauer. – SR: Binggeli. – **Tore:** 12. Eigentor Leupi 0:1. 38. Langer 0:2. 69. Langer 0:3. – **Schötz:** Schwegler; Zemp (46. Bossert), Felber, Leupi, St. Budmiger; Duzhmani, Nyfeler, Spasojevic (75. Pfeiffer), Kramis, Gräter (46. Saliquaj); M. Budmiger. – **Rapperswil-Jona:** Taini; Cescato (74. Clementi), Pfister, Bucher, Zahner; Menzi, Avanzini (78. Inglin), G. Buner, Rüegg, O. Buner; Langer (77. Di Gregorio). – **Bemerkungen:** Schötz ohne Ludin, Affentranger (beide im Militär), Knüsel und Dias (beide verletzt). Rapperswil-Jona ohne Wehrli (gesperrt), Cavegn, Künzler und Meier (alle verletzt). 60. Pfostenschuss Spasojevic.

«System verfeinern»

Reto Achermann (23) ist mit dem SC Buochs noch nie so schlecht in die Saison gestartet. Trotz schwieriger Situation glaubt der Verteidiger weiter an sich und das Team.

VON DANIEL WYRSCH

Reto Achermann ist der Bruder von Severin Achermann, dem Captain des SC Buochs. Während der 26-jährige Severin eher den ruhigen, besonnenen Spielern zuzuordnen ist, kann der drei Jahre jüngere Reto schon hin und wieder seine Meinung kundtun. «Ich sage halt, was mir nicht passt», bemerkt der Polymechaniker. Das kommt nicht immer bei allen Mitspielern an. Doch Trainer Stefan Marini scheint keine Probleme mit dem auch auf dem Feld aufsässigen Linksverteidiger zu haben.

Neid wegen eines Ambrimatches

Die beiden sind im letzten Winter auch schon zusammen an einem Eishockeyspiel von Ambri-Piotta gesehen worden. Darauf kam es innerhalb der Mannschaft zu Diskussionen. Böse Zungen behaupteten, Reto Achermann werde vom Trainer bevorteilt. «Für mich war dieser eine Match eine ganz normale Sache. Die anderen haben es anders gesehen. Stefan und ich haben unsere

Konsequenzen gezogen.» Das heisst: Reto Achermann wird, solange er beim SC Buochs spielt, mit dem Teamverantwortlichen Stefan Marini nichts mehr privat unternehmen.

Unerwartet Ersatzspieler

Dass von Bevorteilung keine Rede sein kann, konnten die Mitspieler und Reto Achermann zu Beginn dieser Saison feststellen. SCB-Coach Stefan Marini liess den in seiner dritten Saison als Stammspieler stehenden Reto Achermann zu Beginn einer Partie auf der Ersatzbank. «Ich war schon etwas überrascht. Aber der Trainer hat schon bald bemerkt, dass Erwin Barmettler nicht in die Verteidigung, sondern in den Angriff gehört.» Punkt. In den anderen vier Partien stand Reto Achermann denn auch wieder in der Anfangsformation.

Vorgestern Abend war der aus der eigenen Juniorenabteilung stammende Reto Achermann glücklich, als er in der 68. Minute ausgewechselt wurde. Es ist sonst überhaupt nicht seine Art aufzugeben, aber in Chiasso (1:3-Niederlage) lief es ihm und seinem Team überhaupt nicht. Und vor allem war er nach einer Verwarnung in der 50. Minute der Meinung, es sei wegen starker Rotgefährdung besser, freiwillig vom Platz zu gehen.

Tipps vom Torhüter

Auch wenn er manchmal aneckt und von den anderen kritisiert wird («einige sagen, ich biete dauernd Angriffsflächen») fühlt er sich in seiner Mannschaft

ausgesprochen wohl. «Wir haben es schon gut», sagt er in breitestem Nidwaldner Dialekt. Am besten diskutieren könne er mit Torhüter Marcel Bachmann. Der Krienser gebe ihm oft ausgezeichnete Ratschläge. Mit Bruder Severin Achermann rede er natürlich auch. Allerdings vornehmlich zu Hause bei den Eltern am Esstisch, wo der Fussball ein zentrales Gesprächsthema einnimmt.

Unter den besten fünf

Reto Achermann würde Buochs nur verlassen, wenn er ein Angebot von einem NLB-Klub erhalten würde. «Aber ich glaube, mindestens eine weitere Saison in Buochs wird mir schon noch guttun.» Er ist sicher, dass das junge Team noch grosse Fortschritte erzielen wird. «Gegen Locarno müssen wir am Samstag ganz einfach ruhig bleiben, und uns auf unsere Stärken besinnen, die uns letzte Saison so stark machten.» Für den Defensivspezialisten ist klar: Buochs, das aus bisher fünf Spielen nur sechs Punkte ergatterte, wird am Schluss der Meisterschaft unter den besten fünf Equipen stehen. Ein Grund dafür ist Trainer Stefan Marini. «Mit ihm sind wir daran, das 4-4-2-System zu verfeinern. Wir haben schon sehr viel von seiner Erfahrung als Spieler profitiert.»

Reto Achermann hält grosse Stücke auf Stefan Marini. Trotzdem wird er es tunlichst unterlassen, mit ihm wieder an ein Spiel von Ambri zu gehen.



«Bei uns harzt es im Moment»

Sechstes Spiel, siebter Punkt. Die Buochser tun sich weiterhin schwer und mussten mit einem Punkt zufrieden sein.

VON DANIEL KRÄMER

Sie sahen nicht begeistert aus. Die Gesichter wirkten teilweise leer, die Körpersprache verriet Unzufriedenheit. Viel hatte an diesem Nachmittag nicht zusammengepasst, zu wenig jedenfalls, um den Tabellenvorletzten aus Locarno zu bezwingen. Erschwert hatten sich die Buochser die Aufgabe allerdings selbst. Sie waren in der Angriffsauslösung vielfach ungenau, begingen, ohne in Bedrängnis zu sein, leichte Fehler und vermochten kaum Druck nach vorne zu entwickeln. Dinge, die auf den durchgezogenen Saisonstart zurückzuführen sein dürften, Dinge, die eine leichte Verunsicherung verrieten. «Bei uns», stellte Torhüter Marcel Bachmann fest, «bei uns harzt es im Moment.»

Wenige Glanzpunkte

Die Partie war denn auch durchschnittlich, vielleicht phasenweise sogar ein wenig langweilig, aber bestimmt nicht reich an Höhepunkten. Ohne Zweifel hatten der teilweise böige Wind und der strömende Regen in der zweiten Hälfte das Ihre dazu beigetragen. Und wer das Ganze allzu negativ sehen wollte, hätte wohl die 82. Minute als Highlight bezeichnet, als ein Hund seinem Herrchen entwischt war und sich aufs Spielfeld verirrt hatte. Gerech geworden wäre man den beiden Teams damit jedoch nicht. Gute Möglichkeiten waren zwar selten, zu vieles blieb Stückwerk, aber es gab sie trotzdem.

In der sechsten Minute etwa, als Beto Silvero mit einem satten Schuss an Bachmann scheiterte, oder nach einer guten halben Stunde, als Carlos Pinheiro Daniel Meyer freigespielt hatte. Der Schuss des bis anhin treffsichersten Nidwaldners strich aber am Pfosten vorbei. Die beste Möglichkeit der ersten Hälfte vergab jedoch Silvero. Der Argentinier tauchte nach einem Dribbling allein vor Bachmann auf, suchte statt den Abschluss aber einen besser postierten Nebenmann, den er nicht fand. Es gab ihn nicht. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde klar, warum die Tessiner in den fünf Partien zuvor nur zwei Tore erzielt hatten.

Mehr Risiko nach der Pause

Während sich die Buochser im Spiel nach vorne meist schwer taten, konnten die Tessiner abwarten. Die Gäste agierten aus einer stabilen Defensive und versuchten immer wieder mit Bällen in die Tiefe für Gefahrenmomente zu sorgen. «Wir haben einen defensiv eingestellten und auf Abwarten bedachten

Nidwaldner. Er klärte gegen den allein vor ihm stehenden Silvero (58.) und lenkte nur wenige Minuten später einen abgelenkten Freistoss des Argentiniers mit dem Knie entscheidend ab.

Mehr hatte aber auch Locarno in der Offensive nicht zu bieten. «Mit dem Punkt müssen wir zufrieden sein. Das Unentschieden war leistungsgerecht», urteilte

Bachmann nach kurzem Nachdenken. Obwohl die Nidwaldner nach der Pause mehr riskiert hatten, sie zeitweise wie bereits gegen Frauenfeld von ihrem gewohnten 4-4-2 abgewichen waren und dadurch mehr Druck entwickelt hatten, schaute nicht viel Zählbares dabei heraus.

«Uns hat die Durchschlagskraft gefehlt», wusste der Torhüter. Trotzdem

hätte es beinahe noch zu drei Punkten gereicht. Severin Achermann setzte seinen Kopfball aber neben das Tor. Auch wenn es nicht verdient gewesen wäre, der Captain der Buochser hätte mit einem Treffer immerhin für ein paar glückliche Gesichter gesorgt...

Telegramm Seite 16.

1. Liga, Gruppe 3

6. Runde: Buochs - Locarno 0:0. Kreuzlingen - Chiasso 0:1. Zug 94 - Tuggen 0:1. Chur 97 - Schötz 5:3. Mendrisio - Biasca 2:0. Rapperswil-Jona - Luzern U 21 2:2. St. Gallen U 21 - Frauenfeld 2:0. Malcantone Agno - Gossau 3:2.

1. Tuggen	6	5	1	0	8:1	16
2. Malcantone Agno	6	3	2	1	12:6	11
3. Chur 97	6	3	2	1	15:12	11
4. Biasca	6	3	2	1	7:4	11
5. St. Gallen U 21	6	3	1	2	10:8	10
6. Schötz	6	3	1	2	11:12	10
7. Kreuzlingen	6	3	0	3	11:7	9
8. Mendrisio	5	2	1	2	5:3	7
9. Chiasso	5	2	1	2	5:6	7
10. Buochs	6	2	1	3	7:9	7
11. Frauenfeld	6	2	1	3	6:8	7
12. Gossau	6	2	1	3	6:9	7
13. Rapperswil-Jona	5	1	2	2	8:11	5
14. Zug 94	5	1	1	3	3:6	4
15. Locarno	6	0	3	3	2:8	3
16. Luzern U 21	6	0	2	4	4:10	2



Fussball, Schweizer Cup: 3. Hauptrunde

Gut spielen und ausscheiden bringt nichts

Fünf Innerschweizer sind noch dabei. Wer «überlebt», dem winkt in der nächsten Runde ein NLB-Verein.

Voraussichtlich zum letzten Mal wird der Cup in dieser Form ausgetragen: In der 4. Hauptrunde kommen die NLB-Vereine dazu, in der 5. Hauptrunde die Klubs der NLA. Ob dann (neben dem FCL und Kriens) noch ein Innerschweizer Verein dabei ist?

Die Chance haben der SC Emmen (2. Liga regional), der SC Cham (2. Liga inter) sowie die Erstligisten SC Buochs, FC Schötz, FC Luzern U 21.

Als einziger regionaler Zweitligaklub könnte der SC Emmen für Aufsehen sorgen. Aufsehen, das der SCE in der Meisterschaft derzeit nur im negativen Sinne hat (bloss drei Punkte aus vier Spielen).

● **Emmens Spielertrainer Patrick Schnarwiler sagt:** «Wir stecken den Kopf nicht in den Sand. Für uns gibt es in dieser Woche nur eines: weiterkommen im Cup! Gut spielen und ausscheiden bringt uns überhaupt nichts.»

Emmens Gegner beim einzigen Innerschweizer Cup-Duell ist die U 21-Talent-

mannschaft des FC Luzern. Wie für Emmen gilt auch für den FCL U 21: Meisterschaftsmisere (zwei Punkte aus sechs Spielen). Weil der FCL und der SCE gute Kontakte nicht zuletzt im Transferbereich pflegen, gibts für verschiedene Spieler ein Wiedersehen: Oliver Jaeger und Magnum Pereira spielten letzte Saison noch in Emmen, Alberto Fernandez tut dies immer noch, absolviert aber jeweils Morgentrainings beim FCL.

● **FCL-U 21-Trainer Jörn Andersen sagt:** «Cup ist für uns eigentlich zweitrangig, aber wir nehmen dieses Spiel sehr, sehr ernst. Ein Sieg wäre eine Motivations-spritze für die kommenden Meisterschaftsspiele. Es ist auch ein Prestigespiel, weil zwei unserer Spieler zuletzt in Emmen waren.»

Der SC Cham (2. Liga inter) hat mit Rapperswil-Jona bereits einen Erstligisten rausgeworfen. Nun kommt mit Malcantone Agno der nächste.

● **Cham-Trainer Paul Börli sagt:** «Die Priorität geniesst bei uns die Meisterschaft. Deswegen betrachte ich dieses Spiel aber noch lange nicht als Trainingsmatch. Wir wollen eine Runde weiterkommen, um uns dann mit einem NLB-Team zu messen.»

Der Erstligist Buochs empfängt den Ligakonkurrenten Biaschesi. Der Unterschied in der Meisterschaft: vier Punkte zu Gunsten der Tessiner. Doch Buochs war in den vergangenen Jahren immer wieder Cup-Spezialist. St. Gallen musste auf dem Seefeld schon zittern (1997 Sieger erst nach Penaltyschiessen) oder sogar über die Klinge springen (1999,

SCHWEIZER CUP

3. Hauptrunde. Anspielzeiten der Innerschweizer: Schötz (1.) - Zofingen (1.) (Sa 15.30). Buochs (1.) - Biaschesi (1.) (Sa 16.00). Emmen (2.) - Luzern U 21 (1.) (Sa 18.00). Cham (2. i) - Malcantone Agno (1.) (Sa 18.00).

0:1). Servette hatte in Buochs grosse Mühe (1999, 1:0). Nur Basel setzte sich deutlich durch (1997, 7:2).

● **Buochs-Trainer Stefan Marini sagt:** «Wir wollen diese Saison wieder eine Nationalliga-Mannschaft auf dem Seefeld.»

Schliesslich Schötz, bei dem letztes Jahr Winterthur (NLB) scheiterte und zuvor St. Gallen und Lausanne sich mit dem knappsten aller Resultate «durchmogelten».

● **Schötz-Trainer Willy Neuenschwander sagt:** «Der Cup hat uns schon viele schöne Erlebnisse beschert. Wir wollen dieses Jahr einen attraktiven Gegner auf dem neuen Fussballplatz Wissenhusen.» Dazu müssen die Schötzer zuerst den Erstligisten Zofingen ausbooten.



Neuenschwander, Marini, Andersen, Börli, Schnarwiler (von links).

BILDER BEAT BLÄTLER

TURI BUCHER

Fussball, Cup, 3. Hauptrunde: SC Buochs - GC Biaschesi (Sa 16.00, Seefeld)

Marini und der «Fall Cupheld»

In der Meisterschaft kommt der SC Buochs nicht auf Touren. Im Cup will er zurück zum Erfolg finden – auch wenn der Mann des Spiels aus der letzten Runde fraglich ist.

VON STEPHAN SANTSCH

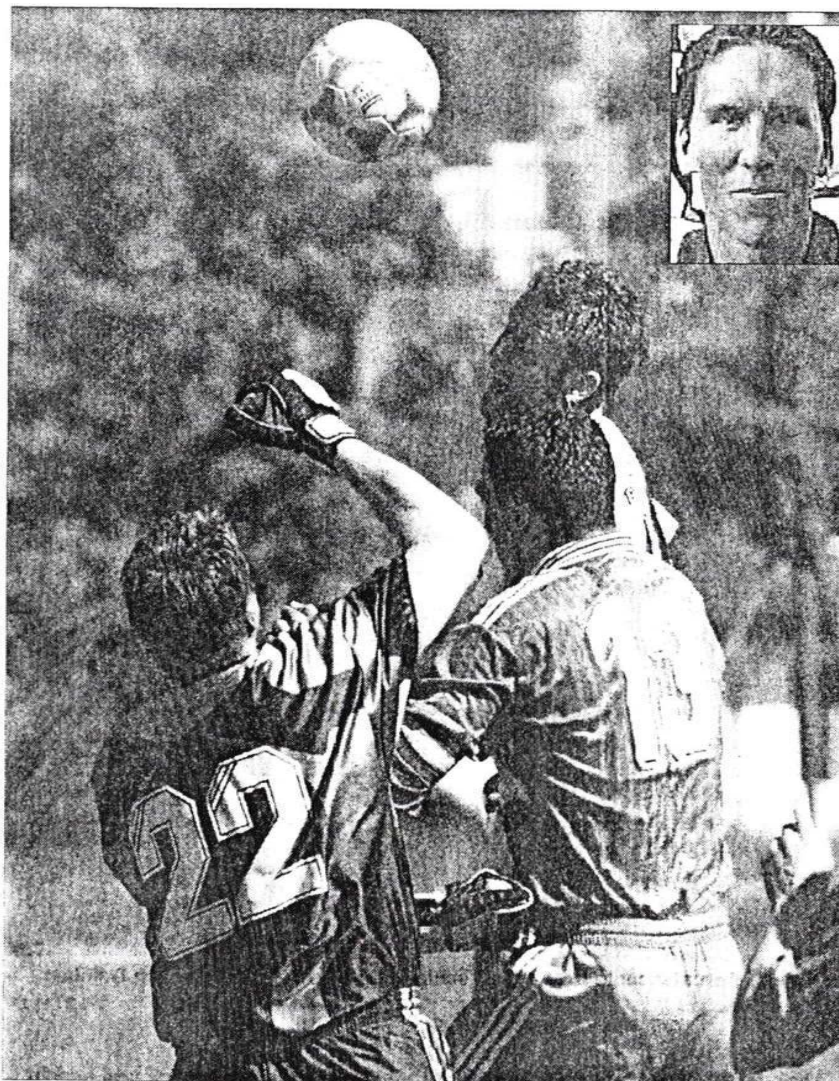
Severin Achermann, dem Verteidiger des SC Buochs, gelang vor zwei Wochen im zürcherischen Seefeld ein seltenes Kunststück – er erzielte drei Tore in einem Spiel und war hauptverantwortlich dafür, dass sein Team mittels 4:2-Sieg nach Verlängerung die nächste Cuprunde erreichte.

Heute Nachmittag steht für die Nidwaldner dieses nächste Cup-Kapitel an. Ob der Mann des Seefeld-Spiels in Zürich auch auf dem Buochser Seefeld einläuft, ist aber ungewiss. «Ich weiss noch nicht, wie es aussieht», sagt SCB-Trainer Stefan Marini, «ich werde mit Severin noch telefonieren.»...
...wie bitte?

Ein Mann, der in einem Spiel drei Tore erzielt, auf den kann keine Mannschaft verzichten. Schon gar nicht der SCB, dessen primäre Mankos das Offensivspiel und der erfolgreiche Torschuss sind. Doch Marinis Zurückhaltung hat durchaus seine Gründe.

Aus Paris direkt aufs Seefeld

Severin Achermann verweilte diese Woche nämlich in Paris in den Ferien, die Rückkehr ist genau auf das heutige Spiel anberaumt. Eine Zeit, in welcher



Lässt Buochs-Trainer Stefan Marini seinen Verteidiger Severin Achermann (Nr. 13 und kleines Bild) heute in die Zweikämpfe steigen?

BILD ANA CRUZ

der 26-jährige Abwehrspieler ohne Training blieb. Seine Dienste müssten dennoch gefragt sein. Nicht nur, dass er der Defensive Stabilität verleiht, auch seine Aktionen für die Offensive sind wertvoll, was nicht nur seine Tore in Seefeld unterstreichen: Gegen Frauenfeld und Locarno beorderte ihn Marini im Verlauf des Spiels nach vorne, um den Sieg zu erzwingen. Während Frauenfeld prompt geschlagen wurde (3:1), fehlte auch gegen Locarno nicht viel und war es Achermann, der mit einem Kopfball die grösste Siegchance vergab.

«Er fühlt sich dort nicht wohl»

Trotz der offensichtlichen Belegung des Angriffsspiels beabsichtigt Marini aber nicht, von Beginn an mit einem 3-5-2-System zu agieren. «Vom 4-4-2 rücke ich nicht ab», sagt Marini, zumal er in der Vorbereitung die Variante mit Achermann im Mittelfeld ausprobiert hatte und erkennen musste, «dass es nicht geht. Er fühlt sich dort selber nicht wohl.» Wohl zu fühlen scheinen sich derzeit die wenigsten Buochser, wenn sie für einen Ernstkampf den Fussballplatz betreten. «Nach zwei Siegen in der Meisterschaft und einem im Cup hoffte ich, dass wir gelöster sind», so Marini, doch musste er sich in Chiasso (1:3) und gegen Locarno eines Besseren belehren lassen, wo viele Fehler das Nidwaldner Spiel prägten.

Gegen Biasca soll Buochs im Cup, ohne Blick auf eine Rangliste, wieder Sicherheit gewinnen. Fehlen wird Marcel Barmettler, der nach einer schweren Magendarmgrippe am Montag das Spital verlassen konnte und nächste Woche wieder das Training aufnehmen sollte.

Handwerk mit goldenem Boden

Lange schien es, als ob jene Mannschaft eine Runde weiterkommen würde, welche das erste Tor erzielte. Es kam anders.

VON DANIEL KRÄMER

Er rannte. Raus, hinaus aus dem Strafraum, weg, hin zur Seitenlinie. Die Arme hatte er ausgebreitet, winkte seine Mitspieler zu sich und liess sich von ihnen umarmen. Gewonnen hatten sie, die Buochser, im Penaltyschiessen, gegen Biasca, einen anderen 1.-Ligisten. Und er, Marcel Bachmann, hatte soeben den zweiten Penalty in Folge gehalten, war wieder in seine rechte Ecke getaucht und hatte den Ball pariert. Es war der Schlusspunkt hinter einer Cuppartie, die 120 Minuten lang von ihrer Spannung gelebt hatte, einem Spiel, das die Nidwaldner dank ihrem unermüdlichen Fleiss und ihrer Geduld noch umgeben hatten.

Dominante Abwehrreihen

Vieles auf dem Seefeld hatte an die Partie vor einer Woche gegen Locarno erinnert. Auf beiden Seiten gab es wenig zwingende Aktionen, Gefahr entstand vorwiegend nach Standardsituationen und die beiden Abwehrreihen waren dominant. Aus Sicht des Buochser Trainers aber mit einem entscheidenden Unterschied. «Wir haben besser gespielt als vor einer Woche», befand Stefan Marini, «wir haben die Räume eng gemacht und den Gegenspielern besser nachgesetzt.» Allerdings dürften auch ihm die nach wie vor zahlreichen Ungenauigkeiten im Aufbau nicht entgangen sein, auch wenn sich die Gäste in dieser Beziehung nur unwesentlich von den Nidwaldnern abhoben.

Die Tessiner verhielten sich ohnehin passiv. Sie vertrauten auf ihre gut organisierte Defensive, suchten immer wieder mit weiten Zuspielen Saverio Quatrone und warteten auf ihre Chancen. Die Gelegenheiten waren selten, aber wenn sie einmal da waren, waren sie gut. So etwa nach 20 Minuten, als Quatrone aus kurzer Distanz an Bachmann scheiterte, oder kurz vor der Pause, als Stefano Scolari seinen Schuss nach einem Freistoss ebenfalls abgewehrt sah. Die beste Möglichkeit vergab Quatrone allerdings kurz nach der Pause, als er allein vor dem Buochser Tor auftauchte, Bachmann aber erneut nicht überwinden konnte. Und weil die Nidwaldner trotz



120 Minuten bedingungsloser Einsatz haben sich für die Buochser (Zweiter von links Marco Baumann) gelohnt. Grossen Anteil daran hatte Markus Gabriel (hinten), der in der 89. Minute mit dem 1:1 die Verlängerung erzwang. BILD BEAT BLÄTTLE

grösserer Spielanteile kaum Gefahrenmomente zu kreieren vermochten, schien das erste Tor die Partie zu entscheiden.

Geduld wurde belohnt

Es war schliesslich Mattia Pontarolo, der einen Freistoss unhaltbar ablenkte und für die vermeintliche Vorentscheidung sorgte (65.). Vermeintlich, weil sich die Tessiner danach nur noch auf das Notwendigste beschränkten, und weil die Buochser nie aufsteckten. «Ab der 85. Minute habe ich nicht mehr an den Ausgleich geglaubt», räumte Bachmann später ein. Zu wenig Druck hatten die Nidwaldner entwickelt, um die Verlängerung erzwingen zu können. Sie hatten taktisch diszipliniert

gespielt und handwerklich solid, aber gefährlich war es nicht. Dass Markus Gabriel (nach einer Standardsituation) eine Minute vor Schluss doch noch der Ausgleich gelang, war allerdings mehr als verdient. «Wir wurden für unsere Geduld belohnt», stellte Marini zu Recht fest.

Geduld, welche die Buochser auch in der Verlängerung aufbrachten. Dabei sprach nicht nur der psychologische Vorteil durch den Ausgleich kurz vor Schluss für sie, sondern auch die Verletzung von Jovan Vasiljevic. Der Abwehrchef von Biasca

musste bereits in der ersten Minute mit einer Zerrung vom Feld, und weil die Gäste bereits dreimal gewechselt hatten, mussten sie in Unterzahl weiterspielen.

Die Tessiner zogen sich danach zurück und versuchten, das Resultat irgendwie über die Zeit zu retten. Bis auf zwei heikle Momente sollte ihnen dieses Unterfangen auch problemlos gelingen. «Obwohl wir in Überzahl waren, wollten wir erst in der zweiten Hälfte der Verlängerung die definitive Entscheidung suchen», erklärte Bachmann die kontrollierte Offensive seiner Vorderleute.

«Im Penaltyschiessen hat ein Torhüter nichts zu verlieren. Solche Herausforderungen mag ich», beschrieb Bachmann die Situation. Und der Rest ist bekannt. Während die Buochser erstaunlich abgeklärt verwandelten, hielt er die letzten beiden Elfmeter des Gegners. «Dieser Sieg ist wichtig für die Moral der Mannschaft», fügte er an, «wir wissen jetzt, dass wir noch gewinnen können.» Moral, welche die Nidwaldner auch in der Meisterschaft brauchen können.

Telegramm auf Seite 15.

«Im Penaltyschiessen hat ein Torhüter nichts zu verlieren. Solche Herausforderungen mag ich.»

MARCEL BACHMANN

1.-Liga-Fussball: SC Buochs Mit Cup-Schwung zum FC Gossau

ss. Der SC Buochs trifft morgen Abend (17.30, Gemeindesportplatz) auswärts auf den FC Gossau. Den Schwung aus der zuletzt nach Penaltyschiessen erfolgreich bestrittenen Cuppartie gegen GC Biaschesi, wollen die Nidwaldner dabei in die Meisterschaft hinübernehmen.

Trotz des Cuperfolgs fand Trainer Stefan Marini in dieser Woche genügend Verbesserungsansätze. Zwar lobt er das starke Kollektiv, das den Tessinern nur wenig Chancen zugestanden habe, er bemängelt aber, dass für den Aufwand, den seine Mannen in der eigenen Offensive betreiben, derzeit noch zu wenig herauschaue. «Alle müssen am Angriffsspiel teilnehmen», fordert Marini und hofft damit wieder an die guten Leistungen anzuknüpfen, die seinen Spielern in der vergangenen Saison auf fremdem Terrain regelmässig gelangen.

Gossau ohne Bundovic

Gossau stellt dabei eine Aufgabe, die der SCB durchaus lösen kann. «Dieses Team liegt in unserer Reichweite», so Marini und er erinnert sich an die Partie im letzten Jahr, als die Nidwaldner in Gossau 0:0 spielten, ein Sieg aber durchaus möglich war. Nicht mehr in den Reihen der Ostschweizer steht Stürmer Tomislav Bundovic, der zu Ligakonkurrent Kreuzlingen wechselte und «uns das letzte Mal das Leben schwer gemacht hatte». Wieder etwas schwerer als zuletzt, gestaltet sich für Marini die Auswahl der Stammelf. Das Team ist komplett, nachdem Marcel Barmettler, eben von einer Magen-Darm-Grippe genesen, das Training wieder aufgenommen hat.

1. Liga: Gossau - Buochs 1:1

Zwei Punkte und Meyer verloren

ss. «Ein Sieg wäre verdient gewesen», konstatierte Stefan Marini nach dem Schlusspfiff. Sein Team, der SC Buochs, hatte sich in Gossau mit einem 1:1 einen Punkt gesichert, hätte aber mit geschickterem Verhalten vor dem gegnerischen Tor alle drei Punkte mit nach Hause nehmen können. Marini fand aber auch Grund zur Freude: «Wenn sich die Mannschaft weiter so bemüht und derart Tempo macht, werden bestimmt auch wieder mehr Tore fallen.» Wermutstropfen dabei ist aber die Schulterverletzung von Topskorer Daniel Meyer, die anschliessend im Kantonsspital St. Gallen untersucht werden musste.

Gossau - Buochs 1:1 (1:1)

Gemeindesportplatz. - 300 Zuschauer. - SR Huber. - **Tore:** 24. Baumann (Foulpenalty) 0:1. 44. Keel 1:1. - **Gossau:** Zweifel; Keel, Bosshard, Wetter (56. Udogu), Alves (81. Wild); Egli, Garci (67. Ademi), Hungerbühler, Zürcher; Golem, Lutz. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Frank, S. Achermann, Buholzer; E. Barmettler, Gabriel, Baumann, M. Barmettler; Meyer (41. Pinheiro), Keller (66. Odermatt). - **Bemerkungen:** Buochs ohne R. Achermann (verletzt). Platzverweis: 90. Golem (Foul/Gelb-rot). Verwarnungen: 4. Hungerbühler, 49. Buholzer, 59. Gabriel, 61. Golem, 65. Baumann (alle wegen Fouls), 74. Lutz (Hands), 88. S. Achermann (Unsportlichkeit).

1. Liga, Gruppe 3

7. Runde: Luzern U 21 - Chur 97 1:0. Frauenfeld - Rapperswil-Jona 1:2. Schötz - Mendrisio 3:4. Tuggen - Malcantone Agno 1:1. Biaschesi - Zug 94 2:0. Gossau - Buochs 1:1. Chiasso - St. Gallen U 21 1:2. Locarno - Kreuzlingen 3:3.

1. Tuggen	7	5	2	0	9:2	17
2. Biaschesi	7	4	2	1	9:4	14
3. St. Gallen U 21	7	4	1	2	12:9	13
4. Malcantone Agno	7	3	3	1	13:7	12
5. Chur 97	7	3	2	2	15:13	11
6. Mendrisio	6	3	1	2	9:6	10
7. Kreuzlingen	7	3	1	3	14:10	10
8. Schötz	7	3	1	3	14:16	10
9. Rapperswil-Jona	6	2	2	2	10:12	8
10. Buochs	7	2	2	3	8:10	8
11. Gossau	7	2	2	3	7:10	8
12. Chiasso	6	2	1	3	6:8	7
13. Frauenfeld	7	2	1	4	7:10	7
14. Luzern U 21	7	1	2	4	5:10	5
15. Zug 94	6	1	1	4	3:8	4
16. Locarno	7	0	4	3	5:11	4

Der Umweg von Gabriel

Das Buochser Offensivspiel kommt allmählich in Schwung. Verantwortlich dafür ist mitunter einer, der in der letzten Saison noch Defensivarbeit verrichtete.

VON STEPHAN SANTSCI

Buochs-Trainer Stefan Marini sagt: «Er ist einer der komplettesten Spieler der Mannschaft, einer, der im Spiel entscheidende Sachen machen kann.» Und der Betroffene selber sagt: «Ich bin ein Spielmachertyp, ich traue mir zu, die Mannschaft zu führen.» Die Rede ist von Markus Gabriel, dem bald 23-jährigen Ennetbürger in Diensten des SC Buochs.

Neue Position nicht ungewohnt

Seit dieser Saison steht Gabriel im zentralen Mittelfeld und erhielt von Trainer Marini die Aufgabe zugedacht, seine Mitspieler in viel versprechende Abschlusspositionen zu bringen. Noch gelingt dies dem gelernten Zimmermann nicht nach Wunsch. «Auf einer neuen Position eingesetzt, orientiert man sich zuerst und macht einfach mal

mit», sagt er. Künftig wolle er das Spiel aber verstärkt in die Hand nehmen, und er hofft, sich auch regelmässig unter die Torschützen einreihen zu können. Hoch gesteckte Ziele, zugegeben, aber auch Ziele, die begründbar sind.

So neu nämlich ist für Gabriel die Position hinter den Sturmspitzen gar nicht. Sowohl in der Juniorenzeit wie auch in der 3. Liga (beides beim SCB) lief

ZUM GEGNER

Mit dem FC Tuggen gastiert der ungeschlagene Tabellenführer auf dem Seefeld und, wie Buochs-Trainer Stefan Marini sagt, «der klare Favorit der Gruppe». Die Ausserschwyzler haben sich entsprechende Ziele gesetzt: «Wir wollen die Aufstiegsspiele erreichen», sagt Trainer Hansruedi «Fidé» Fässler. Die Mannschaft wurde zwar etwas verjüngt, «aber», so versichert Fässler, «sie ist sicher so stark wie letztes Jahr». Bereits in der letzten Saison machte sie dabei den Buochsern das Leben schwer, siegte zweimal (2:0/3:0) und belegte am Ende Rang drei. «Gegen diesen Gegner haben wir nichts zu verlieren», sagt Marini. ss

er im zentralen Mittelfeld auf, erst Marini beorderte den Ennetbürger in der letzten Saison auf die rechte Abwehrseite. «Eine Position, die mir zunächst nicht gelegen kam», erinnert sich Gabriel und begründet dies mit Problemen in der Aneignung des Defensivverhaltens. «Je weiter hinten man spielt, umso mehr muss man organisieren», erklärt er und bezeichnet sein Lehrjahr in der Abwehr deshalb als sehr wertvoll. Und Marini fügt an: «Ich sagte ihm immer, er müsse sich in der Defensive durchbeissen und dass seine Chance, weiter vorne spielen zu können, schon noch kommen werde.»

Eine Prognose, die sich in der laufenden Spielzeit bewahrheitete. Nach dem Weggang von Beni Zwyssig wurde für Gabriel der Weg frei, um auf dem Spielfeld einen Schritt nach vorne zu machen. «Im Mittelfeld», sagt er «bin ich glücklicher, ich kann mich mehr am Spiel beteiligen.» Und Marini hofft, dass «Markus mein Vertrauen auch auf einer offensiveren Position rechtfertigt».

Vorerst nicht mehr vertrauen kann Marini Daniel Meyer. Nicht, dass der Stürmer etwas Unlauteres getan hätte, nein, der 22-Jährige ist erneut verletzt. In Gossau riss er sich ein Band am Schlüsselbein, weshalb er vier Wochen ausfallen wird.



Markus Gabriel (links): An Stelle Abwehrarbeit zu verrichten, soll er nun das Spiel in die Hand nehmen.

BILD GUIDO RÖÖSLI

Buochser Lektion für den Leader



Die vorentscheidende Szene in der ersten Halbzeit: Hartmanns Rempler am Buochser Odermatt (links) taxierte der Schiedsrichter als Notbremse und zeigte dem Tugger Spieler die rote Karte. Den fälligen Penalty verwertete Severin Achermann dann zum 1:0-Führungstreffer.

BILD BEAT BLATTLEI

Bittere 1:6-Schlappe für Tuggen in Buochs: Zwei Platzverweise konnte selbst der Leader gegen die disziplinierten Nidwaldner nicht wegstecken.

VON STEFAN BIRRER

In der 74. Minute wurden alle Hoffnungen des Leaders auf Punkte auf dem Seefeld zerschlagen: Tuggens Daniele Damiani war auf sich alleine gestellt, als er nur noch mit einem Handspiel als letzter Mann verhindern konnte, dass Carlos Pinheiro das vorentscheidende 2:0 erzielt. Er wurde des Feldes verwiesen. Dasselbe Verdikt hatte seinen Kollegen Hansjürg Hartmann in der ersten Halbzeit ereilt. Ihm wurde ein Zweikampf mit Peter Odermatt zum Verhängnis. Auch er war letzter Mann. Und auch er wurde mit der roten Karte und zusätzlich mit einem Penalty bestraft.

Eine Entscheidung, die Tuggens Trainer Fidè Fässler später hinterfragte. Die

Kritik war nicht aus der Luft gegriffen. Würden Zweikämpfe, bei denen beidseitig gehalten und gestossen wird, stets als Notbremsen gehandelt, wären die Verteidiger auf verlorenem Posten. Fässler mochte sich nicht ausgiebig über die Schiedsrichterleistung auslassen, stellte aber immerhin verwundert und mit entsprechendem Unterton fest, dass «nur eine Mannschaft Fouls begangen» habe. Damit meinte er seine Mannschaft – oder eben, dass nur die Vergehen seiner Mannschaft geblüht worden seien. Mit neun Spielern einen Rückstand aufzuholen, war schliesslich ein fast unmögliches Unterfangen.

«Mit zehn Mann dominiert»

Zu behaupten, Buochs sei erst nach den beiden Platzverweisen zu Chancen gekommen, wäre indes falsch. Die Platzherren gefielen in der Anfangsphase mit Kombinationsfussball, derweil die gelobte Defensive Tuggens etwa beim So-

lovorstoss Erwin Barmettlers (42.) keinen unverwundbaren Eindruck hinterliess. Barmettler fehlte am Schluss die Kraft zum Abschluss. Schon in der 16. Minute war der Buochser Markus Gabriel frei zum Schuss gekommen, nachdem die Abwehr aus den Angeln gehoben worden war. «Wir

«Wir hatten in dieser Phase der Partie keine Veranlassung, mehr für das Spiel zu tun.»

STEFAN MARINI

sprach, «Buochs mit zehn Mann dominiert» zu haben. Damit konnte er allerdings nur die Phase nach dem Seitenwechsel gemeint haben, als Tuggen das Diktat in die Hand nahm und schon früh viel riskierte. Der Preis war hoch, war doch die zweite rote Karte auf Personalnot zurückzuführen. «Wir hatten in dieser Phase keine Veranlassung, mehr für das Spiel zu tun», so Marini, dessen Mannschaft nach unnötigen Fehlpass im Mittelfeld Tuggens durch Marco Bau-

mann (60.) und dem offensiv engagierten Peter Odermatt (62.) zu guten Konterchancen kam.

Casamentos Chance

«Glück» sei dabei schon mit im Spiel gewesen, gestand Marini, dass man den Ausgleich nicht erhalten habe. Die Rede war von der Chance Mario Casamento (77.), der aus aussichtsreichster Position danebenschoß. Für Buochs wäre das eine harte «Klatsche» gewesen, hätte Tuggen mit neun Mann noch gepunktet. Marini weiss, dass trotz des letztlich hohen Sieges nicht alles optimal lief. Buochs musste nach einigen vergeblichen Möglichkeiten schliesslich froh sein, die erlösende 2:0-Führung durch Carlos Pinheiro doch noch erzielt zu haben. Nach dem Anschlusstreffer war der Leader mit den Kräften am Ende. Buochs schoss innert zehn Minuten vier Tore.

Daran, dass dieser Sieg verdient ausfiel, gibt es nichts zu zweifeln. Buochs-Trainer Marini hofft jetzt, dass seine Mannschaft nach dem durchgezogenen Saisonstart endlich der Knopf aufgeht.

Telegramm auf Seite 20

1.-Liga-Fussball: Buochs - Tuggen 6:1 (1:0)

Leader gedemütigt

Ein Kantersieg für Buochs. Der Leader konnte zweifaches Rot nicht verkraften.

sb. In der 74. Minute wurden alle Hoffnungen des Leaders auf Punkte in Buochs zerschlagen: Tuggens Daniele Damiani war auf sich alleine gestellt, als er nur noch mit einem Handspiel als letzter Mann das 0:2 verhindern konnte. Er wurde des Feldes verwiesen. Dasselbe Verdikt hatte seinen Kollegen Hansjürg Hartmann in der ersten Halbzeit erteilt. Ihm wurde ein Zweikampf mit Peter Odermatt zum Verhängnis.

Zu behaupten, Buochs sei erst nach den beiden Platzverweisen zu Chancen gekommen, wäre indes falsch. Die Platzherren gefielen in der Anfangsphase mit Kombinationsfussball, derweil die gelobte Defensive Tuggens keinen unverwundbaren Eindruck hinterliess.

«Wir hatten den Match schon in der ersten Halbzeit gut im Griff und waren dafür besorgt, dass sich der Gegner nicht entfalten konnte», erzählte Buochs-Trainer Stefan Marini nach dem Sieg.

Buochs - Tuggen 6:1 (1:0)

Seefeld. - 200 Zuschauer. - SR Peduzzi. - Tore: 24. Achermann 1:0 (Foulpenalty). 79. Pinheiro 2:0. 81. Casa-

mento 2:1. 83. Achermann 3:1. 85. Keller 4:1. 88. Berwert 5:1. 92. Keller 6:1. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Buholzer, S. Achermann, Frank; E. Barmettler, Gabriel, Baumann, Odermatt; Pinheiro (85. Berwert), M. Barmettler (75. Keller). - **Tuggen:** Born; Hartmann, Rutz, Damiani, Gehrig (46. Notter); D. Gonzalez (63. Tomasello), Casamento, Mazenauer, Gafner; J. Gonzalez (51. Gvozdenovic), Januzi. - **Bemerkungen:** Buochs ohne R. Achermann und Meyer (beide verletzt). Tuggen ohne Gjokaj, Bushaj (beide verletzt) und Ritter (abwesend). Verwarnungen: 44. Frank, 49. Gafner (beide Foul), 76. Keller (Unsportlichkeit). Platzverweise: 23. Hartmann, 74. Damiani (beide Notbremse).

1. Liga, Gruppe 3

8. Runde: Schötz - Luzern U 21 3:1. Kreuzlingen - Gossau 0:2. Mendrisio - Zug 94 1:1. Chur 97 - Frauenfeld 3:2. Buochs - Tuggen 6:1. St. Gallen U 21 - Locarno 1:2. Malcantone Agno - Biasca 1:1. Rapperswil-Jona - Chiasso 1:1.

1. Tuggen	8	5	2	1	10:8	17
2. Biasca	8	4	3	1	10:5	15
3. Mendrisio	8	4	2	2	13:7	14
4. Chur 97	8	4	2	2	18:15	14
5. Malcantone Agno	8	3	4	1	14:8	13
6. St. Gallen U 21	8	4	1	3	13:11	13
7. Schötz	8	4	1	3	17:17	13
8. Buochs	8	3	2	3	14:11	11
9. Chiasso	8	3	2	3	10:10	11
10. Gossau	8	3	2	3	9:10	11
11. Kreuzlingen	8	3	1	4	14:12	10
12. Rapperswil-Jona	8	2	3	3	11:16	9
13. Frauenfeld	8	2	1	5	9:13	7
14. Locarno	8	1	4	3	7:12	7
15. Luzern U 21	8	1	2	5	6:13	5
16. Zug 94	8	1	2	5	5:12	5

1.-Liga-Fussball: SC Buochs

Und nun wartet der Co-Leader

ss. «Ja», gibt Stefan Marini zu, «das eine oder andere SMS habe ich schon erhalten, in dem von einer Überraschung oder von einem unglaublichen Ergebnis die Rede war.» Der Trainer des SC Buochs nennt Reaktionen, die er am letzten Wochenende erhielt, nachdem sein Team den bis dahin ungeschlagenen Tabellenführer aus Tuggen gleich 6:1 abgefertigt hatte. «So viele Tore hat Buochs, seit ich Trainer bin, noch nie geschossen», weiss Marini und verrät: «Das gibt mir ein angenehmes Gefühl.»

Höchster Sieg seit vier Jahren

Überhaupt ist es lange her, seit die Nidwaldner einen Gegner in dieser Höhe abfertigten. Das letzten Ereignis dieser Art datiert aus dem Oktober 1998, als Altstetten mit einer 5:0-Packung ausgestattet wurde. «Gegen Tuggen hat man gesehen, dass wir gegen jeden Gegner bestehen können», freut sich Marini, um sofort zu relativieren. «Alles war nicht Gold, was glänzte, phasenweise mussten wir trotzdem zittern.»

Bevor nämlich in der 83. Minute das 3:1 fiel und Buochs begann, wie aus einem Guss zu kombinieren, «haben wir dem Gegner eine grosse Chance zum 2:2 ermöglicht». Gut tut Marini deshalb daran, vor dem morgigen Spiel in Biasca (16.00) seine Mannen nicht abheben zu lassen. «Dieses Spiel wird nicht so beginnen, wie jenes gegen Tuggen aufgehört hat.» Will heissen: «Wir werden nicht mehr so viel Raum zur Verfügung haben.» Seinen Warnungen entgegen kommt dabei, dass die letzte Partie gegen Biasca im Cup nur drei Wochen zurückliegt und die Vorzüge der Tessiner noch präsent sein sollten. «Biasca ist spielstark und agiert im Angriff durch die Mitte. Deshalb müssen wir zentral kompakt stehen.» Dann sind die Aussichten gut, nach dem Ersten auch den Zweiten der Tabelle zu schlagen.

1.-Liga-Fussball: Frauenfeld - Schötz 1:2 (0:0)

Nur die Punkte zählen

at. Was Schötz und Neuling Frauenfeld am Samstag auf der Kleinen Allmend boten, war fast so steif wie die kalte Bise, die über den Platz hinwegging. Viele Unkonzentriertheiten und leichtsinnige Ballverluste prägten eine Partie, in der zusammenhängende Aktionen beidseits die Ausnahme bildeten.

Grüter-Doulette

Die Schötzer gingen kurz nach Wiederbeginn durch Grüter in Führung. Danach hatten die willigen, aber nie überzeugenden Hinterländer einige heikle Momente (darunter einen Lattenschuss Gerstenmaiers) zu überstehen. Aber auch Grüters zweiter Treffer (77.),

nach energischem Nachsetzen, bedeutete noch nicht die Entscheidung für die Gäste. Nach Gerstenmaiers Anschlussstor (83.) begann bei den Schötzer noch mehr das Zittern. Nur mit viel Mühe konnte der Sieg schliesslich über die Zeit gerettet werden.

Frauenfeld - Schötz 1:2 (0:0)

Kleine Allmend. - 150 Zuschauer. - SR Beck. - **Tore:** 46. Grüter 0:1. 77. Grüter 0:2. 83. Gerstenmaier 1:2. - **Frauenfeld:** Meier; Schmid, Sakini, Padmore (80. Calla); Schneider, Scioscia (75. Damiano), Gerstenmaier, Ribeiro; Asredu, Selvi, Kraft. - **Schötz:** Blagojevic; Affentranger, Felber, Ludin (40. Duzhmani); Zemp, Kramis, Spasojevic, Bossert, St. Budmiger; Dias (37. Grüter), M. Budmiger (76. Nyfeler). - **Bemerkungen:** Frauenfeld ohne Kadar und Huber (beide verletzt). Schötz ohne Tshibuabua (verletzt). 66. Lattenschuss Gerstenmaier.

1.-Liga-Fussball: Biaschesi - Buochs 0:3 (0:1)

Zwei Pinheiro-Tore

eb. Buochs rückt vor: Der in dieser Höhe überraschende 3:0(1:0)-Sieg in Biasca kam dank zwei Toren durch Stürmer Carlos Pinheiro zu Stande.

Die Basis für den wertvollen Sieg im Tessin legte aber die starke Buochser Mannschaftsleistung.

Die technisch beziehungsweise spielerisch gut agierende Biasca-Equipe hatte in der ersten Halbzeit leichte Spielvorteile und kam auch zu ausgezeichneten Torchancen. Die Tessiner scheiterten aber am eigenen Unvermögen (Latten- und Pfostenschuss) oder am Buochser Torhüter Bachmann.

Noch mehr Buochser Torchancen

Mit Fortdauer des Spiels wurden die Gäste aus Nidwalden immer stärker und waren nun ihrerseits drückend überle-

gen. Zwischen der Doulette von Carlos Pinheiro und dem 3:0 durch Severin Bachmann hatte die Buochser Mannschaft von Trainer Stefan Marini verschiedene gute Möglichkeiten, das Resultat noch deutlicher ausfallen zu lassen.

Biaschesi - Buochs 0:3 (0:1)

Vallone. - 200 Zuschauer. - SR Binggeli. - **Tore:** 26. Pinheiro 0:1. 61. Pinheiro 0:2. 83. S. Achermann 0:3. - **Biaschesi:** Romagnolo; Gusmerini (71. Dario), Scolari (79. Cereghetti), Pontarolo; Burla, Rossi (62. De Vito), Quatrala, Besomi, Damini; De Lusi, Saredi. - **Buochs:** Bachmann; Frank, S. Achermann, Buholzer, Wolfisberg, Odermatt (84. R. Achermann); Gabriel (79. Keller), Baumann, E. Barmettler; M. Barmettler, Pinheiro (89. Berwert). - **Bemerkungen:** 24. Lattenschuss Biasca. 41. Lattenschuss Biasca. Verwarnungen: 23. Pinheiro (Ballwegschlagen), 39. Buholzer (Foul), 75. Baumann (Reklamieren), 78. Scolari (Foul), 82. Odermatt (Foul), 82. Damini (Foul), 82. De Lusi (Foul). Platzverweis: 85. Quatrala (Tätlichkeit).

1.-Liga-Fussball: Luzern U 21 - Mendrisio 2:1 (1:0)

Überzahl genutzt

er. Wichtiger Sieg für den Nachwuchs des FCL im «Fight» mit dem Tabellenende: Beim 2:1 gegen Mendrisio profitierte der FCL von einem Platzverweis, den der Unparteiische kurz vor der Pause an die Adresse eines Tessiners aussprach.

Die Luzerner waren in der Chancenauswertung zu nachlässig, sonst hätten sie in der Endphase trotz Überzahl nicht noch um den Sieg zittern müssen.

Es brauchte drei starke Reflexe von Torhüter Zibung, um ausser Gagliardis Eigentor (er kam dem oft kaum zu bremsenden Guerschadi zuvor) weiteren Schaden zu verhindern.

Erfreulich, dass die jungen Luzerner von Trainer Jörn Andersen, der am

Montag am Trainerkurs in Köln die letzte Prüfung zu bestehen hat, nun den nötigen Biss gefunden haben, um den Vorstoss ins Mittelfeld anzupeilen.

Luzern U 21 - Mendrisio 2:1 (1:0)

Allmend, Nebenplatz. - 100 Zuschauer. - SR Studer. - **Tore:** 9. Schnyder 1:0. 59. Gagliardi (Eigentor) 1:1. 64. Mehmeti 2:1. - **Luzern U 21:** Zibung; Pereira, Gagliardi, Diethelm, Schillig; Schnyder (80. Da Silva), Kottmann, Mehmeti (79. Ostojic), Bucher; Susic (85. Jäger), Andreoli. - **Mendrisio:** Bianchi; Santimaria, Vanoli, Ramon, Bayrak; Donini (70. Vassalli), Morini, Merli, Margarini; Guerschadi, Malaspina (60. Galfuri). - **Bemerkungen:** Luzern ohne Cicoria und Lovric (beide verletzt). Mendrisio ohne Silva (gesperrt), Mohorovic und Baldascino (beide verletzt). Verwarnungen: 31. Gagliardi (Foul), 58. Mehmeti (Zeitspiel), 88. Vanoli (Reklamieren), 90. Guerschadi (Schwalbe). **Platzverweis:** 44. Margarini (Tätlichkeit).

1.-Liga-Fussball: Zug 94 - Malcantone Agno 0:1 (0:0)

Zu wenig Substanz

mmü. Lange Zeit vermochte Zug 94 dem favorisierten Agno die Stirn zu bieten. In der 83. Minute schossen die Tessiner die Zuger ins Elend. Seit Trainer Jean-Daniel Gross nicht mehr aktiv ins Spielgeschehen eingreift, fehlen im Mittelfeld die Ideen. Das Gross-Fazit: «Die Substanz reicht nicht aus. Wir haben zu viele Spieler in unseren Reihen, die den Erstligaansprüchen nicht genügen.»

Zug 94 - Malcantone Agno 0:1 (0:0)

Herti Allmend. - 280 Zuschauer. - SR Huber. - **Tor:** 83. Angeretti 0:1. - **Zug 94:** Dürger; Gugger, Velic (83. Jevremovic), A. Rodriguez; Häcki (70. Scherer), Rakic, Kurtulus; Iten, Metlar; M. Rodriguez (73. Zeyrek), Esposito. - **Malcantone Agno:** Gnesa; Fasoli, Lodigiani, C. Rezzonico; Citran, Beltrami, Mollard (46. Penzavalli), Gomes Vilana, M. Rezzonico (78. Crivelli); Manfreda (13. Angeretti), Moreno Teixeira. - **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Dedic (gesperrt), Rüegg und Todorovic (beide verletzt). Platzverweis: 86. Moreno Teixeira (gelb-rot, Ballwegschlagen).

1. Liga, Gruppe 3

9. Runde: Luzern U 21 - Mendrisio 2:1. Frauenfeld - Schötz 1:2. Tuggen - Kreuzlingen 2:0. Zug 94 - Malcantone Agno 0:1. Biasca - Buochs 0:3. Chiasso - Chur 97 2:2. Locarno - Rapperswil-Jona 2:1. Gossau - St. Gallen U 21 2:0.

1. Tuggen	9	6	2	1	12: 8	20
2. Malcantone Agno	9	4	4	1	15: 8	16
3. Schötz	9	5	1	3	19:18	16
4. Chur 97	9	4	3	2	20:17	15
5. Biasca	9	4	3	2	10: 8	15
6. Buochs	9	4	2	3	17:11	14
7. Mendrisio	9	4	2	3	14: 9	14
8. Gossau	9	4	2	3	11:10	14
9. St. Gallen U 21	9	4	1	4	13:13	13
10. Chiasso	9	3	3	3	12:12	12
11. Kreuzlingen	9	3	1	5	14:14	10
12. Locarno	9	2	4	3	9:13	10
13. Rapperswil-Jona	9	2	3	4	12:18	9
14. Luzern U 21	9	2	2	5	8:14	8
15. Frauenfeld	9	2	1	6	10:15	7
16. Zug 94	9	1	2	6	5:13	5

Marini: «Jetzt nur nicht übertreiben»

Leader Tuggen und das zweitplatzierte Biasca innert einer Woche abgefertigt: Befindet sich der SC Buochs auf dem direkten Weg in die NLB-Aufstiegsspiele?

VON STEPHAN SANTSCH

Jetzt nur nicht übertreiben», sagt Stefan Marini, der Trainer des SC Buochs. Zwar geniesst er den Erfolg seiner Mannschaft, die zuletzt Tabellenführer Tuggen zu Hause 6:1 und Co-Leader Biasca auswärts mit 3:0 bezwungen hat, der Euphorie auf Grund dieser eindrücklichen Ergebnisse mag der Nidwaldner Teamverantwortliche allerdings nicht verfallen: «Wir verfügen über Substanz, das haben wir aufgezeigt, doch sahen wir in diesen Spielen

etwas zu gut aus», sagt er. Zu gut in Erinnerung ist nämlich auch noch der schwache Saisonstart.

Zu Beginn müde Buochser

Anfänglich wollte den Buochsern nämlich nicht viel gelingen. Nach einer langen Vorbereitung, die einige Spieler als zu hart empfanden, wirkte die Mannschaft müde, ideenlos und ohne Durchsetzungsvermögen. «Müdigkeit kann man sich natürlich auch einreden», kontert Marini entsprechende Vorwürfe wegen zu intensiver Trainingsgestaltung. «Wir haben sicher viel trainiert, aber ich bin gewiss kein Schleifer.» Tatsache aber war, «dass wir Dinge falsch machten, die wir am Ende der letzten Spielzeit noch richtig gemacht haben». In der Defensive fehlte es an der Abstimmung, die Positionen wurden nicht konsequent gehalten und in der Offensive fehlte es an der Kreativität. Die Folge waren Niederlagen

1. LIGA, GRUPPE 3

9. Runde: Luzern U 21 - Mendrisio 2:1.
Frauenfeld - Schötz 1:2. Tuggen - Kreuzlingen 2:0. Zug 94 - Agno 0:1. Biasca - Buochs 0:3.
Chiasso - Chur 97 2:2. Locarno - Rapperswil 2:1. Gossau - St. Gallen U 21 2:0.

1. Tuggen	9	6	2	1	12: 8	20
2. Malc. Agno	9	4	4	1	15: 8	16
3. Schötz	9	5	1	3	19:18	16
4. Chur 97	9	4	3	2	20:17	15
5. Biasca	9	4	3	2	10: 8	15
6. Buochs	9	4	2	3	17:11	14
7. Mendrisio	9	4	2	3	14: 9	14
8. Gossau	9	4	2	3	11:10	14
9. SG U 21	9	4	1	4	13:13	13
10. Chiasso	9	3	3	3	12:12	12
11. Kreuzlingen	9	3	1	5	14:14	10
12. Locarno	9	2	4	3	9:13	10
13. Rapperswil	9	2	3	4	12:18	9
14. Luzern U 21	9	2	2	5	8:14	8
15. Frauenfeld	9	2	1	6	10:15	7
16. Zug 94	9	1	2	6	5:13	5

Die Spiele der Woche

Mittwoch: Locarno - Schötz (19.30). Gossau - Chur 97 (19.30). Biasca - St. Gallen U 21 (20.00). - Samstag: Buochs - Zug 94 (16.00). Kreuzlingen - Biasca (16.00). Schötz - Chiasso (16.00). FC Luzern U 21 - Frauenfeld (16.00). Mendrisio - Malcantone Agno (17.00). Chur 97 - Locarno (17.00). - Sonntag: St. Gallen U 21 - Tuggen (14.00). Rapperswil-Jona - Gossau (16.00).

gegen Chur, Schötz und Chiasso und nur ein mühsam nach Verklärung erkämpfter Cupsieg bei interregionalen Zweitligisten Seefeld. «Wir hatten wirklich nicht gespielt», gibt Marini zu, «wir begingen viele technische Fehler und es herrschte keine Ruhe im Spiel. Unzulänglichkeiten, die den Trainer bewogen, personelle Rochaden vorzunehmen. Und: Hatte Marini seit seinem Engagement vor etwa mehr als einem Jahr vornehmlich auf ein 4:4:2-System zurückgegriffen, begann er heuer zu experimentieren und fand in den letzten beiden Begegnungen gegen Tuggen und Biasca eine probate Alternative – das 4:3:2:1.

Pinheiros erste Tore

Gefreut hat dies unter anderen Neuzug Carlos Pinheiro. Als einziger Sturmspitze erzielte er in den beiden Spielen seine ersten drei Tore. «Zuvor sind wir nicht so offensiv gewesen und agierten nach vorne vor allem mit weiter Bällen», sagt der 28-jährige Portugiese. «Jetzt erhalte ich aber von den beiden offensiven Mittelfeldspielern Marcel Barmettler und Markus Gabriel gute Unterstützung, wir halten den Ball flach und suchen den Doppelpass.» Ein Spiel das Pinheiro eher liegt und mit ein Grund ist, weshalb er nach anfänglichen Problemen allmählich in Form kommt. «Da ich während der Vorbereitung zwölf Tage in den Ferien war, fehlte es mir zunächst an der Spritzigkeit», erklärt er seine vorübergehende Verbannung auf die Ersatzbank.

«Das könnte böse enden»

Dabei habe Pinheiro laut Marini wie alle Spieler in einer heiklen Phase Charakter gezeigt und den Willen unter Beweis gestellt, unbedingt wieder auf die Siegesstrasse zurückzufinden. «Zuletzt spielten wir viel aggressiver und liessen Gegner und Ball laufen», freut sich Marini. Und er glaubt die richtige Mischung bei der Zusammenstellung der Mannschaft gefunden zu haben.

An die Aufstiegsspiele zu denken hält er aber für vermessen. «Unser Emotionen dürfen nun nicht überhandnehmen», sagt er, «das könnte nämlich böse enden.» Den Platz in vorderen Drittel, den behält man wie im Vorjahr (Rang 4) weiter in Auge. Wie sagte doch Marini noch: «Jetzt nur nicht übertreiben.»



Hatten zuletzt reichlich Grund zum Jubeln: Die Spieler des SC Buochs (von links: Marco Baumann, Severin Achermann und Carlos Pinheiro).

BILD BEAT BLÄTTLER

Vielseitiger Ausputzer

Kaminfeger von Beruf – Ausputzen als Hobby. Warum der Buochser Christoph Frank für Trainer Stefan Marini so wertvoll ist.

VON STEPHAN SANTSCHI

Die Allrounder – sie gehören zu den wertvollsten Fussballern. Vielseitig einsetzbar, kann sie der Trainer immer dort aufstellen, wo gerade Not am Mann besteht. Christoph Frank, der Buochser Defensivspieler, gehört zu dieser Sorte. «Ein Spieler mit einer tollen Einstellung», schwärmt SCB-Trainer Stefan Marini. Dabei machte er sich die Vorzüge Franks schon des Öftern zu Nutze. In der letzten Saison spielte der 24-Jährige auf der rechten Abwehrposition, in der Innenverteidigung, im zentralen sowie linken Mittelfeld. «Das stört mich nicht», sagt Frank, obwohl er zugibt, dass die Anpassung an die neue Situation nicht immer einfach ist.

Besonders jene Aufgabe, die ihm in den vergangenen drei Spielen auferlegt wurde, liegt ihm weniger. Auf Grund Reto Achermanns Verletzung musste er

auf der linken Aussenposition in der Abwehr aushelfen. «Dort habe ich nicht viel Kontakt mit den Gegenspielern», sagt er, «im Zentrum gefällt es mir deshalb besser.» Die Zweikampfstärke ist es nämlich, die den Ennetbürger auszeichnet, ein Ausputzer, dessen Schwächen in der Ballfertigkeit liegen. Dabei scheut er sich nicht, auch neben dem Platz für seinen Verein einen gewissen Aufwand zu betreiben. Seit dreieinhalb Wochen in Andermatt im Dienst, nimmt er zweimal wöchentlich eine Fahrzeit von 80 Minuten auf sich, um mit der Mannschaft in Buochs zu trainieren. «Eine gute Abwechslung zum Militär», lacht er.

Training in Glarus

Abwechslung, die er sich auch im Beruf zu eigen gemacht hat. Als gelernter Kaminfeger arbeitet er ab nächster Woche wieder in Näfels. «In zwei Jahren möchte ich die Meisterprüfung machen», sagt er, und erklärt, dass dazu neben fünfjähriger Berufserfahrung auch die Arbeit auf einem anderen Gebiet erwartet wird. Anders ist daher auch das Gebiet, wo Frank seinem Hobby nachgeht. Anstatt auf dem Seefeld mit dem SCB, trainiert er zweimal wöchentlich mit dem FC Glarus.

Dabei wird er beim Zweitligisten durchaus gefordert: «Das Tempo ist etwas tiefer, doch spielen in Glarus ehemalige Erstligisten aus Tuggen und Freienbach. Der Konkurrenzkampf ist gross.»

Platz drei im Visier

Gross, Jean-Daniel mit Vornamen, heisst auch der Trainer des morgigen Buochser Gegners Zug 94. Diesem bescherte die bisherige Saison etliche Probleme. In jüngster Vergangenheit noch NLB-Ambitionen hegend, spielen die Zuger heuer gegen den Abstieg. Derzeit Letzter «enthält die Mannschaft zu viele Spieler, die Erstligaansprüchen nicht genügen», liess sich Gross unlängst zitieren. «Eine heikle Sache», nennt Marini das Aufeinandertreffen mit dem Schlusslicht trotzdem, da er einerseits überzeugt ist, dass Zug unter seinem Wert klassiert sei und andererseits fürchtet, dass ein angeschlagener Gegner besonders gefährlich einzustufen sei. Unterschätzen, so hofft er, werde sein Team den Gegner deshalb nicht, da jeder mit Blick auf die Tabelle sähe, was mit einem Sieg erreicht werden könne. Christoph Frank stellvertretend für seine Kollegen: «Der Vorstoss auf Platz drei.»



Auf vielen Positionen einsetzbar: der zweikampfstarke Buochser Christoph Frank (rechts).

BILD BEAT BLÄTLER



bei
Goran Metlar,
Zug 94

«Kann das Spiel kaum erwarten»

Goran Metlar spielte zwei Jahre für den SC Buochs und wurde jeweils interner Topskorer. Auf diese Saison hin wechselte er zu Zug 94 und kehrt morgen aufs Seefeld zurück.

Goran Metlar, Zug ist mit fünf Punkten am Tabellenende. Was läuft schief?

Goran Metlar: Es fehlt das Selbstvertrauen. Wir spielen nicht schlecht, doch stimmt es im Angriff nicht, wir erarbeiten zu wenig Chancen. Der Sturm harmoniert nicht mit dem Mittelfeld.

Dabei stehen auch Sie in der Pflicht. Als zurückhängende Spitze ist es Ihre Aufgabe für die Bindung nach vorne zu sorgen.

Metlar: Das hat noch nicht richtig geklappt. Häufig werden weite Bälle über mich hinweg gespielt, ich selber erhalte zu wenig Zuspiele. Vielleicht bewege ich mich zu wenig. Der Trainer ist nicht zufrieden, ich bin ja auch nicht zufrieden. Er sagt, ich könne mehr, fordert von mir, dass ich das Spiel in die Hand nehme. Gegen Buochs spiele ich aber sowieso wieder im Sturm.

Weshalb?

Metlar: Weil ich gegen Mendrisio und Chiasso schon im Sturm spielte und das besser ging.

Gerade Buochs verliessen Sie doch mitunter, weil Sie in Zug in einem 3:5:2-System auf Ihrer Wunschposition hinter den Spitzen spielen konnten...

Metlar: Das stimmt, doch ich hoffe jetzt einfach, Tore zu machen und damit etwas bewegen zu können.

Bereuen Sie Ihren Weßzug aus Buochs ein wenig?

Metlar: Nein, ich bereue ihn nicht. Klar bin ich enttäuscht über die derzeitige Lage in Zug. Doch wir haben ein gutes Team, was fehlt, ist ein Sieg.

Und den erhoffen Sie sich bei Ihren alten Kollegen. Haben Sie spezielle Gefühle vor der Rückkehr auf das Seefeld?

Metlar: Ich kann das Spiel kaum erwarten, ich habe jetzt schon ein Kribbeln im Bauch. Ich hoffe, es läuft gut für uns, es gäbe nichts Schöneres für mich, als einen Sieg in Buochs.

STEPHAN SANTSCI

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - Zug 94 2:1 (2:0)

Eine beispiellose Arroganz

Der Buochser Sieg war nie in Gefahr. Darauf dürfen sich die Nidwaldner aber nichts einbilden. Sie spielten nämlich gegen den Abstiegs kandidaten Nr. 1.

ON TURI BUCHER

Schwere Zeiten in Zug, was die Populärsportarten Eishockey und Fussball betreffen. Die Parallelen der Misere zwischen dem EV Zug und Zug 94: Beide sind die Tabellenletzter, beide konnten nie ein Spiel gewinnen.

Und die Trainerentlassung? Was bei den Zuger Eishockeyanern unmittelbar vorzustehen scheint, haben die Zuger Fussballer diese Saison schon hinter sich. Allerdings, auf eine ganz spezielle Art: Die Zuger Fussballer verlangten nämlich vor einigen Wochen von ihrem Spielertrainer (Jean-Daniel Gross), dass er sich in Zukunft vom Spielfeld fernhalten und sich nur noch an der Seitenlinie um die Belange der Mannschaft kümmern solle. Gross zeigte Grösse, entsprach dem Wunsch seiner Spieler und entliess sich selber an den Spielfeldrand.

Die Zuger Fussballer aber widersprachen sich am Samstag in Buochs selber. Dem Trainer zu sagen, er solle nicht mehr spielen, und dann eine solche schwache Leistung zu zeigen, kommt einer Arroganz ohne Beispiel gleich. Der cynische Kommentar von Gross: «Fünf Partien, ein Punkt... seitdem ich nicht mehr spiele.» Den Schritt zurück aufs Spielfeld will Gross nicht mehr tun: «Das würde mich unglaubwürdig machen.»

Severin Achermanns Doublette

Das Spiel gewann Buochs verdient und viel zu knapp. Die Buochser waren leicht von Beginn weg überlegen. Einen kurzen Zeitabschnitt lang (5. bis 15. Minute) kombinierten die Zuger besser, waren sie und nicht die Platzherren im Angriff. Doch als sich Alberto Rodriguez von Buochs-Stürmer Carlos Pinheiro überlaufen liess und sich deswegen nur mit einem (unbeholfenen) Foul im Strafraum zu helfen wusste, wars schon um die Zuger geschehen: Severin Achermann machte aus dem Foulpentalty (22.) das 1:0 für den SC Buochs, der fortan



Zugs Miodrag Dedic (links), der schon in der 37. Minute ausgewechselt wurde, kann sich gegen den Buochser Reto Achermann nicht durchsetzen.

BILD DOROTHEA MULLEN

gegen eine mut-, harm- und trostlose Zuger Mannschaft spielen durfte.

Fünf Minuten nach dem 1:0 erkor sich Severin Achermann nach einer Odermatt-Flanke mit dem 2:0 zum Doppeltorschützen. Zug gab sich dem Schicksal hin: Buochs vergab nach der Pause mehrere gute Chancen und «schenkte» Zug in der 95. Minute durch Franks Eigentor auch noch einen Treffer.

Plötzlich ist Buochs (nach Verlustpunkten) Tabellenzweiter. Die Mannschaft um Trainer Stefan Marini darf sich darauf, aber nicht auf den Sieg gegen das schwache Zug etwas einbilden.

Abschliessend noch einmal Jean-Daniel Gross, der Nur-Noch-Trainer von Zug 94, zur allgemeinen Lage des Stadtzuger Fussballs: «Diese Leistung war eine Frechheit, die ich nicht akzeptieren

kann. Ich wiederhole mich, wenn ich sage, dass meine Mannschaft nicht über das Niveau verfügt, um den Ligaerhalt zu schaffen. Für diese Worte wurde ich vom Vorstand kritisiert. Ich bitte die Herren vom Vorstand, sich doch einmal ein Spiel von uns anzuschauen.»

Buochs - Zug 94 2:1 (2:0)

Seefeld. - 300 Zuschauer. - SR Studer. - Tore: 22. S. Achermann (Foulpentalty) 1:0. 27. S. Achermann 2:0. 95. Frank (Eigentor) 2:1. - Buochs: Bachmann; Wolfisberg, Frank, S. Achermann, R. Achermann, E. Barmettler, Baumann, Odermatt (60. Keller); Gabriel, M. Barmettler, Pinheiro (83. Berwert). - Zug 94: Dürger; Scherer (50. Häcki), Gugger, A. Rodriguez, Kurtulus (57. M. Rodriguez); Dedic (37. Puntillo), Sesa, Metlar, Rakic; Esposito, Iten. - Bemerkungen: Buochs ohne Meyer (verletzt), Buhölzer (gesperrt) und van Eck (abwesend). Zug 94 ohne Velic, Todorovic und Ruegg (alle verletzt). 94. Lattenschuss E. Barmettler. Verwarnungen: 22. A. Rodriguez (Foul), 59. M. Rodriguez (Foul), 66. Gabriel (Foul), Platzverweis: 52. A. Rodriguez (Gelb-Rot, Foul).

1. Liga, Gruppe 3

11. Runde: Buochs - Zug 94 2:1. Kreuzlingen - Biasca 0:2. Schötz - Chiasso 0:1. Luzern U 21 - Frauenfeld 5:0. Mendrisio - Malcantone Agno 2:2. Chur 97 - Locarno 0:2. St. Gallen U 21 - Tuggen 0:5. Rapperswil-Jona - Gossau 2:1.

1. Tuggen	10	7	2	1	17: 8	2
2. Biasca	11	5	3	3	12: 9	1
3. Buochs	10	5	2	3	19:12	1
4. Malcantone Agno	10	4	5	1	17:10	1
5. Schötz	11	5	2	4	20:20	1
6. Chur	11	4	4	3	21:20	1
7. St. Gallen U 21	11	5	1	5	14:18	1
8. Mendrisio	10	4	3	3	16:11	1
9. Chiasso	10	4	3	3	13:12	1
10. Gossau	11	4	3	4	13:13	1
11. Locarno	11	3	5	3	12:14	1
12. Rapperswil-Jona	10	3	3	4	14:19	1
13. Luzern U 21	10	3	2	5	13:14	1
14. Kreuzlingen	10	3	1	6	14:16	1
15. Frauenfeld	10	2	1	7	10:12	
16. Zug 94	10	1	2	7	6:15	

Schweizer Cup, 4. Hauptrunde: Buochs - Luzern U 21 (heute 20.00, Seefeld)

Welche Stars nimmt der FCL mit?

In Buochs wird schon von einem Cup-Spiel gegen ein NLA-Team gesprochen. Doch zuerst kommt der FCL U 21.

tbu. Wer vergangenen Samstag beim Meisterschaftsspiel Buochs - Zug 94 auf der Seefeld-Tribüne am richtigen Ort sass und aufmerksam zuhörte, bekam mit, dass die Buochser Anhänger für die 5. Cup-Hauptrunde gefälligst einen attraktiven Cup-Gegner aus der NLA erwarten. Eine Haltung, die auch für Buochs-Trainer Stefan Marini ein wenig

voreilig zu sein scheint: «Denn zuerst müssen wir den FCL-Nachwuchs aus dem Cup werfen.»

FCL (U 21) ist attraktiv genug

Buochs hatte den FCL U 21 in der Meisterschaft unlängst mit 2:0 bezwungen, doch für das heutige Cupspiel erwartet Marini eine ganz andere FCL-Mannschaft: «Das ist schliesslich nicht Rapperswil, das ist der FC Luzern. Und weil der FCL am Wochenende in der NLA nicht spielen muss, wird er für das Cupspiel viele gute Spieler aufbieten, welche nach Reglement noch für die U 21 spielberechtigt sind.»

Deshalb widerspricht Marini jenen, die nach dem attraktiven Gegner aus der NLA rufen. Marini: «Auch wenn es die U 21-Mannschaft ist – der FCL kommt, und der ist attraktiv genug. Es werden gewiss einige Spieler aus dem NLA-Kader dabei sein.»

Was die Aufgabe für die Nidwaldner auch nicht einfacher macht, ist die Absenzenliste: Buholzer, Gabriel und Frank sind allesamt gesperrt; Meyer, Amstutz und Berwert sind verletzt.

Zusätzlich gewarnt sind die Buochser nach dem 5:0-Meisterschaftssieg des FCL gegen Frauenfeld. Realisiert – abgesehen von Andreoli – ohne NLA-Stars.

Furiose Buochser Aufholjagd im Cup

320 Zuschauer waren es gestern insgesamt, die sich entschieden, den frühherbstlich kühlen Abend auf dem Buochser Seefeld zu verbringen und mitanzusehen, wie sich der einheimische SC Buochs und die U 21 des FC Luzern den Einzug ins Cup-Sechzehntelfinal streitig machten.

Die Situationen, die das Spiel früh vorzuentcheiden schienen, bekamen aber bei weitem nicht alle mit. Als viele noch auf der Suche nach einem geeigneten Platz waren und Dutzende sogar vor der Eintrittskasse standen, hatten Kottmann und Sucic bereits für die Gäste getroffen. 5 Minuten waren zu diesem Zeitpunkt gespielt, und mancher Nidwaldner Sympathisant dürfte mit dem Gedanken gespielt haben, umgehend wieder den Heimweg anzutreten. Ein Entscheid, der bitter hätte bereut werden müssen. Denn auch das 0:3 nach 23 Minuten (Sucic), sollte für den Ausgang dieser Partie nicht ausschlaggebend sein.

Buochs, defensiv vom schnellen und direkten Spiel

der Luzerner überfordert, kämpfte sich auf eine Art und Weise ins Spiel zurück, der ein hohes Mass an Respekt gebührt. Die Nidwaldner entwickelten viel Zug aufs Tor, und es hätte anhand der Möglichkeiten weit mehr herauszuschauen müssen als der Anslusstreffer von Severin Achermann. Das 1:3 genügte aber, «um einem Buochs, das nie aufhört zu kämpfen, neue Hoffnung zu geben», wie FCL U 21-Trainer Jörn Andersen nach Spielschluss konsterniert feststellte.

Nachlässige FCL-Spieler

Dennoch hätten die Luzerner, die mit vier NLA-erfahrenen Spielern angetreten waren, vorzeitig alles klar machen müssen. Ein halbes Dutzend bester Chancen boten sich ihnen nämlich auch nach dem Seitenwechsel, um mit dem 4:1 den Buochsern definitiv den Elan zu nehmen. Koch, Andreoli und Kottmann vergaben aber teils kläglich und läuteten jene Phase ein, die das Spiel resultatmässig auf den Kopf stellte. Was Luzern unterliess, gelang fortan den Buochsern: Wolfisberg schoss nach 71 Minuten den

Anslusstreffer, Odermatt kurz darauf den Ausgleich, ehe Keller den Ball zum 4:3 über die Linie drückte. «Ich muss der Mannschaft ein grosses Kompliment machen», freute sich Buochs-Trainer Stefan Marini. Derweil haderte Andersen mit der Nachlässigkeit seiner Akteure, die sich in der zweiten Hälfte unverzeihliche Konzentrationsfehler leisteten. Den Zuschauern, waren sie für den SCB, dürfte es egal gewesen sein. Und jene, die zu spät kamen, waren einfach froh, hatten sie die wirklich entscheidenden Szenen nicht auch noch verpasst.

STEPHAN SANTSCI

Buochs - Luzern U 21 4:3 (1:3)

Seefeld. - 320 Zuschauer. - SR Dittli. - **Tore:** 1. Kottmann 0:1. 5. Sucic 0:2. 23. Sucic 0:3. 27. S. Achermann (Foulpenalty) 1:3. 71. Wolfisberg 2:3. 75. Odermatt 3:3. 78. Keller 4:3. - **Buochs:** Bachmann; I. Barmettler (79. Risi), Wolfisberg, S. Achermann, R. Achermann (61. Zwysig); E. Barmettler, Baumann, Odermatt, M. Barmettler; Pinheiro, Keller (89. Hess). - **Luzern U 21:** Zibung; Pereira (87. Jäger), Gagliardi, Diethelm, Lionel (64. Schnyder); Koch, Zukic, Andreoli, Hodel; Kottmann, Sucic (64. Salatic). - **Bemerkungen:** Buochs ohne Frank, Buholzer, Gabriel (alle gesperrt) und Meyer (verletzt). Luzern U 21 ohne Signist, Lovric und Schilling (alle verletzt).

1.-Liga-Fussball: SC Buochs

Hoffnung auf weniger Action

ss. «Eigentlich zu viel Action für mich», so lautete Stefan Marinis Fazit nach einem aufregenden Abend. Als der SC Buochs am Mittwoch die FCL U 21 4:3 geschlagen hatte und damit auf dem Seefeld ein weiteres denkwürdiges Cupkapitel schrieb, war die Erleichterung des Trainers gross. Stolz war er auf seine Mannschaft, denn weder ein 0:3-Rückstand, vier Absenzen, noch ein mit NLA-Akteuren gespickter Gegner konnte die Nidwaldner aus der Ruhe bringen. Mit dem Selbstvertrauen der zuletzt starken Leistungen und einer guten Pysis gelang es, gegen Luzern am Ende noch zuzusetzen.

Dass Markus Gabriel, Christoph Frank und Beat Buholzer am Sonntag (14.30) beim Meisterschaftsspiel in Agno nach ihren Sperren wieder einsatzbereit sind, dürfte dem SCB trotzdem recht sein. Die Abwehr war gegen die FCL U 21 nämlich weitgehend überfordert und musste ihr insgesamt dreizehn (!) Tormöglichkeiten zugestehen. Im Tessin hofft Marini deshalb auf ein bisschen weniger Action.

Fussball: 1. Liga

Buochs punktet, Zug enttäuscht

bar/rf. Der SC Buochs holte sich im Spitzenkampf bei Malcantone Agno einen Punkt. Die Nidwaldner gingen nach einer Stunde durch Stürmer Carlos Pinheiro in Führung, mussten aber schnell danach den Ausgleich hinnehmen, weil die Abwehr zu weit aufgerückt war. Auf Grund der Torchancen hätten die Buochser sogar alle Punkte aus dem Tessin mitnehmen können.

Der Tabellenletzte Zug 94 enttäuschte wieder auf der ganzen Linie. Nun ist auch die Arbeit von Trainer Jean-Daniel Gross in Frage gestellt.

Malcantone Agno - Buochs 1:1 (0:0)

Comunale. - 200 Zuschauer. - SR Dambone. - **Tore:** 60. Pinheiro 0:1. 64. Manfreda 1:1. - **Agno:** Ricci; Gomes, Stauffer, Penzavalli (71. Locatelli), Citran; Angheretti, Croci-Torti, Moreno (46. Manfreda), Rezzonico; Beltrami, Lodigiani. - **Buochs:** Bachmann; Frank, Baumann, Buholzer, S. Achermann; Keller (71. R. Achermann), E. Barmettler, Wolfisberg (38. Gabriel), Odermatt; M. Barmettler; Pinheiro (89. Hess). - **Bemerkungen:** Verwarnungen für Gomes (10., Foul), Buholzer (41., Foul), Citran (53., Foul), Croci-Torti (81., Foul), M. Barmettler (83., Freistoss zu schnell ausgeführt).

Zug 94 - Kreuzlingen 1:2 (0:0)

Herti-Allmend. - 200 Zuschauer. - SR Beretta. - **Tore:** 58. Bundovic 0:1. 80. Esposito (Foulpenalty) 1:1. 88. Rexhepaj 1:2. - **Zug 94:** Dürger; Gugger; Häcki, Scherer; Rakic (84. Verta), Sessa, Metlar, Rüegg; Iten (63. Dedic), M. Rodriguez, Esposito. - **Kreuzlingen:** Sutter; Etter, Grob, Portmann, Föll; Urtekin (51. Almer), Bushati, Zumberi, Alijaj; Bundovic (90. Eres), Erastus (85. Rexhepaj). - **Bemerkungen:** 58. Dürfer hält Foulpenalty von Bundovic, der im Nachschuss das 1:0 erzielt. Zug 94 ohne Kurtulus, Todorovic, Velic, Puntillo (alle verletzt), A. Rodriguez (gesperrt), Künzle und Jevremovic (beide abwesend). Verwarnungen: 10. Häcki (Foul), 58. Scherer (Foul), 78. Dedic (Unsportlichkeit), 80. Sutter (Foul). Platzverweis: 66. Etter (Notbremse).

1. Liga, Gruppe 3

11. Runde: Zug 94 - Kreuzlingen 1:2. Frauenfeld - Mendrisio 1:1. Tuggen - Rapperswil-Jona 2:1. Malcantone Agno - Buochs 1:1.

1. Tuggen	11	8	2	1	19:9	26
2. Buochs	11	5	3	3	20:13	18
3. Malcantone Agno	11	4	6	1	18:11	18
4. Biasca	11	5	3	3	12:9	18
5. Schötz	11	5	2	4	20:20	17
6. Mendrisio	11	4	4	3	17:12	16
7. Chur 97	11	4	4	3	21:20	16
8. St. Gallen U 21	11	5	1	5	14:18	16
9. Chiasso	10	4	3	3	13:12	15
10. Gossau	11	4	3	4	13:13	15
11. Locarno	11	3	5	3	12:14	14
12. Kreuzlingen	11	4	1	6	16:17	13
13. Rapperswil-Jona	11	3	3	5	15:21	12
14. Luzern U 21	10	3	2	5	13:14	11
15. Frauenfeld	11	2	2	7	11:21	8
16. Zug 94	11	1	2	8	7:17	5

1.-Liga-Fussball

SC Buochs: Ein Punkt reicht nicht

ss. Der Buochser Express rollt weiter Richtung Tabellenspitze. Dank dem 1:1 in Agno am vergangenen Samstag hievte sich der SC Buochs auf Rang zwei und ist nun der erste Verfolger von Leader Tuggen. «Zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison geht alles noch ziemlich schnell», relativiert Trainer Stefan Marini. «Zehn bis zwölf Teams befinden sich auf einem ausgeglichenen Niveau.» Bestätigt wird der Nidwaldner Teamverantwortliche durch den Blick auf die Tabelle, der erkennen lässt, dass die Differenz zwischen seiner Mannschaft und dem zehntplatzierten Gossau lediglich drei Punkte beträgt.

Seit acht Spielen ungeschlagen

Bei einem Vertreter aus diesem breiten Mittelfeld gastiert der SCB morgen Abend. In Mendrisio (17.00, Comunale) wollen die Nidwaldner ihre seit acht Spielen andauernde Ungeschlagenheit wahren. Mehr noch: «Wir werden nicht nur auf einen Punkt aus sein, in Mendrisio wollen wir gewinnen», so Marini. Taktisch in Agno zuletzt wieder auf das 4:4:2-System zurückgreifend, dürfte sich der Trainer auch beim neuerlichen Gastspiel im Tessin dieser Spielvariante bedienen – die defensive Sicherheit nämlich sei damit eher garantiert.

Alle Mann an Bord – ausser Meyer

Personell halten sich die Probleme Marinis dabei ebenfalls im Rahmen. Bis auf Stürmer Daniel Meyer, der nach seiner Schulterverletzung immerhin wieder das Training aufgenommen hat, sind sämtliche Akteure einsatzbereit.

1. Liga: M'risio - Buochs 1:1

Harte Gangart

eb. Die Punkteteilung beim 1:1 (0:0) zwischen Buochs und Mendrisio muss als gerecht bezeichnet werden.

Die Buochser liessen sich zu sehr von der harten Gangart der Tessiner beeindrucken. Der Schiedsrichter versuchte das harte Spiel von Mendrisio schon vor Ablauf einer halben Stunde mit dem Platzverweis an die Adresse von Morini zu stoppen.

Mendrisio - Buochs 1:1 (0:0)

Comunale. – 350 Zuschauer. – SR Robere. – **Tore:** 48. S. Achermann (Handspenalty) 0:1. 53. Malaspina 1:1. – **Mendrisio:** Bianchi; Ramon, Santimaria, Bayrak, Malaspina; Morini, Merli, Mohorovic (75. Vassalli), Silva De Amorin (70. Donnini); Mombelli (63. Gaffuri), Baldascino. – **Buochs:** Bachmann; Frank, S. Achermann, Buholzer; Gabriel, M. Barmettler (57. R. Achermann), Baumann, Odermatt, E. Barmettler, Keller; Pinheiro. – **Bemerkungen:** Buochs ohne Wolfisberg und Meyer (beide verletzt). Verwarnungen: 15. Baldascino, 42. Mombelli, 77. Buholzer (Fouls). Platzverweis: 27. Morini (grobes Foul). 46. Lattenschuss Gabriel.

1. Liga: Schötz - Gossau 0:0

Viel Leerlauf

at. Die Schötzer verpassten den vierten Heimsieg der Saison wegen einer ungenügenden Leistung in der Offensive. Die Gastgeber fanden gegen die massierte Gossauer Abwehr nie das richtige Rezept und erspielten sich nach der Pause keine klare Torchance. Einziger positiver Aspekt der torlosen Punkteteilung: Die Schötzer kamen im 12. Meisterschaftsspiel zum ersten Mal ohne Gegentor über die Runden.

Schötz - Gossau 0:0

Wissenhusen. – 300 Zuschauer. – SR Rutschli. – **Schötz:** Schwegler; Affentranger, Zemp, Knüsel; Grüter, Bossert, Kramis, Stefan Budmiger; Spasojevic, Michael Budmiger (46. Saliquanaj), Dias (67. Ludin). – **Gossau:** Zweifel; Lutz, Bosshard (64. Golem), Scheidegger, Hungerbühler; Alves, Meier, Lütte, Ademi; Zürcher, Egli. – **Bemerkungen:** Schötz ohne Blagojevic (gesperrt), Felber, Leupi, Duzhmani, Tshibuabua (alle verletzt) und Nyfeler (krank). Gossau ohne Wild, Keel, Baumann, Garci und R. Heusi (alle verletzt). 44. Schwegler lenkt Schuss von Meier an den Pfosten.

1. Liga: Luzern - Locarno 3:3

FCL wie gehabt

er. Das hatte man zehn Tage zuvor schon in Buochs im Cup gesehen: Ein FCL-U 21-Team, das 3:0 führt – und dann im Endspurt noch einbricht. Diesmal verloren die Luzerner wenigstens nicht.

Luzern U 21 - Locarno 3:3 (2:0)

Allmend, Hauptplatz. – 150 Zuschauer. – SR Hofmann. – **Tore:** 28. Kottmann 1:0. 45. Zukic 2:0. 71. Schnyder 3:0. 79. Giana 3:1. 86. Lombardo 3:2. 93. Arnold 3:3. – **Luzern U 21:** Priant; Pereira, Gagliardi, Dietrich, Lionel; Schnyder (78. Jaeger), Zukic, Bucher (73. Salatic), Schilling; Susic (89. Jaeger), Kottmann. – **Locarno:** Di Benedetto; Muplagic, Gianfranceschi, Riccio, Arnold; Gonzales (64. Santaguida), Gentizon, Ciana, L'Alcantara (46. Lombardo); Gigante, Di Zio. – **Bemerkungen:** Luzern ohne Hodel, Mehmeti, Boz, Cicoria, Banz, Lovric (alle verletzt) und Andreoli (gesperrt). Locarno ohne Unal, Silvero (beide gesperrt), Giudici, Bähler und Parisi (verletzt). Verwarnungen: 71. Priant (Zeitspiel), 73. Schnyder (Foul), 57. direkter Corner von Schnyder an die Latte. 65. Lattenschuss Susic.

1. Liga: St. Gallen - Zug 3:0

Nicht Gross-artig

mmü. Der Tabellenletzte Zug 94 spielte zwar wieder mit (Spieler-)Trainer Jean-Daniel Gross, der Zuger Auftritt kann aber keineswegs als grossartig bezeichnet werden. Als Senn in der 69. Minute das 1:0 für die St. Galler schoss, wars geschehen um die Zuger.

St. Gallen U 21 - Zug 94 3:0 (0:0)

Gründenmoos. – 120 Zuschauer. – SR Stocker. – **Tore:** 69. Senn 1:0. 74. Boumelaha 2:0. 89. Züger 3:0. – **St. Gallen U 21:** Diez; Züger, Bühler, Manuel; Imhof (55. Sutter), Chaille, Longo (33. Antunes), Jakupi, Zaugg; Senn, Boumelaha (77. Stefanovic). – **Zug 94:** Dürger; Häcki, Velic, Guggen; Rakic (84. Iten), Sessa, Metlar, A. Rodriguez; Gross (70. Rüegg); Dedic, Esposito (70. Puntillo). – **Verwarnungen:** 57. Sutter (Foul). – **Bemerkung:** Zug 94 ohne Scherer (gesperrt) und Kurtulus (verletzt), dafür erstmals seit sechs Spielen wieder mit Spielertrainer Gross.

1. Liga, Gruppe 3

13. Runde: Frauenfeld - Chiasso 3:3. Schötz - Gossau 0:0. Kreuzlingen - Malcantone Agno 2:2. Chur 97 - Tuggen 2:0. Mendrisio - Buochs 1:1. Rapperswil-Jona - Biasca 0:1. St. Gallen U 21 - Zug 94 3:0. Luzern U 21 - Locarno 3:3.

1. Tuggen	12	8	2	2	19:11	26
2. Biasca	12	6	3	3	13:9	21
3. Buochs	12	5	4	3	21:14	19
4. Malcantone Agno	12	4	7	1	20:13	19
5. Chur 97	12	5	4	3	23:20	19
6. St. Gallen U 21	12	6	1	5	17:18	19
7. Schötz	12	5	3	4	20:20	18
8. Mendrisio	12	4	5	3	18:13	17
9. Chiasso	11	4	4	3	16:15	16
10. Gossau	12	4	4	4	13:13	16
11. Locarno	12	3	6	3	15:17	15
12. Kreuzlingen	12	4	2	6	18:19	14
13. Luzern U 21	11	3	3	5	16:17	12
14. Rapperswil-Jona	12	3	3	6	15:22	12
15. Frauenfeld	12	2	3	7	14:24	9
16. Zug 94	12	1	2	9	7:20	5

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Kreuzlingen (heute 16 Uhr, Seefeld)

«Eine Diva, launisch und unberechenbar»

Mit Kreuzlingen gastiert ein Team aus dem hinteren Tabellendrittel auf dem Buochser Seefeld. «In diesem Spiel muss ein Sieg her», sagt Severin Achermann.

So viele waren es noch nie. Nicht in einer Saison, geschweige denn nach zwölf Meisterschafts- und drei Cupspielen. Zehn Tore sind es mittlerweile. Eine beachtliche Quote, besonders für einen Abwehrspieler.

«Es ist schwer zu erklären, warum ich im Moment so häufig treffe», sagt Severin Achermann, der die interne Tor-schützenliste der Buochser anführt. «Vielleicht», sucht er nach einer Erklärung, «machen sich die Stürmer vor dem Tor einfach mehr Gedanken.» Vielleicht brauchten sie deshalb zwei oder drei Chancen für ein Tor, während ihm häufig eine genüge. Vielleicht ist aber auch alles viel einfacher, denn der Cap-

tain sagt von sich selbst, dass er sich gut fühle, dass er im Moment die nötige Lockerheit besitze.

Wenig Tore – generell

Gut fühlt sich Achermann auch neben dem Feld. «Das Umfeld in Buochs stimmt», sagt der Vermessungszeichner. Dabei wuchs der kopfballstarke Verteidiger in den letzten Jahren immer mehr in eine Leaderrolle hinein. Er versuche das Team von hinten heraus zu dirigieren,

umschreibt er seine Aufgabe. Helfen würden ihm dabei Marcel Bachmann im Tor, sowie Marco Baumann und Marcel Barnettler im Mittelfeld. «Zu einer Mannschaft gehören aber zwanzig Spieler», betont Achermann, «und um Erfolg zu haben, braucht es alle.» Er sieht sich als einer davon, auch wenn er einen Abstecher nach Luzern

gemacht hat und über einige Jahre Erfahrung in der 1. Liga verfügt.

Mit der Torausbeute insgesamt ist Achermann trotz seiner guten Bilanz nicht ganz zufrieden. «Mit dem Aufwand, den wir betrieben haben, hätten wir auch zehn Tore mehr erzielen können», glaubt er. Allerdings haben nicht

nur die Nidwaldner bisher relativ wenig Treffer erzielt. Dem Leader, Tuggen, reichten beispielsweise für die 26 Punkte lediglich 19 Tore. «Die Abwehrreihen sind mittlerweile gut aus-

«Zu einer Mannschaft gehören aber 20 Spieler, und um Erfolg zu haben, braucht es alle.»

SEVERIN ACHERMANN

gebildet», nennt Trainer Stefan Marini einen der Gründe für die magere Ausbeute vieler Mannschaften. «Ausserdem ist die Gruppe sehr ausgeglichen, die Spiele sind hart umkämpft.» Ein Blick auf die Tabelle bestätigt seine Einschätzungen. Lediglich fünf Punkte trennen das zweitplatzierte Biascha vom zehntplatzierten Gossau.

Umso wichtiger wäre für die Nidwaldner ein Sieg gegen Kreuzlingen. «Nach den beiden Unentschieden gegen Agno und Mendrisio muss in diesem Spiel ein Sieg her», sagt Achermann. Eine Einschätzung, die auch sein Trainer teilt. Kreuzlingen sei schwer einzuschätzen, weiss Marini.

Im Loch – und wieder gefangen

Der ehemalige Internationale umschreibt die Thurgauer als «launische Diva» mit guten Individualisten. Eine unangenehme Mannschaft, «gegen die aber etwas zu holen ist». Etwas zu holen sein muss, wenn die Buochser weiterhin an der Tabellenspitze mitspielen wollen. Schliesslich gerieten die Ostschweizer nach einem ausgezeichneten Start in ein tiefes Loch, aus dem sie sich erst in den letzten beiden Wochen wieder langsam herausarbeiten konnten.

«Ausserdem fallen wir schnell zurück, wenn wir nicht gewinnen. Und dann ist auch niemand zufrieden», fügt Achermann an.

DANIEL KRÄMER

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - FC Kreuzlingen 0:1 (0:0)

Ein Kreuzlinger Lucky Punch

Die Buochser blieben beinahe zwei Monate ungeschlagen. Gegen Kreuzlingen riss die Serie. Es war eine unnötige Niederlage.

VON DANIEL KRÄMER

Der Ball fiel ihm vor die Füsse. Ein Mitspieler hatte eine Flanke verlängert, und er war am zweiten Pfosten irgendwie vergessen gegangen. Adam Erastus brachte den Ball unter Kontrolle, legte ihn am herauseilenden Marcel Bachmann vorbei und liess sich über das ausgestreckte Bein des Buochser Torhüters fallen. Der souveräne Schiedsrichter Carlo Bertolini zeigte ohne zu zögern auf den Penaltypunkt. Zu Recht, Proteste blieben aus, und Pascal Thüler liess sich die Chance nicht entgehen. Der ehemalige Bundesliga-Spieler lupfte den Ball in die linke obere Ecke.

Keine Schuldzuweisungen

Es war die Entscheidung in einer Partie, welche die Buochser nicht hätten verlieren müssen. «Die Niederlage war unnötig», konstatierte Trainer Stefan Marini. Unnötig, weil die Nidwaldner genügend Möglichkeiten gehabt hätten, um das Spiel früher zu entscheiden, unnötig auch, weil in der Situation mit Erastus keine direkte Torgefahr bestanden hatte. Bachmann war einfach den so oft zitierten einen Schritt zu spät gewesen, traf Erastus, der die Gelegenheit dankend annahm und sich fallen liess. Der eingewechselte Stürmer wäre auch ohne die Berührung nicht mehr an den Ball gekommen. «Die Kreuzlinger konnten bereits in einigen Situationen zuvor den Ball bei Flanken relativ einfach verlängern», sagte Marini. Schuldzuweisungen mochte er bei dem Tor aber keine machen. «Das bringt nichts.»

Der Penalty war der Schlusspunkt in einem Spiel, das lange Zeit wenig Ansehliches geboten hatte. Der Boden, durch den Wind angetrocknet, war uneben. Die Bälle holperten bei jedem flachen Pass über den Rasen und versprangen vielfach im entscheidenden

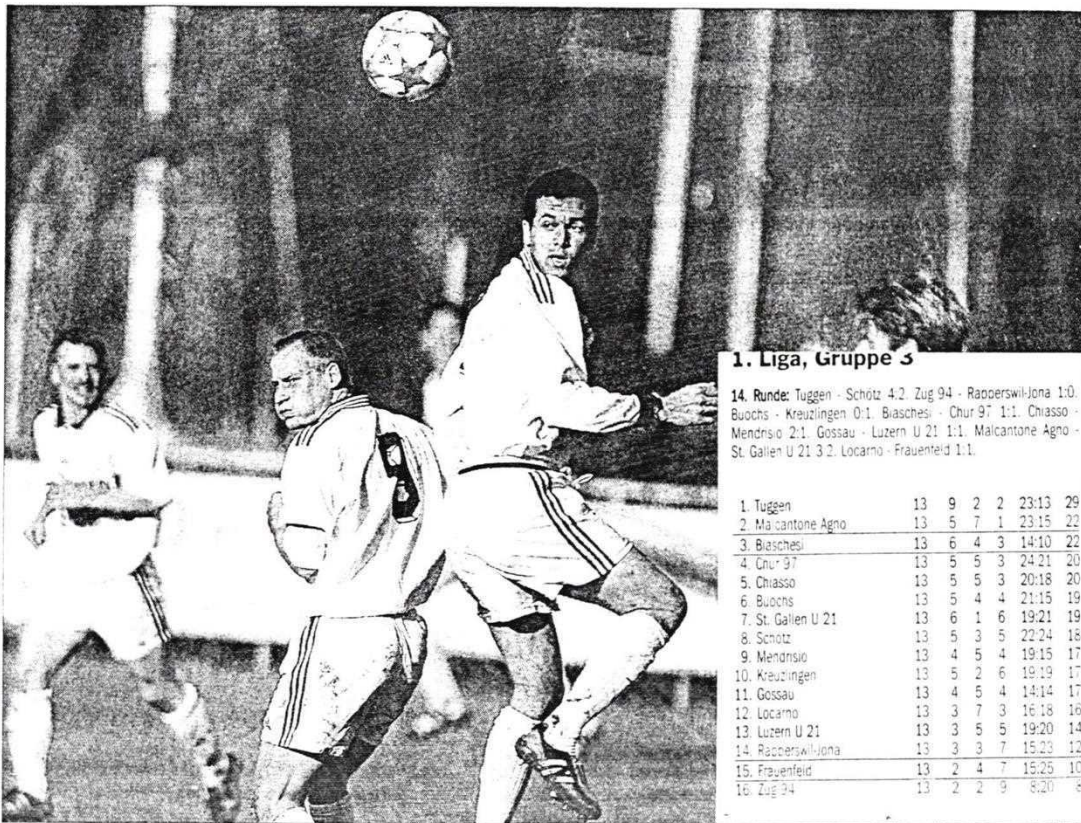
Moment. Spielfluss kam deshalb kaum auf, und weil beide Teams mit ihrem weiträumigen Spiel nur selten den gewünschten Adressaten fanden, hatten auch Torchancen Seltenheitswert. «Wir dürfen den Platz aber nicht als Alibi brauchen», erklärte Marini. «Schliesslich haben beide Mannschaften auf dem gleichen Platz gespielt.» Trotzdem schienen die Terrainverhältnisse eher die Gäste zu bevorteilen. Die Thurgauer agierten vor allem in der zweiten Hälfte aus einer gesicherten Defensive. Für die Partie selbst taten sie nur noch wenig. Auch wenn sie nicht destruktiv spielten, zerstören war auf diesem Boden sicherlich einfacher als aufzubauen.

Viele Chancen – kein Tor

Die Niederlage auf die Platzverhältnisse abzuschieben wäre tatsächlich zu einfach gewesen. Den Nidwaldnern boten sich nämlich genügend Möglichkeiten, um die Partie früher zu entscheiden. Zwar konnten sie sich kurz nach der Pause bei Bachmann bedanken, dass sie nicht in Rückstand geraten waren; danach kamen aber eigentlich nur noch die Buochser zu Möglichkeiten. Zunächst war Marcel Barmettler zweimal kein Erfolg beschieden (49./51.), dann zögerte Orlando Keller im entscheidenden Moment etwas zu lange (60.), und schliesslich waren es Erwin Barmettler und nochmals Orlando Keller, die den

Ball nicht über die Linie brachten (75.). «Nach einer guten Stunde haben wir das Spiel besser in den Griff bekommen», sagte auch Marini. Mit der Niederlage gegen Kreuzlingen riss für die Buochser eine Serie der Ungeschlagenheit, die Ende August begonnen hatte. Allerdings hatte auch gegen die Thurgauer lange vieles darauf hingedeutet, dass die Ungeschlagenheit Serie hält. «In der ersten Hälfte war es ein 0:0-Spiel», sollte Marini später sagen. Danach waren die Nidwaldner dem Sieg näher, bis schliesslich Thülers Lucky Punch der Partie die entscheidende Wende gab. Zu Ungunsten der Buochser.

Telegramm und Rangliste Seite 14.



Pascal Thülers Tor (ganz rechts) brachte Buochs und somit Orlando Keller (9) und Carlos Pinheiro das Nachsehen.

1. Liga, Gruppe 3

14. Runde: Tuggen - Schötz 4:2 Zug 94 - Rapperswil-Jona 1:0. Buochs - Kreuzlingen 0:1. Biaschesi - Chur 9:1. Chiasso - Mendrisio 2:1. Gossau - Luzern U 21 1:1. Malcantone Agno - St. Gallen U 21 3:2. Locarno - Frauenfeld 1:1.

1. Tuggen	13	9	2	2	23:13	29
2. Malcantone Agno	13	5	7	1	23:15	22
3. Biaschesi	13	6	4	3	14:10	22
4. Chur 97	13	5	5	3	24:21	20
5. Chiasso	13	5	5	3	20:18	20
6. Buochs	13	5	4	4	21:15	19
7. St. Gallen U 21	13	6	1	6	19:21	19
8. Schötz	13	5	3	5	22:24	18
9. Mendrisio	13	4	5	4	19:15	17
10. Kreuzlingen	13	5	2	6	19:19	17
11. Gossau	13	4	5	4	14:14	17
12. Locarno	13	3	7	3	16:18	16
13. Luzern U 21	13	3	5	5	19:20	14
14. Rapperswil-Jona	13	3	3	7	15:23	12
15. Frauenfeld	13	2	4	7	15:25	10
16. Zug 94	13	2	2	9	8:20	8

BILD: BEAT BLATTNER

1.-Liga-Fussball

Buochs: Negative Serie beenden

ss. Für den SC Buochs ist am vergangenen Samstag mit der 0:1-Niederlage gegen Kreuzlingen eine beeindruckende Serie zu Ende gegangen. In Meisterschaft und Cup blieben die Nidwaldner insgesamt während neun Spielen ungeschlagen. Als Wiedergutmachung sozusagen bietet sich dem SCB heute bei der U 21 des FC St. Gallen (16.00, Espenmoos) die Gelegenheit, mit einer anderen Serie zu brechen, eine, die dem Verein in der Vergangenheit weniger Freude bereitet haben dürfte.

Hartnäckige St.-Galler

Seit der St.-Galler Nachwuchs nämlich vor über zwei Jahren in den 1.-Liga-Betrieb und in die «Buochser Gruppe» aufgenommen wurde, vermochten die Nidwaldner noch nie zu gewinnen. Schlimmer noch: In den bisherigen vier Aufeinandertreffen (0:3/0:1/0:1/0:0) blieb ihnen sogar ein Torerfolg verwehrt. «Diese Mannschaft ist sehr hartnäckig», erklärt SCB-Trainer Stefan Marini, «sie kann ein hohes Tempo gehen und zieht dies, im Vergleich zur U 21 des FC Luzern, über die gesamte Spieldauer durch.» Zuversicht, erstmals alle drei Punkte gegen die Ostschweizer zu gewinnen, besteht trotzdem. Dazu bedarf es aber einer besseren Chancenauswertung als zuletzt gegen Kreuzlingen. «Wir werden in den bevorstehenden Spielen auf Grund der Platzverhältnisse weniger Gelegenheiten erhalten», spekuliert Marini. «Deshalb müssen wir sie effizienter nützen.»

Wieder zur Verfügung steht dem Nidwaldner Teamverantwortlichen der fünffache Saisontorschütze Daniel Meyer, der seine Schulterverletzung auskuriert hat. Ebenfalls mit lädierter Schulter, aber noch nicht wieder einsatzfähig, ist Verteidiger Ueli Wolfisberg. Für ihn wird wieder Markus Gabriel auf der rechten Abwehrposition beginnen, derweil auf der linken Seite dem formschwachen Reto Achermann wohl erneut Christoph Frank vorgezogen werden dürfte. Severin Achermann ist trotz der Hüftprellung aus dem Kreuzlingen-Spiel gesetzt.

1. Liga: St. Gallen - Buochs 2:5

In St. Gallen mit Nachholbedarf

eb. Nachdem der SC Buochs in den vier bisherigen Aufeinandertreffen mit der U 21 des FC St. Gallen noch kein Tor zu Stande brachte, holte er dies am Samstag gleich fünffach nach. Die Ostschweizer hatten vor allem in der ersten Halbzeit ebenfalls gute Chancen, doch mangelte es an der Abgeklärtheit. Nach Jakupis Platzverweis (53.) dominierte Buochs schliesslich das Spielgeschehen.

St. Gallen U 21 - Buochs 2:5 (1:1)

Espenmoos. - 100 Zuschauer. - SR Hofmann. - **Tore:** 25. S. Achermann 0:1. 44. Senn 1:1. 49. Pinheiro 1:2. 57. Pinheiro 1:3. 68. Meyer 1:4. 75. Longo 2:4. 86. Baumann 2:5. - **St. Gallen U 20:** Diez; Züger, Manuel (75. Bigoni), Ozkarakaya (52. Longo), Buhler, Zaugg, Antunes, Berger, Senn; Jakupi, Gashi (52. Sutter). - **Buochs:** Bachmann; Gabriel, S. Achermann, Buhler, R. Achermann, Odermatt (74. E. Barmettler), Baumann, Frank; Keller (63. Meyer), M. Barmettler; Pinheiro (88. Berwert). - **Bemerkungen:** Buochs ohne Wolfisberg (verletzt). Platzverweis: 53. Jakupi (Foul/gelbrot).

1. Liga: Chur 97 - Zug 94 3:1

Fischer bricht Zuger Widerstand

mmü. Zug vermochte auch gegen Chur nur eine knappe Stunde lang erfolgreich Widerstand zu leisten. Danach war der Faden gerissen. Fischer war mit einem Hattrick der Mann des Spiels.

Chur 97 - Zug 94 3:1 (1:1)

Ringstrasse. - 700 Zuschauer. - SR Putz. - **Tore:** 21. Rüegg 0:1. 25. Fischer (Foulpenalty) 1:1. 56. Fischer 2:1. 66. Fischer 3:1. - **Chur 97:** Rosamilia; Eberle, Ospelt, A. Abdulla; M. Abdulla (65. Blumenthal), Oehr, Vaamonde, Kohler (56. Montanari); Fischer; D'Elia (74. Wasser). - **Zug 94:** Dürger; Häcki (30. Kurtulus), Velic, Todorovic, Puntillo, Gugger, Gross (74. Iten), A. Rodriguez; Rüegg; M. Rodriguez, Esposito. - **Bemerkungen:** 30. Häcki verletzt ausgeschieden. Zug 94 ohne Metlar und Zeyrek (beide verletzt), Beerli, Dedic, Rakic, Scherer und Verta (alle abwesend).

1. Liga: Schötz - Biaschesi 4:1

Ein Blitzstart und drei Platzverweise

Gleich vier Tore erzielte Schötz gegen das bisher beste Defensivteam aus Biasca. Zwei davon schon in den ersten sieben Minuten.

at. Als die Spieler von Aufsteiger Biaschesi nach nur sieben gespielten Minuten auf die Anzeigetafel blickten, wähten sie sich wohl im falschen Film. Ein helles 2:0 leuchtete ihnen aus der Spielfeldecke entgegen - ausgerechnet ihnen, die zuvor in 13 Spielen nur gerade zehn Gegentore zugelassen hatten. Für den Schötzer Blitzstart hatten Knüsel mit einem Kopfballtor (5.) und Michael Budmiger mit seinem achten Saisontreffer nach energischem Nachsetzen (7.) gesorgt.

Dieser schnelle Doppelschlag beflügelte die Schötzer offensichtlich, lieferten sie doch in der Folge eine der besten Halbzeiten in der laufenden Saison. Mit dem schon vorentscheidenden 3:0 kurz vor der Pause rundete Kramis nach einer sehr schönen Direktkombination den starken Schötzer Auftritt in den ersten 45 Minuten schliesslich erfolgreich ab.

10 gegen 9

Der Aufsteiger aus Biasca, der schon früh mit zehn Spielern auskommen musste (25. Tötlichkeit von Pido an Spasojevic), bäumte sich zwar in den ersten 20 Minuten nach dem Seitenwechsel mit einem Pfostenschuss (47.) und dem 1:3-Anschlussstor von Cereghetti nochmals auf, doch die Kräfte der dezimierten Tessiner begannen auf dem mit Wasserlachen durchtränkten Terrain nach gut einer Stunde nachzulassen.

Der Doppelausschluss gegen Gusmeri und Spasojevic (67.) und die daraus resultierende 10:9-Situation auf dem Feld liessen die Gäste dann endgültig nicht mehr ans Aufholen glauben.

«Zum richtigen Zeitpunkt»

Die Schötzer ihrerseits verdienten sich für ihre Leistung nach der Pause keine guten Noten mehr. «Wir standen plötzlich nur noch im Raum und agierten bei den Kontern zu überhastet und zu ungenau», erklärte der Schötzer Trainer Willy Neuenschwander das Nachlassen seines Teams. Nach zwei Lattenschüssen von Grüter und Stefan Budmiger dauerte es deshalb bis zur Schlussminute, ehe Dias doch noch einen weiteren Treffer für die Gastgeber markieren konnte.

«Nach fünf Wochen ohne Sieg kam dieses Erfolgserlebnis für uns im richtigen Moment», meinte Neuenschwander nach dem 4:1 mit Blick auf die Tabelle, sowie auf das Restprogramm seines Teams, das bis zur Winterpause neben dem Heimspiel gegen Buochs noch dreimal auswärts anzutreten hat.

Schötz - Biaschesi 4:1 (3:0)

Wissenhusen. - 300 Zuschauer. - SR Salm. - **Tore:** 5. Knüsel 1:0. 7. Michael Budmiger 2:0. 43. Kramis 3:0. 62. Cereghetti 3:1. 90. Dias 4:1. - **Schötz:** Schwegler; Ludin, Knüsel, Zemp, Stefan Budmiger; Dias, Nyfeler, Kramis (76. Bossert), Grüter (88. Affentranger); Spasojevic, Michael Budmiger. - **Biasca:** Romagnolo; Gusmeri, Pido, Damini (81. Bodino); Besomi, De Lusi, Scolari, Pontarolo, Rosa; Burla, Cereghetti (64. De Vito). - **Bemerkungen:** Schötz ohne Felber, Leupi, Tshibubua, Duzhmani, Saliquanaj und Sporel (alle verletzt). Biasca ohne Rossi, Saredi und Quatrala (alle gesperrt) und Noi (abwesend). 25. Rote Karte für Pido (Tötlichkeit). 67. Rote Karte für Gusmeri (grobes Foul) und gelb-rote Karte für Spasojevic (Unsportlichkeit). 47. Pfostenschuss Burla. 58. Lattenschuss Grüter. 88. Lattenschuss Stefan Budmiger.

1. Liga: Luzern - Tuggen 1:0

Trotz Absenzen den Leader besiegt

er. Die U 21 des FC Luzern überrascht mit einem 1:0-Sieg über Leader Tuggen. Mario Schnyder gelang der goldene Treffer. Nach den drei roten Karten in Gossau, wo das Kader arg reduziert worden war, bot Trainer Jörn Andersen Francesco Cavallucci von der Drittliga-Equipe auf. Mit seinen technischen Fähigkeiten und Übersicht war Cavallucci ein Gewinn. Andersen: «Er hat im Mittelfeld das Spiel beruhigt, was entscheidend zum Sieg beigetragen hat. Aber ich muss der ganzen Equipe, die ohne Verstärkung aus dem NLA-Kader antrat, ein grosses Kompliment machen.»

Luzern U 21 - Tuggen 1:0 (1:0)

Allmend. - 150 Zuschauer. - SR Frei. - **Tore:** 22. Schnyder 1:0. - **Luzern U 21:** Zibung, Pereira, Gagliardi, Diethelm, Schillig; Schnyder, Salatic, Kottmann, Cavallucci (92. Jäger); Sucic (96. Da Silva), Bucher (85. Kurtulus). - **Tuggen:** Born; Hartmann, Rutz, Damiani, Gjokaj (80. Gvozdenovic); Tomasello (66. Gezer), David Gonzalez, Casamento, Gafner (58. Ramsauer); Junuzi, José Gonzalez. - **Bemerkungen:** Luzern ohne Boz, Mehmeli und Cicoria (verletzt), Priani, Andreoli, Lovric und Ostojic (gesperrt) sowie Lionel und Hodel (1. Mannschaft).

1. Liga, Gruppe 3

15. Runde: Frauenfeld - Gossau 2:2. Chur 97 - Zug 94 3:1. Luzern U 21 - Tuggen 1:0. Mendrisio - Kreuzlingen 4:1. Rapperswil-Jona - Malcantone Agno 1:2. Schötz - Biasca 4:1. St. Gallen U 21 - Buochs 2:5. Chiasso - Locarno 2:1.

1. Tuggen	14	9	2	3	23:14	29
2. Malcantone Agno	14	6	7	1	25:16	25
3. Chur 97	14	6	5	3	27:22	23
4. Chiasso	14	6	5	3	22:19	23
5. Buochs	14	6	4	4	26:17	22
6. Biasca	14	6	4	4	15:14	22
7. Schötz	14	6	3	5	26:25	21
8. Mendrisio	14	5	3	4	23:16	20
9. St. Gallen U 21	14	6	1	7	21:26	19
10. Gossau	14	4	6	4	16:16	18
11. Luzern U 21	14	4	5	5	20:20	17
12. Kreuzlingen	14	5	2	7	20:23	17
13. Locarno	14	3	7	4	17:20	16
14. Rapperswil-Jona	14	3	3	8	16:25	12
15. Frauenfeld	14	2	5	7	17:27	11
16. Zug 94	14	2	2	10	9:23	8

Kellers Spezialität: Wichtige Tore

Im Frühling 1999 sorgte der SC Buochs letztmals für Aufsehen im Schweizer Cup – vor allem dank Orlando Keller. Und der hat für morgen gegen A-Ligist Wil wieder einiges vor.

VON DANIEL KRÄMER

Mittwoch, 16. März 1999. Es war 22.17 Uhr, als der Ball im Tor lag. Zum ersten und letzten Mal an diesem Abend. Er hatte einen Querpass des St.-Gallers Dorjee Tsawas abgefangen, hatte gesehen, dass Jörg Stiel etwas zu weit aus seinem Tor geeilt war, und den Ball aus 30 Metern flach im Tor untergebracht. «Eigentlich», sagt Orlando Keller heute mit einem Lachen, «hätte es ein Lob werden sollen.» Dass der Versuch miss-

riet, stört auch im Nachhinein niemanden. «Schliesslich kam der Ball ja aufs Tor...» Den Cupsieg gegen die Profis aus St. Gallen hat Keller noch immer in bester Erinnerung und bezeichnet ihn als seinen grössten fussballerischen Erfolg seit dem Schweizer-Meister-Titel mit den C-Junioren des FC Luzern.

«Kein besserer Fussballer»

Die Partie bleibt für den diplomierten Sportlehrer allerdings auch noch aus einem anderen Grund ein einmaliges Erlebnis. Der Rummel um seine Person war gross. «Das war neu für mich», sagt Keller. Radio und Presse machten ihm die Aufwartung. Obwohl die mediale Aufmerksamkeit schnell wieder nachliess, war es für ihn eine zweischneidige Angelegenheit. «Einerseits steht jeder gerne einmal im Mittelpunkt», erklärt er, «andererseits haben wir als Mannschaft gewonnen.» Letzteres sagte er bereits damals, und er betont es heute noch. Neu ist es nicht, dass Spieler nach

grossen Erfolgen auf das Team verweisen. Eine Floskel ist es bei ihm allerdings nicht, das Kollektiv ist ihm dafür zu wichtig. «Nur weil ich dieses Tor erzielt habe, bin ich kein besserer Fussballer», schiebt der 27-jährige Stürmer nach.

Drei Jahre sind seit den Auftritten gegen St. Gallen und Servette (0:1-Niederlage) mittlerweile vergangen. Und während im Umfeld der Nidwaldner die Kontinuität gewahrt blieb, hat sich das Gesicht der Mannschaft, die morgen gegen den FC Wil aus der NLA antritt, verändert. «Viele spielen am Sonntag zum ersten Mal gegen einen NLA-Verein. Für sie wird es eine sehr spezielle Partie», weiss Keller. Nicht, dass Wil für ihn kein spezieller Gegner wäre, aber neu ist es für ihn nicht mehr. Trotzdem hat er in den letzten Tagen viele Reaktionen aus dem Kollegenkreis erhalten, speziell nach dem letzten Wochenende. «Wir müssen den Wilern danken. Das 11:3 gegen St. Gallen war die beste Propaganda für unser Spiel», sagt er.

Partie lange offen halten

Druck verspürt Keller vor der Partie nicht. Spätestens seit dem letzten Sonntag seien sie klare Aussenseiter. Trotzdem glaubt der schnelle Angreifer an eine Chance gegen die Ostschweizer. «Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass Sensationen möglich sind», sagt er.

«Es muss aber sicher alles zusammenpassen, wenn wir Wil in Bedrängnis bringen wollen.» Das Rezept dazu kennt er: eine gute Organisation, eine stabile Defensive, sich im Abschluss etwas zutrauen und nicht zu viel Respekt vor dem Gegner. «Je länger wir das Spiel offen halten, desto nervöser werden die Wiler», glaubt er. Und desto stärker werde der eigene Glaube an eine Überraschung. Vielleicht spielt er dann wieder eine Hauptrolle, vielleicht kommt dann seine Spezialität zum Tragen. «Ich erziele zwar nicht so viele Tore, wichtige Treffer habe ich aber schon ein paar Mal erzielt...»



bei
Heinz Peischl,
Trainer FC Wil

«... dazu besteht sicher kein Anlass»

Wil stiess in der Meisterschaft nach dem klaren Sieg gegen St. Gallen auf Platz drei vor. Von Überheblichkeit ist bei Trainer Heinz Peischl vor dem Cupspiel in Buochs aber keine Spur.

Heinz Peischl, wie schwer fällt es nach dem 11:3 gegen den FC St. Gallen, sich auf den Erstligisten Buochs einzustellen?

Heinz Peischl: Eine Frage, die ich erst nach dem Spiel beantworten kann. Wir haben dasselbe zu tun wie vor einem Meisterschaftsspiel. Ob wir nun das letzte Spiel 11:3 gewonnen oder 0:1 verloren haben, hat nichts damit zu tun. Entscheidend ist, was sich im Kopf abspielt.

In Wil ist diese Woche also keine Nonchalance aufgekommen?

Peischl: Glauben Sie mir, dazu besteht sicher kein Anlass. Jeder, der gegen St. Gallen dabei war, sogar das Fernsehen, hat festgestellt, dass so ein Spiel nicht alltäglich ist. So kurios wie es begann, endete es auch. Wir dürfen das Ergebnis nicht überbewerten, das ist nicht erlaubt.

Sie nehmen den SC Buochs also ernst?

Peischl: Sehr ernst sogar.

Wie gross war der Aufwand, den Sie betrieben haben, um über den Gegner Informationen zu beschaffen?

Peischl: Wir haben Buochs in der Meisterschaft zweimal beobachtet.

Mit welchem Ergebnis?

Peischl: Die Informationen sind gut.

Konkreter wollen Sie nicht werden?

Peischl: Nein, es wartet eine sehr schwere Aufgabe auf uns. Es besteht aber kein Zweifel daran, dass wir nach Buochs reisen, um eine Runde weiterzukommen.

STEPHAN SANTSCH



Buochs-Stürmer und Sportlehrer Orlando Keller (hier bei der Ausübung seines Berufes):

«Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass Sensationen möglich sind.»

BILD CARMELA ODONI

Eine gewisse Neigung zum Extremen

Die Buochser schafften in einem spektakulären Spiel beinahe die Sensation. Am Ende scheiterten sie an Darko Damjanovic und ihren Nerven.

VON DANIEL KRÄMER

Es gibt Spiele, die man in ein, zwei Sätzen zusammenfassen kann. Und dann gibt es Spiele, bei denen man nicht weiss, womit man beginnen und womit man aufhören soll. Letzteres traf auf diesen verregneten Sonntagnachmittag zu. Nicht, dass die Partie zwischen Buochs und Wil hochklassig gewesen wäre, aber ereignisreich war sie ohne Zweifel. Begonnen hatte es nach gut 12 Minuten, als Daniel Meyer im Strafraum zu Fall kam und Schiedsrichter Massimo Busacca auf den Elfmeterpunkt zeigte. Seine Entscheidung war hart, wahrscheinlich sogar falsch – am Ende sollte es keine Rolle mehr spielen. Severin Achermann, sonst ein sicherer Schütze, drosch den Strafstoss über das Tor. Geendet hatte alles gute zwei Stunden später. Darko Damjanovic wehrte gegen Markus Gabriel den dritten Penalty in Serie ab. Es war die Entscheidung zu Ungunsten der Buochser.

Kein Klassenunterschied

Es sei, stellte Wils Trainer Heinz Peischl nach dem Spiel nüchtern fest, das erwartet schwere Spiel gewesen. «So, wie ich es angekündigt hatte», fügte Peischl an. Er dürfte erleichtert gewesen sein. Erleichtert, dass seine Mannschaft nach dem 1:3 gegen St. Gallen keine weiteren (diesmal negativen) Schlagzeilen lieferte, erleichtert, dass sein Team trotz einigen Schwierigkeiten eine Runde weitergekommen war. «Wir neigen», erklärte er, «zu einem gewissen Extremismus.» Einen Klassenunterschied hatte er während der 120 Minuten gegen den Erstligisten jedenfalls nicht ausgemacht. Zu bemängeln hatte er nicht nur dies. Peischl



Es war ein echter Cupfight auf dem Seefeld: Der Buochser Captain Severin Achermann (weisses Dress) versucht sich vergeblich gegen Wils Torhüter Damjanovic und die Verteidiger Mangiarratti, Hasler und Montandon (von links) durchzusetzen.

KESTONE/URS FLÜELER

vermisste das «präzise Zuspiel, das uns sonst auszeichnet» und den Druck über die Aussenpositionen. Trotzdem sollte er das Weiterkommen seines Teams später als verdient bezeichnen.

Etwas anders sahen dies die Nidwaldner. Sie hatten kompakt gespielt, wichen den Zweikämpfen nicht aus und konnten den höheren Rhythmus der Wiler

über weite Strecken der Partie mitgehen. Und Chancen, um die Sensation zu bewerkstelligen, hatten sie auch. Carlos Pinheiro war es, der in der ersten Hälfte zweimal in aussichtsreicher Position verzog. «Wir haben wirklich ausgezeichnet mitgehalten», lobte Trainer Stefan Marini. Vor allem die Defensive war einmal mehr äusserst stabil und nahm

den Ostschweizern durch die geschickte Raumaufteilung meist die Entfaltungsmöglichkeiten.

Wiler Druckperiode

Nach dem Wechsel taten sich die Nidwaldner allerdings schwer. Sie verloren nach einer taktischen Umstellung der Wiler vorübergehend die Ordnung.

Peischl hatte nach einer Stunde mit Mauro Lustrinelli einen weiteren Stürmer gebracht und Naldo ins Mittelfeld zurückbeordert. Die Ostschweizer beherrschten die Partie danach, spielten nur noch in der Platzhälfte der Nidwaldner, zu Möglichkeiten kamen sie aber kaum. Einzig Bruno Sutter vermochte hin und wieder Akzente zu setzen. Auch wenn es auf dem unebenen und sehr tiefen Boden mit zunehmender Spieldauer beinahe unmöglich war, ein konstruktives Spiel aufzuziehen, erstaunlich war die fehlende Durchschlagskraft Wils trotzdem. Immerhin kam Lustrinelli kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit noch zu zwei hervorragenden Möglichkeiten. Das war aber auch schon alles.

Dass die Buochser schliesslich nur knapp den Coup verpassten, lag nicht zuletzt an ihrer Chancenauswertung. Sie spielten in der Verlängerung nicht nur mit, sie hätten die Partie durch Orlando Keller oder Markus Gabriel auch entscheiden können. «Das Glück stand in diesen Szenen einfach nicht auf unserer Seite», konstatierte Marini. «Es wäre», schob er nach, «mehr möglich gewesen.» Ein Vorwurf war dies nicht. Seine Spieler hatten alles gegeben, waren teilweise über sich hinausgewachsen und hatten viel zu dem nervenaufreibenden und intensiven Spiel beigetragen. Nur das bessere Ende, das behielten die Wiler im Penaltyschiessen dank Darko Damjanovic für sich.

Buochs - Wil 1:3 n. Pen. (0:0, 0:0)

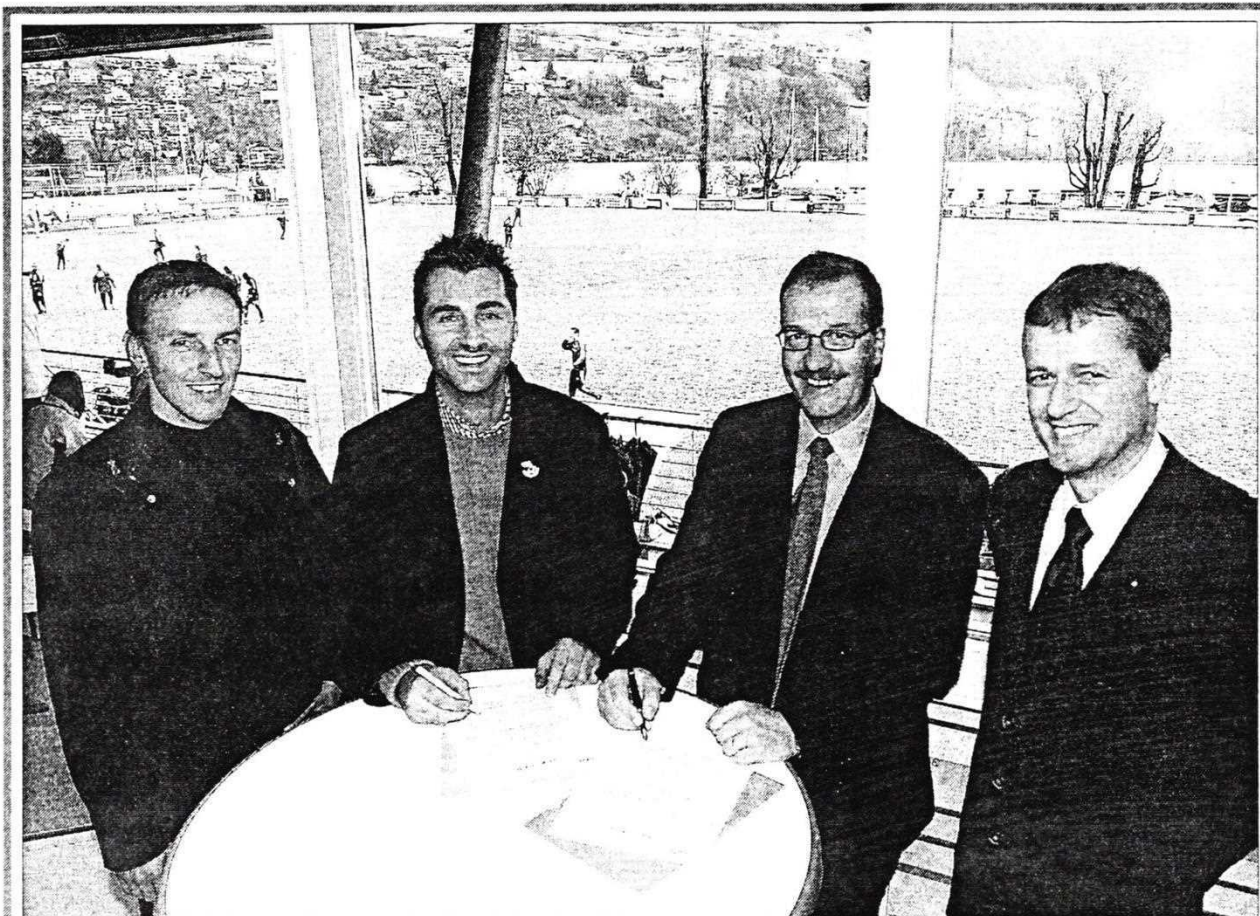
Seefeld. - 1150 Zuschauer. - SR Busacca. - Tore: Keine. - Penaltys: Baumann 1:0. Naldo 1:1. Damjanovic hält gegen Frank. Romano 1:2. Damjanovic hält gegen M. Barmettler. Hasler 1:3. Damjanovic hält gegen Gabriel. - Buochs: Bachmann; E. Barmettler, Buholzer, S. Achermann, R. Achermann; Gabriel, Baumann, Odermatt, M. Barmettler; Meyer (77. Frank), Pinheiro (65. Keller). - Wil: Damjanovic; Balmer, Hasler, Mangiarratti, Rizzo (105. Montandon); Eugster (56. Lustrinelli), Mordeku (45. Valmir), Sutter; Naldo, Bamba. - Bemerkungen: Buochs ohne Wolfisberg (verletzt); Wil ohne Beney, Pavlovic, Zellweger (alle verletzt), Fabinho und Dilaver (beide gesperrt). Verwarnungen: 24. Baumann, 26. Hasler, 33. R. Achermann, 41. Buholzer, 44. Pinheiro, 113. Romano (alle Foul). Merdeku und Rizzo verletzt ausgewechselt. Valmir mit seinem ersten Einsatz für Wil. 12. S. Achermann verschießt einen Foulpenny.



Cup: Buochs verliert Penalty-Drama

Weil beim Penaltyschiessen nach torlosen 120 Minuten die Nerven nicht mehr mitspielten, scheiterte der SC Buochs (hier Severin Achermann, links) im Schweizer Cup nur unglücklich am NLA-Klub Wil. – Seite 15

BILD BEAT BLÄTTLER



SCB verlängert mit Hauptsponsor

Das Cupspiel gegen Wil verloren, dafür den Hauptsponsor für drei weitere Jahre gewonnen: Der SC Buochs (von links: Vizepräsident André von Holzen, Präsident Urs Barmettler) verlängerte am letzten Wochenende den im kommenden Juni auslaufenden Vertrag mit der Raiffeisenbank (von rechts: Bankleiter Stv. Jörg Nick, Bankleiter Alfred Bossard) vorzeitig bis 2006.

BILD BEAT APPAGAUSS

Fussball, 1. Liga

Buochser Abend der Seltsamkeiten

ss. Was zu erwarten war vorneweg: Der SC Buochs bezwang gestern im Nachtragsspiel ein äusserst bescheidenes Rapperswil-Jona 3:0 und stiess auf Platz vier vor. Ansonsten hatte sich aber einiges ereignet, das seltsam anmutete: Zunächst sorgte der tief hängende Nebel für beinahe irreguläre Verhältnisse und gefährdete auch den dritten Versuch, diese Partie auszutragen. Als der Nebel ging, musste auch ein Buochser das Feld vorzeitig verlassen. Marcel Barmettler, kein Spieler der rustikalen Sorte, erhielt nach 18 Minuten für ein Nachtreten (Barmettler: «Ich habe nur die Hose des Gegners getroffen») die rote Karte gezeigt. Rarität Nummer drei leistete sich die Abwehr der Nidwaldner, welche, beinahe geschlossen, für die entscheidenden Tore verantwortlich war. Reto Achermann (51.) und Beat Buholzer (85.) kamen dabei zu ihren ersten Saisontreffern und sorgten wenigstens für kurze Zeit für etwas erwärmende Stimmung unter den Zuschauern. Diese kamen knapp zu hundert aufs Seefeld, so spärlich, wie noch nie in dieser Spielzeit – Seltsamkeit Nummer vier.

Buochs - Rapperswil-Jona 3:0 (0:0)

Seefeld. - 100 Zuschauer. - SR Peduzzi. - **Tore:** 51. R. Achermann 1:0, 78. S. Achermann 2:0, 85. Buholzer 3:0. -

Buochs: Bachmann: Frank, Buholzer, S. Achermann, R. Achermann: E. Barmettler, Gabriel, Odermatt, M. Barmettler; Meyer (91. Hess), Pinheiro (75. Berwert). - **Rapperswil-Jona:** Wehrli: Cescato, Pfister, Rüegg, Zahner; Menzi, Clementi (60. Meier), G. Buner, Avanzini, O. Buner (60. Hoxhaj); Langer.

- **Bemerkungen:** Buochs ohne Keller (abwesend), Wolfisberg (verletzt), Baumann (gesperrt). Rote Karten: 18. M. Barmettler (Nachtreten), 77. G. Buner (Foul), Verwarnungen: 53. Gabriel, 74. Hoxhaj, (beide Foul), 66. Zahner (Schwalbe).

1. Liga, Nachtragsspiele: Buochs - Rapperswil-Jona 3:0. -

Rangliste: Rangliste: 1. Tuggen 15/32, 2. Malcantone Agno 15/28, 3. Chiasso 15/26, 4. Buochs 15/25 (29:17), 5. Biasca 15/25 (17:15), 6. Chur 97 15/23, 7. St. Gallen U 21 15/22, 8. Mendrisio 15/21 (23:16), 9. Schötz 15/21 (26:26), 10. Gossau 16/21, 11. Luzern U 21 16/17 (22:24), 12. Locarno 16/17 (18:22), 13. Kreuzlingen 16/17 (21:27), 14. Rapperswil-Jona 16/15, 15. Zug 94 16/14, 16. Frauenfeld 15/11.

Fussball, 1. Liga

Ein Derby, geprägt von Unerklärbarem

ss. Der SC Buochs steht auf Rang vier und hat nach dem 3:0-Sieg gegen Rapperswil-Jona vom letzten Mittwoch wieder Tuchfühlung mit der Tabellenspitze aufgenommen. Morgen gastieren die Nidwaldner in Schötz, bei einem Gegner, der in der laufenden Spielzeit wohl nicht über einen Platz im Mittelfeld hinauskommen wird. Grund genug also für Buochser Optimismus? Eigentlich nicht. Zumindest nicht für den, der glaubt, die Wahrheit in der Statistik zu finden. «Bereits vor dem Hinspiel sagten alle, Schötz sei unser Angstgegner», verrät Buochs-Trainer Stefan Marini und drückt in Worten aus, was die Bilanz der vergangenen neun Spiele mit Zahlen belegt: Während Schötz das Duell in dieser Zeit sechsmal für sich entschied, siegte der SCB nur einmal – im September vor drei Jahren. Gleich 3:0 ging es damals aus, und getroffen hatte mitunter einer, der eigentlich ein Schötzer ist.

«Buochs, eigentlich unangenehm»

Die Rede ist von Nenad Spasojevic, dem 34-jährigen Offensivspieler. Während der Saison 1999/2000 wechselte er für ein Jahr die Fronten und ging für die Nidwaldner auf Torejagd. Doch auch er kann sich die Dominanz der Schötzer nicht erklären. «Buochs ist zweikampfstark und ein unangenehmer Gegner», sagt er und fügt als Pendant das Verhältnis der Schötzer mit Zug an, gegen das man selber aus unerfindlichen Gründen meistens den Kürzeren ziehe.

Erklärbar ist dagegen das bisherige Auf und Ab des FCS. Das Team hat ein tiefes Durchschnittsalter und muss zudem seit längerem auf die verletzten Routiniers Hanspeter Felber und Jürg Leupi verzichten.

Aus dem Vollen schöpfen kann derzeit auch Marini nicht. Marcel Barmettler und Markus Gabriel sind gesperrt, womit die Kreativitätsabteilung geschwächt ist. Mit Marco Baumann, Orlando Keller und Ueli Wolfisberg stehen aber valable Alternativen zur Verfügung. Dem Derby blickt Marini deshalb optimistisch entgegen und er rechnet sich gute Chancen aus, die Bilanz im Direktduell etwas aufzubessern. Auch wenn der Torschütze vom Dienst aus der Zeit des letzten Sieges wieder beim Gegner kickt.

1. Liga, Gruppe 3

17. Runde, Samstag 15.00: Chiasso - Biaschesi. – 16.00: Gossau - Mendrisio. Frauenfeld - Zug 94. Luzern U 21 - Malcantone Agno. Schötz - Buochs. Chur 97 - Kreuzlingen. – Sonntag 14.30: Locarno - Tuggen. Rapperswil-Jona - St. Gallen U 21.

1. Tuggen	15	10	2	3	25:15	32
2. Malcantone Agno	15	7	7	1	30:19	28
3. Chiasso	15	7	5	3	24:19	26
4. Buochs	15	7	4	4	29:17	25
5. Biaschesi	15	7	4	4	17:15	25
6. Chur	15	6	5	4	30:27	23
7. St. Gallen U 21	15	7	1	7	24:27	22
8. Mendrisio	15	5	6	4	23:16	21
9. Schötz	15	6	3	6	26:26	21
10. Gossau	16	5	6	5	18:19	21
11. Luzern U 21	16	4	5	7	22:24	17
12. Locarno	16	3	8	5	18:22	17
13. Kreuzlingen	16	5	2	9	21:27	17
14. Rapperswil-Jona	16	4	3	9	17:28	15
15. Zug 94	16	4	2	10	12:24	14
16. Frauenfeld	15	2	5	8	18:29	11

Buochser Abwehr als Erfolgsgarant

Schötz hat sich um den Ruf des Buochser Angstgegners gebracht. Nach der verdienten 1:2-Niederlage sprach Trainer Neuenschwander von Biederkeit und Limiten.

VON STEFAN BIRNER

Er konnte sich schon vor dem Schlusspfiff auf verlorene drei Punkte einstellen. Seine Mannschaft machte nicht den Anschein, die Niederlage noch abwenden zu können. Dazu hat sie gegen die kompakte Buochser Abwehr zu oft den Weg durch die Mitte gesucht und nie den Eindruck erweckt, als hätte sie begriffen, dass es dort (fast) kein Durchkommen gibt. Schötz-Trainer Willy Neuenschwander sollte später nüchtern feststellen, dass dies eine Vorstellung gewesen sei, die «nicht ganz 1.-Liga-Niveau» genügen konnte. Verantwortlich seien einerseits die gewichtigen Ausfälle, andererseits «Spieler, die an ihre Limiten kommen». «Nur Stückwerk und keine Aktionen», kritisierte Neuenschwander.

Am Ende der Verzweiflung nahe

Auch die glücklosen Bemühungen von Nenad Spasojevic und Deniz Mendi in der Schötzer Offensive wollte Neuenschwander nicht zu hoch gewürdigt wissen. Gemessen würden die Leistungen der Spieler an den Fakten. Und Fakt ist, dass sich Schötz bis auf einen grosszügig gepfiffenen Penalty, der nach einem Handspiel von Buochs' Severin Achermann in der 37. Minute zum 1:1-Ausgleich führte, kaum eine nennenswerte Torchance gönnte. Dass der eingewechselte Riet Pfeiffer in der Nachspielzeit die Schötzer mit einem ansehnlichen Weitschuss noch vor der Niederlage zu bewahren versuchte, kann als letztes Mittel im Zustand der Verzweiflung verstanden werden, nachdem zuvor praktisch jeder Angriff mit einem Fehlpass abgeschlossen wurde.

Hinzu kam, dass man den Buochser Erwin Barmettler auf der linken Abwehrseite nie in den Griff bekam und abermals erdulden musste, dass dieser frei zum Flanken oder zum Torschuss kam. So war es auch in der 22. Minute, als dieser nach einem Pass von Orlando Keller zur 1:0-Führung traf.

Über «gute Offensivaktionen» freute sich SCB-Trainer Stefan Marini, wenn es auch nicht viele waren. Das Fundament zum Sieg legten die Nidwaldner aller-



Erwin Barmettler (links) lässt sich von Christoph Frank beglückwünschen: Der Buochser hat soeben seine Farben gegen Schötz 1:0 in Führung geschossen.

BILD BEAT BLATTNER

dings mit einer soliden Defensive. «Dort liegt unsere Stärke», weiss Marini. Daran hat sich ein zuweilen ideenloses Schötz die Zähne ausgebissen. Für das Gesehene fand Marini nur lobende Worte, ausser, dass sie das 3:1 hätten erzielen müssen. Stattdessen kehrte nach dem Platzverweis gegen Beat Buholzer (82.) Nervosität ein.

Baumanns Siegestreffer

Der Druck von Schötz stellte sich aber als wenig effektiv heraus, weshalb sich die vergebenen Chancen von Christoph Berwert (66.) und Peter Odermatt (70.) nicht rächen sollten. Immerhin hatte Marco Baumann via Foulpentalty Buochs zuvor in Führung geschossen. Das Foul beging Keeper Martin Schwegler, der mit

dem Versuch scheiterte, einen misslungenen Rückpass von Marius Affentranger unschädlich zu machen. Der Sieg für Buochs war verdient. «Zu bieder» sei die Leistung seines Teams gewesen, meinte Neuenschwander.

Schötz - Buochs 1:2 (1:1)

Wissenhusen. - 500 Zuschauer. - SR Dittli. - Tore: 22. E. Barmettler 0:1, 37. Zemp 1:1 (Handspenalty). 60. Baumann 1:2 (Foulpentalty). - Schötz: Schwegler; Affentranger (69. Pfeiffer), Zemp, Knusel, St. Budmiger, Dias, Kramis, Bossert, Grüter; Spasojevic, Mendi (62. Nyfeiler). - Buochs: Bachmann; S. Achermann; Buholzer, R. Achermann; E. Barmettler, Baumann, Frank, Pinheiro (83. Hess), Odermatt (76. Wolfisberg); Keller, Meyer (61. Berwert). - Bemerkungen: Schötz ohne Felber, Leupli, Tshibubua, Saliquana und Sporel (alle verletzt), M. Budmiger (gesperrt) sowie Blagojevic und Duzhmani (beide abwesend). Buochs ohne Gabriel und M. Barmettler (beide gesperrt). - Platzverweis: 82. Buholzer (2. gelbe Karte). Verwarnungen: 34. Meyer, 41. Buholzer, 54. Affentranger, 57. Knusel, 73. Bossert, 75. Achermann (alle Foul).

1. Liga, Gruppe 3

17. Runde: Chiasso - Biaschesi 2:2, Frauenfeld - Zug 94 4:1, Schötz - Buochs 1:2, Chur 97 - Kreuzlingen 2:1, Rapperswil-Jona - St. Gallen U21 4:2, Gossau - Mendrisio, Luzern U21 - Malcantone Agno, Locarno - Tuggen (alle verschoben).

1. Tuggen	15	10	2	3	25:15	3
2. Malcantone Agno	15	7	7	1	30:19	2
3. Buochs	16	8	4	4	31:18	2
4. Chiasso	16	7	6	3	26:21	2
5. Chur 97	16	7	5	4	32:28	2
6. Biaschesi	16	7	5	4	19:17	2
7. St. Gallen U21	16	7	1	8	26:31	2
8. Mendrisio	15	5	6	4	23:16	2
9. Schötz	16	6	3	7	27:28	2
10. Gossau	16	5	6	5	18:19	2
11. Rapperswil-Jona	17	5	3	9	21:30	1
12. Luzern U21	16	4	5	7	22:24	1
13. Locarno	16	3	8	5	18:22	1
14. Kreuzlingen	17	5	2	10	22:29	1
15. Frauenfeld	16	3	5	8	22:30	1
16. Zug 94	17	4	2	11	13:28	1

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - Chur 97 (Sa 16.00, Seefeld)

Premiere wiederholen

Schnell, mit viel Power und scheinbar unermüdlich. Erwin Barmettler ist der Buochser Dauerläufer auf der rechten Seite und hat an den heutigen Gegner aus Chur gute Erinnerungen.

VON STEPHAN SANTSCI

Mitte September wars, vor einem Jahr, als Chur 97 an einem Mittwochabend zum Spitzenkampf auf dem Buochser Seefeld gastierte. Die bis dato treffsicheren Bündner wurden vom SCB entzaubert, kamen zu kaum einer Tormöglichkeit und mussten am Ende mit einer 0:1-Niederlage die Heimreise antreten. Getroffen für die Nidwaldner hatte Erwin Barmettler. Und neben der Tatsache, dass diese Aktion matchentscheidend war, hatte sie für den Schützen noch aus einem anderen Grund grosse Bedeutung. «Es war», erinnert er sich, «mein erstes Tor in der 1. Liga.»

In Stans unzufrieden

Bewusst war dem Buochser Fussballvolk spätestens seit diesem Zeitpunkt, dass der SCB neben dem langjährigen Stammspieler Marcel Barmettler noch einen anderen Barmettler in der Mannschaft hat, der Fussball spielen kann. In seiner zweiten Saison mit dem Fanionsteam setzte sich dabei sein sportlicher Werdegang so hoffnungsvoll fort, wie er einige Jahre zuvor begonnen hatte. Beim Drittligisten Stans zu wenig gefördert, sah sich der Ennetmooser veranlasst, ins Nachbardorf nach Buochs zu wechseln. Zunächst während eines halben Jahres bei den A-Junioren eingesetzt, «wo ich Tore am Laufmeter schoss», fand er Aufnahme in die zweite Mannschaft, ehe nach zwei weiteren Jahren die Berufung ins 1.-Liga-Team anstand.

Überrascht war er über den rasanten Aufstieg eigentlich nicht, an seine Qualitäten habe er immer geglaubt, und es habe für ihn seit Beginn seiner Buochser Zeit festgestanden, dass er in die 1. Liga wolle. «Erwin ist enorm schnell und hat viel Power», schwärmt sein Trainer Stefan Marini, weshalb er in seinem ersten Trainerjahr den gelernten Stürmer sofort zum Stammspieler machte. Nicht im Angriff wohlbermerkt, sondern auf der rechten Seite im Mittelfeld. «Mir passt es



Schiesst kaum Tore, sorgt mit seiner Schnelligkeit auf der rechten Aussenbahn aber für viel Gefahr: der Buochser Erwin Barmettler (vorne). BILD DOMINIK BUHOLZER

auch da ganz gut», sagt Barmettler, bedauert aber gleichzeitig, dass er kaum mehr Tore schiesst. Marini dazu: «Aus dem Aufwand, den Erwin betreibt, resultiert noch zu wenig Ertrag.»

Drei Brüder kamen nach

Reich an Ertrag war dafür die Sogwirkung, die Barmettlers Wechsel nach Buochs anhaftete. Von dessen lobenden Worten über seinen neuen Verein neugierig gemacht, entschlossen sich mit Andy, Ivo und Dominik gleich drei seiner Brüder, künftig ebenfalls am Vierwaldstättersee gegen den Ball zu treten.

Ob Erwin Barmettler seine Zelte auf dem Seefeld zwecks Berufung zu höheren Aufgaben dereinst wieder abbricht, lässt er noch offen. Interesse von B-Ligist Kriens habe letztes Jahr bestanden, konkretisiert habe sich dieses aber nicht. «Zunächst will ich nun in Buochs meine Leistung bringen», sagt er.

Ein weiteres Mal die Möglichkeit dazu hat er heute, wenn Chur in Buochs gastiert. Die Erinnerungen an diesen Gegner sind gut und die Zeit für Barmettler reif, die Premiere aus dem letzten Jahr zu wiederholen: «Gegen Chur will ich das erste Saison-tor schiessen.»

NACHGEFRAGT



bei
Ueli Wolfisberg,
SC Buochs

«Habe nichts über Buochs erzählt»

Ueli Wolfisberg ist Buochs-Verteidiger, derzeit aber verletzt. Vor dem Spiel gegen Chur hat der 23-Jährige trotzdem eine wichtige Rolle inne.

Ueli Wolfisberg, in Agno prellten Sie sich die Schulter. Wie geht es Ihnen?

Ueli Wolfisberg: Zuletzt machte ich nur Lauftraining. In Zweikämpfen schmerzt die Schulter noch. Gegen Chur geht es heute deshalb nicht.

In der Vorbereitung spielen Sie dennoch eine Rolle. Unter der Woche leben Sie in Chur.

Wolfisberg: Ja, ich studiere seit einem Jahr Telekommunikation und Informatik. Dienstags und donnerstags trainiere ich zudem mit Chur.

Bestehen auf Grund der Konkurrenz-situation keine Probleme?

Wolfisberg: Nein, Chur ist Buochs sehr ähnlich, das Team besteht aus vielen jungen Spielern. Spielertrainer Nushöhr legt viel Wert auf die Kommunikation, wir tauschen Informationen über die Gegner aus.

Über Buochs werden Sie ihm aber nichts erzählt haben...?

Wolfisberg: (lacht) Nein.

Was haben Sie Stefan Marini, Ihrem Trainer in Buochs über Chur erzählt?

Wolfisberg: Ich habe vom «Bündner Tagblatt» die grafisch dargestellten Aufstellungen der Churer aus den zwei letzten Spielen aufbewahrt. Sie dürften mit einem 3:5:2-System auflaufen, um im Mittelfeld überhand zu nehmen. Chur ist offensiv stark, hat hinten aber Probleme.

Ist das Aufeinandertreffen der beiden Teams für Sie etwas Spezielles?

Wolfisberg: Es wurmt mich schon, dass ich nicht spielen kann. Diese Woche traf ich im Ausgang den Churer Vaamonde, und wir diskutierten lange über das Spiel.

STEPHAN SANTSCI

1.-Liga-Fussball

Buochs will Gunst der Stunde nutzen

ss. Der SC Buochs lanciert heute nachmittag (16.00, Seefeld) einen letzten Versuch, in diesem Jahr nochmals ein Spiel auszutragen. Die Nidwaldner empfangen dabei mit Chur 97 eine Mannschaft, mit der sie aus der Vorrunde noch eine Rechnung zu begleichen haben. Gleich mit 0:3 wurde man im Hinspiel abgefertigt, «gut ausgesehen haben wir wirklich nicht», erinnert sich Trainer Stefan Marini.

Marini, in den letzten Tagen an einer Erkältung erkrankt, freut sich trotz ungemütlichen Aussentemperaturen auf die heutige Partie. «Wir wollen uns kurz vor der Winterpause nicht hängen lassen», sagt er, «ich erwarte, dass jeder topmotiviert aufläuft.» Eine einwandfreie Einstellung garantieren sollte dabei auch die günstige Ausgangslage.

Marinis Ärger über Luzern

Punktet der SCB gegen die Bündner, wäre ihm nämlich der zwischenzeitliche Vorstoss auf Platz zwei sicher. Die ebenfalls auf heute angesetzte Partie des aktuellen Co-Leaders Agno bei der FCL U 21 ist vorzeitig verschoben worden. Auch wenn sich Marini (zu Recht) über die offenbar früh verschiebbaren Spiele in Luzern aufregt («das ist eine Frechheit, die Plätze in Luzern sind in besserer Verfassung als unsere in Buochs»), weiss er um die Gunst der Stunde, auf einem Aufstiegsrundenplatz zu überwintern.

Fehlen werden den Buochsern die gesperrten Marcel Barmettler, Beat Buholzer und Reto Achermann. Erstmals seit seiner Schulterverletzung wieder von Beginn auflaufen, wird dafür Ueli Wolfisberg. Für den 23-Jährigen hat diese Partie eine besondere Bedeutung, da er jeweils unter der Woche auf Grund seines Studiums in Chur trainiert.

1.-Liga-Fussball: SC Buochs - Chur 97 1:1 (1:0)

Mit Wut in den Winter



Daniel Meyer (links) hebt ab, dem SC Buochs bleibt der Satz auf Platz zwei aber verwehrt.

BILD BEAT BLÄTTLER

Der SC Buochs wird nicht auf Platz zwei überwintern. Dazu dauerte die Partie gegen Chur 97 einige Sekunden zu lange.

VON STEPHAN SANTSCI

Die 95. Minute war angebrochen, als sich Chur 97 ein letztes Mal gegen die drohende Niederlage aufbäumte. Fischer kam an der rechten Strafraumgrenze zu Fall, als sich der Buochser Abwehrchef Severin Achermann ungeschickt anstellte und den Gegner, wie zuvor einige Male auch seine Mannschaftskollegen, nur noch mit einem Foul bremsen konnte. Nicht einer der mittlerweile zu fünf anwesenden Stürmer sollte dabei für den 1:1-Ausgleich der Churer besorgt sein, sondern der Abwehrspieler Hanselmann. Den Freistoss verlängerte der ehemalige liechtensteinische Internationale gekonnt ins lange Eck. Spieler, Trainer und sämtliche Betreuer der Gäste gaben sich auf dem Seefeld kollektiven Freudenszenen hin, derweil auf der anderen Seite nur noch

Wut und Frustration auszumachen waren. Doch so ärgerlich die Punkteteilung für die Nidwaldner zu Stande kam, sie entsprach am Ende den gezeigten Leistungen.

Gut war es nämlich nicht, was die beiden Teams am Samstagabend im letzten Spiel des Jahres den nur hundert Zuschauern vorführten. Verantwortlich dafür und zu dieser Jahreszeit keineswegs verwunderlich war der holprige Rasen, der gepflegtes Kombinationsspiel nicht zuließ. Als logische Folge kontrollierten die Defensivspieler (zunächst) ihre offensiven Kontrahenten und waren in Strafraumszenen praktisch inexistent. Zu erwarten war deshalb, dass dem ersten Tor, sollte denn überhaupt eines fallen, vorentscheidende Bedeutung zukommen dürfte und der Schütze damit zum Mann des Spiels avancieren würde.

Kellers Bewerbung für Hauptrolle

Als sich die erste Halbzeit bereits in der Nachspielzeit befand und alles daraufhin deutete, dass diese torlos enden würde, fand sich mit dem Buochser Orlando Keller doch noch ein Bewerber für die Hauptrolle. Für einmal von seiner Position im linken Mittelfeld abgewichen, liess er mit einem zügigen Antritt

die gross gewachsenen Bündler Abwehrspieler stehen und bezwang mit einem gut gezielten Flachschuss Gästehüter Rosamilia zur 1:0-Führung.

Schlechtes Buochser Konterspiel

Dass es den Buochsern trotz diesem Vorteil nicht gelang, den neunten Saisonsieg und damit den Sprung auf Platz zwei zu bewerkstelligen, war nach dem Seitenwechsel nicht mehr den schlechten Platzverhältnissen, sondern eigenem Unvermögen zuzuschreiben. Chur verlagerte seine Bemühungen früh nach vorne, wechselte mit Vaamonde und Fischer zwei weitere Angreifer ein und hinterliess beiläufig ausgedehnte Freiräume zum Kontern. Nur, die schnellen Gegenstösse, die wollten den Nidwaldnern trotz den schnellen Keller und Daniel Meyer nicht so recht gelingen. «Wir waren nicht fähig, nach einer Abwehraktion den Ball in unseren Reihen zu halten», ärgerte sich SCB-Trainer Stefan Marini. Chur bewies nun einige Male seine spielerischen Qualitäten, kam auch zu Abschlussmöglichkeiten und landete deshalb verdient den Lucky-Punch. Im wahrsten Sinn des Wortes mit der letzten Aktion des Jahres.

Telegramm und Tabelle auf Seite 14.

Buochser lauern auf Aufstiegsspiele

**Der Innerschweizer
1.-Liga-Preis des vergan-
genen Fussballherbstes
geht nach Nidwalden.
Für den Rest: Trostpreise.**

VON TURI BUCHER

Wenn schon nicht der Aufstieg in die Nationalliga B, dann immerhin die Aufstiegsspiele: Was zuletzt (das heisst, vor anderthalb Jahren) den Schötzern gelang, das wollen nun (das heisst, im nächsten Sommer) die Buochser erreichen. Die Nidwaldner legten die beste Vorrunde der vier Innerschweizer 1.-Liga-Teams in der Gruppe 3 hin.

Überraschung I: Buochs

Es war vorauszusehen, dass entweder Buochs oder Schötz bei den Innerschweizern die Nase vorn haben würde. Die Leistung der Buochser Mannschaft um Trainer Stefan Marini verdient ein dickes Kompliment. Nachdem Buochs einige Jahre pausieren musste, sieht es nun wieder nach einer möglichen Qualifikation für die Aufstiegsspiele aus. Das Buochser Plus: Der SCB muss nicht, darf, kann und will aber. «Die solide Defensive – das ist unsere Stärke», sagt Trainer Marini. Solide Defensive? Severin Achermann, einer dieser soliden Abwehrspieler, schoss in der Vorrunde immerhin acht Tore.

Und Buochs im Cup? Gar nicht mal so schlecht. Die Buochser schafften es bis in die Sechzehntelfinals und mussten dort dem NLA-Klub aus Wil erst nach Penalty-schiessen klein begeben.

Enttäuschung I: Schötz

Die Schötzer schützen sich vor Enttäuschungen gerne mit Sätzen wie: «Unsere Zukunft liegt eigentlich in der 2. Liga». Falsch: Mit diesem schmucken neuen Stadion (Wissenhusen), mit diesem «fussballverrückten» Trainerstab und Vorstand muss Schötz in der 1. Liga für Furore sorgen. Mit acht Vorrundenniederlagen kann von Furore schon die Rede sein, aber nicht wie geplant. Trainer Willy Neuenchwander brachte es kurz vor der Winterpause auf den Punkt: «Unsere Batterien sind total leer. Wir können froh sein, dass die erste Saisonhälfte nun zu Ende ist, denn in unserer momentanen Verfas-



Vereinspräsident Urs Barmettler: Sein SC Buochs ist nicht nur 1.-Liga-Beigemüse, sondern spielt vorne um die Aufstiegsrundenplätze mit.

BILD DOMINIK BUHOLZ

1. LIGA, GRUPPE 3

NACHHOLSPIELE

Buochs - Chur 97 1:1. Biaschesi - Frauenfeld 3:0. Gossau - Mendrisio 2:5. Luzern U 21 - Malcantone Agno verschoben.

1. Tuggen	17	12	2	3	33:16	38
2. Malcantone Agno	16	7	8	1	31:20	29
3. Buochs	17	8	5	4	32:19	29
4. Biaschesi	17	8	5	4	22:17	29
5. Chiasso	17	7	6	4	27:23	27
6. Chur 97	18	7	6	5	33:31	27
7. St. Gallen U 21	17	8	1	8	28:31	25
8. Mendrisio	16	6	6	4	28:18	24
9. Schötz	17	6	3	8	28:30	21
10. Gossau	18	5	6	7	20:30	21
11. Kreuzlingen	18	6	2	10	24:30	20
12. Rapperswil-Jona	17	5	3	9	21:30	18
13. Luzern U 21	16	4	5	7	22:24	17
14. Locarno	16	3	8	5	18:22	17
15. Frauenfeld	18	3	6	9	23:34	15
16. Zug 94	17	4	2	11	13:28	14

sung würden wir wohl nicht einmal mehr einen unterklassigen Gegner bezwingen.»

Und Schötz im Cup? Auch dort keine Schötzer Sensationen. Schötz verabschiedete sich in der vierten Hauptrunde nach einem 0:2 gegen den B-Ligisten FC Schaffhausen brav aus dem Wettbewerb.

Enttäuschung II: Luzern U 21

Wie schon vergangene Saison müssen sich die «Reserven» des FC Luzern im Frühling mit dem Abstieg auseinander setzen. Zu-

künftige NLA-Stars kann NLA-Trainer Hans-Peter Zaugg bei der U 21 des FCL nicht auszumachen, und Nachwuchstrainer Jörn Andersen erlebte in den vergangenen Wochen das Auf und Ab des Fussballs am eigenen Leib: Zuerst bestand er in Köln die Trainerprüfungen für die Uefa-Lizenz, wenige Wochen später erfuhr er in Luzern, dass der FCL in Zukunft auf seine Dienste verzichten werde. Andersen wurde vorgeworfen, für die FCL-Talente Kontaktmann mit anderen Vereinen gespielt zu haben. Jetzt kann sich Andersen selber einen ander(s)en Verein suchen.

Und FCL U 21 im Cup: Unreif wie sie sind, die FCL-Talente, gaben sie in der vierten Hauptrunde einen 3:0-Vorsprung in Buochs preis und wurden noch mit einem 3:4 nach Luzern zurückgeschickt.

Enttäuschung III: Zug 94

Zug 94 sorgte in der abgelaufenen Vorrunde für viel Diskussionsstoff. Gewisse Spieler hatten kurz nach dem Saisonstart schnell einmal das Gefühl, für den (NLB-verdienten) Spielertrainer Jean-Daniel Gross seien die Anforderungen zu hoch, um als Spieler selber noch Entscheidendes beitragen zu können. Gross entsprach dem Wunsch seiner Mannschaft und

setzte sich fortan nur noch als Trainer auf die Trainerbank. Dann versuchten die vorlauten Zuger Spieler ihrerseits, den 1.-Liga-Anforderungen gerecht zu werden. Niederlage um Niederlage folgte das Herti-Team stürzte ungebremst in Richtung Tabellenende ab. Da sprach der 94er-Vorstand ein Machtwort: Gross zurück auf Spielfeld, hiess die Order, und siehe da: Zug 94 begann wieder Punkte zu sammeln. Zug 94 schwenkt über die Weihnachtstage zwar die «rote Laterne», aber immerhin nicht total hoffnungslos abgeschlagen. Die Zuger können beispielsweise problemlos noch Luzern U 21 überholen.

Und Zug 94 im Cup? Für die formschwachen Zuger kam da Out schon in der zweiten Hauptrunde. Gegen den Zweitligisten Brugg gingen die Zuger 0:3 unter.

Überraschung II: «Fide»

Der heimliche Fünfte im Innerschweizer Bunde ist Fide Fässle aus Ibach. Lehrer Fässle lehrte mit dem Ausserschwyzer FC Tuggen nicht nur die Innerschweizer das Fürchten: Tuggen gewann zwölf von siebzehn Spielen und ist souveräner Tabellenführer. Die Spiel in der Aufstiegsrunde zur NL dürfte sich «Fide» nicht mehr nehmen lassen.

ANDREAS CHRISTEN 95-JÄHRIG

Der Buochser Pfarrhelfer in den Armen von Patriarch Athenagarus

VON WERNER FLURY

H heute Donnerstag, 23. Januar, feiert im Priesterstift in Buochs Pfarrhelfer Andreas Christen seinen 95. Geburtstag. Im Jahre 1940 kam der damals 32-jährige Seelsorger aus dem Isenthal nach Buochs. Er kam auf einem Nauen, und bei der Schiff-lände wartete ein Fuhrwerk, das seine Habe ins Pfarrhelferhaus brachte. Mit dabei waren seine Mutter und seine Schwester Martha, die ihm heute noch als 90-Jährige den Haushalt besorgt. In dieser Zeit lernte er die Buochser kennen und sie ihn, sodass man sich das Dorfbild ohne den Beret tragenden, gerne eine Brissago rauchenden Pfarrhelfer kaum vorstellen kann. Er selber gibt sich äusserst zufrieden mit seinem langen Leben, «denn ich habe ja im Altersheim eine eigene Kapelle». Jeden Tag macht er den Weg von der Güterstrasse hinab ins Altersheim, feiert dort die Messe und besucht die kranken Bewohner. Letzte Woche war er nach einer Operation im Kantonsspital beim Arzt, und dieser entliess ihn als vollkommen gesund. «Was will man da noch mehr?», fragt Andreas Christen.

Als sechs-jähriger Bub erlebte er, wie sein Vater 1914 in den Ersten Weltkrieg einrücken musste. Das eigene Geschäft des Vaters musste aufgegeben werden, und so arbeitete er in der Munitionsfabrik in Altdorf, wohin die Familie 1918 zog. Dies war ein Glück für den lernwilligen Andreas, denn dort konnte er das

Kollegium besuchen. Für ein Internat hätte seine Familie kein Geld aufbringen können. Selbst auf eine Fahrt als junger Lateiner ins Tessin, Kosten 7 Franken, musste er verzichten. «Ich habe es daheim gar nicht gesagt, denn ich wusste, wie eng wir dran waren», erinnert sich Andreas Christen. Nach der Matura zog er ins Priesterseminar nach Chur und wurde dort am 5. Juli 1931 zum Priester geweiht.

Nach einem weiteren Jahr in Chur kam er als junger Pfarrhelfer und Sekundarlehrer in die Gemeinde Isenthal. Da gab es noch keinen öffentlichen Verkehr, geschweige denn ein eigenes Auto. In der weitläufigen Gemeinde begleitete er oft bei Geburten auch den Arzt, der von Altdorf kam. Da kam es zu vielen erschütternden Ereignissen, denn mehr als einmal starb eine junge Mutter in der «Chindbetti». Bei einer solchen Geburt, die bis morgens zwei Uhr dauerte, wurde anschliessend Essen aufgetischt. Da musste

Pfarrhelfer Andreas Christen leer schlucken, denn nach damaliger Vorschrift durfte die heilige Kommunion bei der Messe nur nüchtern empfangen werden. «Aber ä Brissago darfsch raiche», sagte der Arzt, der sich an den Speisen gütlich tat. Vielleicht kommt es von daher, dass Andreas Christen noch heute eine Brissago zu geniessen weiss.

In Buochs hatte Andreas Christen nicht mehr zu unterrichten, dafür war er über Jahre Schulrat und Schulpräsident. Unter seiner Führung wurde das erste Schulhaus in der Lückertsmatte gebaut. Er war aber auch ein engagierter Jugendseelsorger, denn viele Jahre war er kantonaler Jungmannschaftspräsident. Das Pfarramt blieb ihm verwehrt, «aber als kein Pfarrer mehr Zeit haben wollte, das Priesterkapitel zu präsidieren, haben sie mich gewählt.» Als Feldprediger und Waffenplatz-Seelsorger in Wil hat er heute Mühe mit der Aufarbeitung der Ereignisse im Zweiten Weltkrieg. Über dreissig Jahre war er auch im Armenrat, und seit dreissig Jahren betreut er nun als Rentner die alten Leute, früher im Bürgerheim und jetzt in der Alterssiedlung.

Pfarrhelfer Andreas Christen ist heute ein interessanter Erzähler, wenn es um die Vergangenheit geht. Ein besonderes Erlebnis war für ihn die Begegnung mit dem griechischen Patriarchen Athenagarus. Er hatte auf dem Bürgenstock eine Trauung ausgeführt und war Gast bei der Hochzeitsgesellschaft im Waldhotel. Auf dem Bür-

genstock weilte gleichzeitig der griechische Patriarch. Da kam die Meldung, dass dieser mit seinen Gefolge in der Bürgenstockkapelle «eppis vespärät». Da wollte Andreas Christen diesen griechisch-orthodoxen Geistlichen aus der Nähe sehen. Damals hatten die katholischen Geistlichen noch der weissen Kragen und wurden sofort beruflich eingeordnet. So erkannte der gross gewachsene Patriarch den daneben schwächling erscheinenden Buochser Pfarrhelfer als Berufskollegen und nahm ihn mit einer grossen Umarmung an seine Brust.

Die Fussballer des Sportclubs Buochs wissen, dass heute ihr grösster Fan 95-jährig wird. In seiner Kollegizeit gab es in Altdorf zwei Fussballmannschaften, je eine der externen und der internen Schüler. Andreas Christen musste Talent entwickelt haben, denn als die externe Mannschaft mangels Spieler aufgelöst wurde, durfte er bei den Internen mitspielen. In Buochs wurde er dann Fan des SC Buochs. Wenn die Zeit es zulies, fehlte er an keinem Heimspiel oder besuchte auch Auswärtsspiele. Diesbezüglich hat er mit der Mannschaft ein besonderes Abkommen, indem sie bei Sieg und Unentschieden von ihm eine Prämie bekamen während Niederlagen unbezahlt blieben. Es hat genützt, denn in den entscheidenden Spielen holter die Buochser sogar auswärts mehr Punkte als bei den Heimspielen.

Pfarrhelfer Andreas Christen weiss heute das schöne Alter zu geniessen. «Ich schätze es sehr, dass ich geistig noch fit bin und noch immer etwas für die Leute tun darf», resümiert er die 95 Jahre. Er stopft sich eine Pfeife und weiss auch dieses «Rauchopfer» zu geniessen. Dass dies noch lange so bleibt, wünschen ihm die Buochser und viele in Nidwalden und Uri, die ihn in diesen Jahren begegnen und mit ihm zusammenarbeiten durften.



Eine chaotische Trainersituation

Gemeinsam mit den Nationalliga-Clubs starten die Erstligisten in den Frühling. Bei den Innerschweizern weiss man in der Trainerfrage nicht so recht, woran man ist.

VON TURI BUCHER

Beim drittplatzierten SC Buochs gabs vor einigen Wochen ein grosses «Hallo», und zwar im negativen Sinne. Trainer Stefan Marinis Entscheid, seine erfolgreiche Arbeit bei den Nidwaldnern im Sommer nicht mehr weiterzuführen, sorgte in Buochs für Unverständnis. Und für Spekulationen? Hat er heimlich bei einem anderen Verein unterschrieben? Oder sind tatsächlich die schlechten Terrainverhältnisse in Buochs der wahre Grund? Marini: «Ich habe keinen neuen Verein! Natürlich sind einige Vereine auf mich zugekommen, nachdem mein Entscheid publik wurde. Aber vorher war nichts. Die Platzverhältnisse sind gemeinsam mit gewissen internen Störungen, über die ich nicht reden möchte, die Gründe, dass ich Buochs im Sommer verlassen werde.» Marini bestätigt immerhin, dass er nicht beim FC Luzern landen werde. Aber der ehemalige Nationalverteidiger wird auch mit dem SC Kriens und einer allfälligen Nachfolge für SCK-Trainer Urs Schönenberger in Verbindung gebracht.

«Vorher» oder «nachher»? Seit wann Marinis Kontakte mit dem NLB-Verein SC Kriens oder mit seinem zukünftigen Verein bestehen beziehungsweise bestanden haben, dürfte für den einen oder anderen Buochser Detektiv im Verlaufe der Rückrunde eine



Sportlich in entgegengesetzter Richtung: Christoph Frank (links) will mit Buochs in die Aufstiegsspiele, Gabriel Iten (rechts) verlässt Zug 94 in Richtung Ägeri. BILD DOROTHEA MÜLLER

ebenso interessante Angelegenheit sein wie das mögliche Erreichen der Aufstiegsspiele des SCB.

Schweres Erbe in Schötz

In Schötz steht fest, dass Trainer Willy Neuenschwander Ende Saison, nach seinem 11. Jahr bei den Schötzern, gehen wird. Neuenschwander hält fest, dass er nicht Trainer in Langenthal wird, denn dort leiste der ehemalige Nationalspieler Adrian Kunz gute Arbeit. Die Schötzer selber wissen noch nicht, wer Nachfolger des höchst erfolgreichen Neuenschwander werden soll. Der «Willisauer Bote» brachte unterdessen Namen von ehemaligen Spielern wie Bruno Galliker, Laurent Prince und Andreas Hediger ins Spiel. Ein Thema soll auch Wolhusen-Trainer Franz Grüter sein.

FCL: Neuorientierung

Bei den FCL-Talenten hat Goran Pekas den Trainerposten übernommen, nachdem Jörn Andersen entlassen worden war. Pekas, vorher U 19-Trainer, muss aber zuerst ein wenig die Orientierung finden. Auf Anfrage wusste er zuerst nicht, für wie lange er beim FCL verpflichtet ist, später sagte er: «Ich war als Trainer noch nie auf einem Abstiegsplatz, das ist eine völlig neue Situation für mich.»

Hier haben deshalb diverse Aufklärungen zu folgen. «Pekas wurde vom FCL bis Ende Saison 2003/2004 verpflichtet», wie Vizepräsident Raffaele Natale erläutert. Und Luzern U 21 befindet sich zurzeit (noch) nicht auf einem Abstiegsplatz.

Pekas hat den Auftrag, den Abstieg von der Allmend fernzuhalten: «Genau, für das bin ich jetzt da! Ich habe einige taktische Sachen verändert und hoffe, dass ich meine langjährige Erfahrung einbringen kann.»

Caroline von Monaco und «Migi» von Buochs

Seit 19 Jahren ist Remigi Murer als Sport- und Transferchef beim Tabellendritten SC Buochs unter anderen fussball-administrativen Aufgaben für die Trainerverpflichtung verantwortlich. Die meisterschaftliche Arbeitswiederaufnahme der 1.-Liga-Fussballer wird «Migi», wie sie ihn nennen, bloss aus der Ferne miterleben. Murer weilt in den Skiferien. Wie stets in den letzten 15 Jahren ist er mit seiner Familie an denselben Ort gereist: «Zur Faschingszeit sind wir immer im österreichischen Zürs.»

Der Vorarlberger Winterkurort Zürs-Lech, nahe bei St. Anton gelegen, ist berühmt für seine verführerisch idyllischen Skipisten und berüchtigt für das alljährliche Stelldichein der Prominenz. «Auch letzte Weihnachten haben wir eine ganze Reihe von bekannten Persönlichkeiten in Zürs angetroffen», sagt Murer. Eine kleine Auswahl gefällig? Caroline von Monaco, Niki Lauda, Michael Schumacher oder auch die früheren holländischen Fussballstars Rudi Gullit, Marco van Basten und Ronald Koeman seien Murers bei den weihnächtlichen Abendspaziergängen über den verschneiten Weg gelaufen.

Eine gute Organisation

Es fällt auf, dass die Verantwortlichen des SC Buochs den Rückrundenstart ihrer erfolgreichen 1. Mannschaft nicht gerade enthusiastisch und... ja, prominent begleiten: Murer mit oder bei den Promis in den Skiferien, Spiko-Präsident Peter Strelbi in Gran Canaria am Strand liegend - da muss sich SCB-Präsident Urs Barmettler als «angefressener» Faschnächtler arg zusammenreissen und gut organisieren, damit er die 1. Mannschaft am Samstagmittag zum Auswärtsspiel nach Frauenfeld einigermassen fit und mit wachem Interesse begleiten mag.

Keine gute Nacht

Die Zurückhaltung beziehungsweise die Ferienabwesenheiten stehen aber nicht, so darf man glauben, im Zusammenhang mit dem Unmut, den Trainer Stefan Marini vor kurzem mit seinem für den Sommer angekündigten Abschied von Buochs ausgelöst hat.

Remigi Murers Nadel reklamiert abseits der Skipiste von Zürs zwar mit einem kräftigen Räuschen, doch dann sagt er: «Wir vom SC Buochs waren bereit für eine Vertragsverlängerung. Dann hat Marini ein Rundtelefon gestar-



Durchaus einmal möglich: Buochs-Sportchef Remigi Murer (rechts) an seiner traditionellen Feriendestination im Sessellift mit monarchisch-monegascher Mitfahrerin.

PERSÖNLICH

- **Name:** Murer
- **Vorname:** Remigi («Migi»)
- **Alter:** 49
- **Familie:** verheiratet mit Valentina; zwei Kinder (Gian-Andrea, 13, und Chiara, 9)
- **Beruf:** Versicherungsagent (Eidg. dipl. Versicherungsfachmann)
- **Wohnort:** Beckenried
- **Position im Verein:** Sportchef/Transferchef (seit 19 Jahren)
- **Das gefällt mir:** «Gute Freunde»
- **Das gefällt mir nicht:** «Leute, die nicht zu ihrem Wort stehen»

tet und die entsprechend vorbereitete Sitzung abgesagt. Enttäuschend für mich war, dass er uns keine Chance gelassen hat, auf seine Anliegen einzugehen.» Aus allen Wolken sei Murer gefallen, «der Tag war für mich gelaufen, und eine schlechte Nacht hatte ich auch noch».

Eine gute Philosophie

Murers kehren also plangemäss am Sonntag aus den Skiferien nach Nidwalden zurück, am Montag steigt Versicherungsagent Remigi «zurück in den Stollen», und nach Aschermittwoch will er zusammen mit der Vorstandscrew des SC Buochs den Nachfolger von Marini bestimmen. Noch will Murer nicht verraten, wer für den Buochser Trainerstuhl in Frage kommt. «Favorit ist der, welcher

sich unserer Vereinsphilosophie anpasst», sagt Murer. Die Philosophie ist eine schlechte nicht. Sie lautet: «Wir geben nur aus, was wir einnehmen!»

Kein guter Zustand

Zum Kreis der Trainerfavoriten könnten Peter Gasser (Sarnen), Laurent Prince (Hochdorf), Jean-Daniel Gross (Zug 94) und Franz Bucher gehören, wobei die hier erstellte Reihenfolge nichts zu besagen hat, weil Bucher sowieso Topfavorit wäre: Der ehemalige Trainer von Gunzwil, Cham, Sursee, Kickers und Wollhusen kennt die Buochser Philosophie aus nächster Nähe, denn er steht bereits seit einiger Zeit in Buochs unter Vertrag. Als Assistent von Marini nämlich. Auf alle Fälle zu beschäftigen hätte sich Bucher als kommender Buochs-Trainer mit demselben Problem, das Marini schon beanstandet und als Hauptgrund für seinen baldigen Abgang angegeben hat: mit dem schlechten Zustand der Trainingsplätze in Buochs.

Murer hat übrigens in den vergangenen zwanzig Jahren die letzten vier Trainer des SC Buochs (Peter Risi, Emil Bachmann, Goran Pekas und Stefan Marini) ausgewählt, und er sagt: «Ich werde auch diesmal den Trainervertrag verantworten.»

Ein guter Beginn

Von einem Buochser Fussballabenteuer in der Nationalliga B hält Murer nichts. Mit einem guten, gelungenen Beginn morgen Samstag beim Abstiegskandidaten Frauenfeld könnte die Marini-Mannschaft der Weichenstellung für die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zumindest schon eine vorbereitende Bedeutung geben. Die zusätzlichen Einnahmen von NLB-Aufstiegsspielen im Stadion Seefeld wären der Philosophie zuliebe willkommen und begrüssenswert. Doch ein weiterer fussballerischer Exploit im Sommer mit dem Aufstieg als Folge würde das buchhalterische Gleichgewicht beim SC Buochs wohl mehr gefährden als festigen. «Die NLB», sagt Murer, «die ist eine Nummer zu gross für uns. Doch wenns zum Aufstieg käme, würden wir halt in den sauren Apfel beissen und aufsteigen.»

Komfortabel hats, wer so argumentieren kann. Es hatte schon saurere Äpfel gegeben.

Remigi Murer will nicht weiter an die NLB denken müssen. Er will das Nadel ausschalten und zurück auf die Skipiste.

TURI BUCHER

1. LIGA, GRUPPE 3

19. Runde: Luzern U 21 - Kreuzlingen (Sa 15.00), Schötz - St. Gallen U 21 (Sa 16.00), Frauenfeld - Buochs (Sa 16.00), Tuggen - Mendrisio (Sa 16.00), Gossau - Biaschesi (Sa 16.00), Chur 97 - Rapperswil Jona (Sa 17.00), Locarno - Zug 94 (Sa 17.30), Chiasso - Malcantone Agno (So 15.00).

1. Tuggen	18	12	3	3	34:17	39
2. Malcantone Agno	17	8	8	1	33:20	32
3. Buochs	17	8	5	4	32:19	29
4. Biasca	17	8	5	4	22:17	29
5. Chiasso	17	7	6	4	27:23	27
6. Chur 97	18	7	6	5	33:31	27
7. St. Gallen U 21	18	8	2	8	28:31	26
8. Mendrisio	17	6	7	4	28:18	25
9. Schötz	18	6	3	9	28:32	21
10. Gossau	18	5	6	7	20:30	21
11. Kreuzlingen	18	6	2	10	24:30	20
12. Locarno	17	3	9	5	19:23	18
13. Rapperswil Jona	17	5	3	9	21:30	18
14. Luzern U 21	16	4	5	7	22:24	17
15. Frauenfeld	18	3	6	9	23:34	15
16. Zug 94	17	4	2	11	13:28	14

1.-Liga-Fussball: Luzern U 21 - Kreuzlingen 3:2 (2:0)

Zuerst hervorragend, dann etwas zu lässig

Der Rückrundenstart ist dem FCL-Nachwuchs gelungen. Zu spielerischer Klasse gesellte sich indes unnötige Überheblichkeit.

Der FCL-Nachwuchs enttäuschte am Samstagnachmittag nicht. Die erwartete erste Reaktion nach der schwachen Vorrunde und dem Trainerwechsel blieb nicht aus. Wenigstens in der 1. Halbzeit zeigte das Team des neuen Trainers Goran Pekas, dass Substanz vorhanden wäre, die zu höheren Ambitionen als dem Ligaerhalt berechnen würde.

Luzern überzeugte mit einer soliden Abwehrleistung und Kreativität in der Offensive. Kreuzlingen war mit Erick Da Silva und Nevzet Zukic auf der rechten Abwehrseite überfordert. Zu viel Freiraum erhielt auch Marco Sucic, der wieder und wieder frei zum Flanken kam. Luzern kombinierte gefällig, war hervorragend organisiert und liess spielerische Klasse aufblitzen.

Wenn nach einer Viertelstunde noch eine abgefälschte Flanke Zukics zum 1:0 führte, war es in der 27. Minute derselbe Zukic, der mit einem platzierten Schuss das 2:0 erzielte. Kreuzlingen musste sich phasenweise vorführen lassen.

Dann kam die Überheblichkeit

Nach dem 3:0 durch Denis Lovric in der 54. Minute hielt im Spiel der Luzerner Überheblichkeit Einzug. Nicht dass Kreuzlingen drückend überlegen geworden wäre, doch immerhin schaffte Ex-

Bundesliga-Spieler Pascal Thüler kurz vor Schluss den Anschlusstreffer. Das wäre nicht nötig gewesen. Trainer Pekas führte diese Spielentwicklung auf «Unerfahrenheit» zurück, war seinen Spielern wegen deren Leistungen dennoch wohl gesinnt. Ob sich der FCL-Nachwuchs gegen stärkere Gegner solche Aussetzer auch leisten kann, wird sich zeigen müssen.

STEFAN BIRNER

Luzern U 21 - Kreuzlingen 3:2 (2:0)

Allmend, Nebenplatz. - 100 Zuschauer. - SR Meroni. - **Tore:** 15. Zukic 1:0. 27. Zukic 2:0. 54. Lovric 3:0. 62. Bundovic 3:1. 87. Thüler 3:2. - **Luzern:** Zibung; Maric, Diethelm, Lionel, Schilling; Lovric, Memeti, Kottmann, Zukic; Sucic (80. Jäger), Da Silva (57. Berischa). - **Kreuzlingen:** Crespo; Föll (Rexephaj), Grob, Portmann, H. Selvi; Bushatti (26. Sharitay), Ribeiro, Zumberi, Alijai (73. Thüler); Almer, Bundovic. - **Bemerkungen:** Verwarnungen für Maric, Memeti, Zukic und Grob (alle Foul). Platzverweis: 89. Zukic (2. Verwarnung).

1. Liga, Gruppe 3

19. Runde: Luzern U 21 - Kreuzlingen 3:2 (2:0). Frauenfeld - Buochs 1:1 (1:1). Schötz - St. Gallen U 21 1:2 (1:1). Locarno - Zug 94 1:0 (0:0). Chiasso - Maltcantone Agno 0:1. - **Versoben:** Tuggen - Mendrisio, Chur 97 - Rapperswil-Jona und Gossau - Biasca.

1. Tuggen	18	12	3	3	34:17	39
2. Maltcantone Agno	18	9	8	1	34:20	35
3. Buochs	18	8	6	4	33:20	30
4. Biasca	17	8	5	4	22:17	29
5. St. Gallen U 21	19	9	2	8	30:32	29
6. Chiasso	18	7	6	5	27:24	27
7. Chur 97	18	7	6	5	33:31	27
8. Mendrisio	17	6	7	4	28:18	25
9. Locarno	18	4	9	5	20:23	21
10. Gossau	18	5	6	7	20:30	21
11. Schötz	19	6	3	10	29:34	21
12. Luzern U 21	17	5	5	7	25:26	20
13. Kreuzlingen	19	6	2	11	26:33	20
14. Rapperswil-Jona	17	5	3	9	21:30	18
15. Frauenfeld	19	3	7	9	24:35	16
16. Zug 94	18	4	2	12	13:29	14

1. Liga: F'feld - Buochs 1:1

Punktgewinn trotz frühem Ungemach

ss. Keine grossen Stricke zu zerreißen vermochte zum Auftakt der SC Buochs. Beim abstiegsbedrohten FC Frauenfeld mussten sich die Nidwaldner mit einem 1:1-Remis begnügen. «Es wäre sicherlich mehr drin gelegen», zeigte sich Trainer Stefan Marini nicht ganz zufrieden mit der Darbietung seiner Mannschaft, gestand jedoch ein, dass die Punkteileitung am Ende gerecht gewesen sei. «Dieses Frauenfeld war personell ganz anders bestückt als im letzten Jahr. Es verfügt über einige Routine und liess den Ball phasenweise gekonnt laufen.»

Stefan Marinis Umstellung

Besonders zu Beginn der beiden Halbzeiten benötigte Buochs jeweils einige Minuten, um den Tritt zu finden. Startschwierigkeiten, die in der ersten Hälfte bestraft wurden. Ex-FCL-Spieler Gerstenmaier verwerte nach sieben Minuten einen von Reto Achermann (angblich) verschuldeten Foulpentalty zur Führung. Marini reagierte auf das frühe Ungemach und wechselte sein System vom 4-3-2-1 auf 4-4-2. «Uns fehlte zunächst die Ordnung im Spiel», so der Trainer. Unzulänglichkeiten, die der SCB nach der Umstellung in den Griff bekam. Mehr noch: Peter Odermatt schlenzte in der 24. Minute einen Freistoss aus 18 Metern gekonnt zum Ausgleich ins gegnerische Netz.

Frauenfeld - Buochs 1:1 (1:1)

Kleine Allmend. - 120 Zuschauer. - SR Rogalla. - **Tore:** 7. Gerstenmaier (Foulpentalty) 1:0. 24. Odermatt 1:1. - **Frauenfeld:** Staub; Nikodijevic, Padmore, Kadar, Schmid; Radonic, Gerstenmaier, Huber, Iljazi; Allenspach (74. Schweingruber), Maric. - **Buochs:** Bachmann; Berwert, Wollisberg, S. Achermann, R. Achermann; E. Barmettler (89. Hess), Baumann (74. Frank), Odermatt; Gabriel, Pinheiro; Meyer. - **Bemerkungen:** Buochs ohne M. Barmettler (gesperrt), Keller (abwesend) und Buholzer (verletzt). Verwarnungen: 32. Nikodijevic. 44. Odermatt. 83. Huber (alle Foul).

1. Liga: Locarno - Zug 94 1:0

Fehlstart wegen Missverständnis

ps. Zug 94 und Locarno spielten gleich stark. Bis in der 59. Minute ein verhängnisvoller Fehler den Zugern einen Strich durch die Rechnung machte. Zug 94 kehrte mit einer 0:1-Niederlage aus dem Tessin zurück.

Das Zuger Ziel war klar: mindestens einen Punkt mit nach Hause nehmen. Das Unterfangen schien zuerst einen guten Lauf zu nehmen. Zug 94 bestimmte in der ersten halben Stunde das Spielgeschehen, kontrollierte den Ball, produzierte aber keine allzu grosse Torchance.

Der lachende Dritte

Dann schlichen sich erste individuelle Fehler ein. Locarno witterte die Gelegenheit und kam zu guten Möglichkeiten. Auch nach der Pause blieben die Gastgeber die bessere Mannschaft, machten mehr fürs Spiel und wurden dafür in der 59. Minute mit gütiger Mithilfe der Zuger Hintermannschaft belohnt. Ein langer Pass in Richtung Zuger Verteidigung, Libero Velic rief dem neuen 94er-Torhüter Crayton, er solle den Ball nehmen, doch Velic stand dem Goalie im Weg, wollte den Ball nun plötzlich selber. Schliesslich erbte Locarnos Gigante als lachender Dritter und schob zum siebringenden 1:0 ein.

Locarno - Zug 94 1:0 (0:0)

Lido. - 200 Zuschauer. - SR Huber. - **Tor:** 59. Gigante 1:0. - **Locarno:** Di Benedetto; Riccio, Giudici, Gianfranceschi, Ciana, Gigante, Rezzonico, Claut, Kombate (87. Di Zio), Serafinovich, Cirillo (76. Arnold). - **Zug 94:** Crayton; Velic; Gugger, Közle; Ackermann, Pinho, Koch, Kurtulus; Baumann (87. A. Rodriguez), Puntillo (60. Gross), Metlar (79. Jevremovic). - **Bemerkungen:** Locarno ohne Unal (gesperrt), Silvero (verletzt), Bahler und Gentizon (abwesend). Zug 94 ohne Scherbin (verletzt). Verwarnungen: 9. Riccio (Foul), 22. Gigante (Reklamieren). Platzverweis: 90. Gigante (Handspiel, gelb-rot).

«Wir haben immer noch eine gute Basis»

Mit Chiasso gastiert eine Mannschaft auf dem Seefeld, die Ambitionen nach oben hat. Die Buochser wollen ihre Position allerdings verteidigen.

VON DANIEL KRÄMER

Die Tabelle weist Lächer auf. Zwei, um genau zu sein. Das erste befindet sich zwischen Agno und Buochs, den Zweit- und Drittplatzierten, das zweite zwischen Chur und Locarno, dem Achten und Neunten. Fünf beziehungsweise sechs Punkte liegen zwischen diesen Mannschaften. Nicht, dass sie sich nicht mehr stopfen liessen. Aber hinter den beiden Spitzenteams Tuggen und Agno hat sich ein breites Mittelfeld gebildet. Diesem folgen bereits jene Teams, die sich nach hinten orientieren müssen. «Ich kann das nicht erklären», sagt Stefan Marini. «Ich habe eigentlich nach wie vor das Gefühl, dass jeder jeden schlagen kann», fügt der Trainer der Buochser an. Obwohl er Tuggen und Agno zu den Favoriten zählte, hatte er auch Chiasso und vor allem Schötz weiter vorne erwartet.

Zwei prominente Zuzüge

Während die Schötzer gegen den Abstieg kämpfen und ihre Ambitionen auf einen Spitzenplatz seit längerer Zeit begraben haben, hat Chiasso in der Winterpause seine Substanz weiter vergrössert. Die Tessiner verpflichteten mit Régis Rothenbühler und Silvio Enrique zwei FCL-Spieler. «Das ist eine starke Mannschaft, die nach oben will», weiss Marini.

Das Team lasse den Ball gut in den eigenen Reihen zirkulieren und könne auch mit gefährlichen Zuspielen in die Tiefe agieren. «Wir müssen eng und kompakt stehen, um ihnen den Raum zu nehmen», umreiss der Trainer die taktischen Vorgaben. Um die Stärken Chiasos wissen die Buochser spätestens seit der Niederlage in der Vorrunde. «Wir wurden damals überfahren, weil wir

Will in den kommenden Wochen nicht ins Straucheln geraten: der SC Buochs mit Reto Achermann im Vordergrund.

BILD DOROTHEA MÜLLER



mental nicht bereit waren», erinnert sich Marcel Bachmann.

Der Routinier im Tor der Nidwaldner favorisiert die Tessiner ein wenig. Er sagt aber auch, dass die Buochser die beiden verlorenen Punkte gegen Frauenfeld vor

einer Woche wieder zurückholen möchten. «Zu Hause wollen wir eine Macht darstellen», formuliert er die Ansprüche. Ein Problem für die Nidwaldner könnte allerdings die keineswegs optimale Vorbereitung werden. Während im Tessin

die Plätze bereits sehr früh in einem guten Zustand waren, konnten die Buochser beinahe nur die physischen Grundlagen schaffen. Vor allem deshalb fehlte dem Team gegen Frauenfeld noch die Kombinationssicherheit. «Bei uns ist

EXPRESS

- Die Buochser wollen ihre Position mit einem Sieg festigen.
- Der tiefe und schwere Boden könnte ein Nachteil für Chiasso sein.
- Zwischen Trainer und Mannschaft bestehen keine Probleme.

der Platz aber tief und schwer», sagt Bachmann, «das könnte ein Nachteil für Chiasso sein.»

«Wir waren überrascht»

Nachteile anderer Art könnten für die Nidwaldner neben dem Platz entstehen. Theoretisch. «Die Mannschaft war sehr überrascht, als Stefan Marini uns mitteilt hat, dass er am Saisonende auhört», gibt Bachmann zu. Das Team schätze den Trainer sehr und habe ein sehr gutes Verhältnis zu ihm. «Wir hätten gerne noch ein Jahr mit ihm zusammen gearbeitet», sagt der Routinier. Probleme zwischen Trainer und Mannschaft habe es deswegen aber nie gegeben. Dies bestätigt auch Marini selbst. «Wir haben immer noch eine gute Basis», betont der Trainer, auch wenn Fragen nach dem Warum aufkommen seien. «Das ist aber normal. Und sollten die Buochser ähnlich erfolgreich sein wie in der Vorrunde, dürften ohnehin keine Probleme zwischen Mannschaft und Trainer entstehen.

Einen ersten Schritt in diese Richtung will die Mannschaft gegen Chiasso machen. «Wenn wir unsere Position halten wollen, brauchen wir einen Sieg», ist sich Marini bewusst. Bis auf Benjamin Hess (fällt durch eine Handverletzung rund einen Monat aus) stehen der Teamverantwortlichen voraussichtlich alle Spieler zur Verfügung. Nur hinter Carlos Pinheiro (Rückenprobleme) und dem erkrankten Marcel Bachmann («er kann wahrscheinlich spielen») stehen noch Fragezeichen.

1. Liga: Zug 94 - Gossau 6:0

Halbes Dutzend und starke Neue

mmü. Die neu formierte Truppe von Zug 94 sprühte im ersten Heimspiel der Frühjahrsrunde vor Spiellust. Dabei eroberten Torhüter Louis Crayton und Stürmer Maxim Shcherbin auf Anhieb die Herzen des Publikums.

Bereits in der 2. Spielminute tankte sich der Weissrusse Shcherbin durch, kurvte um zwei Verteidiger herum, hob kurz den Kopf und bediente den in der Mitte frei stehenden Goran Metlar, der den Ball nur noch ins Tor schieben musste.

Neuer Goalie als Attraktion

Der liberianische Goalie Louis Crayton avancierte zum neuen Publikums- liebling auf der Hertiallmen. Er verwertete den Foulpentalty in der 58. Minute zum 5:0, und wenig später stürmte er mit dem Ball am Fuss aus seinem Strafraum, umspielte zwei Gossauer und schickte nahe der Mittellinie Teamka- merad Bajram Kurtulus mit einem per- fekten Zuspiel auf die Reise.

Den Schlusspunkt unter den vom Publikum begeistert applaudierten Tor- reigen setzte Lucio Esposito mit dem 6:0 in der 89. Minute.

Zug 94 bleibt zwar punktgleich mit Frauenfeld am Tabellenende, aber wenn die Elf von Spielertrainer Jean-Daniel Gross jetzt nicht abhebt und die kom- menden Spiele mit der nötigen Seriosi- tät angeht, sollte der Ligaerhalt mit dem neu zur Verfügung stehenden Kader realisiert werden können.

Zug 94 - Gossau 6:0 (3:0)

Hertiallmen. - 280 Zuschauer. - SR Busacca. - **Tore:** 2. Metlar 1:0. 40. Shcherbin 2:0. 42. Metlar 3:0. 56. Velic (Foulpenalty) 4:0. 58. Crayton (Foulpenalty) 5:0. 89. Esposito 6:0. - **Zug 94:** Crayton; Gugger (64. Häcki). Velic, Közle; C. Baumann, Pinho, Koch, Kurtulus; Gross (80. A. Rodriguez); Metlar, Shcherbin (70. Esposito). - **Gossau:** Zweifel; Hungerbühler (59. Heussi), Bosshard, Keel, Lütke; R. Baumann, Kopp, Zürcher, Meier (46. Lutz). Alves (75. Sebeli); Hutter. - **Bemerkungen:** Gossau ohne Egli und Scheidegger (beide verletzt). - Verwarnungen: 18. C. Baumann, 46. Velic (beide Foul).

1. Liga: Jona - Schötz 1:1

Spasojevic rettet Schötz einen Punkt

at. Auf der Matchuhr im gut besuch- ten Rapperswiler Lido lief bereits die 90. Minute, als die Schötzer beim Stand von 1:0 einen der letzten Anläufe nahmen, um die sechste Niederlage in Serie doch noch abzuwenden. Der zuletzt gesperrte Kramis lief auf der rechten Seite mit einem energischen Rush an den Rap- perswiler Verteidigern vorbei, legte zu- rück auf Spasojevic, und dieser traf im zweiten Versuch zum 1:1-Endstand.

Biederes Niveau

Was sich in den 90 Minuten zuvor auf dem äusserst ungepflegten Lido-Rasen abgespielt hatte, erreichte kaum 1.-Liga- Niveau und erklärt auch, weshalb sich diese beiden Teams nach ganz hinten orientieren müssen. Weil Menzi (24.) und Stefan Budmiger (37.) beidseitig die je beste Chance der ersten Stunde nicht verwertet hatten, führte einmal mehr ein grobes Blackout in der Schötzer Abwehr zum Rückstand nach 66 Minu- ten. Menzi war in einen riskanten Quer- pass Leupis am eigenen Strafraum ge- laufen und hatte Goalie Schwegler keine Abwehrchance gelassen. In der Folge konnten die Gastgeber einige gute Kon- terchancen zum 2:0 nicht nützen, was den Schötzern noch den späten Punkt- gewinn ermöglichte.

«Dieser Punkt ist sehr wichtig für uns», stellte Trainer Willy Neuenschwander den positiven Aspekt aus Schötzer Sicht in den Vordergrund. Es war der erste Punktgewinn seit dem 2. November.

Rapperswil-Jona - Schötz 1:1 (0:0)

Lido. - 570 Zuschauer. - SR Dupasquier. - **Tore:** 66. Menzi 1:0. 90. Spasojevic 1:1. - **Rapperswil:** Wehrli; Acili, Pfister, Bucher, Zahner; Clementi (46. Hoxhaj), Schlatter, Buner, Avanzini, Pescato; Menzi. - **Schötz:** Schwegler; Affentranger (80. Dias); Felber, Leupi, Lugin; Spasojevic, Nyfeler, Kramis, Grüter, Stefan Budmiger (59. Bossert); Michael Budmiger. - **Bemerkungen:** Rapperswil ohne Langer (gesperrt), Cavegn, Jakob, Mbeki und Rüegg (alle verletzt). Schötz ohne Käppeli und Saliquaj (beide verletzt). 78. Prellball prallt von der Latte des Schötzer Tores ins Feld zurück.

1. Liga: Buochs - Chiasso 1:3

Aguirre und der Zorn Marinis

ss/tbu. Buochs unterlag Chiasso 1:3 und verlor den Kontakt zur Spitze.

Francisco Aguirre, der kleingewachse- ne Stürmer des FC Chiasso, erwischte gegen den SC Buochs einen ganz gros- sen Tag: Er schoss alle drei Tore für die Tessiner. Die Nidwaldner leisteten sich im ersten Spiel des Jahres vor eigenem Publikum eines der schlechtesten der Saison. «Uns fehlte das Herzblut», kom- mentierte Trainer Stefan Marini ver- stimmt.

Buochs - Chiasso 1:3 (0:2)

Seefeld. - 200 Zuschauer. - SR Weber. - **Tore:** 30. Aguirre 0:1. 40. Aguirre 0:2. 83. Keller 1:2. 91. Aguirre 1:3. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Buholzer (79. Frank), S. Achermann, R. Achermann (46. Pinheiro); E. Barmettler, Baumann, Odermatt, M. Barmettler; Gabriel, Meyer (74. Keller). - **Chiasso:** Cataldo; Sandrinelli, Gobbi, Bustamante, Comisso; Sgarzi (80. Rossetti), Arnold, Rothenbühler, Dinicolantonio; Vara (85. Enrique), Aguirre (93. Carcaterra). - **Bemerkungen:** Buochs ohne Hess (verletzt). Verwarnungen: 17. Comisso. 63. Gabriel. 72. Buholzer (alle Foul). 86. Enrique. 86. Baumann (beide Unsportlichkeit). 92. Dinicolantonio (Ballwegschlagen).

1. Liga, Gruppe 3

20. Runde: Malcantone Agno - Locarno 2:1. Buochs - Chiasso 1:3. Zug 94 - Gossau 6:0. Mendrisio - Chur 97 0:0. St. Gallen U 21 - Luzern U 21 (verschoben). Kreuzlingen - Frauenfeld 2:2. Biasca - Tuggen 1:3. Rapperswil-Jona - Schötz 1:1.

1. Tuggen	19	13	3	3	37:18	42
2. Malcantone Agno	19	10	8	1	36:21	38
3. Buochs	19	8	6	5	34:23	30
4. Chiasso	19	8	6	5	30:25	30
5. Biasca	18	8	5	5	23:20	29
6. Mendrisio	19	7	8	4	31:20	29
7. St. Gallen U 21	19	9	2	8	30:32	29
8. Chur 97	19	7	7	5	33:31	28
9. Schötz	20	6	4	10	30:35	22
10. Locarno	19	4	9	6	21:25	21
11. Gossau	19	5	6	8	20:36	21
12. Kreuzlingen	20	6	3	11	28:35	21
13. Luzern U 21	17	5	5	7	25:26	20
14. Rapperswil-Jona	19	5	4	10	24:34	19
15. Zug 94	19	5	2	12	19:29	17
16. Frauenfeld	20	3	8	9	26:37	17

3. Liga, Gruppe 2

Nachtragsspiel: Hergiswil - Luzern II verschoben.



Symptomatisch für die Partie: Chiasso (am Ball) hatte mehr vom Spiel und gab Buochs mit Daniel Meier (Nummer 7) das Nachsehen.

BILD BEAT BLÄTTLE

Ein harmloser SC Buochs unterlag Chiasso 1:3 und verlor den Kontakt zur Spitze. Ein Tessiner machte dabei alles richtig.

VON STEPHAN SANTSCI

Müsste zur Erstellung eines Fussball-Lehrbuches noch ein Fallbeispiel für Effizienz aufgeführt werden, der Autor wäre am Samstagmittag auf dem Buochser Seefeld fündig geworden. Francisco Aguirre, der klein gewachsene Stürmer des FC Chiasso, hatte gegen den SC Buochs nämlich einen ganz grossen Tag erwischt. Was der 25-Jährige auführte, war an Abgeklärtheit und Besonnenheit vor dem Tor kaum zu überbieten. Nach 30 Minuten reagierte er auf einen Abpraller von Buochs-Goalie Marcel Bachmann am schnellsten und staubte aus nächster Nähe ab; 10 Minuten später verwertete er Dinicolantonios missglückten Abschlussversuch wiederum völlig frei stehend zum 0:2, ehe er in der Nachspielzeit eine Vorlage von Rothenbühler mittels Direktabnahme sehenswert ins lange Eck beförderte. Der

Hattrick war perfekt, benötigt hatte Aguirre dazu lediglich vier Möglichkeiten, und er sicherte den Tessinern damit die drei Punkte, welche für eine erfolgreiche Aufholjagd auf Platz zwei so dringend benötigt wurden.

Buochs: Zu wenig Aggressivität

Während auf der Seite der Rotschwarzen also ausgiebig gefeiert werden konnte, bemühten sich konsternierte Buochser, erste Erklärungsversuche für das eben Geschehene zu finden. Die Nidwaldner leisteten sich nämlich im ersten Spiel des Jahres vor eigenem Publikum eines der schlechtesten Spiele der Saison. «Wir gingen zu verhalten ins Spiel, uns fehlte das Herzblut», kommentierte SCB-Trainer Stefan Marini. Die Organisation in den eigenen Reihen habe ihm zwar gefallen, doch hätten seine Spieler einiges an Aggressivität vermissen lassen. Nicht, dass die Tessiner ob der Zurückhaltung des Gegners Angriff um Angriff lanciert hätten – Chiasso zeigte auf dem holprigen Rasen über weite Strecken ebenfalls Fussball der biedereren Sorte –

«Wir gingen zu verhalten ins Spiel, uns fehlte das Herzblut.»

STEFAN MARINI
BUOCHS-TRAINER

es gelang den Gästen aber, den Ball von der eigenen Gefahrenzone fern zu halten. Ohne Tempo, ohne Genauigkeit und ohne Ideen kam Buochs praktisch nie in eine viel versprechende Abschlussposition. Lediglich Erwin Barmettler auf der rechten Seite im Mittelfeld vermochte ab und zu mit einer gewonnenen 1:1-Situation für Überraschungsmomente zu sorgen. Da dem Ennetmooser aber kurz darauf meistens eine Anspielstation fehlte, versandeten auch seine Aktionen in der Defensivzone der Chiassesi. Am Gesamtbild ändern sollte sich auch nach dem Seitenwechsel nichts, nachdem Marini auf die eigene Harmlosigkeit und den 0:2-Rückstand reagiert und für Verteidiger Reto Achermann den zuletzt über Rückenprobleme klagenden Carlos Pinheiro aufs Feld geschickt hatte. Reicher wurde das Spiel lediglich um jene Facette, die in Duellen mit Tessiner Teams zum Standard gehört – die Gehässigkeit. Dem Buochser Verteidiger Beat Buholzer wäre sie beinahe zum Verhängnis geworden, als ihn nach 75 Minuten nur der Goodwill von

Schiedsrichter Weber vor der gelb-roten Karte schützte.

Und dann geschah Unerwartetes

So plätscherte die Begegnung bei herrlichem Sonnenschein gemächlich ihrem Ende entgegen. Chiasso mit den Ex-FCL-Akteuren Rothenbühler, Arnold und später auch noch Enrique kontrollierte die Partie, als sich doch noch Unerwartetes ereignete. Marcel Barmettler spielte endlich einmal einen hohen Ball Richtung Tessiner Strafraum, Severin Achermann sorgte mit seiner Präsenz für Unruhe, das Spielobjekt flog an Freund und Feind vorbei, ehe der ebenfalls eingewechselte Orlando Keller aus 5 Metern einschieser konnte (83.). Ein Moment der Unachtsamkeit reichte aus Tessiner Sicht, um die Souveränität zu verlieren und den Schlussspiß auf einmal mit Hektik entgegenzufiebern. Buochs erhöhte erstmals das Tempo, setzte sich, den Ausgleich nur ernsthaft in Erwägung ziehend, sogar in der gegnerischen Platzhälfte fest, ehe sich ein Tessiner nochmals in Erinnerung rief und mit seiner letzten Aktion wieder jene Verhältnisse herstellte, an die sich der Zuschauer bereits gewöhnt hatte. Aguirre traf zum 1:3, schnörkellos abgeklärt – und reif fürs Lehrbuch.

Telegramm und Tabelle Seite 12.

Fussball: Ob- und Nidwaldner Vereine im Einsatz

Von Marinis Forderung und Müllers Sehnsucht

● FC Locarno - SC Buochs

«Wir dürfen es nicht mehr mit uns machen lassen, wie es dem Gegner gefällt», sagt Stefan Marini. Der Trainer des SC Buochs spricht das letzte Spiel gegen Chiasso und die Art und Weise an, wie die 1:3-Niederlage zu Stande kam. Sein Fazit: «Es fehlte die Aggressivität.» Am Sonntag in Locarno (14.30, Lido) erwartet Marini eine klare Leistungssteigerung, um nicht von Platz drei verdrängt zu werden. Zur Erinnerung: Im Rahmen der Modusänderungen in der NLB wurde auch die Austragungsart der Aufstiegsspiele geändert. Für diese qualifizieren sich neben den besten zwei Teams jeder Gruppe neu auch die beiden besten Drittplatzierten. Von den

Mannschaften auf Platz drei hat der SCB derzeit allerdings am wenigsten Punkte.

● FC Schattdorf - FC Sarnen

Die erste Bewährungsprobe bestreitet Sarnen in Schattdorf (Sa 16.00, Grüner Wald). In der 3. Cupvorrunde bietet sich eine Woche vor dem Rückrundenstart die Gelegenheit zum Formtest. Neu bei Sarnen, aber noch nicht spielberechtigt ist Riccardo Gagliardi, der zuletzt bei der FCL U 21 engagiert war, sowie Antonio De Carlo (Ex-Kickers). Verletzt sind Daniel Zwimpfer (Fussgelenk) und Albert Durrer (auf Nagel gestanden).

● SC Buochs II - FC Littau

Die zweite Equipe des SC Buochs steht vor einem ersten kleinen Endspiel

um Platz zwei. Gegen den Tabellenführer aus Littau fordert Buochs-Trainer André Odermatt (Sa 17.00, Seefeld) einen Sieg. Im Hinspiel gegen den gleichen Gegner noch gehemmt und 1:2 unterlegen, «werden wir diesmal anders zur Sache gehen», verspricht Odermatt. Fehlen wird Adrian Truttmann (Ferien).

● Luzerner SC - FC Hergiswil

«Alle brennen auf das erste Spiel», sehnt Markus Müller nach zwei verschobenen Partien den Rückrundenauftritt herbei. Mit dem Luzerner SC (So 15.00, Hubelmatt) treffen die Nidwaldner dabei auf einen Gegner, von dem sie zum Saisonauftakt gleich mit 1:5 abgefertigt

wurden. Angst verspürt Müller deshalb aber keine. «Wir kennen die Schwächen der Luzerner in der Abwehr», sagt er.

● FC Stans - Hota Luzern

Erneut einige Abgänge zu beklagen, hatte der FC Stans. «Viele Verletzte und Gesperrte verträgt es nun nicht mehr», sagt Trainer Bärli Bucher vor dem Spiel gegen Hota Luzern (Sa 17.00, Eichli).

● FC Giswil - ESC Erstfeld

Gleich 0:6 wurde Giswil am Dienstag von Littau abgefertigt und dies «obwohl wir während 50 Minuten die bessere Mannschaft waren», wie Giswil-Trainer Walter Vogler versichert. Gegen Schlusslicht Erstfeld (So 15.00, Sportplatz) ist Vogler deshalb zuversichtlich. **SS**

Fussball, 1. Liga: Locarno - Buochs 3:0 (1:0)

Schlendrian bei Buochs

Dem SC Buochs ist der Auftakt ins neue Jahr definitiv missglückt. In Locarno verlor er 0:3 und hinterliess bei Trainer Marini Ratlosigkeit.

ss. «Wieder waren wir nicht bereit», ärgerte sich Stefan Marini, der Trainer des SC Buochs, nach der zweiten Niederlage gegen einen Tessiner Verein innerhalb von nur einer Woche. Nach der 1:3-Niederlage gegen Chiasso zogen die Nidwaldner am Sonntag auch gegen Locarno mit 0:3 klar den Kürzeren. «Die Mannschaft war nicht im Stande, das Tempo des Gegners mitzugehen», so Marini, weshalb sie in den Startminuten gleich mehrmals überlaufen wurde und nach 4 Minuten bereits den ersten Gegentreffer hinnehmen musste. «Der-

zeit fehlt uns das Timing in den Zweikämpfen, zudem sind wir nicht kombinationssicher.» Mängel, die in der Summe zu gross waren, um aus Locarno wenigstens einen Zähler mit nach Hause zu nehmen. In der zweiten Halbzeit erhöhten die in der Angriffsauslösung überzeugenden Tessiner das Skore und sorgten bei Marini vorübergehend für Ratlosigkeit. «Die Spieler sind nicht mehr bereit zu leiden.» In der kommenden Woche werde er deshalb vermehrt Zweikampftrainings anordnen, um den Schlendrian wieder auszutreiben.

Locarno - Buochs 3:0 (1:0)

Lido. - 500 Zuschauer. - SR Hänni. - Tore: 4. Gigante 1:0. 59. Gigante 2:0. 80. Cirillo 3:0. - Locarno: Di Benedetto; Rezzonico, Giudici, Gianfranceschi, Kombalé; Serafinovich, Silvero, Unal (66. Bähler), Arnold; Cirillo (83. Fernandez), Gigante (79. Dizio). - Buochs: Bachmann; Berwert (70. Gabriel), Buholzer (43. Frank), S. Achermann, R. Achermann; E. Barmettler, Baumann, Odermatt, M. Barmettler; Keller (61. Meyer), Pinheiro.

1. Liga, Gruppe 3

21. Runde: Chiasso - Kreuzlingen 1:0. Frauenfeld - St. Gallen U 21 0:0. Gossau - Malcantone Agno 0:1. Luzern U 21 - Rapperswil-Jona 5:0. Schütz - Chur 97 1:1. Tuggen - Zug 94 0:0. Locarno - Buochs 3:0. Biaschesi - Mendrisio 3:4.

1. Tuggen	20	13	4	3	37:18	43
2. Malcantone Agno	20	11	8	1	37:21	41
3. Chiasso	20	9	6	5	31:25	33
4. Mendrisio	20	8	8	4	35:23	32
5. Buochs	20	8	6	6	34:26	30
6. St. Gallen U 21	20	9	3	8	30:32	30
7. Chur 97	20	7	8	5	34:32	29
8. Biaschesi	20	8	5	7	26:26	29
9. Locarno	21	6	9	6	26:25	27
10. Luzerner U 21	18	6	5	7	30:26	23
11. Schötz	21	6	5	10	31:36	23
12. Gossau	20	5	6	9	20:37	21
13. Kreuzlingen	21	6	3	12	28:36	21
14. Rapperswil-Jona	20	5	4	11	24:39	19
15. Zug 94	20	5	3	12	19:29	18
16. Frauenfeld	21	3	9	9	26:37	18

Das Urteil der Aussenstehenden

Franz Bucher wechselt im Sommer seinen Arbeitsplatz. Fussballerisch, wohlverstanden. Seinen Sitz auf der Tribüne tauscht er gegen die Trainerbank.

VON DANIEL KRÄMER

Der Mann ist sympathisch. Bereitwillig gibt er über seine Vergangenheit Auskunft, er lächelt dabei häufig und vermittelt dabei das Gefühl, dass er sich selbst nicht allzu wichtig nimmt. Franz Bucher erzählt von seiner Zeit als Junior in Wolhusen und seinem Wechsel mit 18 Jahren zum FCL in die NLB. In die Stammelf schaffte es der linke Flügel auf der Allmend nie, «weil mich Verletzungen immer wieder zurückgeworfen haben», wie er sagt. Das schönste Erlebnis war für ihn der Aufstieg unter Hubi Münch mit dem FC Zug in die NLB. Es war die Zeit, als es in Zug noch zwei Vereine gab. Die Zeit, in welcher der FC bald wieder den Weg in die 1. Liga antreten musste, während der SC unter einem ge-

wissen Ottmar Hitzfeld den Aufstieg in die NLA schaffte.

Den Blick in die Zukunft gerichtet

«Die Vergangenheit», erklärt er, «zählt nicht.» Dazu gehören für ihn auch die beiden Meistertitel mit Gunzwil in der 2. Liga, der vorzeitige Rücktritt in Sursee oder das Intermezzo in Kickers. Bucher würde heute einige Probleme anders lösen, und sagt immer noch, die Zeit in Gunzwil sei genial gewesen. «Nur das i-Pünktchen hat damals gefehlt. Wir haben zweimal den Aufstieg verpasst, obwohl wir eigentlich die bessere Mannschaft waren.» Das ist für ihn aber wie gesagt Vergangenheit. Zu stark haben sich in den letzten Jahren das Umfeld des Fussballs und das Spiel selbst verändert. «Das kann man nicht mehr vergleichen», weiss der gelernte Maschinentechniker.

Die Gegenwart und die Zukunft heissen für Bucher ohnehin Buochs. Seit der vergangenen Saison ist er Assistent von Trainer Stefan Marini. Die Zusammenarbeit sei gut, auch, weil sie eine ähnliche

Auffassung von Fussball hätten. «Ich helfe Stefan so, wie er es möchte. Die Entscheidung fällt er aber alleine», umschreibt er die Aufgabenteilung. Daran soll sich auch nichts ändern, obwohl Bucher im Sommer Nachfolger von Marini wird. Ab diesem Zeitpunkt wird er die Spiele nicht mehr von der Tribüne aus verfolgen, sondern von der Trainerbank. Die Saison will er sauber abschliessen und dann einen Strich ziehen.

«Ich helfe Stefan so, wie er es möchte. Die Entscheidung fällt er aber alleine.»

FRANZ BUCHER

Sinn der Spieler, wenn immer die Besten spielen», erklärt er bestimmt.

Eine Sache des Kopfes

Eine der wichtigsten Aufgabe als Trainer sieht Bucher in der Schaffung einer guten Stimmung. «Fussball ist unser Hobby, und deshalb muss ich Freude daran haben.» Im Umgang mit den Spielern sieht er eine seiner Stärken, aber ob er ein guter Trainer sei, müssten andere beurteilen. «Als Trainer wird man nur am Erfolg

EXPRESS

- Franz Bucher will die Saison sauber abschliessen und dann einen Strich ziehen.
- In der Rückrunde fehlte den Buochsern bisher die Aggressivität in den Zweikämpfen.

gemessen», ist er überzeugt. Ob jemand ein guter oder schlechter Trainer sei, sei dabei gar nicht so wichtig. Schliesslich erlebten meistens ohnehin nur die Spieler die Trainings und die Teamsitzungen selbst mit. «Aussenstehende können gar nicht richtig beurteilen, wie ein Trainer arbeitet», schliesst Bucher deshalb.

Zurück zur Gegenwart. Der Start der Buochser in die Rückrunde war nicht optimal. Obwohl die Nidwaldner bisher lediglich einen Punkt aus drei Spielen holten, «war nicht alles schlecht». Den Spielern habe bisher die Aggressivität in den Zweikämpfen gefehlt. «Das entscheidet sich im Kopf», sagt Bucher, «und daran haben wir in den Trainings gearbeitet.» Leicht wird die Aufgabe der Buochser gegen Gossau nicht sein. Die Ostschweizer stecken mitten im Abstiegskampf.



Steigt im Sommer vom Assistenten zum Chef auf und wechselt dadurch von der Tribüne auf die Trainerbank: Franz Bucher.

Am Gegner aufgerichtet

Die Buochser gewannen sicher und souverän. Die Gossauer trugen allerdings das Ihre zu den drei Punkten bei. Sie waren der richtige Gegner zur richtigen Zeit.

VON DANIEL KRÄMER

Er zögerte. Der Blick war nach Innen gerichtet, und als er nach zwei, drei Sekunden antwortete, blieb er in seiner Wortwahl vorsichtig. «Eine bittere Enttäuschung» sei das Spiel für ihn gewesen. Es war Klaus Stärk anzumerken, dass er nicht allzu viel von dem hielt, was seine Mannschaft zuvor gezeigt hatte. Vor allem die erste Hälfte dürfte für den Trainer der Gossauer eine Zumutung gewesen sein. «Das, was sich einige Spieler dort geleistet haben, war...», er schüttelte den Kopf und verstummte. Es war in seinen Augen so

«Wir haben den Gegner unter Druck gesetzt und ihn zu Fehlern gezwungen».

BUOCHS-TRAINER
STEFAN MARINI

ungenügend gewesen, dass er zur Pause sein Wechselkontingent ausschöpfte. Stärk dokumentierte damit seine Unzufriedenheit auch nach aussen deutlich. «Wir waren vor der Pause nicht bereit», fand der Trainer später doch noch moderate Worte für seine Gefühlslage.

Buochser Steigerung

Die Ostschweizer mussten in Buochs auf sechs Stammspieler verzichten. «sechs Leistungsträger», wie der Trainer anfügte. Ein solcher Substanzverlust dürfte an keiner Mannschaft ohne weiters vorbeigehen. Trotzdem hatte es sein Team dem Gegner durch individuelle Fehler und kollektives Nichteingreifen zu leicht gemacht.

Beim ersten Treffer hatte sich Christoph Kopp im Zweikampf gegen Peter Odermatt nach einer schönen Kombination der Buochser nicht gerade geschickt angestellt. Den fälligen Penalty (11.) verwandelte Severin Achermann sicher. Als gute zehn Minuten später die gesamte Abwehr einem langen Ball von Christoph Frank nicht genügend Beachtung schenkte und Marcel Zweifel zu spät aus seinem Tor geeilt war, lag der Ball schon wieder im Netz. Daniel Meyer hatte den Ball elegant über den Torhüter gelüpft. Und als Carlos Pinheiro kurz vor der Pause Zweifel zum dritten Mal bezwang,

Die Buochser waren wie hier Erwin Barmettler meist geschickter im Zweikampf und schneller als der Gegner.

BILD BEAT BLÄTTLER

hatte sich ein unnötiger Fehlpass eingeschlichen, als die Abwehr bereits weit aufgerückt war.

Die Gossauer hatten also das Ihre zum Sieg der Buochser beigetragen. Den anderen, nicht unwesentlicheren Teil, durften sich die Nidwaldner selber zuschreiben. «Wir haben den Gegner unter Druck gesetzt und ihn zu Fehlern gezwungen», erklärte Stefan Marini. Seine Mannschaft hatte nach dem misslungenen Auftakt mit einem Punkt aus drei Spielen eine Reaktion gezeigt. Eine Reaktion, auf die der Trainer gehofft hatte. Die Buochser hatten auf dem noch immer sehr unebenen Boden einige schöne Kombinationen gezeigt, setzten

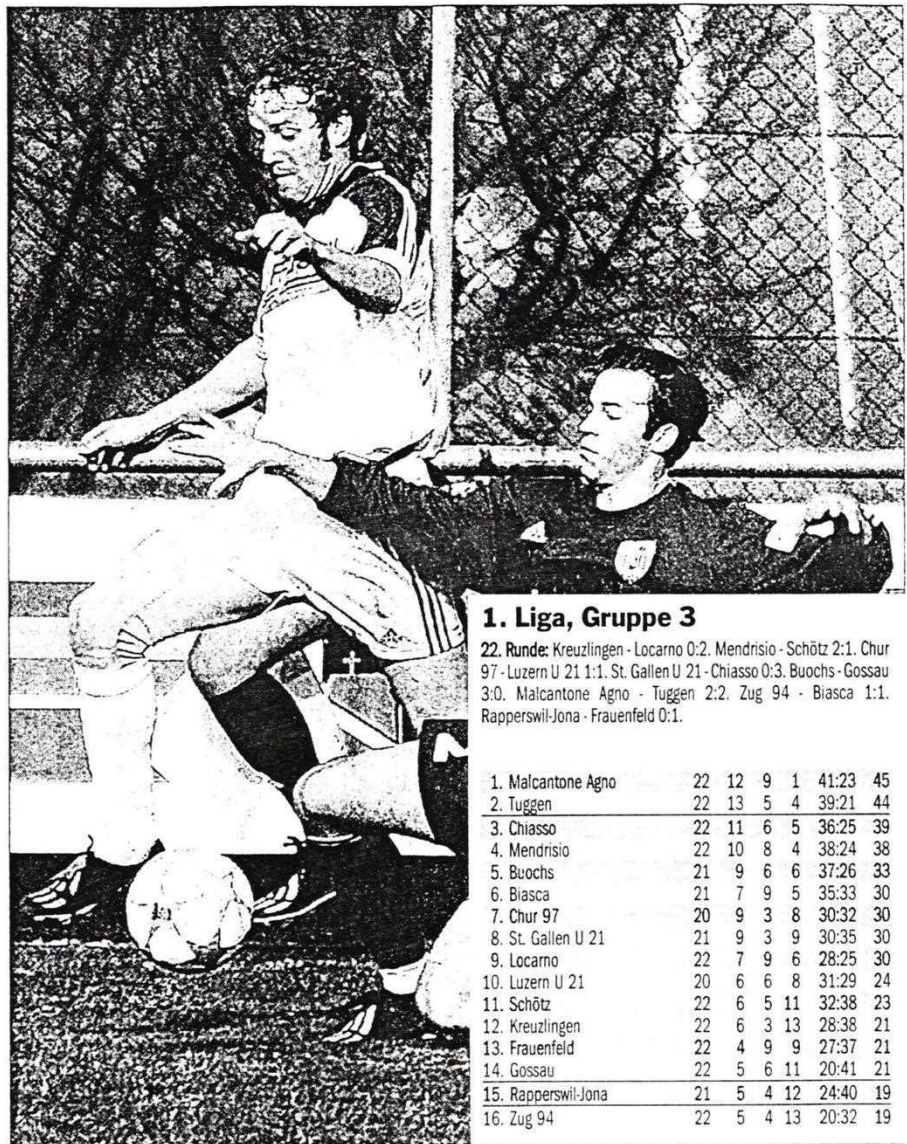
nach, gingen weite Wege und sie waren zumindest in der ersten Hälfte sehr effizient; sie nutzten drei ihrer vier Chancen. Und sie liessen sich auch nach der Pause nicht aus der Ruhe bringen, als die Gossauer nach eigenem Bekunden alles auf eine Karte gesetzt hatten. Mehr als einen Warnschuss von Peter Zürcher (46.) an den Aussenpfosten brachten sie nicht zu Stande.

Positives Fazit

Die Ostschweizer waren schliesslich der richtige Gegner zur richtigen Zeit. Die Gossauer hatten in den drei Spielen zuvor weder einen Punkt geholt noch einen Treffer erzielt. Die Buochser ver-

standen es, die Verunsicherung der Gäste geschickt auszunutzen und die Partie früh zu entscheiden. Hätte die Mannschaft in der zweiten Hälfte zudem die sich bietenden Konterchancen besser genutzt, der Sieg hätte noch höher ausfallen können. «In einigen Situationen fehlte uns die Übersicht», bedauerte Marini. Die positive Bilanz des Trainers wurde dadurch allerdings nur unwesentlich getrübt. Seine Mannschaft hatte sich wieder auf das Wesentliche konzentriert, sie hatte gewonnen und sie hat den Kontakt zum dritten Rang nicht abreißen lassen. Was wollte er mehr?

Das Telegramm und die Tabelle lesen Sie auf Seite 20.



1. Liga, Gruppe 3

22. Runde: Kreuzlingen - Locarno 0:2, Mendrisio - Schötz 2:1, Chur 97 - Luzern U 21 1:1, St. Gallen U 21 - Chiasso 0:3, Buochs - Gossau 3:0, Malcantone Agno - Tuggen 2:2, Zug 94 - Biasca 1:1, Rapperswil-Jona - Frauenfeld 0:1.

1. Malcantone Agno	22	12	9	1	41:23	45
2. Tuggen	22	13	5	4	39:21	44
3. Chiasso	22	11	6	5	36:25	39
4. Mendrisio	22	10	8	4	38:24	38
5. Buochs	21	9	6	6	37:26	33
6. Biasca	21	7	9	5	35:33	30
7. Chur 97	20	9	3	8	30:32	30
8. St. Gallen U 21	21	9	3	9	30:35	30
9. Locarno	22	7	9	6	28:25	30
10. Luzern U 21	20	6	6	8	31:29	24
11. Schötz	22	6	5	11	32:38	23
12. Kreuzlingen	22	6	3	13	28:38	21
13. Frauenfeld	22	4	9	9	27:37	21
14. Gossau	22	5	6	11	20:41	21
15. Rapperswil-Jona	21	5	4	12	24:40	19
16. Zug 94	22	5	4	13	20:32	19

Fussball: SC Kriens

Stefan Marini vor der Übernahme

Der SC Kriens hat den neuen Trainer für die nächste Saison gefunden. Dabei dürfte es sich erneut um einen ehemaligen Spieler des FC Luzern handeln.

VON STEPHAN SANTSCHI

Der SC Kriens wird heute an einer Pressekonferenz den Namen jenes Mannes bekanntgeben, der nächste Saison Urs Schönenberger auf dem Trainerposten ersetzen wird. Alles deutet dabei daraufhin, dass dies Stefan Marini sein wird. Der Trainer des 1.-Ligisten SC Buochs verkündete bereits Ende Januar, dass er seinen auslaufenden Vertrag bei den Nidwaldnern nicht verlängern wird. Und nachdem sich der SCK Mitte März entschieden hatte, den Kontrakt mit Urs Schönenberger nicht zu verlängern, zeichnete sich bald ab, dass Marini der Wunschkandidat für die Nachfolge ist.

Kein Profitrainer mehr

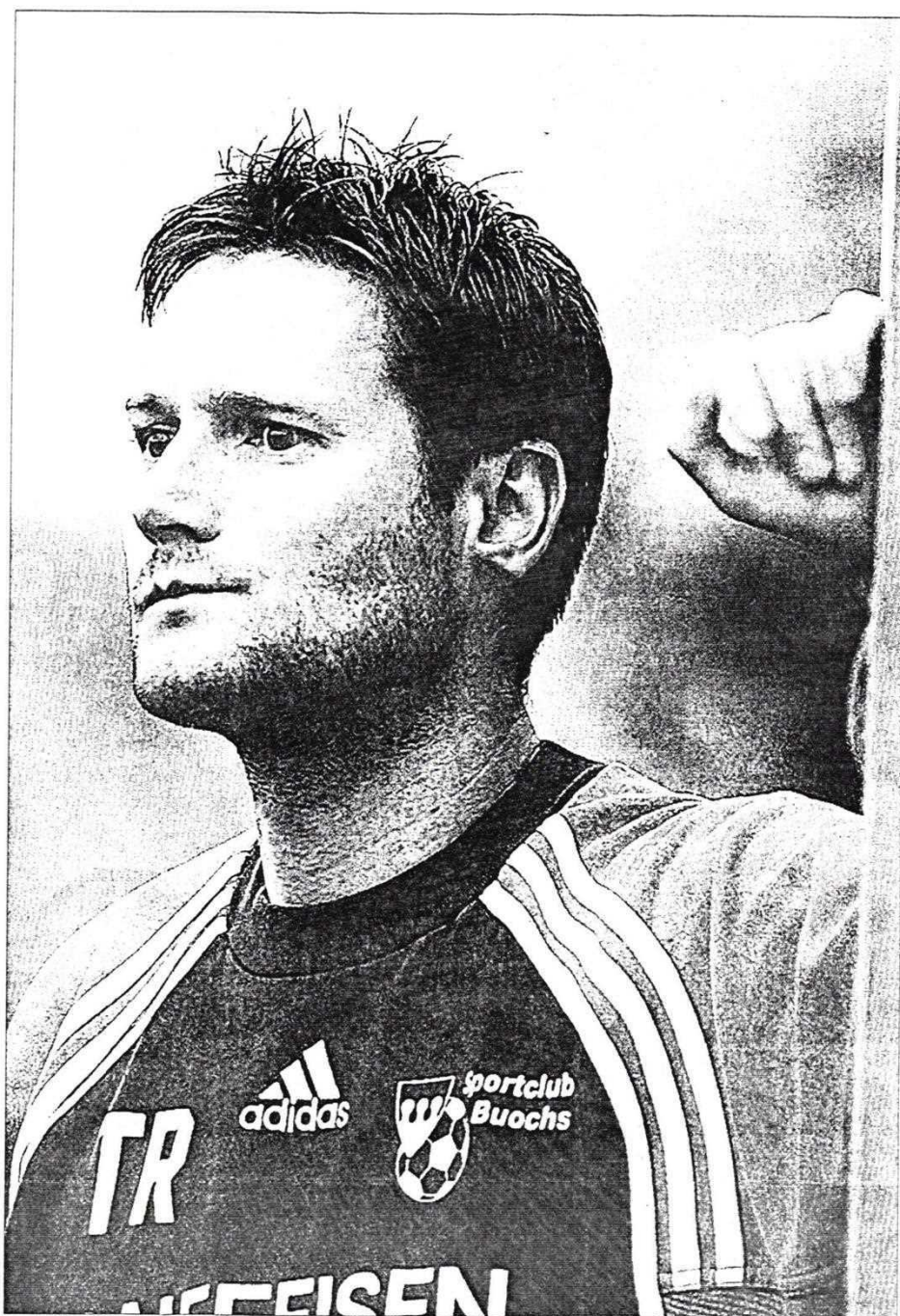
Marini, der 19-fache Internationale und ehemalige Spieler des FC Luzern, steht derzeit beim SC Buochs in seiner zweiten Spielzeit, zuvor war er Spielertrainer beim damaligen 1.-Liga-Verein FC Thun und den 2.-Liga-Klubs SC Cham und FC Willisau.

Bei einem Engagement von Marini auf dem Kleinfeld dürfte sich der SC Kriens gegen einen Profitrainer und damit auch vorzeitig gegen einen Aufstieg in die NLA entscheiden. Der Hintergrund: Nächste Saison wird die NLB neu mit 16 Teams (bisher 12) geführt. Nach einer Doppelrunde steigt der Erstplatzierte direkt auf, derweil sich der Zweite noch in einer Barrage gegen den Vorletzten der NLA versuchen kann – die Auf-/Abstiegsrunde entfällt.

Ein Aufstieg in die verkleinerte NLA (10 Teams, bisher 12) kann auf Grund der gesteigerten sportlichen, finanziellen, infrastrukturellen und personellen Anforderungen für den SC Kriens daher kaum ein Thema sein. Die Zukunft des Vereins liegt in der NLB, die wegen der Modusänderungen zu einer Ausbildungsliga wird und der die Krienser mit zwei vollamtlichen Nachwuchstrainern (Bigi Meier, Marco Büeler) gerecht werden.

Steht nächste
Saison beim
SC Kriens an der
Seitenlinie:
Stefan Marini.

BILD BEAT BLÄTTLER



Fussball: 1. Liga

Buochs besiegt den FCL 3:0

eb. Nicht unverdient, aber zu hoch besiegte der SC Buochs im 1.-Liga-Nachtragsspiel den U 21-Nachwuchs des FC Luzern mit 3:0 (1:0).

Die Buochser waren schon in der 10. Minute durch Stürmer Carlos Pinheiro in Führung gegangen. Danach übernahm die Gastmannschaft das Spieldiktat, konnte aber im Buochser Strafraum nicht reüssieren. «Es gab zwar die eine oder andere brenzlige Situation vor unserem Tor, aber so richtig gefährliche Torchancen waren das nicht», erklärte Buochs-Trainer Stefan Marini nach dem Spiel.

Der Abstand ist (zu) gross

Marini gestand aber ein, dass der Buochs-Sieg gemäss den Spielanteilen zu hoch ausgefallen war. Denn die Nidwaldner trafen nach der Pause noch zweimal: Severin Achermann und der eingewechselte Gabriel steuerten die Tore zum komfortablen SCB-Sieg bei.

Buochs-Trainer Marini zweifelt nach dem Gewinn der drei Punkte allerdings, dass es noch für die Aufstiegsspiele reicht: «Obwohl wir noch die direkten Begegnungen mit Agno und Tuggen austragen können, ist der Abstand gross.»

Buochs - Luzern 3:0 (1:0)

Seefeld. - 250 Zuschauer. - SR von Känel. - **Tore:** 10. Pinheiro 1:0. 73. S. Achermann 2:0. 87. Gabriel 3:0. - **Buochs:** Bachmann; R. Achermann, Frank, Wolfisberg, S. Achermann; Gabriel, Odermatt (84. Baumann), M. Barmettler, E. Barmettler; Meyer (67. Keller), Pinheiro (65. Berwert). - **Luzern U 21:** Priant; Schillig, Maric, Diethelm (60. Berisha), Lionel; Kottmann (66. Bucher), Salatic (46. Lovric), Zukic, Schnyder; Da Silva, Jaeger. - **Bemerkungen:** Buochs ohne Buholzer (gesperrt). Luzern ohne Boz, Mehmeti, Bektasevic, Kurtulus, Moser, Müller, Banz und Sucic. Verwarnungen: 28. Schnyder (Provokation), 31. Salatic (Foul), 62. Odermatt (Foul), 78. Maric (Foul), 84. Schillig (Reklamieren), Platzverweise: 28. R. Achermann (Nachtreten), 40. Schnyder (Gelb-Rot. Handspiel).

1. Liga, Gruppe 3

Nachtragsspiel: Buochs - Luzern U 21 3:0.

1. Malcantone Agno	22	12	9	1	41:23	45
2. Tuggen	22	13	5	4	39:21	44
3. Chiasso	22	11	6	5	36:25	39
4. Mendrisio	22	10	8	4	38:24	38
5. Buochs	22	10	6	6	40:26	36
6. Biasca	22	9	6	7	28:27	33
7. Chur 97	21	7	9	5	35:33	30
8. St. Gallen U 21	21	9	3	9	30:35	30
9. Locarno	22	7	9	6	28:25	30
10. Luzern U 21	20	6	6	8	31:32	24
11. Schötz	22	6	5	11	32:38	23
12. Kreuzlingen	22	6	3	13	28:38	21
13. Frauenfeld	22	4	9	9	27:37	21
14. Gossau	22	5	6	11	20:41	21
15. Rapperswil-Jona	21	5	4	12	24:40	19
16. Zug 94	22	5	4	13	20:32	19

Fussball, 1. Liga

Buochs trifft auf gereiztes Tuggen

ss. Der SC Buochs hat den fast schon obligatorischen Fehlstart abgehakt. Gegen Gossau und die U 21 des FC Luzern resultierten zuletzt zwei 3:0-Siege. «Da ist die Stimmung in der Mannschaft doch gleich wieder eine andere», freute sich SCB-Trainer Stefan Marini.

Dem Gastspiel in Tuggen (Sa 16.00, Linthstrasse) schaut er deshalb zuversichtlich entgegen. Gegen die Ausser-schwyzer, die das letzte Jahr noch mit neun Punkten Vorsprung an der Spitze beendet hatten, nun aber nach einem durchgezogenen Start hinter Agno auf Platz zwei zurückgefallen sind, könne sein Team unbeschwert antreten, versichert Marini. Die Aufgabe bezeichnet er auch deshalb als reizvoll, weil er weiss, «dass Tuggen auf eine Revanche brennt». Zur Erinnerung: Der SCB kanterte in der Vorrunde den gleichen Gegner völlig überraschend 6:1 nieder. Dies, nachdem Tuggen zuvor noch kein Spiel verloren hatte und in sieben Partien fünfmal keinen Gegentreffer einstecken musste...

Verzichten muss Marini auf Rotsünder Reto Achermann, der für sein Nachtreten im Spiel gegen Luzern drei Sperren aufgebürdet bekam. Für ihn wird Beat Buholzer ins Team zurückkehren.

1. Liga: Tuggen - Buochs 2:1

Tuggener zum Leader gemacht

eb. Tuggen übernahm mit dem 2:1-Sieg gegen Buochs wieder die Tabellen-spitze. Für die Buochser gilt es eigentlich nur noch, die Saison einigermaßen anständig über die Runden zu bringen – die Aufstiegsspiele sind nicht mehr zu erreichen.

Tuggen wollte sich für die 1:6-Hinspielniederlage (!) revanchieren. Weil Buochs die kämpferisch und taktisch gute Leistung vom vergangenen Mittwoch gegen den FC Luzern U 21 (3:0) nicht wiederholen konnte, gelang dem Heimteam der Sieg, wenn auch nicht so deutlich wie erhofft.

Tuggen diktierte das Spiel vor allem in der ersten Halbzeit unter der Regie des allgegenwärtigen Loue und zwang die Buochser Abwehr zu einigen Abspielfehlern.

Die Hektik am Schluss

Nach dem Anschlusstreffer der Buochser in der 81. Minute kam Hektik ins Spiel. Der SC Buochs hatten zwar noch Ausgleichschancen, musste andererseits aber auch froh sein, dass Tuggen mit den vorhandenen Konterchancen das Resultat nicht noch in die Höhe schraubte.

Tuggen - Buochs 2:1 (2:0)

Linthstrasse. - 480 Zuschauer. - SR Johann. - **Tore:** 35. Gvozdenovic 1:0. 39. Gehrig 2:0. 81. Keller 2:1. - **Tuggen:** Born; Gehrig (46. Tomasello), Gjokaj, Rutz, Damiani, D. Gonzales, Gvozdenovic, Loue (70. Gafner), Nötter, Casamento (70. J. Gonzales), Hartmann. - **Buochs:** Bachmann; Frank (46. Baumann), Buholzer, S. Achermann, Wolfisberg, M. Barmettler, Gabriel (62. Berwert), Odermatt, E. Barmettler; Meyer (70. Keller), Pinheiro. - **Bemerkungen:** Tuggen ohne Gezer und Junuzi (beide verletzt). Buochs ohne R. Achermann (gesperrt) und Hess (verletzt). Verwarnungen: 27. Casamento (Foul), 53. Gvozdenovic (Foul), 53. Baumann (Foul). Platzverweis: 94. Baumann (gelb-rot, Reklamieren).

Wenn den Trainer etwas stört

Der Start in die Rückrunde verlief in Buochs nicht nach Wunsch. Trotzdem soll die kleine Chance auf einen Aufstiegsrundenplatz noch genützt werden.

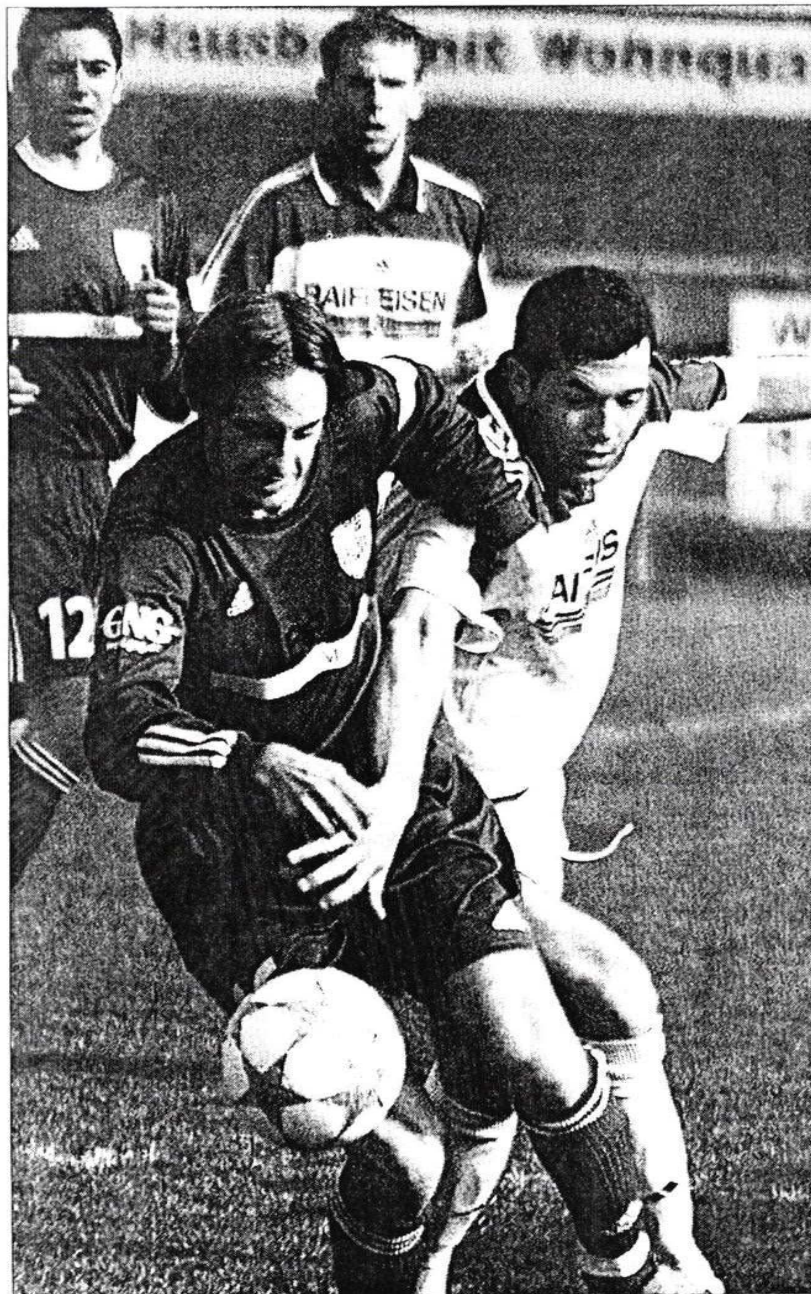
VON DANIEL KRÄMER

«Der Start», sagt Carlos Pinheiro, «war nicht optimal.» Da war das Unentschieden gegen Frauenfeld, da waren die beiden Niederlagen gegen Chiasso und Locarno, da waren die beiden Siege gegen Gossau und Luzern U 21, und da war die Niederlage in Tuggen. Sieben Punkte holten die Buochser aus den ersten sechs Partien. «Gegen Frauenfeld wäre mehr möglich gewesen, gegen die beiden Tessiner Vereine haben wir schlecht gespielt, und gegen Tuggen darf man verlieren», bilanziert Pinheiro. So schlecht, folgert der Stürmer der Buochser, sei dies gar nicht.

Wider den Schlendrian

Diese Meinung teilt auch Stefan Marini. Der Trainer sieht in den beiden Spielen gegen Chiasso und Locarno den Hauptgrund für den durchgezogenen Aufakt. «In diesen Partien konnten wir das Tempo des Gegners nicht übernehmen», erklärt er. Der Start war für ihn trotzdem enttäuschend, nicht zuletzt, weil die Mannschaft durch die Niederlagen den Anschluss an die Spitzenränge verlor. Das Ziel, möglichst lange oben mitzuhalten, scheint nicht mehr erreichbar zu sein. «Es muss viel zusammen stimmen, wenn wir es noch erreichen wollen», ist sich Marini bewusst. Sein Team müsste eine Siegesserie starten, während Agno, Chiasso und Mendrisio gleichzeitig viel von ihrer aktuellen Souveränität einbüßen müssten. Dass dies nicht sehr wahrscheinlich ist, weiss auch der Trainer.

Trotzdem möchte Marini die Saison nicht einfach nur anständig beenden. «Es stört mich, wenn ich das lese», sagt



Möchte gegen Biasca wieder treffen: Carlos Pinheiro (rechts).

BILD BEAT BLÄTTLER

EXPRESS

- Fünf Spieler werden den SCB wahrscheinlich verlassen.
- Stefan Marini fordert von seinem Team Siegeswillen.

er bestimmt. Für ihn ist es zweitrangig, ob das Team noch oben mitspielen kann. «Die Mannschaft muss jedes Spiel gewinnen wollen, so weit muss sie einfach sein», fordert er. Der Schlendrian werde deshalb nicht Einzug halten. Und für Carlos Pinheiro sind die Aufstiegsplätze ohnehin noch ein Thema. «Es ist alles offen», glaubt er.

Planungen sind im Gange

Wie dem auch sei – wenn die Nidwaldner ihre kleine Chance auf einen Aufstiegsrundenplatz wahren wollen, helfen nur noch Siege weiter. Der Anfang soll dabei gegen Biasca gemacht werden. «Biasca ist eine Mannschaft, die ihre Stärken in der Offensive hat», erinnert sich Marini an das Hinspiel. Damals gewannen die Buochser auch dank zweier Tore durch Pinheiro relativ sicher. «Seither hatte Biasca einige Abgänge», hofft Pinheiro auf einen weiteren Sieg.

Im Hintergrund läuft bei den Nidwaldnern zudem die Planung für die kommende Saison. Mit Marco Baumann (Rücktritt), Peter Odermatt (Ausbildung), Orlando Keller (Vereinswechsel) und Christoph Frank (ein halbes Jahr im Ausland) verlassen vier Akteure das Seefeld. Ausserdem zeichnet sich ein Wechsel von Erwin Barmettler nach Kriens ab. Die Abgänge werden mit Spielern aus den eigenen Reihen und einigen Zuzügen kompensiert. «Wir suchen nicht arrivierte und teure, sondern junge, hungrige Spieler», verrät Migi Murer. Der Sportchef sieht vor allem im Mittelfeld und im Sturm Handlungsbedarf, denn Substanz soll das Team nicht verlieren. «Wir stehen mit vielen Spielern in Kontakt, die Planungen werden aber erst nach Ostern abgeschlossen sein.»

1. Liga: Buochs - Biasca 3:2

Sieg trotz fünfzig Minuten Unterzahl

ss. Der SC Buochs behielt auch im dritten Aufeinandertreffen mit GC Biaschesi in dieser Saison die Nase vorne. Nach dem Sieg im Cup (5:4 nach Penaltyschiessen) und dem Hinspiel in der Meisterschaft (3:0) gewann der SCB gegen die Tessiner 3:2. Der Siegtreffer durch Carlos Pinheiro fiel in der 84. Minute. Zuvor hatte Buochs den früh herausgespielten 2:0-Vorsprung preisgegeben, nachdem es ab der 33. Minute mit einem Mann weniger (Rot für Marcel Barmettler) auskommen musste.

Buochs - Biaschesi 3:2 (2:1)

Seefeld. - 230 Zuschauer. - SR Hug. - **Tore:** 4. Meyer 1:0. 12. Buholzer (Foulpenalty) 2:0. 45. Rossi (Foulpenalty) 2:1. 75. Scolari 2:2. 84. Pinheiro 3:2. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Buholzer, Frank, M. Barmettler; E. Barmettler, Gabriel, Odermatt, Keller (89. D. Barmettler); Pinheiro (87. Bohren), Meyer (63. Berwert). - **Biaschesi:** Romagnolo; Piazzi, Vasiljevic, De Lusi (46. Librobuono); Noi (82. Damini), Pontarolo, Rossi, Rosa; Saredi; Burla, Scolari. - **Bemerkungen:** Buochs ohne S. Achermann, Hess (beide verletzt), R. Achermann und Baumann (beide gesperrt). Platzverweise: 33. Barmettler (Rot/Tätlichkeit), 85. Rosa (Gelb-rot/Foul). **Verwarnungen:** 10. De Lusi (Ballwegwerfen), 41. Rosa, 54. Piazzi, 64. Wolfisberg (alle Foul), 75. Pinheiro (Reklamieren).

F U S S B A L L

1. Liga, Gruppe 3

24. Runde: Buochs - Biaschesi 3:2 (2:1). Kreuzlingen - Tuggen 3:1 (1:1). Schötz - Frauenfeld 1:1 (0:0). St. Gallen U 21 - Gossau 0:1 (0:1). Chur 97 - Chiasso 1:3 (0:1). Mendrisio - Luzern U 21 2:0 (0:0). Malcantone Agno - Zug 94 1:1. Rapperswil-Jona - Locarno 1:1.

1. Malcantone Agno	24	12	11	1	42:24	47
2. Tuggen	24	14	5	5	42:25	47
3. Chiasso	24	13	6	5	42:26	45
4. Mendrisio	24	11	8	5	41:26	41
5. Buochs	24	11	6	7	44:31	39
6. Locarno	24	8	10	6	32:27	34
7. Biaschesi	24	9	7	8	30:30	34
8. Chur 97	23	8	9	6	40:37	33
9. St. Gallen U 21	23	9	3	11	31:39	30
10. Luzern U 21	23	7	6	10	33:34	27
11. Kreuzlingen	24	8	3	13	34:40	27
12. Schötz	24	6	6	12	33:40	24
13. Gossau	24	6	6	12	22:44	24
14. Zug 94	24	6	5	13	23:34	23
15. Frauenfeld	24	4	10	10	29:42	22
16. Rapperswil-Jona	23	5	5	13	25:44	20

Fussball, 1. Liga: SC Buochs - GC Biaschesi 3:2 (2:1)

«Damit rechnete ich nicht mehr»

Buochs führte 2:0, war einer Niederlage dennoch nahe und siegte schliesslich 3:2. Auch dank einer Ungeschicktheit des Gegners.

Kopfschütteln bei den Tessinern auf dem Platz, Kopfschütteln bei den Tessinern auf der Trainerbank und – waren welche anwesend – wohl auch Kopfschütteln bei den Tessinern auf den Zuschauerrängen: Passender hätten die Reaktionen auf das, was GC Biaschesi in den Schlussminuten widerfuhr, nicht sein können. Da schaffte es die Mannschaft nach einem missglückten Auftakt und einem frühen 0:2-Rückstand das Resultat nach 75 Minuten wieder auszugleichen – da waren die Tessiner seit der 33. Minute und dem Platzverweis von Marcel Barmettler (Tätlichkeit gegen Saredi) mit einem Mann mehr vertreten. Und dann passierten ausgerechnet in der besten Phase Dinge, die sämtliche Bemühungen unnütz werden liessen.

Verhängnisvoller Zusammenstoss

Ausgangspunkt war dabei eine Szene, die wohl zu Recht mit dem Titel «Ungeschicktheit des Spiels» hätte überschrieben werden können. Als der Buochser Erwin Barmettler nach 84 Minuten auf der rechten Seite einen seiner Antritte startete, rannten sich die Tessiner Rosa und Librobuono gegenseitig über den Haufen. Als Folge davon hatte Barmettler freien Weg bis an die Strafraumgrenze. Dort bediente er Peter Odermatt, von dem der Ball über Orlando Keller zu dem völlig frei stehenden Carlos Pinheiro gelangte, welcher schliesslich zum 3:2 vollendete. Und als zu allem Tessiner Überdruß eine Minute später Pechvogel Rosa nach wiederholtem Foulspiel frühzeitig unter die Dusche musste, war der Widerstand der Gäste gebrochen. «Damit hätte ich nicht mehr gerechnet», gab

Hätte zur Schlüsselszene werden können: Marcel Barmettler (rechts), wenige Augenblicke vor seiner Tätlichkeit gegen Saredi.

BILD DOMINIK BUHOLZER



ein aufgewühlter Stefan Marini nach Spielschluss zu. Angetan war er in erster Linie von der Defensivarbeit in Unterzahl, die den Biaschesi das Erarbeiten von Torchancen schwer machte. Dass der Ausgleich zwischenzeitlich dennoch gelang, war vor allem dem quirligen Burla zuzuschreiben, der sowohl vor Rossis Penaltytor zum 1:2 (45.), wie auch vor Sclaris Freistossstreffer zum 2:2 (75.) gefoult worden war.

Lethargie nach 2:0-Führung

Für einen Punktgewinn reichten aber auch die Künste von Burla nicht. Auch, weil den Buochsern für einmal ein ausgezeichneter Start gelang. Als 12 Minuten gespielt waren, führte der SCB bereits 2:0, nachdem Daniel Meyer via

Innenpfosten das Skore sehenswert eröffnet und kurz darauf Beat Buholzer mittels Foulpenalty getroffen hatte. «Das war wohl die beste Anfangsphase, seit ich Trainer in Buochs bin», freute sich Marini, um sogleich auch kritische Töne anzuschlagen. Mit der Leistung nach dem 2:0 konnte er nämlich nicht zufrieden sein. Im Bemühen, Ruhe ins Spiel zu bringen, «wurden die Spieler etwas lethargisch und agierten zu umständlich». Biasca kam auf, trat vor dem gegnerischen Tor effizient in Erscheinung und rückte nahe an ein glückliches Ende heran. Bis Pinheiro traf und verhinderte, dass es nicht die Buochser waren, denen nur das Kopfschütteln blieb.

STEPHAN SANTSCHI

Telegramm und Tabelle auf Seite 21.

Fussball, 1. Liga

«Die Nummer drei sind nun mal wir»

ss. Mit der Aussage, dass Zug die Nummer drei in der Innerschweiz sei, hat sich Thomas Wyss, der zukünftige Trainer von Zug 94, in Buochs keine Freunde geschaffen. «Das heizt die Stimmung natürlich an», sagt SCB-Sportchef Migi Murer vor dem Gastspiel der Nidwaldner in Zug (Sa 16.00, Hertiallmen). «Denn, die Nummer drei, die sind derzeit nun mal eindeutig wir.»

Damit dies so bleibt, ist der Sportchef eifrig auf Spielersuche. Bekanntlich werden Ende Saison Odermatt, Baumann, Keller und Frank den Verein verlassen und da B-Ligist Kriens nun auch offiziell um die Dienste von Erwin Barmettler buhlt, dürfte einem Wechsel des Ennetmoosers nichts im Weg stehen. Murer macht dabei keinen Hehl daraus, wenn er in der kommenden Spielzeit gerne auf dem Seefeld sehen würde. Dies wären Kickers Stürmer Ibrahim Lika (Jahrgang 81), Eschenbach-Angreifer Beat Saner (82), Hergiswils Mittelfeldspieler Daniel Niederberger (83) und, vom heutigen Gegner, Goran Metlar, der bereits zwei Saisons beim SCB gespielt hat. Zugesagt hat noch keiner, ersichtlich ist dennoch, wie der Verein die Zukunft bestreiten will. «Wir wollen mit jungen Akteuren etwas Neues aufbauen.»

Junge Akteure werden auch gegen Zug zum Einsatz kommen, weil der SCB mit dem letzten Aufgebot antritt. Reto Achermann, Pinheiro, Wolfisberg und Marcel Barmettler (vier Sperren nach Tätlichkeit im Biasca-Spiel) sind gesperrt und Severin Achermann verletzt.

Fussball, 1. Liga: Zug 94 - Buochs (heute, 16 Uhr, Hertiallmend)

Jean-Daniel Gross: «Wir sind derzeit bloss die Nummer 6»

Zug-94-Spielertrainer Jean-Daniel Gross blickt dem Derby gegen Buochs mit gemischten Gefühlen entgegen. Die Gründe sind nicht von der Hand zu weisen.

VON MARTIN MÜHLEBACH

Nach dem beachtlichen 1:1-Auswärtsunentschieden gegen den Tabellen ersten Agno dürfte Zug 94 sein Heimspiel gegen Buochs eigentlich mit berechtigten Hoffnungen auf weiteren Punktezuwachs in Angriff nehmen. Die Gross-Elf bestach im Tessin durch eine tadellose Mannschaftsleistung. «Die vom Trainer exzellent ausgeklügelte Taktik wurde hervorragend umgesetzt», sagt Coach Clemens Zürcher. Er lobt weiter: «Unsere Defensive stand wie eine Eins. Das erlaubte uns, immer wieder Erfolg versprechende Konterangriffe zu starten

und das Spiel offen zu gestalten. Mit etwas mehr Abschlussglück hätten wir kurz vor Schluss sogar den Siegestreffer erzielen können. Die Spieler und der Trainer verdienen für diese Leistung jedenfalls ein riesiges Kompliment.»

So weit, so gut. Doch Spielertrainer Jean-Daniel Gross sah auch Dinge, die ihm nicht gefielen. «Wir leisteten uns noch zu viele Fehlzuspiele», bemängelt er. «Dank dem unermüdlichen Einsatz gelang es uns zwar immer wieder, verlorene Bälle zurückzuerobieren, aber dann fehlte uns die Ruhe, um gemächlich aufzubauen, was zu erneuten Ballverlusten führte.» Jean-Daniel Gross verheimlicht indes nicht, dass er auf seine Truppe mächtig stolz ist und ihr den Ligaerhalt zutraut. Und trotzdem schaut er der Partie gegen Buochs mit gemischten Gefühlen entgegen.

Selber die Initiative übernehmen

«Auf dem Platz des Leaders mussten wir das Spiel nicht machen. Das kam

uns entgegen», gibt Gross freimütig zu. Für das heutige Heimspiel gegen Buochs (16 Uhr, Hertiallmend) sieht alles wieder anders aus: «Zu Hause müssen wir die Initiative ergreifen. Es ist nicht anzunehmen», vermutet Gross, «dass uns die Nidwaldner den Gefallen tun und uns die Spielgestaltung abnehmen. Sie liegen auf einem sehr guten Mittelfeldrang und können die Partie in aller Ruhe und frei von Abstiegssorgen bestreiten.»

Frei von Abstiegssorgen ist Zug 94 noch bei weitem nicht. Die Gross-Elf ist dringend auf Siege angewiesen. Da schmerzt es natürlich ganz besonders, wenn gleich mehrere Spieler ausfallen. Saba Velic, Bjorn Gugger, Bajram Kurtulus und Goran Metlar sind verletzt, Lucio Esposito ist gesperrt und Egidio Verta ist abwesend. Zudem steht noch nicht fest, ob Cornel Baumann frühzeitig von seinem Auslandsaufenthalt zurückkehrt. Mit diesen Tatsachen muss und kann Jean-Daniel Gross leben. Er vertraut den Ersatzspielern und ist

überzeugt, dass sie ihr Bestes geben werden.

Buochs zusätzlich motiviert

Ein anderer Punkt macht ihm viel mehr Sorge. Es ist die Äusserung seines Nachfolgers Thomas Wyss, der unlängst in der «Neuen Luzerner Zeitung» verlauten liess, dass Zug 94 der dritte Platz in der Hierarchie des Innerschweizer Fussballs gebühre. «Die momentane Nummer drei ist der SC Buochs», betont Gross, «derweil wir derzeit bloss die Nummer sechs sind und uns mit allen Mitteln gegen den Abstieg wehren müssen. Ich befürchte, dass die Nidwaldner wegen dieser Aussage geladen sind und beweisen wollen, wer die wirkliche Nummer drei des Innerschweizer Fussballs ist.»

Zug 94 kann nur hoffen, dass sich sein Trainer zumindest in dieser Annahme täuscht und dass Buochs für die erwähnte Aussage nur ein müdes Lächeln übrig hat.

Fussball, 1. Liga: Zug 94 - Buochs 1:0 (1:0)

Gross ist es egal, was in der Zeitung steht

Mit dem 1:0-Sieg hat Zug 94 einen grossen Schritt Richtung Ligaerhalt getan. Spielertrainer Jean-Daniel Gross war stolz auf sein Team.

Überhastete, unkontrollierte Zuspiele und beidseits hart einsteigende Abwehrreihen, die den Angreifern das Leben schwer machten, prägten die Partie. Dass es trotzdem die eine oder andere Torchance gab, war grösstenteils dem Zufall zu verdanken. Zug-94-Spielertrainer Jean-Daniel Gross war das nach dem Ende der Partie alles egal. «Im Kampf gegen den Abstieg müssen wir keinen Schönheitspreis gewinnen», sagte er. «Es zählen nur die drei Punkte, die es für einen Sieg gibt. Auf diesen Sieg bin ich stolz. Was am Montag in der Zeitung steht, ist mir egal.»

Marini mags Zug gönnen

Ein torloses Unentschieden hätte dem Spielgeschehen eher entsprochen. Das einzige Tor der Partie fiel nicht zwingend. Enzo Puntillo's Siegtreffer (43.) kam nur zu Stande, weil der nicht sonderlich scharfe Flachschuss aus rund 18 Metern noch abgelenkt wurde und Buochs-Hüter Marcel Bachmann contre-pied erwischte. Buochs-Trainer Stefan Marini: «Ich denke, wir hätten einen Punkt verdient, weil wir gesamthaft gesehen mehr Torchancen hatten. Ich verliere zwar nicht gerne, aber ich mag Zug diesen Sieg gönnen.» Der Sieg erlaubt den Zugern den Sprung von

Rang 14 auf 12, und der Vorsprung auf den einzigen Abstiegsplatz hat sich auf fünf Punkte erhöht. Thomas Wyss, der Trainernachfolger von Jean-Daniel Gross, verfolgte das Spiel auf der Tribüne und nahm es mit Genugtuung zur Kenntnis. **MARTIN MÜHLEBACH**

Zug 94 - Buochs 1:0 (1:0)

Hertiallmen. - 350 Zuschauer. - SR De Luca. - **Tor:** 43. Puntillo 1:0. - **Zug 94:** Crayton; Häcki, Közle, Rodriguez; Achermann (92. Gülec), Pinho, Koch, Puntillo (82. Grob); Baumann (74. Gross); Jevremovic, Shcherbin. - **Buochs:** Bachmann; Frank, Buholzer, Baumann, Amstutz; E. Barmettler, Gabriel, Odermatt, Berwert (87. D. Barmettler); Meyer, Keller. - **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Gugger, Metlar, Kurtulus, Velic (alle verletzt) und Esposito (gesperrt). Buochs ohne S. Achermann (verletzt), R. Achermann, Hess, M. Barmettler und Pinheiro (alle gesperrt). Verwarnungen: 10. Pinho, 21. Rodriguez, 45. Frank, 82. Buholzer, 89. Odermatt, 93. Shcherbin (alle Foul). 22. Lattenschuss Odermatt.

1. Liga, Gruppe 3

25. Runde: Zug 94 - Buochs 1:0. Tuggen - St. Gallen U 21 3:4. Gossau - Rapperswil-Jona 1:1. Frauenfeld - Luzern U 21 0:5. Chiasso - Schötz 1:1. Locarno - Chur 97 0:0. Malcantone Agno - Mendrisio 0:0. Biaschesi - Kreuzlingen 0:1.

1. Malcantone Agno	25	12	12	1	42:24	48
2. Tuggen	25	14	5	6	42:29	47
3. Chiasso	25	13	7	5	43:27	46
4. Mendrisio	25	11	9	5	41:26	42
5. Buochs	25	11	6	8	44:32	39
6. Chur 97	25	9	10	6	43:38	37
7. St. Gallen U 21	25	11	3	11	39:43	36
8. Locarno	25	8	11	6	32:27	35
9. Biaschesi	25	9	7	9	30:31	34
10. Luzern U 21	25	8	6	11	39:38	30
11. Kreuzlingen	25	9	3	13	35:40	30
12. Zug 94	25	7	5	13	24:34	26
13. Schötz	25	6	7	12	34:41	25
14. Gossau	25	6	7	12	23:45	25
15. Frauenfeld	25	4	10	11	29:47	22
16. Rapperswil-Jona	25	5	6	14	27:48	21

Agno, der Erbe des FC Lugano

Buochs wird vor den Oster-tagen nochmals richtig ge-fordert. Heute gastiert auf dem Seefeld Leader Agno.

VON STEPHAN SANTSCHI

Von den Ambitionen des heutigen Gegners konnte Stefan Marini am letzten Freitag in Sursee gleich persönlich einen Eindruck gewinnen. Als der Trainer des SC Buochs im Rahmen eines Leiterkurses mit Agno-Trainer Petkovic ins Gespräch kam, blieben keine Zweifel offen, was die Tessiner in diesem Jahr noch zu erreichen gedenken. «Agno will in die NLB», weiss Marini, «der Verein hat dafür viel investiert.» Nachdem auf die Rückrunde Mittelfeldakteur Rivera von Bellinzona zu Agno gewechselt hatte, fanden nach der Auflösung der 1. Mannschaft des FC Lugano auch Stürmer Regazzoni und Verteidiger Maric Unterschlupf beim Kantonsnachbarn. Nimmt Agno also bald Luganos Platz in der NLB ein? Schon möglich, bei einem Aufstieg dürfte Agno zumindest auf Luganos Cornaredo antreten.

Wieder ein hitziges Duell?

Aus personeller Sicht liegt die Favoritenrolle heute also auf Seiten der Tessiner. Für Marini aber kein Grund, vorzeitig kleinbei zu geben. «Wir werden vorwärts spielen und streben einen Sieg an», sagt der 37-Jährige – auch weil er weiss, dass Agno zuletzt Schwächen gezeigt hat. In den letzten vier Spielen kamen die Tessiner jeweils nicht über ein Unentschieden hinaus, weshalb der Vorsprung auf Platz drei auf zwei Zähler zusammengeschmolzen ist. Gut möglich, dass es deshalb heute wieder so richtig zur Sache gehen wird – so, wie es gegen Agno fast schon üblich ist. Zur Erinnerung: In der letzten Saison gab es bei dieser Begegnung auf dem Seefeld vier Platzverweise. «Solche Spiele mit mehr Emotionen mag ich», verrät der Buochser Offensivspieler Orlando Keller, «zumal wir gegen Biasca gezeigt haben, dass wir uns auch in solchen Begegnungen durchsetzen können».

Nicht mehr nach Wunsch durchsetzen konnte sich Keller in diesem Jahr beim SCB. Nachdem er zu Beginn zehn Tage in Estland verweilte (Hochzeit des Bruders), verpasste er das erste Spiel gegen Frauenfeld und vermochte sich danach nicht mehr in die Stammformation zurückzukämpfen. Erst, als zuletzt durch Sperren und Verletzungen wieder Plätze frei wurden, meldete sich Keller in der Startelf zurück. Auch heute werden mit Marcel Barmettler, Peter Odermatt (beide gesperrt) und Severin Achermann (verletzt) drei Akteure fehlen.



Der Buochser Offensivspieler Orlando Keller (links, hier gegen Biasca) freut sich gegen Agno auf ein Duell mit vielen Emotionen

BILD DOMINIK BUHOLZE

Sarnen und Hergiswil im Cup

● Sempach - Sarnen (heute 20.00)

Sarnen (2. Liga) steht in der vierten Vorrunde des Schweizer Cups 2003/04 vor einer schweren Aufgabe. Die Obwaldner gastieren beim Drittligisten Sempach (Mi 20.00, Seeland). Die Luzerner stehen in der Gruppe 3 souverän an der Tabellenspitze und haben seit dem ersten Spiel am 18. August

2002 nicht mehr verloren. In der Vorrunde gelangen Sempach sogar zehn Siege in Serie.

● Hergiswil - Altbüren (Do 19.30)

Der FC Hergiswil (3. Liga) trifft in der vierten Cupvorrunde am Donnerstag (19.30, Grossmatt) auf Ligakonkurrent Altbüren-Grossdietwil, der in der Gruppe 3 auf Platz zwei steht. ss

EXPRESS

- Agno will in die NLB aufsteigen und hat dementsprechend investiert.
- Im letzten Duell dieser beiden Teams auf dem Seefeld gab es vier Platzverweise.
- Orlando Keller dürfte heute wieder in der Stammformation stehen.

1. Liga: FCL - Chiasso 0:2

Routine siegt gegen die Jugend

rbö/sr. Der U 21-Nachwuchs des FC Luzern verlor gegen den Aufstiegsaspiranten Chiasso mit 0:2 (0:1).

Es war ein bescheidenes Spiel mit wenigen Torchancen auf beiden Seiten. Wie bei den Tessiner Equipen üblich, konzentrierte Chiasso sein Spiel auf die eigene Hälfte, um dann die defensiven Stellungsfehler beim Gegner auszunützen. So auch beim vorentscheidenden 2:0 in der 74. Minute: Die Luzerner Abwehr verpasste einen Steilpass, der eben erst eingewechselte Toprak schoss alleine auf FCL-Torhüter Priant zulau-fend problemlos ein. Damit waren die Luzerner definitiv auf der Verliererseite.

Böckli: «Keine Schande»

«Es war ein Sieg der Routine gegen die Jugend», wie FCL-Nachwuchschef Roberto Böckli nach dem 0:2 erklärte. Er sprach damit auch Regis Rothenbühler und Melchior Arnold, die beiden ehemaligen FCL-Spieler in Diensten von Chiasso, an. Böckli weiter: «Dieses 0:2 ist keine Schande. Chiasso ist in dieser Rückrunde hervorragend in Form. Den Unterschied zwischen diesen beiden Mannschaften muss man einfach akzeptieren.»

Luzern U 21 - Chiasso 0:2 (0:1)

Allmend (Hauptplatz). - 200 Zuschauer. - SR Walder. - **Tore:** 17. Vara 0:1. 74. Toprak 0:2. **FC Luzern U 21:** Priant; Maric, Diethelm (46. Da Silva), Lionel, Hodel; Kottmann, Salatic, Zukic, Schnyder (46. Berisha); Sucic (70. Ciccoria), Edson. - **Chiasso:** Cataldo; Arnold, Bustamante, Carcaterra (72. Toprak), Rizza, Comisso, Gobbi, Rothenbühler, Sandrinelli, Vara (84. Enrique), Mira (72. Rossetti). - **Bemerkungen:** FC Luzern U 21 ohne Paulino-Pereira (gesperrt), Schillig und Mehmeti (beide verletzt). Chiasso ohne Aguirre (gesperrt).

1. Liga: K'lingen - Zug 94 2:1

Zu viele Absenzen, um zu punkten

mmü. Keine weiteren Punkte gegen den Abstieg für die Zuger: 1:2-Niederlage in Kreuzlingen.

Die Zuger mussten gegen Kreuzlingen auf sechs potenzielle Stammspieler verzichten. «Ohne unseren gesperrten Sturmtank Maxim Shcherbin, ohne den erkrankten Chris Közle und die verletzten Goran Metlar, Bjorn Gugger, Bajram Kurtulus und Saba Velic hatten wir vor allem in der 1. Halbzeit einen schweren Stand», erklärte Zug-94-Coach Clemenz Zürcher. «Wir konnten dem Druck aber dank guten Paraden von Torhüter Louis Crayton bis unmittelbar vor der Pause Stand halten. Dass wir praktisch mit dem Halbzeitpfiff das erste Gegentor kassierten, war frustrierend.»

Vertas Tor kam zu spät

In der zweiten Halbzeit war Zug 94 das überlegene Team. «Es fehlte aber der krönende Abschluss, und als wir in der 89. Minute das 0:2 hinnehmen mussten, waren wir schachmatt», meinte Zürcher. Das Anschlussstor von Egidio Verta kam zu spät. Clemenz Zürcher betonte, dass die Zuger Elf generös gekämpft und sich angesichts der vielen nicht zur Verfügung stehenden Stammspieler ehrenhaft aus der Affäre gezogen hatte.

Kreuzlingen - Zug 94 2:1 (1:0)

Bürgerfeld. - 250 Zuschauer. - SR Beck. - **Tore:** 45. Bundovic 1:0. 89. Erastus 2:0. 91. Verta 2:1. - **Kreuzlingen:** Crespo; Schenk, Bundovic, Selvi; Portmann, Grob, Zumberi, Ribeiro; Maliqi (87. Sharityar), Erastus, Rexhepaj (80. Bushati). - **Zug 94:** Crayton; Häcki, Pinho, Baumann, Rodriguez; Achermann, Gross, Koch, Puntillo; Jevremovic, Esposito (72. Verta). - **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Shcherbin (gesperrt), Közle (krank), Metlar, Velic, Kurtulus und Gugger (alle verletzt). Verwarnung: 76. Verta (Foul).

1. Liga: Schötz - Locarno 1:0

Goldenes «Ei» gegen den Abstieg

at. Frohe Ostern beim FC Schötz: Der 1:0 (0:0)-Heimsieg gegen Locarno dürfte die Rettung in der 1. Liga bedeuten. Das goldene «Osterei» für die Schötzer produzierte Marcio Dias.

Einmal mehr lieferten die Schötzer keine gute Leistung ab. Sie wirkten blockiert, ängstlich. Die vor diesem Spiel noch abstiegsgefährdeten Innerschweizer schienen auch davon zu profitieren, dass die Gäste aus dem Tessin nicht mehr mit letztem Einsatz zur Sache gingen.

Marcio Dias mit dem Kopf

Auch nach der 1:0-Führung, die Dias nach einer Freistossflanke von Kramis per Kopf erzielte, vermochte Schötz nicht befreiter aufzuspielen. Locarno war nach der Pause mehr im Ballbesitz, drückte auf den Ausgleich, brachte aber nichts Zählbares zu Stande.

Es war ein typischer Abstiegs(k)rampf für die Schötzer Mannschaft von Trainer Willy Neuenschwander. Doch wie die Punkte zu Stande gekommen sind, danach fragt nach dem erreichten Ligaerhalt eh keiner mehr.

Schötz - Locarno 1:0 (0:0)

Wissenhusen. - 400 Zuschauer. - SR Da Fonseca. - **Tore:** 47. Dias 1:0. - **Schötz:** Gashi; Leupi, Felber, Nyfeler; Affentranger (46. Dias), Grüter, Kramis, Pfeiffer; Bossert, M. Budmiger (80. St. Budmiger), Spasojevic. - **Locarno:** Corbo; Rezzonico, Giudici, Riccio; Kombate (60. Unal), Serafinovic, Silvero (60. Bähler), Ciara, Arnold; Di Zio (46. Zarza), Gigante. - **Bemerkungen:** Schötz ohne Zemp, Saliquanaj (beide verletzt) und Ludin (gesperrt). Locarno ohne Di Benedetto, Cirillo (beide gesperrt) und Claut (verletzt). Platzverweise: 92. Zarza (Tätlichkeit), 92. Riccio (Gelb-Rot, Freistossabstand nicht eingehalten).

1. Liga: Buochs - Agno 0:1

Frank vergibt, Manfreda nicht

ss. Agno war in der 1. Halbzeit feldüberlegen und schoss in der 2. Halbzeit das Tor durch Manfreda. Doch zuvor (66.) hatte der Buochser Frank die grösste Torchance des Spiels.

Buochs - Malcantona Agno 0:1 (0:0)

Seefeld. - 230 Zuschauer. - SR Käser. - **Tore:** 72. Manfreda 0:1. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Buholzer, Amstutz (63. R. Achermann); E. Barmettler, Baumann, Frank (87. D. Barmettler), Berwert; Gabriel; Meyer, Pinheiro (71. Keller). - **Agno:** Gnesa; Fasoli, Lodigiani, Maric; Thoma (67. Rivera), Regazzoni (62. Mollard), Citran, Riccardi, Rezzonico (82. Penzavalli); Angeretti, Manfreda. - **Bemerkungen:** Buochs ohne Odermatt, M. Barmettler (beide gesperrt) und S. Achermann (verletzt). Agno ohne De Camargo, Crivelli und Beltrami (alle verletzt). Verwarnungen: 31. Regazzoni (Reklamieren), 35. E. Barmettler (Foul), 40. Baumann (Foul), 45. Buholzer (Foul), 58. Angeretti (Unsportlichkeit), 91. Wolfisberg (Foul), 93. Pfostenschuss Angeretti.

1. Liga, Gruppe 3

26. Runde: Luzern U 21 - Chiasso 0:2, Mendrisio - Frauenfeld 3:0, Schötz - Locarno 1:0, Chur 97 - Gossau 2:1, Rapperswil-Jona - Tuggen 1:3, Kreuzlingen - Zug 94 2:1, Buochs - Malcantona Agno 0:1, St. Gallen U 21 - Biaschesi 1:1.

1. Malcantona Agno	26	13	12	1	43:24	51
2. Tuggen	26	15	5	6	48:30	50
3. Chiasso	26	14	7	5	45:27	49
4. Mendrisio	26	12	9	5	44:26	45
5. Chur 97	26	10	10	6	45:39	40
6. Buochs	26	11	6	9	44:33	39
7. St. Gallen U 21	26	11	4	11	40:44	37
8. Locarno	26	8	11	7	32:28	35
9. Biaschesi	26	9	8	9	31:32	35
10. Kreuzlingen	26	10	3	13	37:41	33
11. Luzern U 21	26	8	6	12	39:40	30
12. Schötz	26	7	7	12	35:41	28
13. Zug 94	26	7	5	14	25:36	26
14. Gossau	26	6	7	13	24:47	25
15. Frauenfeld	26	4	10	12	29:50	22
16. Rapperswil-Jona	26	5	6	15	28:51	21

Fussball, 1. Liga: SC Buochs

Marini: «Das würde uns nichts bringen»

ss. Nach der Niederlage gegen Agno muss der SC Buochs definitiv die Ambitionen auf einen Platz an der Spitze begraben. Der Schlendrian soll deshalb aber nicht einziehen, sagt SCB-Trainer Stefan Marini, weshalb er am Samstag gegen Mendrisio (16.00, Seefeld) einen Sieg fordert. «Die Mannschaft darf sich nun nicht gehen lassen, das würde ihr, auch im Hinblick auf die nächste Saison, nichts bringen», so Marini.

Fehlen werden ihm der verletzte Severin Achermann, der gesperrte Marcel Barmettler sowie die ferienabwesenden Daniel Amstutz und Christoph Frank.

1.-Liga-Fussball: Gossau - Schötz 1:0 (1:0)

Ersten Matchball nicht genutzt

Schötz verlor in Gossau unnötig und unglücklich. Die Niederlage hatte zwei verschiedene Ursachen.

at. Mit dem 0:1 beim mitgefährdeten Gossau verpasste es Schötz, den Ligaerhalt sicherzustellen. Dies lag am Unvermögen und der fehlenden Abklärtheit des Neuenschwander-Teams einerseits, an der eigenwilligen Regelauslegung des Ostschweizer (!) Schiedsrichters Valerio Figaroli andererseits.

Die Schötzer kontrollierten Spiel und Gegner eine halbe Stunde lang sicher, kassierten dann aber beim ersten ernsthaften Angriffsversuch der Gastgeber durch Baumann das 0:1. Dieses Tor war letztlich spielentscheidend, weil die

1. LIGA, GRUPPE 3

27. Runde: Buochs - Mendrisio 3:0, Gossau - Schötz 1:0.
Tuggen - Chur 97 1:1, Zug 94 - St. Gallen U 21 0:0, Chiasso - Frauenfeld 5:1, Locarno - Luzern U 21 5:2, Malcantone Agno - Kreuzlingen 1:1, Biaschesi - Rapperswil-Jona 1:0.

1. Chiasso	27	15	7	5	50:28	52
2. Malcantone Agno	27	12	9	6	44:29	45
3. Tuggen	27	15	6	6	49:31	51
4. Mendrisio	27	12	9	6	44:29	45
5. Buochs	27	12	6	9	47:33	42
6. Chur 97	27	10	11	6	46:40	41
7. Locarno	27	9	11	7	37:30	38
8. Biaschesi	27	10	8	9	32:32	38
9. St. Gallen U 21	27	11	5	11	40:44	38
10. Kreuzlingen	27	10	4	13	38:42	34
11. Luzern U 21	27	8	6	13	41:45	30
12. Schötz	27	7	7	13	35:42	28
13. Gossau	27	7	7	13	25:47	28
14. Zug 94	27	7	6	14	25:36	27
15. Frauenfeld	27	4	10	13	30:55	22
16. Rapperswil-Jona	27	5	6	16	28:52	21

Gäste danach die grösseren Spielanteile nicht nutzten, zu ungenau agierten und vier klare Chancen ausliessen.

Dass der Schiedsrichter den Schötzen in der Startphase einen Penalty verweigerte, ein Tor von Michael Budmiger wegen einer angeblichen Abseitsstellung annullierte und schliesslich eine klare Notbremse am selben Spieler nur mit Gelb ahndete, hatte den Ausgang des Spiels aber zweifellos mitbeeinflusst.

Gossau - Schötz 1:0 (1:0)

Gemeindesportplatz, - 300 Zuschauer, - SR Figaroli, - Tor: 39. Baumann 1:0. - Gossau: Zweifel, Lutz, Kopp, Lütke, Wild; Zürcher, Alves (69. Hutter), Keel (78. Hungerbühler), Meier (84. Oktay), Baumann; Garci. - Schötz: Gashi; Affentranger, Leupi, Nyfeler, Ludin, Kramis, Bossert, Stefan Budmiger (46. Käppli); Dias, Michael Budmiger, Pfeiffer (67. Zemp). - Bemerkungen: Gossau ohne Bosshard, Egli und Altundal (alle verletzt), Schötz ohne Felber, Spasojevic und Grüter (alle gesperrt) sowie Knüsel und Saliquanaj (beide verletzt). 43. Pfostenschuss Baumann, 78. Pfostenschuss Dias.

1. Liga: Locarno - FCL 5:2

Die FCL-Jugend zahlt Lehrgeld

er. Luzerns U 21-Mannschaft verlor in Locarno 2:5 (0:1) und Lionel durch Platzverweis nach einem Foul, der den Penalty zum 0:3 verursachte.

Trotz der klaren Niederlage war FCL-U 21-Trainer Goran Pekas nicht unzufrieden, denn eine Halbzeit lang hatte sein Team gut mitgehalten. «Vor allem die Jungen, die auf Grund verschiedener Absenzen zum Einsatz kamen, haben gute Leistungen gezeigt», freute sich der Trainer, der auch bemerkte, dass die rote Karte für Lionel seiner Meinung nach nicht zwingend war.

Mit zehn Spielern hatten es die Luzerner in der Folge schwer, «doch hat die Mannschaft gute Moral bewiesen, als sie in Unterzahl in den letzten zehn Minuten das Resultat mit zwei Treffern verschönerte» (Pekas).

Locarno - Luzern U 21 5:2 (1:0)

Lido, - 300 Zuschauer, - SR Balmer, - Tore: 30. Claut (Penalty) 1:0, 46. Gigante 2:0, 70. Serafinovich (Foulpenalty) 3:0, 78. Cirillo 4:0, 80. Gigante 5:0, 81. Sager 5:1, 83. Bucher 5:2. - Locarno: Corbo, Giudici, Bähler, Claut, Arnold, Serafinovich, Rezzonico, Silvero, Ciana, Gigante, Cirillo. - Luzern U 21: Sigrist, Ostojic (46. Pereira), Diethelm, Lionel, Schnyder (60. Berisha), Lovric, Salatic, Kottmann, Bucher, Moser, Da Silva (50. Sager). - Bemerkungen: Luzern ohne Zibung, Schilling (beide verletzt), Priant (1. Mannschaft) und Sucic (familiär abwesend), Locarno ohne Di Benedetto, Riccio und Zarza (alle gesperrt), 30. Gelb-rot für Lionel nach 2. Foul.

1. Liga: Buochs - M'risio 3:0

Entscheidung erst am Schluss

eb. Feiner Erfolg für den SC Buochs: Die Nidwaldner bezwangen das vor ihnen platzierte Mendrisio deutlich mit 3:0 (1:0).

In der eindrucksvollen Startphase hätten die Platzherren die Partie schon früh entscheiden können. Doch erst kurz vor der Pause konnte Keller das gute Zuspiel von Erwin Barmettler, der einen Flügelzug hingelegt hatte, sicher verwerten.

Dank einer kämpferisch und taktisch guten Leistung dominierte die Marini-Elf den Gegner aus dem Tessin auch in der zweiten Spielhälfte. Es dauerte aber bis zur 84. Minute, bis Meyer das vorentscheidende 2:0 gelang. Silvan Risi krönte seinen Ersteinsatz in der 1. Mannschaft mit einem Kopftor in der Schlussminute. Mendrisio muss nach dieser Niederlage seine Gelüste auf die Aufstiegsspiele vergessen.

Buochs - Mendrisio 3:0 (1:0)

Seefeld, - 200 Zuschauer, - SR Wermelinger, - Tore: 43. Keller 1:0, 84. Meyer 2:0, 90. Risi 3:0. - Buochs: Bachmann; R. Achermann, Buholzer, Berwert, Wolfisberg, Odermatt (72. Meyer), Baumann, Gabriel, E. Barmettler; Pinheiro (83. Risi), Keller. - Mendrisio: Bianchi; Fontana (66. Donnini), Bayrak, Ramon, Santimaria, Silva De Amorin (18. Mohorovic), Guerchadi, Merli, Reclari, Quatrala (59. Viscido), Negri. - Bemerkungen: Buochs ohne S. Achermann (verletzt), M. Barmettler (gesperrt) und Frank (abwesend), Mendrisio ohne Mombelli (verletzt) und Baldascino (gesperrt), Verwarnungen: 32. Fontana, 75. Viscido, 81. Buholzer, 89. Keller (Fouls).

1. Liga: Zug - St. Gallen 0:0

Zuversicht nach Punktgewinn

rf. Im Kampf gegen den Abstieg hat Zug 94 einen weiteren wichtigen Zähler geholt. Sogar der Sieg gegen St. Gallens U 21-Nachwuchs wäre möglich gewesen. Der Trainer der Zuger war trotzdem zufrieden.

Obwohl die Einheimischen gleich zu Beginn das Spiel in die Hand nahmen und mehr Druck erzeugten als der Gegner, hatten die Zuger während der gesamten Partie nur drei Chancen zu verzeichnen.

Zug 94 hatte wie schon in den Spielen zuvor in der Offensive einige Mängel zu verzeichnen. Positiv dafür die Defensive, die einen sicheren Eindruck hinterliess. Zug-Trainer Jean-Daniel Gross ist zuversichtlich, dass sich sein Team bald keine Abstiegsorgen mehr machen muss: «Meine Spieler zeigten Charakter, kämpften vorzüglich und hatten die Chance, gegen St. Gallen sogar drei Punkte zu holen.»

Zug 94 - St. Gallen U 21 0:0

Herti-Altmend, - 250 Zuschauer, - SR Dupasquier, - Zug 94: Crayton; Gugger, Pinho, Velic, Közle; Häcki (80. Achermann), Shcherbin, Koch, Kurtulus (73. Rodrigues); Baumann, Esposito (64. Jevremovic). - St. Gallen U 21: Klarer; Imhof, Longo, Bühler, Hädi, Senn, Zinna, Bigoni (64. Hutter), Jakupi (70. Antunes); Oezkarakaya, Gashi. - Bemerkungen: Zug 94 ohne Gross und Metlar (beide verletzt), Verwarnungen: 15. Häcki (Foul), 25. Senn (Unsportlichkeit), 90. Közle (Foul).

Trainer, die bleiben, kommen und gehen dürfen

Noch haben nicht ganz alle der 21 Innerschweizer Vereine einen Trainer für nächstes Jahr. Der FC Hochdorf muss sich sputen.

1. Liga

● **SC Buochs:** Weil Stefan Marini zum SC Kriens wechselt, rückt einfach sein Assistent nach: Franz Bucher (Emmen, Gunzwil, Cham, Sursee, Wolhusen, Kickers) heisst der kommende Trainer.

● **FC Luzern U 21:** Goran Pekas führt im Sommer seine gute Arbeit fort. Dies, nachdem es zwischen Trainer und diversen Spielern offenbar Kommunikationsprobleme gegeben hat. Die Wogen sind geglättet, «wir haben alles wieder unter Kontrolle», wie FCL-Sportchef Raffaele Natale sagt.

● **FC Schötz:** Elf Jahre sind genug: Für Willy Neuenschwander reist aus Hochdorf Laurent Prince an.

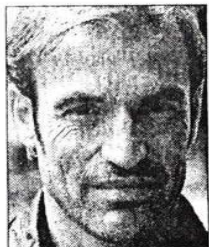
● **Zug 94:** Die Zuger haben sich einen prominenten Nachfolger für Spielertrainer Jean-Daniel Gross geangelt: Der frühere Nationalspieler Thomas Wyss wechselt von Grenchen nach Zug. Gross ist noch ohne Club.

2. Liga interregional

● **SC Cham:** Der zukünftige 1. Liga-Verein wird weiterhin von Paul Börlin trainiert.

● **FC Hochdorf:** Nach den Absagen von Herbert Baumann, Patrick Schnarwiler und Nenad Spasojevic herrscht Funkstille. Gestern tagte der FCH-Vorstand erneut und diskutierte unter anderem über die Bewerbung des Dänen Olé Andersen. Neuer Stichtermin für die Trainerpräsentation: Anfang nächster Woche.

● **FC Sursee:** Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Trainer René Müller steht schon seit einiger Zeit fest.



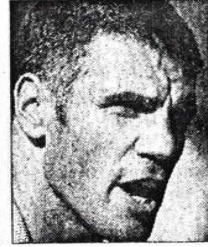
Franz Bucher



Laurent Prince



Roman Wipfli



Daniel Stadler

● **FC Kickers:** Die Vereinsleitung ist mit Trainer Genesio Colatrella sehr zufrieden und hat dessen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert.

● **SC Goldau:** Die Schwyzer teilten vergangene Woche mit, dass sie Trainer Alex Sidler weiter verpflichtet haben.

2. Liga regional

● **FC Wolhusen:** Franz Grüter hat am vergangenen Samstag einen weiteren Einjahresvertrag beim Tabellenleader unterschrieben – entgegen den Spekulationen, wonach er den Verein Ende Saison nun definitiv verlassen würde.

● **FC Ibach:** Roman Wipfli (37) wird auch

nächste Saison in den Diensten der Schwyzer stehen.

● **FC Schattdorf:** Sven Leder hat für ein weiteres Jahr als Spielertrainer bei den Urnern unterschrieben.

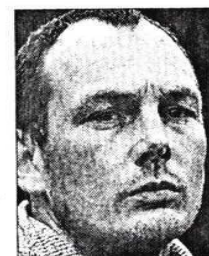
● **FC Ägeri:** Bereits seit vier Jahren steht Bruno Spiess im Traineramt der Zuger. Nun ist sein Vertrag am Dienstag um eine weitere Saison verlängert worden.

● **FC Altdorf:** Es ist keine Überraschung, dass Toni Durrer diese Woche bei den Urnern verlängert hat.

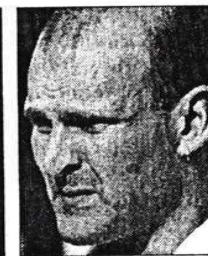
Überraschend ist, dass der 32-jährige nächste Saison nicht nur als Trainer wie bis anhin, sondern auch als Spieler beim FC Altdorf im Einsatz stehen will.

Spitzenkampf

In der regionalen 2. Liga steigt heute Abend der grosse Spitzenkampf Wolhusen - Ibach (Blind-ei, 20.15). So oder so: Eine Vorentscheidung im Titelrennen wird nicht fallen, denn auch Schattdorf und Ägeri sind noch Meisterspiranten. **T B U**



Patrick Taudien



Beni Bieri



Heiri Eggerschwiler



Olé Andersen

● **FC Sarnen:** Die Obwaldner vertrauen eine weitere Saison auf ihren bisherigen Trainer Peter Gasser.

● **SC Emmen:** Spielertrainer Patrick Schnarwiler steht ein weiteres Jahr in Emmen unter Vertrag.

● **FC Küssnacht:** Trainer Daniel Stadler soll laut Co-Präsident Alois Tschopp seinen Zwei-Jahresvertrag bis Sommer 2004 erfüllen. Im Falle einer «extremen Abstiegsgefahr» müsste man mit dem Trainer zusammensitzen.

● **FC Willisau:** Der vor einigen Wochen neu verpflichtete Patrick Taudien soll «über längere Zeit ein Team aufbauen», sagt Präsident Willy Künzli. Auch im Falle eines Abstiegs darf Taudien seinen bis im Juni 2005 laufenden Vertrag erfüllen.

● **FC Meggen:** Ein Nachfolger für Vojislav Savanovic hat Präsident Sergio Sigrist noch nicht gefunden. Er habe zurzeit «sehr lose Verbindungen» zu einem knapp 50-jährigen Holländer, dessen Namen er nicht nennen will. Auch Olé Andersen steht in Verbindung zu Sigrist. Der Präsident schliesst auch eine interne Lösung nicht aus. Der neue Trainer soll spätestens Ende Mai bekannt gegeben werden.

● **FC Emmenbrücke:** Das Rücktrittsangebot von Trainer Bernhard Bieri hat die Vereinsleitung kürzlich abgelehnt. Man wollte dem Trainer damit den Rücken stärken, hiess es. Ob Bieri nächste Saison weiterhin Trainer in Emmenbrücke sein wird, soll gemäss Sportchef Alex Piazza nächste Woche entschieden werden.

● **FC Eich:** Noch ist nicht sicher, ob Trainer Heiri Eggerschwiler und Coach Urs Jost auch nächste Saison Eich trainieren werden. Auch bei einem allfälligen Abstieg würde der Verein die beiden gerne behalten. Der Entscheid liegt nun beim Trainergespann und soll Mitte nächster Woche gefällt werden.

ROMANO PAGANINI/TURI BUCHER

Fussball, 1. Liga

Revanche und ein «Neuer» für Buochs

ss. Gegen das zehntplatzierte Kreuzlingen (16.00, Burgerfeld) hat der SC Buochs noch eine Rechnung offen. Das Hinspiel verloren die Nidwaldner durch einen Penaltystreffer in der 89. Minute nämlich unglücklich 0:1. Leichter dürfte die Aufgabe diesmal gegen die Ostschweizer allerdings kaum werden. Nachdem in diesem Jahr mit Willy Scheepers ein neuer Trainer engagiert worden war, «löste sich die Mannschaft mit grossen Schritten aus der Abstiegszone», weiss Buochs-Trainer Stefan Marini. Seit fünf Spielen ist Kreuzlingen sogar ungeschlagen.

Derweil ist SCB-Sportchef Migi Murer bemüht, das Kader für die neue Saison zusammenzustellen. Während auch Daniel Meyer und Ueli Wolfisberg definitiv in Buochs bleiben, konnte von Hergiswil der 20-jährige Mittelfeldspieler Daniel Niederberger übernommen werden. Beat Saner, Eschenbachs schneller Stürmer, erteilte hingegen eine Absage.

1. Liga: K'lingen - Buochs 5:3

Vier Gegentore in nur 27 Minuten

sr. Für das Team von Stefan Marini setzte es in Kreuzlingen die zehnte Niederlage der Saison ab. Schon zur Pause lagen die Buochser vorentscheidend zurück, nachdem die Gastgeber zwischen der 14. und 41. Minute gleich vier Treffer erzielen konnten, wobei Erwin Barmettler zwischenzeitlich auf 1:2 verkürzt hatte. Nach der Pause gelang Keller und Gabriel (mittels Penalty) noch zweimal eine Resultatkorrektur in einem Spiel, in dem es für beide Mannschaften um nicht mehr viel ging.

Trotzdem bleibt der SC Buochs in der Gruppe 3 das mit Abstand beste der vier Innerschweizer Teams.

Kreuzlingen - Buochs 5:3 (4:1)

Bürgerfeld. - 200 Zuschauer. - SR Binggeli. - **Tore:** 14. Zumberi 1:0. 22. Zumberi 2:0. 28. E. Barmettler 2:1. 39. Jukic 3:1. 41. Ribeiro 4:1. 58. Keller 4:2. 79. Rexhepaj 5:2. 84. Gabriel 5:3 (Penalty). - **Kreuzlingen:** Crespo, Schenk (ab 46. Föll), Portmann, Grob, Zumberi, Erastus (ab 76. Udogu), Jukic (ab 60. Rexhepaj). - **Buochs:** Bachmann; R. Achermann, S. Achermann (ab 75. Dominik Barmettler), Buholzer (ab 46. Frank), Wolfisberg, Keller, Gabriel, Odermatt, E. Barmettler, Pinheiro (ab. 46. Berwert), Meyer.

1.-Liga-Fussball: Rapperswil-Jona - Zug 94 0:1 (0:1)

Shcherbins goldenes Tor

mmü. Als Schiedsrichter Stephan Studer die Partie auf dem Rapperswiler Lido nach 94 Minuten beim Stande von 0:1 abpfliff, fielen sich die Spieler und Teamverantwortlichen von Zug 94 in die Arme. Sie hatten den Tabellenletzten Rapperswil verdientermassen besiegt, den Vorsprung auf die St.-Galler vor den beiden letzten Runden auf uneinholbare neun Punkte ausgedehnt und somit den Ligaerhalt definitiv bewerkstelligt.

Für die Entscheidung in diesem Abstiegskampf hatte der Weissrusse Maxim Shcherbin gesorgt, der in der 44. Minute ein Zuspiel – mit dem Rücken zum gegnerischen Tor stehend – annahm, sich blitzschnell um die eigene Achse drehte, zwei Rapperswiler Verteidiger aussteigen liess und den Ball mit der Schuhspitze zum 1:0-Siegtor einschob.

Rapperswil-Jona - Zug 94 0:1 (0:1)

Lido. - 430 Zuschauer. - SR Studer. - **Tor:** 44. Shcherbin 0:1. - **Rapperswil:** Wehrli; Jakob (46. Avanzini), Shala, Pfister, Zahner; Cescato, Zimmermann (71. Buner), Schlatter, Menzi; Langer, Suna (71. Bucher). - **Zug 94:** Crayton; Guggler, Velic,

Közle; Achermann, Pinho, Koch, Kurtulus; Baumann (46. Rodriguez); Shcherbin (92. Esposito), Puntillo (80. Jevremovic). - **Platzverweis:** 84. Gelb-rote Karte für Schlatter (nach 2. Verwarnung wegen Fouls). - **Bemerkungen:** Rapperswil ohne Rüegg und Cavegn (beide verletzt). Zug 94 ohne Häcki (gesperrt) sowie Gross und Metlar (beide verletzt).

1. Liga, Gruppe 3

28. Runde: Frauenfeld - Locarno 1:5. Kreuzlingen - Buochs 5:3. Luzern U 21 - Gossau 0:1. Schötz - Tuggen 2:2. St. Gallen U 21 - Malcantone Agno 0:4. Chur 97 - Biaschesi 1:1. Mendrisio - Chiasso 1:2. Rapperswil-Jona - Zug 94 0:1.

1. Chiasso	28	16	7	5	52:29	55
2. Malcantone Agno	28	14	13	1	48:25	55
3. Tuggen	28	15	7	6	51:33	52
4. Mendrisio	28	12	9	7	45:31	45
5. Buochs	28	12	6	10	50:38	42
6. Chur 97	28	10	12	6	47:41	42
7. Locarno	28	10	11	7	42:31	41
8. Biaschesi	28	10	9	9	33:33	39
9. St. Gallen U 21	28	11	5	12	40:48	38
10. Kreuzlingen	28	11	4	13	43:45	37
11. Gossau	28	8	7	13	26:47	31
12. Luzern U 21	28	8	6	14	41:46	30
13. Zug 94	28	8	6	14	26:36	30
14. Schötz	28	7	8	13	37:44	29
15. Frauenfeld	28	4	10	14	31:60	22
16. Rapperswil-Jona	28	5	6	17	28:53	21

1. Liga: Luzern - Gossau 0:1

FCL scheitert an fehlender Effizienz

ph. Die Luzerner spielten gegen Gossau zwar überlegen, waren aber ideenlos und ohne jegliche Effizienz. Das ermöglichte es den Ostschweizern, alle drei Punkte mitzunehmen, obschon sie bereits nach 3 Minuten einen Penalty vergaben. U 18-Goalie Martin Amhof (Jahrgang 86) hatte den Penalty bei seiner ersten Ballberührung gehalten. In der Folge kamen die sehr harmlosen Gäste nur noch selten in die Nähe des FCL-Tores, profitierten aber nach einer Stunde durch Alves von einer Unachtsamkeit im Luzerner Abwehrzentrum. Dieses 1:0 hielt bis zum Schluss, weil der FCL im Abschluss schwer enttäuschte.

Luzern U 21 - Gossau 0:1 (0:0)

Allmend-Hauptplatz. - 50 Zuschauer. - SR Rutschi. - **Tor:** 60. Alves 0:1. - **Luzern:** Amhof; Maric (76. Jaeger), Salatic, Diethelm, Hodel; Schnyder (58. Lovric), Kottmann, Edson, Bucher; Da Silva (58. Ostojic), Sucic. - **Gossau:** Zweifel; Kargel, Hungerbühler, Lütke, Wild; Baumann (89. Meier), Alves, Keel, Heusi (57. Duric); Zürcher, Garci (83. Sebebl). - **Bemerkungen:** Luzern ohne Zibung, Priant und Schilling (alle verletzt) sowie Lionel (gesperrt), Gossau ohne Bosshard, Egli und Hutter (alle verletzt) sowie Lutz (gesperrt). 3. Amhof hält Penalty von Lütke. 18. Lattenstreifschuss Bucher.

1. Liga: Schötz - Tuggen 2:2

Schötz stellt den Ligaerhalt sicher

at. Weil Frauenfeld gegen Locarno 1:5 verlor, konnten sich die Schötzer schon Minuten nach dem 2:2 gegen Tuggen über die Sicherstellung des Ligaerhalts freuen. Das Team von Willy Neuenchwander zeigte gegen den Tabellenritten nach einigen Anlaufschwierigkeiten vor allem kämpferisch eine sehr gute Leistung. Die Gastgeber gingen durch Grüter (mit einem herrlichen Weitschusstor) und Michael Budmiger (nach idealer Vorarbeit von Käppeli) gar zweimal in Führung und mussten erst in der 87. Minute das 2:2 hinnehmen, als Tuggens Goalgetter Junuzi mit einem Freistoss aus 18 Metern erfolgreich war.

Schötz - Tuggen 2:2 (1:0)

Wissenhusen. - 300 Zuschauer. - SR Perez. - **Tore:** 22. Grüter 1:0. 55. D. Gonzalez (Foulpenalty) 1:1. 56. Michael Budmiger 2:1. 87. Junuzi 2:2. - **Schötz:** Gashi; Affentranger, Felber, Leupi; Kramis, Nylefer, Grüter, Ludin; Spasojevic; Michael Budmiger (90. Dias), Käppeli (74. Bossert). - **Tuggen:** Born; Rutz, Fritschi, Gjokaj; Hartmann, D. Gonzalez, Loué, Nötter (67. Damiani), Gafner; Junuzi, Bushaj (65. Gvozdenovic). - **Bemerkungen:** Schötz ohne Pfeiffer, Knüsel und Saliquanaj (alle verletzt). Tuggen ohne Gehrig (gesperrt), Casamento (verletzt) und Gezer (abwesend). 80. Lattenschuss Junuzi.

SCB macht Marini autoritärer

Stefan Marini gibt heute vor heimischem Publikum seinen Abschied. Zu vor blickt er auf seine zweijährige Trainertätigkeit zurück, die Hochs und Tiefs enthielt.

VON STEPHAN SANTSCHI

Stefan Marini, letzte Saison führten Sie den SC Buochs auf Platz vier, heuer stehen Sie zwei Runden vor Schluss auf Rang fünf. Ihre Bilanz dürfte positiv ausfallen.

Stefan Marini: Ich hatte zwei gute Jahre in Buochs. Vor der ersten Saison wurden wir im hinteren Tabellenbereich vermutet, dennoch spielten wir lange an der Spitze mit und liessen erst in den letzten Spielen nach. In dieser Saison starteten wir schlecht, hatten vor der Winterpause aber die spielerisch beste Phase.

Ihre Philosophie stützte sich auf das 4:4:2-System und die Absicht, gepflegt aus der eigenen Defensive nach vorne zu spielen. Konnten Sie diese Ideen nach Ihrem Gutdünken umsetzen?

Marini: Nicht optimal. Fortschritte wurden zwar erzielt, doch müsste über die Aussenbahnen noch mehr kommen.

War dies der Grund, weshalb Sie in dieser Saison auch mal das System wechselten, während Sie im ersten Jahr konsequent am 4:4:2 festhielten?

Marini: (schmunzelt) Im ersten Jahr war ich wohl etwas sturer. Der Wechsel auf das 3:4:2:1-System kam auf Grund personeller Mängel zu Stande oder weil wir uns dem Gegner angepasst haben – wie gegen den FC Tuggen, der durch die Mitte jeweils viel Druck entfacht.

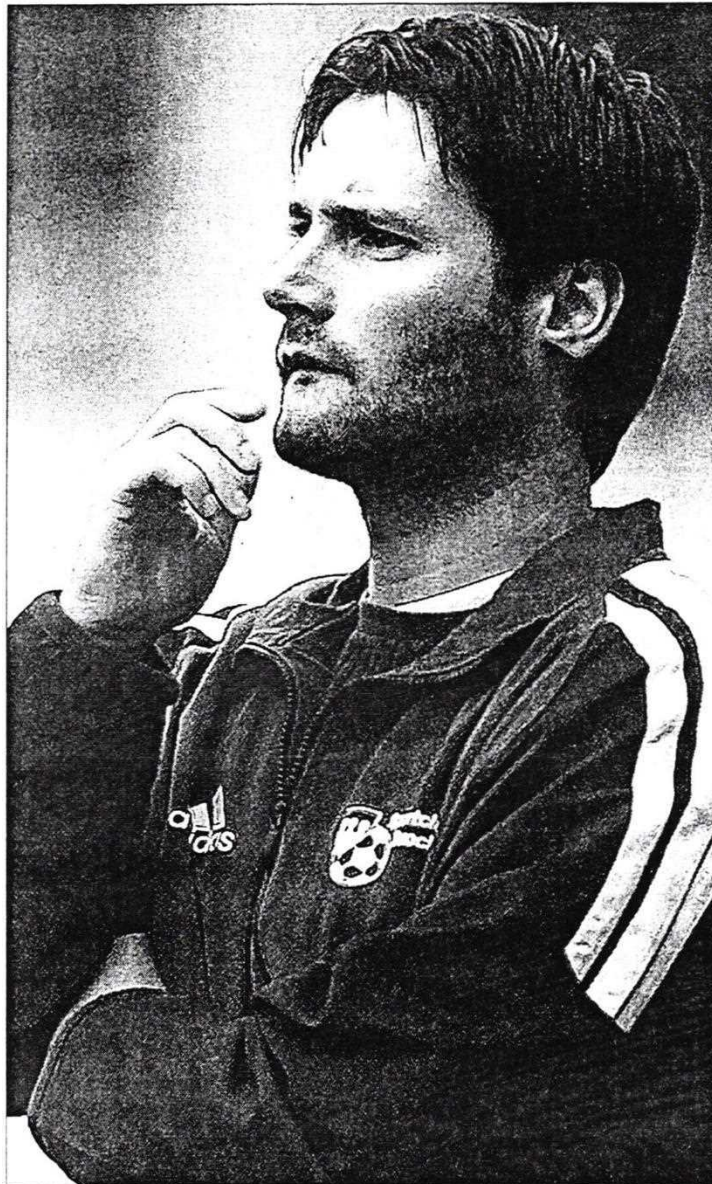
Und der als Leader im September 6:1 geschlagen wurde. Hätten Sie nicht öfters auf dieses System zurückgreifen sollen?

Marini: Wir hatten damit auch schlechte Spiele, wie gegen Luzern im Cup, als wir früh 0:3 zurücklagen und die Organisation nicht gestimmt hatte.

Stichwort Torverhältnis: Das 50:38 aus dieser Saison liest sich spektakulärer als das 35:29 der letzten Spielzeit. Was hat sich verändert?

Marini: In der ersten Saison gab es Spiele, in denen wir untendurch mussten, heuer hielten wir mit allen Gegnern mit. Dies, weil ich uns im letzten Sommer eine offensivere Spielweise auferlegt hatte. Als Bedingung standen wir in der Abwehr etwas offener und liefen einige Male prompt in Konter.

Ein Auftrag war es auch, junge Akteure einzubauen. Ist Ihnen dies geglückt?



Buochs-Trainer Stefan Marini: «Ich trenne mich nicht im Unfrieden. Wir können uns alle noch in die Augen schauen.»

BILD BEAT BLÄTTLER

Marini: In den letzten Jahren wurde Substanz aufgebaut. Wolfsberg und Gabriel wurden, wie auch Meyer und Erwin Barmettler, zu wertvollen Spielern. Zudem sind Bewert und Amstutz näher herangerückt.

Gab es auch negative Aspekte?

Marini: Da wären die vielen unnötigen Karten, welche das Team immer wieder geschwächt haben. Hinzu kam, dass sich die Spieler, wenn es nicht lief, teilweise zu negativem Gerede verlei-

ten liessen, statt sich zusammenzurufen und gegenseitig aufzubauen.

Und dann wären da die schlechten Trainingsbedingungen, die zu Ihrem Rücktritt führten. Oder war es nicht doch das Interesse des SC Kriens?

Marini: Nein. Es hätte durchaus sein können, im Sommer ohne Verein dazustehen.

Nun trainieren Sie nächste Saison den SCK. Was bewog Sie zu diesem Schritt?

Marini: Die Möglichkeit, als Nichtprofil einen NLB-Verein zu trainieren. Zudem halte ich die Krienser Vereinsphilosophie, welche die Förderung der eigenen Junioren und die Ausschau nach jungen Talenten in der Umgebung vorsieht, für den richtigen Weg.

Welche Lehren zogen Sie in Buochs?

Marini: Dass ich mehr Distanz zum Team halten muss. In Buochs verhielt ich mich kumpelhaft. Zwar werde ich ein Typ bleiben, der mit sich reden lässt, doch möchte ich in Kriens autoritärer arbeiten und meine Linie härter durchziehen. Ich möchte die Spieler auch im Training an die Grenzen treiben. In Buochs war ich manchmal zu lieb.

Mit Ihnen wird auch Erwin Barmettler nach Kriens gehen. Warum?

Marini: Erwin bereitete mir in Buochs viel Freude. Er ist schnell, zweikampfstark und hat eine Topeinstellung.

Werden Sie auch andere Buochser Spieler im Auge behalten?

Marini: Auf jeden Fall. Ich denke da an Markus Gabriel, der gute Anlagen hat. Wenn er von seinem Job als Zimmermann nicht mehr so stark beeinträchtigt wird und nochmals einen Schritt nach vorne macht, wird er zu einem Thema.

Wird es noch weitere Gründe geben, weshalb Sie aufs Seefeld zurückkehren?

Marini: Das ganze Team ist ein Grund. Wir hatten eine gute Zeit, daran hat sich, auch nachdem mein Abgang feststand, nichts geändert. Ich trenne mich nicht im Unfrieden, ich habe einfach den Vertrag nicht verlängert. Wir können uns alle noch in die Augen schauen.

«Run a Round» beim SC Buochs

Die Junioren des Sportclubs Buochs sind am Sonntag, 18. Mai, vollzählig auf den Beinen. Mit der Aktion «Run a Round» (für jede gelaufene Runde können Verwandte, Freunde und Bekannte den Junioren einen bestimmten Betrag bezahlen) leisten sie ihren Einsatz für die Klubkasse. «Der Anlass dient dazu, die Betriebskosten auf dem Seefeld zu decken», erklärt SCB-Finanzchef Martin Strebelt. Die Werbeeinnahmen waren zuletzt wie in anderen Vereinen massiv rückläufig. **DW**

Sonntag, 18. Mai. «Run a Round»: Beginn um 10 Uhr mit den jüngsten Junioren. Mittags um 12 Uhr zeigen die Trainer und Coaches wie fit sie sind, danach folgen der Vorstand und die Funktionäre. Von 13 bis 15.30 Uhr spielen die E- und F-Junioren ein klubinternes Turnier. Um 16 Uhr ist das B-Juniorenteam Spiel Nidwalden - Sarren.

«Es ist der richtige Zeitpunkt»

Eigentlich sollte das sportliche Geschehen eher im Hintergrund stehen. Auf dem Seefeld wurden mit Peter Odermatt, Marco Baumann, Orlando Keller, Erwin Barmettler, Christoph Frank und Trainer Stefan Marini gleich sechs Teammitglieder verabschiedet. «Es war schon ein spezielles Gefühl», sagte Stefan Marini. Danach sprach der scheidende Trainer allerdings lieber über die Partie. Er hatte einen engagierten Gegner gesehen, einen Gegner, der sich «gut präsentiert hat». Tatsächlich waren die St.-Galler um einen kontrollierten Spielaufbau bemüht, sie begingen kaum technische Fehler und agierten mit der nötigen Präzision in der Angriffsauslösung. «In diesem Bereich begingen wieder zu viele Fehler», konstatierte Marini.

Unzufrieden war er mit seinem Team trotzdem nicht. Die Buochser besaßen zwar weniger Spielanteile, verzeichneten aber die besseren Möglichkeiten. Die besten vergaben Daniel Meyer (27.), dessen Lupfer von einem Verteidiger ein paar Meter vor der Linie weggewischt wurde; Peter Odermatt (56.), dessen Freistoss an die Latte klatschte; Carlos Pinheiro (79.), dessen Schuss von Klarer ebenso abgewehrt wurde wie der Kopfball von Meyer eine Minute später. Schliesslich scheiterte auch noch Severin Achermann (94.) in aussichtsreicher Position. «Das Tempo war konstant hoch», stellte der Trainer fest. Dann richtete sich sein Blick in die Zukunft, auf die letzte Partie in Rapperswil. «Ich möchte meine Zeit in Buochs mit einem Sieg beenden.» Daran liegt ihm viel, das war zu spüren.

Weiterbildung...

«Es war eine sehr schöne Zeit.» Peter Odermatt dachte mit Wehmut zurück. An das erste Spiel in Morbio, in dem er gleich von Beginn weg eingesetzt wurde. «Es regnete in Strömen», erinnerte er sich, «am Ende war der Platz nicht mehr grün, sondern braun.» Oder an die Aufstiegsspiele in die NLB oder die Cuppartien gegen die A-Ligisten. «Das waren die Höhepunkte.» Nach elf Jahren sei aber trotzdem der richtige Augenblick gekommen, um kürzer zu treten. Odermatt wird sich in Zukunft an einer Abendschule zum Werkmeister weiterbilden. «Die Ausbildung habe ich immer wieder aufgeschoben», erklärt das Buochser Eigengewächs. Ganz lassen kann er es aber trotzdem noch nicht. «Ich möchte weiterhin einmal pro Woche trainieren», sagte der 31-jährige Mittelfeldspieler. Von seiner Erfahrung



Wurden mit Blumen verabschiedet: Peter Odermatt, Erwin Barmettler, Marco Baumann und Trainer Stefan Marini (von links nach rechts).

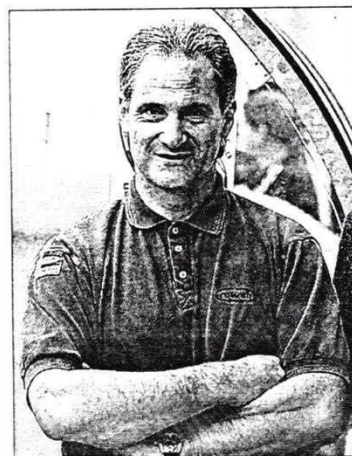
BILDER BEAT BLÄTTLER

wird in Zukunft die zweite Mannschaft profitieren.

Sie sassen nach dem Spiel gemeinsam auf der Bank. Doch während Christoph Frank nach seinem Absteher nach Portugal im kommenden Frühjahr wieder nach Buochs zurückkehren wird, zieht es Erwin Barmettler nach Kriens. «Schade, dass wir nicht gewonnen haben», erklärte Barmettler. «Wir hatten die besseren Chancen.» Chancen, die der schnelle und wendige Mittelfeldspieler in Zukunft nutzen möchte. «Ich hoffe, dass ich es packe.» Wahrscheinlich dürfte er in Kriens die Position von Henry Ekubo einnehmen. «Ich spiele aber auf der Position, auf der ich gebraucht werde», lächelte er nach kurzem Überlegen. Sein alter und neuer Trainer wird es gerne hören.

...und Trainermetier

«Es ist der richtige Zeitpunkt, um aufzuhören», ist Marco Baumann überzeugt. Wie Peter Odermatt spielte er seit 1992 auf dem Seefeld. Das Niveau habe sich in dieser Zeit verändert, wobei auch die wirtschaftliche Situation das Auf und



Amtet in der nächsten Saison als Co-Trainer: Markus Hunkeler.

BILD BB

Ab beeinflusst habe. «Als Spieler gewöhnt man sich daran», weiss der Urner. Baumann wird das Seefeld also nach elf Jahren verlassen, kehrt dem Fussball

EXPRESS

- Die Buochser verabschiedeten fünf Spieler und Trainer Stefan Marini.
- Das Spiel gegen St. Gallen endete torlos, wobei der SCB mehr Chancen hatte.
- Peter Odermatt spielt in der kommenden Saison im «Zwei» von Buochs.

aber nicht den Rücken. «Ich mache in diesem Jahr das B-Diplom als Trainer», blickt er voraus. Dabei wird er während eines Jahres wie bereits bei den Nidwaldnern Junioren trainieren. «Dann versuche ich, ins Trainermetier einzusteigen.» Als Spielertrainer wird er allerdings nicht aufs Feld zurückkehren. «Gespielt», sagte er, «habe ich genug.»

DANIEL KRÄME

Telegramm und Tabelle Seite 19.

Fussball, 1. Liga

Nur der SC Buochs holt einen Zähler

sr. In der 29. Runde der 1. Liga sind alle Entscheidungen gefallen: Agno, Chiasso und Tuggen bestreiten die NLB-Aufstiegsspiele. Rapperswil-Jona steht nach Frauenfelds Sieg theoretisch als Absteiger fest. Von den vier Innerschweizer Teams, bei denen es um nichts mehr ging, konnte nur Buochs gegen St. Gallens U 21-Team einen Punkt verbuchen.

Zug 94 - Chur 97 1:2 (1:0)

Hertli/Imend. - 200 Zuschauer. - SR: Hänni. - **Tore:** 29. Puntillo 1:0. 47. Fischer 1:1. 67. Fischer (Foulpenalty) 1:2. - **Zug 94:** Crayton; Häcki, Velic, Guggler; Achermann, Pinho, Koch (78. Esposito), Kurtulus; Baumann (62. Rodriguez); Shcherbin, Puntillo. - **Chur 97:** Chinwuba; Bühler (46. Hanselmann), Ospelt, Eberle; Abdullah, Montanari, Caluori, D'Elia, Oehri; Fischer (89. Fetz), Blumenthal (70. Thomann). - **Bemerkungen:** Zug 94 ohne Gross und Metlar (beide verletzt). - Verwarnungen: 4. Chinwuba, 8. Velic, 11. Montanari, 57. Oehri, 67. Crayton (alle Foul). - 51. Pfostenschuss Shcherbin. - Zug 94-Spielertrainer Jean-Daniel Gross, der den Verein nach dreijähriger Amtszeit verlässt, wurde vor dem Spielbeginn von den Vizepräsidenten René Meier und Jake van Messel mit einem Präsent verabschiedet.

Buochs - St. Gallen U 21 0:0

Seefeld. - 150 Zuschauer. - SR Beretta. - **Buochs:** Bachmann; Wolfisberg, Frank, S. Achermann, R. Achermann; E. Barmettler, Odermatt (71. Pinheiro), Baumann (81. Berwert), M. Barmettler; Meyer, Gabriel. - **St. Gallen:** Klarer; Züger (65. Imhof), Longo, Bühler, Haid (62. Sallauka); Bigoni, Zinna, Antunes, Jakupi (56. Zaugg); Sutter, Gashii. - **Bemerkungen:** Buochs ohne Keller (abwesend). Verwarnungen: 26. Frank, 58. Bigoni (beide Foul). 32. Kopfball von Longo auf die Latte. 56. Freistoss von Odermatt an die Latte. Bei Buochs wurden vor dem Spiel Odermatt, Baumann (beide Rücktritt), Keller (neuer Verein, ?), Frank (Portugal), Barmettler und Trainer Marini (beide Kriens) verabschiedet.

Tuggen - FC Luzern U 21 4:2 (2:1)

Linthstrasse. - 520 Zuschauer. - SR Petignat. - **Tore:** 2. Gafner 1:0. 3. Junuzi 2:0. 25. Kottmann 2:1. 75. Junuzi 3:1. 90. Notter 4:1 (Foulpenalty). 91. Kottmann 4:2. - **Tuggen:** Born; Hartmann, Damiani, Fritschi, Gehrig; D. Gonzalez, Loué (70. J. Gonzalez), Notter, Gafner (81. Bushaj); Gvozdenovic (93. Casamento), Junuzi. - **Luzern:** Priant; Maric, Lionel, Diethelm, Sisko (72. Berisha); Zukic, Kottmann, Edson, Bucher; Sager (60. Da Silva), Sucic (36. Schnyder). - **Bemerkungen:** Luzern ohne Mehmeti (1. Mannschaft), Zibung, Lovric, Schillig (alle verletzt). - **Bemerkungen:** 28. Lattenschuss Gafner. 79. D. Gonzalez schiesst Penalty über das Tor. - Verwarnungen: 28. Zukic, 51. D. Gonzalez (beide Foul), 59. Notter (Reklamieren), 87. Sousa (Foul).

Biaschesi - Schötz 4:1 (1:1)

Centro Sportivo Al Vallone. - 100 Zuschauer. - SR Haas. - **Tore:** 14. Piazza 1:0. 38. Felber 1:1. 76. Piazza 2:1. 88. Burla 3:1. 91. Rossi 4:1. - **Biaschesi:** Romagnolo; Krzelj, Gusmerini (83. Pido), Piazza, Rosa; Pontarolo, Mihaljevic (62. Vasiljevic), Rossi; Burla, Scolari, Cereghetti (68. Saredi). - **Schötz:** Gashi; Affentranger, Felber, Leupi, Stefan Budmiger (76. Knüsel); Bossert, Grüter, Kramis, Spasojevic; Michael Budmiger, Käppeli. - **Bemerkungen:** Biaschesi ohne De Lusi (gesperrt) sowie Damini und Jekic (abwesend). Schötz ohne Zemp (Militär), Saliquaj (verletzt), Dias (abwesend) sowie Pfeiffer, Ludin, Nyfeier (alle 2. Mannschaft). 12. Lattenschuss Scolari. 47. Pfostenschuss Burla.

1. Liga, Gruppe 3

29. Runde: Biaschesi - Schötz 4:1. Buochs - St. Gallen U 21 - 0:0. Gossau - Frauenfeld 1:3. Kreuzlingen - Mendrisio 1:2. Locarno - Chiasso 1:1. Malcantone Agno - Rapperswil-Jona 4:0. Tuggen - Luzern U 21 4:2. Zug 94 - Chur 97 1:2.

1. Malcantone Agno	29	15	13	1	52:25	58
2. Chiasso	29	16	8	5	53:30	56
3. Tuggen	29	16	7	6	55:35	55
4. Mendrisio	29	13	9	7	47:32	48
5. Chur 97	29	11	12	6	49:42	45
6. Buochs	29	12	7	10	50:38	43
7. Locarno	29	10	12	7	43:32	42
8. Biaschesi	29	11	9	9	37:34	42
9. St. Gallen U 21	29	11	6	12	40:48	39
10. Kreuzlingen	29	11	4	14	44:47	37
11. Gossau	29	8	7	14	27:50	31
12. Luzern U 21	29	8	6	15	43:50	30
13. Zug 94	29	8	6	15	27:38	30
14. Schötz	29	7	8	14	38:48	29
15. Frauenfeld	29	5	10	14	34:61	25
16. Rapperswil-Jona	29	5	6	18	28:57	21



bei
Orlando Keller,
SC Buochs

«Führe Gespräche mit den Kickers»

Stefan Marini, Marco Baumann, Peter Odermatt und Erwin Barmettler wurden am letzten Samstag vom SC Buochs verabschiedet. Einer, der nach dem letzten Saisonspiel am Samstag in Rapperswil (16.00, Lido) den Verein ebenfalls verlässt, ist Offensivspieler Orlando Keller (27).

Orlando Keller, Sie verpassten vor einer Woche gegen die St.-Galler U 21 ihr Abschiedsspiel vor heimischem Publikum. Weshalb?

Orlando Keller: Ich war an einer Hochzeitsfeier eines guten Studiunkollegen. Natürlich wäre ich gerne dabei gewesen, es wäre mein letztes Heimspiel für Buochs gewesen. Das hat mir etwas weh getan. Doch es war wenigstens nicht das letzte Saisonspiel.

Weshalb verlassen Sie den SC Buochs?

Keller: Das hat verschiedene Gründe. Nach fünf Jahren in Buochs suche ich eine neue Herausforderung. Die Trainingsverhältnisse im Winter waren zudem nicht optimal für die Motivation, durch die vielen Lauftrainings wurde man eher zu einem Leichtathleten.

Haben Sie schon einen neuen Verein?

Keller: Nein, noch nicht. Ibach hat angefragt, doch wäre der Trainingsweg von meinem Wohnort Kastanienbaum zu weit. In Gesprächen stehe ich mit Colatrella von Kickers Luzern. Nur weiss ich nicht, ob ich den Aufwand der zweiten Liga interregional, der jenem in der 1. Liga ähnlich ist, auf mich nehmen will.

Welches war der Höhepunkt Ihrer Buochser Zeit?

Keller: Die ganze Zeit war schön, doch ist mir vor allem das erste Jahr mit dem Erreichen der Aufstiegsspiele und den Cupspielen gegen die A-Ligisten in spezieller Erinnerung.

Und der Tiefpunkt?

Keller: Die Bänderverletzung, die mich zu einer halbjährigen Pause zwang.

STEPHAN SANTSCHI

SC Buochs – Song

Melodie: Von den blauen Bergen kommen wir...

Ja vom SCB da kommen wir
unser Trainer ist genauso schwach wie wir
mit den Händen in den Säcken wird die Saison abverrecken
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unser Coach der ist genauso schwach wie wir
nach dem Fehlpass schnell ein „sorry“, damit meint er „please don't worry“
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unser Masseur ist genauso schwach wie wir
beim Duschen liegt er auf der Lauer, geht's zu lange wird er sauer
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unser Vorstand ist genauso schwach wie wir
statt nach Spanien zu fahren, heisst es lieber etwas sparen
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unsere Plätze sind genauso schlecht wie wir
ist der Rasen tief und schwer, ärgert das die Mannschaft sehr
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unsere Goalis sind genauso schwach wie wir
heisst es „da war nichts zu machen“, können die anderen nur lachen
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unsere Verteidiger sind genauso schwach wie wir
ist der Gegner mal nicht weiss, wird es hinten sofort heiss
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unser Mittelfeld ist genauso schwach wie wir
anstatt flach über die Seite, spielt es hoch und in die Weite
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
unsere Stürmer sind genauso schwach wie wir
mit n'em Lob geht's halt nicht immer, meistens wird es nur noch schlimmer
ja vom SCB da kommen wir.

Ja vom SCB da kommen wir
dieser Text hat ein paar Fehler glaubt es mir
denn unser Klub das ist ein guter, mir gefiel es immer super
doch jetzt heisst es SCB ade.

Fussball: 1. Liga

Zuger Derbysieg am Saisonende

Schötz - Zug 94 0:2 (0:1)

Wissenhusen. - 400 Zuschauer. - SR Von Känel. - **Tore:** 20. Häcki 0:1. 92. Nussbaumer 0:2. - **Schötz:** Schwegler; Affentranger (46. Pfeiffer), Felber, Leupi, Ludin; Nyfeler, Grüter; M. Budmiger (69. Zemp), Kramis, Spasojevic (28. Bossert); Käppli. - **Zug 94:** Crayton; Häcki, Gugger, Rodriguez; Achermann, Pinho, Koch, Kurtulus (57. Közle); Baumann; Shcherbin (68. Gülec), Esposito (82. Nussbaumer). - **Bemerkungen:** Schötz ohne Tshibuabua und Saligunaj (beide verletzt) sowie Dias (abwesend). Zug 94 ohne Velic (gesperrt) und ohne Gross (verletzt). - **Kurzanalyse:** Schötz hatte im letzten Spiel von Trainer Willy Neuenschwander zwar vor der Pause ein Chancenplus, erwies sich aber im Abschluss als zu harmlos. Danach verwaltete Zug 94 das 1:0 aus der 20. Minute und erhöhte in der Nachspielzeit gar noch auf 2:0.

Luzern U 21 - GC Biaschesi 2:3 (1:0)

Allmend, Hauptplatz. - 100 Zuschauer. - SR Jenzer. - **Tore:** 17. Jaeger 1:0, 65. Kottmann 2:0, 77. Scolari 2:1, 89. Pontaroli 2:2, 93. Piazzi 2:3. - **Luzern U 21:** Priant; Maric, Lionel, Diethelm, Berisha (57. Pereira); Schnyder, Zukic, Kottmann, Bucher; Sucic (70. Da Silva), Jaeger. - **Biaschesi:** Romagnolo; Krzejl (60. Vasiljevic), Gusmerini, Piazzi, De Lusi; Pontarolo, Rossi, Pido (69. Damini), Saredi (76. Cereghetti); Burla, Scolari. - **Bemerkungen:** Luzern ohne Zibung, Lovric, Schillig (alle verletzt). 27. Freistoss Berisha an die Latte. 35. Kopfball von Saredi an die Latte. 84. Priant lenkt Burla-Schuss an die Latte. - **Kurzanalyse:** Die Luzerner führten bis zur 77. Minute mit 2:0, verpasste aber mehrfach ein drittes Tor und ging nach zahlreichen groben Schnitzern in der Defensive schliesslich noch als Verlierer vom Platz.

Rapperswil-Jona - Buochs 3:3 (0:1)

Lido. - 150 Zuschauer. - SR Frei. - **Tore:** 16. Keller 0:1. 50. Suna 1:1. 57. Langer (Foulpenalty) 2:1. 67. Menzi 3:1. 81. Keller 3:2. 88. Meyer 3:3. - **Rapperswil-Jona:** Klingler; Zahner, Cescato, Mbedi (69. Avanzini), Langer, Buner, Pfister, Menzi, Suna, Schlatter, Shala. - **Buochs:** Bachmann; R. Achermann, S. Achermann, Berwert (57. Würsch), Wolfisberg, M. Barmettler, Gabriel (65. Pinheiro), Baumann, Odermatt (82. Hess), Keller, Meyer. - **Bemerkungen:** Buochs ohne Buholzer (verletzt), Frank (gesperrt), E. Barmettler (abwesend). 57. Rote Karte gegen Bachmann (Notbremse). - **Kurzanalyse:** Buochs dominierte bis zur Pause, geriet nach der roten Karte gegen Goalie Bachmann dann mit 1:3 in Rückstand, konnte aber in den letzten Minuten in Unterzahl zum 3:3 ausgleichen.

1. Liga/NLB

Nach dem Rekursverzicht von Lausanne und dem bevorstehenden Konkurs steigen gleich vier Teams in die NLB auf.

1. Liga, Aufstiegsspiele (EC-Formel mit Hin- und Rückspiel).
24. Mai: Tuggen - Meyrin (15.30), La Chaux-de-Fonds - Malcantone Agno (17.30), Bulle - YF Juventus Zürich (17.30), Chiasso - Wangen bei Olten (18.00). - **Rückspiele. 31. Mai:** Wangen bei Olten - Chiasso (17.30), Meyrin - Tuggen (18.00). - 1. Juni: Malcantone Agno - La Chaux-de-Fonds (16.00), YF Juventus Zürich - Bulle (16.00).

Abstieg aus der 1. Liga

Da wegen Lausanne und des Rückzugs von Aarau U 21-Team nur eine Mannschaft aus der 1. Liga absteigen muss, wird eine «Belle» zwischen den Gruppenletzten Nyon (vor drei Jahren noch in der NLB) und Rapperswil-Jona ausgetragen.

Abstiegsentscheidungsspiel. 25. Mai: Nyon - Rapperswil-Jona (14.30 in Solothurn).

1. Liga, Gruppe 3

30. und letzte Runde (Samstag, 16.00): St. Gallen U 21 - Kreuzlingen 5:0, Chiasso - Gossau 3:1, Frauenfeld - Tuggen 0:3, FC Luzern U 21 - Biaschesi 2:3, Schötz - Zug 94 0:2, Chur 97 - Agno 0:1, Rapperswil-Jona - Buochs 3:3, Mendrisio - Locarno 1:4.

1. Malcantone Agno*	30	16	13	1	53:25	61
2. Chiasso*	30	17	8	5	56:31	59
3. Tuggen**	30	17	7	6	58:35	58
4. Mendrisio	30	13	9	8	48:36	48
5. Locarno	30	11	12	7	47:33	45
6. Chur 97	30	11	12	7	49:43	45
7. Biaschesi	30	12	9	9	40:36	45
8. Buochs	30	12	8	10	53:41	44
9. St. Gallen U 21	30	12	6	12	45:48	42
10. Kreuzlingen	30	11	4	15	44:52	37
11. Zug 94	30	9	6	15	29:38	33
12. Gossau	30	8	7	15	28:53	31
13. Luzern U 21	30	8	6	16	45:53	30
14. Schötz	30	7	8	15	38:50	29
15. Frauenfeld	30	5	10	15	34:64	25
16. Rapperswil-Jona+	30	5	7	18	31:60	22

* = für die Aufstiegsspiele qualifiziert, ** = als einer der zwei besten Drittklassierten in den Aufstiegsspielen, + = Abstiegsentscheidungsspiel gegen Nyon.

Fussball, 1. Liga: Innerschweizer Saisonbilanz

3 Trainer gehen – einer nach 11 Jahren



Abschied nach elf erfolgreichen Jahren: Umrahmt von seiner Mannschaft wurde -Trainerlegende- Willy Neuenschwander (links) am letzten Samstag vor dem letzten Spiel der Saison beim FC Schötz verabschiedet.

Buochs (8.), Zug 94 (11.), Luzern U 21 (13.) und Schötz (14) – die Innerschweizer Teams enttäuschten. Gleich bei drei Klubs werden im August neue Trainer an der Linde stehen.

VON ALEX TRUNZ

Das mit Buochs (8.) – das in der Vorrunde gross aufspielte, in diesem Frühling aber abbaute – nur eines von vier Teams knapp den Sprung in die erste Hälfte schaffte, zeigt, wie schwer sich das Innerschweizer Quartett in dieser Saison in der Gruppe 3 tat, in der die Tessiner Mannschaften klar tonangebend waren.

Schötz praktisch bis zwei Runden vor Schluss um den Klassenerhalt zittern, weil der Abstiegsmodus immer wieder änderte. Die Wahrung der Ligazugehörigkeit dürfte bei diesen Vereinen aber über eine sportlich enttäuschende Saison hinwegtrösten. Trotzdem müssen Buochs, der FCL, Zug 94 und Schötz, die alle gewichtige Abgänge zu verkraften haben, in der Sommerpause Anstrengungen unternehmen, um frisches Blut in die Teams zu bringen und auch wieder an Qualität zu gewinnen.

Mit dem SC Cham, der in der 2. Liga Inter kurz vor der Promotion steht, wird nächste Saison mit grosser Wahrscheinlichkeit ein fünfter Verein die Innerschweizer Fraktion verstärken.

Drei neue Trainer
Mit der letzten Runde am Samstag gingen in Buochs, Zug und Schötz gleich drei Trainerkapitel zu Ende, wobei mit dem Abschied von Willy Neuenschwander im Luzerner Hinterland gar eine Ära zu Ende ging. Elf Jahre lang, von 1992 bis 2003, hatte der Bankkaufmann aus Oftringen zuerst auf der altherver-

1. LIGA		
GRUPPE 3		
30. Runde: St. Gallen U 21 - Kreuzlingen 5:0, Chasso - Gossau 3:1, Frauenfeld - Tuggen 0:3, Luzern U 21 - Basches 2:3, Schötz - Zug 94 0:2, Chur 97 - Agho 0:1, Rapperswil - Buochs 3:3, Mendrisio - Locarno 1:4.		
1. Matic Agho*	30	16 13 1 53 25 61
2. Chasso*	30	17 8 5 56 31 59
3. Tuggen*	30	17 7 6 58 35 58
4. Mendrisio	30	13 9 8 48 36 48
5. Locarno	30	11 12 7 47 33 45
6. Chur 97	30	11 12 7 49 43 45
7. Basches	30	12 9 9 40 36 45
8. Buochs	30	12 8 10 53 41 44
9. SG U 21	30	12 6 12 45 48 42
10. Kreuzlingen	30	11 4 15 44 32 37
11. Zug 94	30	9 6 15 29 38 33
12. Gossau	30	8 7 15 28 33 31
13. Luzern U 21	30	8 6 16 45 53 30
14. Schötz	30	7 8 15 38 50 29
15. Frauenfeld	30	5 10 15 34 54 25
16. Rapperswil*	30	5 7 18 31 60 22

* Für die Aufstiegsrunde qualifiziert
** Abstiegsentscheidungsziel gegen Nyon

TOPSKORER	
11 TORE	
Michael Budmiger (Schötz)	
10 TORE	
Svenin Achermann (Buochs)	
Daniel Meyer (Buochs)	
9 TORE	
Goran Rehner (Buochs)	
Grando Keiser (Buochs)	
Klaro Kuttmann (Luzern U 21)	
8 TORE	
Marko Succi (Luzern U 21)	
7 TORE	
Marko Schneider (Luzern U 21)	
5 TORE	
Goran Metlar (Zug 94)	
Vesad Spasovic (Schötz)	
Andre Gruter (Schötz)	

digen Kilchmatte und seit einem Jahr auch noch auf der neuen Fussballanlage Wissenhusen das Sagen. Und dies mit Erfolg: Zwei Regionalmeistertitel in der 2. Liga

(1993 und 1996), der Aufstieg in die 1. Liga (1996), die Qualifikation für die NLB-Aufstiegsrunde (2001) sowie zahlreiche Cup-Highlights (darunter der berühmte Viertelfinale am 11. April 1996 gegen St. Gallen) sind ein Leistungsausweis, der sich sehen lassen kann. Mit Laurent Prince (von Hochdorf) wurde nun ein Nachfolger gefunden, der bis 1995 noch unter Neuenschwander gespielt hat.

Der SC Buochs muss Stefan Marini in die NLB zum SC Kriens ziehen lassen. Unter seiner Regie hatten sich die Nidwaldner zuletzt zweimal im vorderen Mittelfeld klassiert. Weil sein Assistent Franz Bucher nachrückte, ist für Kontinuität auf dem Seefeld gesorgt. Und bei Zug 94 wird Jean-Daniel Gross nach drei Jahren von Thomas Wyss abgelöst.

Goran Pekas, seit dieser Saison Chef der U 21-Junioren des FCL, ist folglich der Einzige aus dem Innerschweizer Trainerquartett, der seine Arbeit fortführen wird.

NACHGEFRAGT



bei Willy Neuenschwander

«Ich nehme eine Auszeit»

Willy Neuenschwander, Sie verlassen nach 11 Jahren Trainer-tätigkeit den FC Schötz. Wie fühlen Sie sich?
Willy Neuenschwander: (studiert) Gut, sehr gut sogar.

...Sie gehen also ohne ein bisschen Wehmut?

Neuenschwander: Nein, so kann man das nicht sagen. Es wird mir wohl erst in ein paar Tagen so richtig bewusst, dass ich nicht mehr Trainer beim FC Schötz bin. Wie dann meine Gefühlswelt reagiert, werden wir sehen.

In den letzten 30, 35 Jahren drehte sich im Leben des Willy Neuenschwander alles um den Fussball. Und das soll nun alles plötzlich ein Ende haben?

Neuenschwander: Nein, nein, überhaupt nicht. Ich werde mich weiterhin in irgendeiner Weise mit dem Fussball beschäftigen. Als Trainer nehme ich eine Auszeit.

Sie hatten ein Angebot vom FC Grenchen und lehnten es ab...

Neuenschwander: Ja, das stimmt, der Weg von meinem Wohnort Oftringen nach Grenchen war mir zu weit.

Sie sind Wunschkandidat beim FC Emmenbrücke, haben heute einen Termin mit den Gersag-Verantwortlichen. Heisst der neue Emmenbrücke-Trainer Willy Neuenschwander?

Neuenschwander: Ja, das mit dem Termin stimmt. Zugegeben, Emmenbrücke ist eine interessante Adresse. Doch der Weg... und die Ligazugehörigkeit.

NACHGEFRAGT



bei
Stefan Marini,
SC Buochs

«Muss mehr Distanz halten»

Stefan Marini, letzte Saison führten Sie Buochs auf Platz vier, heuer auf Platz acht. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Stefan Marini: Ich hatte zwei gute Jahre in Buochs. Vor der ersten Saison wurden wir im hinteren Tabellenbereich vermutet, dennoch spielten wir lange an der Spitze mit. In dieser Saison starteten wir schlecht, hatten vor der Winterpause aber die spielerisch beste Phase. Die Rückrunde war jedoch sicher etwas durchgezogen.

Stichwort Torverhältnis: Das 50:38 aus dieser Saison liest sich spektakulärer als das 35:29 der letzten Spielzeit. Was hat sich verändert?

Marini: In der ersten Saison gab es Spiele, in denen wir untendurch mussten, heuer hielten wir mit allen Gegnern mit. Dies, weil ich uns im letz-

ten Sommer eine offensivere Spielweise auferlegt hatte. Als Bedingung standen wir in der Abwehr etwas offener und liefen einige Male in Konter.

Gab es auch negative Aspekte?

Marini: Da wären die vielen unnötigen Karten, welche das Team immer wieder geschwächt haben. Hinzu kam, dass sich die Spieler, wenn es nicht lief, teilweise zu negativem Gerede verleiten liessen, statt sich zusammenzurufen und gegenseitig aufzubauen.

Nun trainieren Sie nächste Saison den SCK. Was bewog Sie zu diesem Schritt?

Marini: Die Chance, als Nicht-profi einen NLB-Verein zu trainieren. Zudem halte ich die Krienser Philosophie mit der Förderung der eigenen Junioren und dem Ausschau nach jungen Talenten für richtig.

Welche Lehren zogen Sie in Buochs?

Marini: Dass ich mehr Distanz zum Team halten muss. Zwar werde ich ein Typ bleiben, der mit sich reden lässt, doch möchte ich in Kriens autoritärer arbeiten und meine Linie härter durchziehen. Ich will die Spieler auch im Training an die Grenzen treiben. In Buochs war ich manchmal zu lieb. **SS**

NACHGEFRAGT



bei
Goran Pekas,
FCL-U 21

«Wir haben vieles probiert»

Goran Pekas, der FCL-Nachwuchs steht nach 30 Runden auf dem 13. Schlussrang. Wie werten Sie dieses Abschneiden?

Goran Pekas: Ich bin insofern zufrieden, dass wir in diesem Frühling schnell die nötigen Punkte geholt haben und danach eigentlich nie mehr richtig in Abstiegsgefahr geraten sind. Der Ligaerhalt war das vordergründige Ziel, und das haben wir sicher erreicht.

Trotzdem wäre im einen oder anderen Spiel wohl doch etwas mehr dringelegen.

Pekas: Das stimmt. Andererseits haben wir in dieser Saison vieles probiert, immer wieder mit einer neuen Formation gespielt. Zudem war es am Schluss nicht einfach, die Generation jener Spieler, die uns verlassen wird, zu motivieren, dass sie nochmals alles geben. **AT**

Das hat sich zum Beispiel auch im letzten Spiel gezeigt, das gegen Biasca 2:3 verloren ging, obwohl der FCL nach 77 Minuten noch 2:0 geführt hatte...

Pekas: Dieses Spiel war ein typisches Beispiel dafür, dass bei einigen Spielern die Disziplin und die Konzentration am Schluss gefehlt hat. Aber wie schon gesagt: Wenn die Motivation nachlässt und die Spieler nicht mehr beißen müssen, passieren halt solche Dinge.

Sie sind der einzige der vier Innerschweizer Trainer, der im Amt bleibt. Was erwarten Sie von ihrem Team in der nächsten Saison, welches sind die Ziele?

Pekas: Als Trainer eines Nachwuchsteams habe ich andere Zielvorgaben als meine Kollegen. Meine primäre Aufgabe besteht darin, junge Spieler weiterzubringen, sie an das Nationalliga-Niveau heranzuführen. Wichtig wird deshalb sein, dass wir in der 1. Liga bleiben, obwohl ich mit meinem sehr jungen, neuen Team eine schwere Saison erwarte.

Die Arbeit mit jungen Talenten scheint Ihnen Spass zu machen.

Pekas: Es ist eine interessante Aufgabe. Zudem klappt auch die Zusammenarbeit beim FCL mit Hans-Peter Zaugg und René van Eck sehr gut. **AT**

NACHGEFRAGT



bei Jean-
Daniel Gross,
Zug 94

«Unterschrieben ist noch nichts»

Jean-Daniel Gross, mit dem 2:0-Sieg in Schötz endet ihre Tätigkeit als Zug-94-Trainer. Was überwiegt nun, Erleichterung oder Wehmut?

Jean-Daniel Gross: Was überwiegt, ist nach dem letzten Spiel schwer zu sagen. Ich empfinde beides. Der Abschied von den Spielern, die mir ans Herz gewachsen sind, ruft Wehmut hervor, und die Gewissheit, meine nicht immer leichte Aufgabe seriös erfüllt zu haben, lässt mich erhobenen Hauptes abtreten.

Was nehmen Sie als schönste Erinnerung an Zug 94 mit?

Gross: Den menschlichen Aspekt. Den Zusammenhalt innerhalb des Teams. Es erfüllt mich mit Stolz, wie eiserne die Mannschaft und ich vor allem in der nun zu Ende gegangenen Saison zusammenhielten und den lange Zeit gefährdeten Li-

gaerhalt gemeinsam doch noch erzwingen.

Und dank dem Ligaerhalt hat sich auch der personelle Kraftakt in der Winterpause ausgezahlt...

Gross: Zweifellos. Dass wir es geschafft haben, ist die Belohnung für den grossen Aufwand, den Coach Clemenz Zürcher und ich im Winter betrieben haben, um ein fähiges 1.-Liga-Kader auf die Beine zu stellen.

Ein fussballerisches Kürzertreten scheint nicht angesagt. Sie werden als Trainer bei einem anderen Verein weiterarbeiten?

Gross: Auf jeden Fall. Ich bin vom Fussball «angefressen», und ich könnte mir nicht vorstellen, eine Pause einzulegen.

Wissen Sie schon, in welchem Verein Sie in der kommenden Saison tätig sein werden?

Gross: Unterschrieben ist noch nichts. Aber es liegen einige Angebote vor. Ich könnte mir ein Engagement im Nachwuchsbereich eines Nationalligavereins ebenso vorstellen wie die Tätigkeit mit einem ambitionierten Fanionteam. Für was ich mich entscheiden werde, gebe ich demnächst bekannt. Sicher ist, dass ich mich für ein gerüttelt Mass an Arbeit entscheiden werde. **MMU**